Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 28. Juni 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 296. • 60. Jahrgang.

Wermuth über die Finanzlage des Reichs.

Über das Reichsfinanzprogramm hat der neue Oberbürgermeister von Berlin, der frühere Schatzsekretär Wermuth, in der „Deutschen Revue" abermals einen Artikel veröffentlicht, worin die Grundsätze des der Regierung als Richtschnur dienenden Programms wie folgt wiedergegeben werden:

1. Oberster Leitsatz ist: Wahrung des Gleichgewichts. Nicht eines bloß rechnerischen, sondern des wirtschaftlichen Gleichgewichts. Also Ausschluß künstlicher Mittel, die über eine augenblickliche Verlegenheit hinweghelfen sollen. Die tatsächlichen Ausgaben des einzelnen Jahres müssen mit dessen wirtschaftlichen Einnahmen sich decken.

2. Damit ist nicht gesagt, daß den Finanzen die Alleinherrschaft über die Ausgabeverhältnisse des ganzen Reichsbetriebs zusteht. Auf Knappheit und Wirtschaftlichkeit in den Ausgaben muß die Finanzverwaltung auch dann dringen, wenn die Mittel reichlich sind. Und selbst dringend erwünschte Aufwendungen müssen bei unzureichenden Einnahmen zurücktreten. Wenn aber die Notwendigkeit neuer Ausgaben, die in den Finanzplan nicht passen, unwiderstehlich sich geltend macht, so wird neue Deckung beschafft.

Bei den Ausgaben, welche sich im ordentlichen Etat schon fest eingenistet haben, erzielt auch das Finanzprogramm bisher nur ungenügende Wirkung. Das gilt beispielsweise von der inneren Organisation des Postbetriebes, zum Teil auch von der Heeresverwaltung. Hier ist der Einfluß der Finanzen ungemein gering und wird es wohl bleiben. Die Fähigkeit und Pflicht zu Vereinfachungen und Ersparungen liegt fast ganz bei den Fachverwaltungen selbst. Aber die Finanzbehörde bringt durch hartnäckigen Widerstand gegen jede Mehrbelastung des Etats das Fachressort dahin, daß es im eigenen Interesse prüft, wo sich durch Einschränkung bisheriger Aufwendungen Raum für neuen Bedarf schaffen läßt.

3. Die Einnahmen stehen als feste Masse den Ausgaben gegenüber. Einnahmen, welche je nach der Höhe der Ausgaben sich nach oben oder unten bewegen, sind gerade im Reich vom Übel.

Deshalb ist es durchaus erforderlich, die Matrikularbeiträge — so wenig sie auch im Vergleich zu den sonstigen Einnahmen bedeuten — auf einem im voraus bestimmten Betrag zu halten. Kraft politisch bindenden Entschlusses, ohne Verfassungsänderung, ist erst der Satz von 80 Pf. für den Kopf der Bevölkerung festgelegt. Er wird einmal in jeder Finanzperiode zu revidieren, dann aber in der neuen Höhe wieder für etwa fünf Jahre beizuhalten sein. Solange der feste Satz gilt, nehmen die Bundesstaaten weder an den Überschüssen des Reichshaushalts teil, noch werden sie zu Fehlbeträgen herangezogen. Ebenso fällt bei den Überweisungen (der Branntweinsteuer) das Risiko des Mehr- oder Minderertrages dem Reiche zu.

Die bisherigen Reichseinnahmen werden endgültig abgeschätzt, bevor man an das Feststellen der Ausgaben geht. Sonst wird man stets versucht sein, die Ansätze nach dem Bedarf zu dehnen. Größte Vorsicht ist bei der Veranschlagung vonnöten, damit ein Fehlbetrag nur unter ganz außergewöhnlichen Umständen zu befürchten bleibt. Die Wahrscheinlichkeit muß sich nach der Seite eines mäßigen Überschusses neigen. Dieser bildet die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben und dient, soweit er hierfür nicht verwendet wird, der Schuldentilgung.

4. Der Anleiheetat wird zunächst von den aus einer schlimmen Vergangenheit herrührenden Verpflichtungen gründlich befreit. Es ist mit allen Mitteln dahin zu arbeiten, daß der Reiz zu neuem Schuldenmachen unterdrückt wird. Besondere Abwehr verlangt das Bestreben, neue Lasten deshalb auf den außerordentlichen Etat zu bringen, weil man früher bei gleichem Anlaß geliehen hat. Je länger Ausgaben nicht werbender Art auf dem außerordentlichen Etat bleiben, um so größer wird die Gefahr des Rückfalls. Deshalb ist jede Überführung älterer Posten aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat ein zweifacher Gewinn. Die Anleihe bleibt offen für werbende Ausgaben im kaufmännischen Sinne. Jedoch nicht so, daß Aufwendungen, die bisher im ordentlichen Etat stehen, unter der Schutzmarke „werbende Ausgaben" auf die Anleihe hinübergeführt werden.

5. Die gesetzliche Schuldentilgung wird ernsthaft in der Weise ausgeführt, daß der Reichsschuldenbestand sich um die Tilgungssummen verringert. Über die im Gesetze vorgeschriebenen Beträge hinauszugehen, kann nicht in der Absicht liegen. Aber die Schuldentilgung darf nicht eine Parallelaktion zu neuem Schuldenmachen sein. Erst wenn die Schuldentilgungsbeträge nicht mehr von der Jahresanleihe abgeschrieben zu werden brauchen, sondern selbständig und voll in Wirksamkeit traten, erst dann ist eine Schuldentilgung in Lauf gebracht."

Herr Wermuth fügt hinzu: „Wer die vorstehenden Sätze liest, wird den Eindruck haben, daß sie beinahe nur Selbstverständlichkeiten enthalten. Eine finanzwissenschaftliche Enthüllung bringen sie keineswegs. Ihr Wert wie der aller Programme erhärtet sich, wenn sie energisch gehandhabt und beharrlich verteidigt werden. Das ist nicht so leicht wie die Formulierung der Sätze selbst. Jeder von ihnen entfesselt in der Anwendung eine Fülle von Widerstandskräften. Lob wird ihnen (auch jetzt noch) von keiner Partei und keinem Staatsmann versagt; aber sie möchten weniger erhoben und fleißiger beachtet sein."

Politische Übersicht.

Wer wird versetzt?

Man schreibt uns: Unter dieser Spitzmarke bringt die Morgen-Ausgabe Ihres Blattes vom 26. Juni einen Artikel, der sich mit der Versetzung in den höheren Schulen beschäftigt. Dieser enthält einige Behauptungen, die nicht unwidersprochen bleiben können, da sie in der allgemeinen Fassung, wie sie dort erscheinen, unrichtig sind oder zum mindesten auf einem Irrtum beruhen. Es heißt da: „Man addiert mechanisch die Ziffern, die die Leistungen in den einzelnen Fächern bezeichnen (wobei die Hauptfächer mehrfach zählen), und das gewonnene Ergebnis bestimmt mechanisch oder automatisch die Versetzung oder Nichtversetzung." — Das ist doch wohl ein Irrtum. Nach meinen Erfahrungen wird dieses Verfahren nur noch an einigen wenigen Anstalten angewandt, um in den einzelnen Klassen eine Rangordnung der Schüler festzustellen; sie bekommen danach ihre „Plätze". Da aber dieses mechanische Verfahren vielfach ein unrichtiges Bild von den Leistungen der Schüler gibt, ist man an den meisten Anstalten davon abgekommen und „verteilt keine Plätze mehr". Für die Versetzung kommt das Verfahren jedenfalls nicht in Betracht. Da wird bei „zweifelhaften Schülern" immer und zuallererst die Frage gestellt: „Kann der Schüler in der nächsten Klasse mitarbeiten oder sind die Lücken in seinen Kenntnissen derart, daß dies ausgeschlossen erscheint?" Nur wenn diese letzte Frage zu bejahen ist, wird die Klassenkonferenz sich für die Nichtversetzung aussprechen. Dabei urteilt der einzelne Lehrer nicht, wie es in dem angeführten Artikel heißt, „bloß nach seinen persönlichen Erfahrungen, die sich auf sein Fach beschränken" — (Unklarheit darüber kann es nach den Versetzungsbestimmungen nicht geben) — sondern die Klassenkonferenz versucht stets, ein Gesamtbild des Schülers zu bekommen; seine Fähigkeiten, sein Fleiß, seine geistige und sittliche Reife — alles wird in die Wagschale geworfen bei dieser wichtigen Frage. Wer ein einziges Mal gesehen hat, mit welch peinlicher Gewissenhaftigkeit gerade die Versetzung gehandhabt wird, wie alles geschieht, um jeden einzelnen Schüler gerecht zu beurteilen, der wird wohl nicht behaupten, daß „ein mechanisch aus Ziffern gewonnenes Ergebnis automatisch die Versetzung oder Nichtversetzung bestimme".

Zum Kapitel „Die traurige Lage der Gemeindeförster des Reg.-Bez. Wiesbaden"

schreibt man uns noch folgendes: Seit etwa vier Jahren ist diesen Beamten, sofern sie nicht Dienstwohnung haben, eine Mietsentschädigung bis zu 300 M., jedoch nicht mehr wie tat-

Rousseau und der deutsche Geist.

(Zu Rousseaus 200. Geburtstag, 28. Juni.)

Von Dr. **Paul Landau.**

Rousseaus unsterblich Teil liegt nicht in seinen Werken, sondern in dem Einfluß, den sie ausgeübt haben. Wenn uns an seinen „Confessions" noch heute die ergreifende Leidenschaft einer großen Persönlichkeit fesselt, im ersten Teil der „Neuen Heloise" die träumerische Inbrunst der Empfindung entzückt, so sind die ästhetischen Eindrücke doch nichts gegen die ungeheuere Wirkung seiner Bücher, die ein halbes Jahrhundert lang die geistige Ursache der größten Umwälzungen in Kunst, Moral und Geschichte waren und noch heute unbewußt unser Handeln, Fühlen und Denken bestimmen. Wie ein Frühlingsgott, wie der Balder der nordischen Mythe ist der arme Uhrmachersohn, der Vagabund und „Wilde" durch die Welt gewandelt, den Samen seines Geistes weithin ausstreuend, und er hat tausendfältige Frucht getragen. „Kein anderer Schriftsteller", sagt Joseph Texte, der ihn in einem trefflichen Buche als den Begründer der modernen Weltdichtung dargestellt hat, „hat in so vielen Landen sich Heimatsrecht erworben; kein anderer hat zu so viel Herzen und Geistern gesprochen, kein anderer so zahlreiche Schranken niedergerissen. Von ihm ist die europäische Literatur ausgegangen." Nirgends aber hat er tiefere, leuchtendere Spuren des Wirkens hinterlassen als in Deutschland. In Frankreich, wo dieser Naturmensch in die schöngeistigen Salons als „Barbar" einbrach und mit den Keulenschlägen seines sittlichen Pathos das zierliche Schnörkelwerk des Rokoko-Esprit zerschmetterte, ist stets sein Gegner Voltaire der eigentliche Held des Tages gewesen. In die gährende Kultursphäre Deutschlands fiel sein Wort wie des Schöpfers Gebot, das das Chaos zu reiner Form gestaltet. Bis ins Tiefste aufgewühlt und erschüttert hat er die Gemüter und ist so zum Seelenführer geworden, der die größten deutschen Geister ins gelobte Land der Schönheit, der Sittlichkeit und des Ideals führte. Der Genfer Kalvinist, den Voltaire „Halb-Gallier und Halb-Deutschen" nannte, dessen Wiege so nahe bei der Albrecht von Hallers stand, schrieb ja nur Französisch, dachte und fühlte Germanisch. Darum hat ihn Paul Hensel in seiner schönen Studie mit Recht unter die Heroen unseres Volkes gestellt. „Wir haben seinen Geist zu uns herübergezogen, wir haben ihn uns zugeeignet. Daher haben wir ein Recht auf Rousseau, wie der der rechte Erbe ist, der das Überkommene sich zueignet, indem er es nützt." Nicht würdiger können wir an seinem 200. Geburtstage diesen größten Propheten unseres Zeitalters feiern, als indem wir der entscheidenden Anregungen gedenken, die unsere Genien, unsere ganze Kultur ihm verdanken.

Als die ersten grundstürzenden Ideen Rousseaus, die er in den beiden Preisschriften über die Schädlichkeit von Kunst und Wissenschaft und Kultur überhaupt für die Sitten und über die unnatürliche Ungleichheit der ursprünglich gut und gleich geborenen Menschen darlegte, das allergrößte Aufsehen hervorriefen, fand seine viel angefeindete Lehre sogleich in dem jungen Lessing einen gerechten und scharfsinnigen Beurteiler. Er sieht in diesem kühnen Weltweisen, der geraden Wegs auf die Wahrheit zugeht und sein Herz Anteil nehmen läßt an seinen spekulativischen Betrachtungen, den Herold der Gefühlsreaktion gegen den gallischen „berüchtigten Witz", den Sturmvogel einer neuen Zeit, und er empfindet „eine heilige Ehrfurcht" vor dem Manne, „welcher der Tugend gegen alle gebildeten Vorurteile das Wort redet." Er versucht ihn, entzückt von der Frische und Helle seiner Sprache, zu übersetzen, und gibt Mendelssohn den Anstoß zur Verdeutschung der zweiten Preisschrift. Der Zauber dieses neuartigen Wesens und dieser hinreißenden Beredsamkeit zog bald alle in seinen Bann; selbst ein so alter Veteran der Literatur, wie Bodmer, gab sich ihm ganz hin, wurde durch ihn zum Politiker, zum Jugenderzieher, zum Freiheit in Kirche und Staat verkündenden Dramatiker, und noch wenige Monate vor seinem Tode übersetzt der Achtzigjährige, begeistert von der „lachenden Grazie und einnehmenden Blüte", Rousseaus wundervolle Idylle „Der Levit von Ephraim". Konnte Bodmer von sich sagen, daß ihn kein anderer Schriftsteller so tief ergriffen, so bekannte das gleiche ein Größerer von sich: Kant.

Es wird berichtet, daß der Magister Kant, der jeden Tag so regelmäßig seinen Spaziergang machte, daß die Königsberger „nach ihm ihre Uhren stellten", ein einziges Mal die bestimmte Stunde vergaß und zu Hause blieb; damals, als er Rousseaus „Emile" las. Der pedantisch kühle Mann wurde aus all seiner Ordnung gerissen; eine neue Welt tat sich vor ihm auf. „Es war eine Zeit", so hat er selbst von der durch Rousseau bewirkten Umwandlung seiner Weltanschauung berichtet, „da ich glaubte, der ganze Durst nach Erkenntnis und die begierige Unruhe, darin weiter zu kommen, könnte die Ehre der Menschheit machen, und ich verachtete den Pöbel, der von nichts weiß. Rousseau hat mich zurecht gebracht. Dieser Vorzug verschwindet; ich lerne die Menschen ehren." Die Auffassung des Menschen als einer auf sich gestellten moralischen Persönlichkeit, dieser stolzeste Gedanke des Kantschen Idealismus, ward so in dem Schöpfer der „Kritik der reinen Vernunft" erweckt; eine neue Wertung war durch Rousseau gegeben; jener „moralische Glaube", der das Wesentliche unserer Existenz aus dem sittlichen Gefühl, aus der Schönheit und Würde der menschlichen Natur herleitet. Der Vorrang des Moralischen vor dem Intellektuellen, die Bedeutung der sittlichen Persönlichkeit, die Rousseau betonte, ist der Mittelpunkt des Kantschen Denkens, die Grundlage seiner Philosophie, und so hat Jean-Jacques die größte Geistestat unserer klassischen Kultur entbinden helfen. Kant hat diese Ideen weiter gegeben, und unter denen, die das Evangelium des Genfers aus seinem Munde begriffen, war Herder, der als Achtzehnjähriger so völlig von ihm ergriffen und hingerissen war, daß er seine Produkte aus dieser Zeit später drastisch „das Aufstoßen eines von den Rousseauschen Schriften überladenen Magens" nannte. Der geniale Ahner und Anreger unserer Literatur war eine dem Genfer vielfach verwandte Persönlichkeit, reizbar und schwärmerisch wie er, voll tiefer Empfindung für das Ursprünglich-Urwüchsige und das Rein-Menschliche. So hat er denn die Größe und Eigenart des Menschen am tiefsten verstanden und am feinsten gedeutet, den „armen Selbstpeiniger" gegen seine Feinde und gegen den ärgsten Feind in sich selbst in Schutz genommen. Aber Hettner geht doch zu weit, wenn er in Rousseau den eigentlichen Lehrer und Leiter des jungen Herder sehen will. Sehr früh schon hat er an seinem Meister scharfe Kritik geübt; denn Herder besaß in hohem Maße, was Rousseau völlig fehlte: historischen Sinn. Er bekämpfte in ihm „jene durch-

sächlich bezahlt wird, zuerkannt. In sehr vielen Fällen sieht es aber mit Mietswohnungen auf dem Lande traurig aus. Wie oft muß ein Förster mit größerer Familie eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche beziehen, weil keine andere vorhanden. Eine solche Wohnung ist für einen Preis von 150 bis 200 M. zu haben, mithin spart die Gemeinde 100 bis 150 M. und wird deshalb niemals daran denken, dem Beamten für eine standesgemäße Wohnung zu sorgen. Würde dem Förster, wie dies bei allen übrigen Beamten der Fall ist, eine einheitliche Mietsentschädigung gewährt, dann käme in solchen Fällen das, was durch diese notgedrungene Einschränkung gespart wird, billigerweise diesem zugute. Mir ist ein Fall bekannt, daß ein Förster, welcher zehn Jahre lang mit Familie eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche für 200 M. bewohnte und durch Heranwachsen der Kinder gezwungen war, ein viertes Zimmer hinzuzunehmen, wodurch sich die Miete auf 250 M. steigerte, diesen ganzen Betrag trotz zweijährigen Bemühens nicht erreichen kann. Weshalb wird von seiten der Regierung nicht in diesem Falle die Mietsentschädigung einfach auf 250 M. festgesetzt, da doch nach Bezirksausschuß-Beschluß, der von den Gemeinden anerkannt ist, eine Mietsentschädigung bis 300 M. gezahlt werden muß? In diesem Falle ist also der Beamte schon seit Jahren gezwungen, von seinem ohnehin kärglichen Gehalt 50 M. auf die Miete zu legen, trotzdem ihm rechtlich bis 300 M. zustehen; auch muß er für Instandhaltung der Wohnung aus eigenen Mitteln sorgen, nochmal eine jährliche Ausgabe von etwa 50 M., für die ihm keine Vergütung wird. Eine baldige Allgemeinregelung (300 M.), wie im Rheinland, wäre wohl hier am Platze.

Zur Mischlingsfrage

schreibt Paul Dehn im Juliheft des „Türmer": „In der Mischehe besteht keine geistige Gemeinschaft. Früher ließen sich Landwirte oder Handwerker in den Schutzgebieten darauf ein aus Mangel an deutschen Mädchen und heirateten Eingeborene, die vielleicht einen Stamm Vieh in die Ehe mitbrachten. Die Sippe der Frau umgarnt den Mann. Denn daß eine Weiße sich einem Schwarzen hingibt, gehört in den deutschen Schutzgebieten gottlob zu den größten Seltenheiten, ist aber leider auch vorgekommen. Unordnung, Treulosigkeit, Prügelei sind bei Mischehen die Regel. Aber das schlimmste bleibt der Nachwuchs. Immer ist es die Mutter, die das Kind erzieht nach ihrer Sitte, Art und Sprache, also undeutsch, meist mit anderen eingeborenen Kindern. Der Vater schämt sich, daß seine Kinder nicht Deutsch verstehen. Die Mischlinge folgen der Mutter. In Südwestafrika haben sie nicht für, sondern gegen die Deutschen gefochten, wenn auch mit Ausnahmen. Bei starker Vermehrung zerstehen sie den deutschen Volksbestand. In Nordamerika hat man die Mischlingsgefahr erkannt und die Ehe zwischen Weißen und Farbigen bis zum dritten und vierten Grad verboten. Anfang der sechziger Jahre sah ich in Berlin ein Theaterstück unter dem Titel „Die Quadrone", mit einem schönen Mädchen als Heldin, das als Mischlingsabkömmling unter den Vorurteilen der Yankees in Nordamerika arg zu leiden hat und die Zuschauer zu Tränen rührte. Mit dergleichen Sentimentalitäten machte man damals Stimmung. Heute denkt man darüber auch in Deutschland vernünftiger. Mischlinge dürfen den Weißen nicht gleichgestellt werden, also auch nicht die deutsche Reichsangehörigkeit erlangen, wie ja auch den englischen Mischlingen in Indien die englische Staatsangehörigkeit versagt wird. Mischlinge sollten als Farbige auch keine Regierungsschule für Weiße besuchen dürfen. Wo Weiße und Schwarze zusammenkommen, ist, wie in Nordamerika, das Gefühl der Rassenüberlegenheit, der Rassenreinheit zu stärken. Dann werden auch Prostitution und Konkubinat zurückgehen. Es ist zu erwarten, daß trotz des Beschlusses der sozialdemokratischen und klerikalen Reichstagsmehrheit die Reichsregierung an der bisherigen Praxis des Verbots der Mischehen festhalten wird, bis ein Reichstag zusammentritt, der dieses Verbot gesetzlich festlegt."

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gruczewski, der seit Juli 1897 Präsident des Posener Oberlandesgerichts ist und am 8. Mai 1904 sein goldenes Dienstjubiläum feierte, wird zum 1. Oktober vom Dienste zurücktreten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Stettiner „Vulkans", sächsischer Generalkonsul Abel, erhielt den Kronenorden 2. Klasse.

* **Der bayerische Ministerialerlaß gegen die Guttempler** wird von den „Münch. N. N." in der folgenden trefflichen Weise glossiert: „Interessant ist vor allem die Vorgeschichte. Natürlich weiß man in Bayern, auch in dem Heidelberg benachbarten Franken, nicht das Geringste von einer solch „gefährlichen" Agitation. Man war überall verwundert über dieses geharnischte Menetekel der schreibenden Hand am Salvatorplatze. Nur eines weiß man: ein württembergischer Bischof hat vor den „Geheimbünden" in der Abstinenzbewegung gewarnt in einem kürzlich erlassenen Hirtenbriefe. In München war man so gütig, auch das freundnachbarliche Kultusministerium oberhirtlich davon wissen zu lassen. Freudig ergriff Herr v. Knilling diese willkommene Gelegenheit, selbsteigenhändig einen ähnlichen Hirtenbrief zu erlassen, welcher die gesamte herrschende Zentrumsclique in das hellste Entzücken zu versetzen imstande war: endlich eine scharfe Wacht an der Isar über Kirche und Schule! Man kann so manche Gesichtspunkte im ministeriellen Hirtenbriefe nur begrüßen! So z. B., daß es „ernste Bedenken" erregt, die Jugend einer „internationalen Organisation" . . . mit „strenger Gehorsamspflicht gegen eine geheime internationale Leitung" zu überlassen. Hoffentlich läßt sich Herr v. Knilling von gleicher Überzeugung auch beim Gutachten über die Zulassung des Jesuitenordens leiten! Denn hier gilt wörtlich das gleiche! Auch das ist sehr erfreulich, daß der Kultusminister „auf die Erziehungsgrundsätze und Aufgaben der zunächst berufenen Faktoren, nämlich der Familie und Schule, entsprechend Rücksich genommen" wissen will! Bisher las man ja anders in den ministeriellen Erlassen und hörte man anders in den Reden der Kultusminister! Da war der erste Faktor, auf welchen Rücksicht zu nehmen war, die — Kirche! Nur eines kommt im Schreiben uns etwas eigentümlich vor: daß es dem Guttemplerorden angekreidet werden soll, wenn er zur „interkonfessionellen Moral" anleiten will, als deren Grundlagen die Nächstenliebe und das Pflichtgefühl bezeichnet sind. Ist das nicht am Ende unchristlich, Herr v. Knilling?"

* **Eine bestrafte Zentrumswahllüge.** Im Reichstagswahlkampfe hatte ein Ökonom Johannes Müller von Notzing öffentlich in Versammlungen behauptet, daß der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Thoma während einer Eisenbahnfahrt von Kempten nach einem anderen Orte gesagt habe: „Wenn die Pfaffen erst aus der Schule sind, wird das Kruzifix von selbst hinauskommen!" Der Reichstagsabgeordnete Dr. Thoma stellte Beleidigungsklage gegen den Ökonomen. Das Schöffengericht verurteilte den Beklagten zu einer Geldstrafe von 100 M. oder zehn Tagen Gefängnis sowie zur Tragung der sämtlichen Kosten. Dem Privatkläger Dr. Thoma wurde das Recht zur Veröffentlichung des Urteils in sämtlichen Lokalblättern Kemptens zugesprochen. Das Gericht führte in seinem Urteil aus, daß die Äußerung des Zentrumsagitators vollkommen frei erfunden war.

* **Ein Verlust für das Deutschtum.** Die Herrschaft Rassenheide bei Stettin, bisher dem verstorbenen Grafen von Arnim-Schlagenthin, dem allernächsten Verwandten des Fürsten Bismarck gehörend, etwa 16 000 Morgen groß, aus sechs Rittergütern bestehend, gelangt am 28. Juni zum Zwangsverkauf, und zwar haben die Hypothekengläubiger dieser Herrschaft, die daran mit weit über vier Millionen Mark beteiligt sind, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge mit einem polnischen Konsortium einen notariellen Vertrag abgeschlossen, daß einer der hauptbeteiligten Gläubiger die Herrschaft in der Subhastation meistbietend erwirbt, um gleich darauf dem polnischen Konsortium den Zuschlag zu überlassen. Die Zuschlagssumme darf aber 4½ Millionen Mark nicht übersteigen. Bis zu dieser Summe ist der Haupthypothekengläubiger verpflichtet, im Zwangsversteigerungstermin zu bieten. Die Gesamthypotheken gehen weit über 5 Millionen Mark.

* **Der katholische Gewerkschaftsstreit.** Die Gewerkschaftskorrespondenz beschäftigt sich nochmals mit dem Gewerkschaftsstreit und erklärt gegenüber den Bestrebungen, einen Keil zwischen die katholische und evangelische Arbeiterbewegung zu treiben, sowie den Vorwürfen, warum ein außerordentlicher Gewerkschaftskongreß aus Anlaß des Gewerkschaftsstreites nicht stattgefunden: „Der römische Stuhl, resp. der Papst gibt den interkonfessionellen Christlichen Gewerkschaften weder Weisungen noch Verhaltungsmaßregeln; er richtet seine Kundgebungen stets, wie es auch im jetzigen Streit wieder geschehen, an die Adresse katholischer Korporationen oder an die Katholiken überhaupt. Aber ebenso wenig wie die christlichen Gewerkschaften Mahnungen oder Verhaltungsmaßregeln von Rom oder den Bischöfen annehmen können, ebensowenig haben sie von den kirchlichen Instanzen Anerkennung oder eine sonstige Kundgebung zu erbitten oder zu fordern. Aus dieser Sachlage erklärt sich auch der Beschluß, im jetzigen Stadium des Streites keinen außerordentlichen Kongreß abzuhalten. Der Ansturm der Berliner war abgeschlagen, die christlichen Gewerkschaften hatten gegen die Berliner Verdächtigungen Protest eingelegt, in ihren Erklärungen noch einmal deutlich gesagt, was sie sind und was sie tun wollen. Mehr konnten sie vorerst nicht tun. Und nachdem ferner die Streitfrage von den für den katholischen Volksteil zuständigen Instanzen in ernste und wohlwollende Beratung genommen ist, hätte ein Kongreß vor dem Bekanntwerden des Resultats dieser Verhandlungen gar keinen praktischen Zweck gehabt. Ausdrücklich sei hierbei noch bemerkt, daß gerade evangelische Führer der christlichen Gewerkschaften sich mit aller Entschiedenheit gegen die Abhaltung eines solchen außerordentlichen Kongresses ausgesprochen haben und daß der diesbezügliche Beschluß einstimmig gefaßt wurde."

* **Ein neues Krematorium.** Die Stadtkollegien von Kiel beschlossen die Ausschreibung eines Wettbewerbes zum Bau eines Krematoriums.

* **Lohnerhöhung für die Weber.** Der Verband der Sächsisch-Thüringischen Webereien, dem 207 Mitglieder mit 35 020 Webstühlen angehören, beschloß in seiner Generalversammlung eine Lohnerhöhung bis zu 20 Prozent eintreten zu lassen. Die erste Lohnzahlung nach dem neuen Tarif erfolgt am 4. Oktober.

* **Der Verband Deutscher Berufsfeuerwehrmänner** hielt dieser Tage in Köln eine Versammlung ab. Die Frage des Infrattretens der im letzten Jahre gegründeten Unterstützungskasse für Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder rief eine längere Aussprache hervor, die mit der Annahme eines Antrages endete, wonach die Kasse nach Möglichkeit mit dem 1. Oktober 1913 ins Leben treten soll. Die auf Änderung der Statuten bindeutenden Anträge wurden zurückgestellt. Über Errichtung von Erholungs- und Genesungsheimen hielt Vorstandsmitglied Schmidt (Dresden) einen Vortrag. Beschlossen wurde, die Errichtung eines Erholungs- und Genesungsheimes aus finanziellen Gründen noch hinauszuschieben, und der Vorstand wurde beauftragt, mit anderen derartigen Unternehmungen in Verbindung zu treten, um bei Inanspruchnahme derselben durch den Verband günstige Bedingungen zu erzielen. Die Gehalts-, Anstellungs- und Pensionsverhältnisse bei den Berufsfeuerwehren besprach Beisitzer Dohrmann (Cassel). Es wurde beschlossen, durch statistische Erhebungen Material zu beschaffen und dann Schritte zu unternehmen, um bessere Verhältnisse zu erzielen. Über Unfallfürsorge bei der Berufsfeuerwehr sprach am zweiten Tage Büttner (Leipzig). Er gab Anregung zur Verbesserung der Unfallfürsorge. Es seien Bestrebungen im Gange, ein Dienstunfallfürsorgegesetz zu schaffen. Der Verbandstag beschloß, den Entwurf abzuwarten und dann in einer Eingabe an den Bundesrat die Wünsche vorzubringen. Über die Einführung des 24stündigen Wachdienstes sprach Boenigk (Königsberg). Die Versammlung beschloß, bei den maßgebenden Behörden vorstellig zu werden, um eine Verkürzung der Wachdienstzeit herbeizuführen. Nach lebhafter Aussprache wurde beschlossen, keiner Vereinigung beizutreten. Der Voranschlag für 1913 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 43 000 M. festgesetzt und als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Königsberg bestimmt. In den Vorstand wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt und an Stelle von Schmidt (Dresden), der auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde aus dem Verband ausscheiden mußte, de Vries (Cöln) zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Post und Eisenbahn.

Über die Schäden der maschinenmäßigen Abstempelung der Briefe und Postkarten hatte der Papierindustrie-Verein eine Eingabe an das Reichspostamt gerichtet. Das Reichspostamt erklärt jetzt darauf, daß den zurzeit im Gebrauch befindlichen Briefstempelmaschinen noch Mängel anhaften. Es würden daher weitere Versuche mit Briefstempelmaschinen anderer Systeme angestellt.

Die Annahme von Paketen durch die Paketbesteller. Erneut wird auf die anscheinend immer noch nicht ausreichend bekannte Einrichtung hingewiesen, daß die Paketbesteller während der Bestellfahrten vom Publikum gewöhnliche Pakete zur Auflieferung bei der Postanstalt entgegennehmen. Es kann auch die Abholung von Paketen aus der Wohnung des Absenders schriftlich oder durch Fernsprecher bestellt werden.

---

gehende französische Ehr- und Auszeichnungssucht": „Nichts wird bei ihm simple Behauptung; alles neu, frappant, wunderbar; so wird das an sich Schöne übertrieben, das Wahre zu allgemein und hört auf Wahrheit zu sein." Wie Kant Rousseaus Gedanken in der Philosophie fortbildete und vollendete, so machte sie Herder für die Dichtung fruchtbar: Auch die Poeten sollten zur Natur zurückkehren, zur originalen, nur der eigenen Stimme gehorchenden Schöpferkraft. Zu den reinen Quellen alles Großen sollte die Kunst hinabsteigen; zu den Stimmen des Gefühls, zu den Liedern des Volkes. Als er nach Straßburg ging, war dies seine fröhliche Botschaft und die „Neue Héloïse" sein Lieblingsbuch. Nun trat ihm der Mann nahe, der seine Predigt in die Tat umsetzen sollte.

Goethe wußte zunächst mit Rousseaus Schriften nicht viel anzufangen; in den „Ephemeriden" schreibt er sich zwar einzelne Stellen aus seinen Werken auf, aber erst Herder führte ihn ein in die Welt des Philosophen, in der er nun eine Zeit lang lebte und webte; seine Dissertation verficht Rousseausche Gedanken, und unter diesem mächtigen Einfluß stehen dann alle seine Jugendwerke, der Götz, der Urfaust, vor allem der Werther, der nicht nur in der Technik sich eng an die „Neue Héloïse" anschließt, sondern auch von ihr die tief schürfende Analyse des Seelenlebens gelernt hat. Rousseau hat ja mit diesem Werk die Form des modernen Romans geschaffen, und so sind alle die großen Dichterpsychologen von ihm abhängig, Gottfried Kellers „grüner Heinrich" so gut wie etwa Hauptmanns „Emanuel Quint". Auch in die Melodie des Tasso mischen sich Rousseau-Klänge und Goethes Melodrama „Proserpina" gehört zu einer Dichtungsgattung, die Rousseau in seinem Pygmalion begründet. Am tiefsten aber ist Goethe dem Vorbild Jean-Jacques' in „Dichtung und Wahrheit" verpflichtet, denn ohne die von ihm so sehr bewunderten „Confessions" hätte er seine Selbstbiographie nicht geschrieben. Trotz dieser starken Einwirkung hat der Dichter doch früh eine kritische Stellung zu dem großen Schwarmgeist eingenommen, im „Satyros" seine Naturanbetung verspottet und später selten und nie mit besonderer Wärme von ihm gesprochen. Montesquieu und Voltaire drängten die dunkel chaotische Erscheinung des Kulturstürmers zurück, der sein Abgott nur im „Sturm und Drang" gewesen war. Diese ganze wichtige Literaturbewegung ist direkt durch Rousseau hervorgerufen. Lenz will dem Genfer eine Bildsäule der Shakespeares gegenüber errichten und nennt die „Neue Héloïse" „das beste Buch, das jemals in französischen Lettern ist gedruckt worden"; Klingers Helden beten zum Bilde des „heiligen Mannes" und sein „Emile" ist ihnen der Führer durch das Labyrinth des Lebens, „das erste Buch der neuen Zeit". Leisewitz' „Julius von Tarent" verdankt der „Neuen Héloïse" seine Entstehung, Heinse findet durch Rousseau den Weg zur ewigen Natürlichkeit des Griechentums. Auch den Helden von Schillers Jugenddramen hat der Riese Rousseau den beseelenden Prometheus-Funken eingehaucht; den in der Stuttgarter Militärakademie Gefesselten durchstürmen die Freiheitsträume des Philosophen; sie gewinnen Ausdruck in den schwärmerischen Phantasien Karl Moors; eine Stelle aus dem Rousseau gibt die Anregung zum Fiesko und in einem langen Gedicht feiert er den Dulder als den wahren Christen, als zu gut für die Welt: „Mag der Wahnwitz diese Erde gängeln! Geh du heim zu deinen Brüdern Engeln, denen du entlaufen bist." Selbst der reife Schiller nimmt noch in seinen ästhetischen Schriften Rousseausche Gedanken auf; aber sie sind durch das Studium der Kantschen Philosophie geklärt und veredelt; nicht zurück zur Natur, nicht fort von aller Kultur führt das höchste Streben der Menschheit, sondern durch die weise Schule der Kultur hindurch zu einer vollkommenen Stufe, in der die vollendete geistige Bildung zu einer zweiten bemuteten Natur wird.

Rousseaus wichtige Mission für das Geistesleben unserer klassischen Zeit ist in dieser höchsten Läuterung durch Schiller vollbracht, aber nicht sein Wirken überhaupt. Es ist in Hölderlin, in Jean Paul, in den Romantikern mächtig; es entfaltet sich auf allen Gebieten unserer Kultur. Werfen wir noch kurz einen Blick auf diesen allgemeinen Einfluß Jean-Jacques', so muß die ganze Empfindsamkeitsperiode auf ihn als eine der wichtigsten Quellen zurückgeführt werden, denn er hat vor allem Schwärmerei und Gefühlsüberschwang gepriesen, dann der Freundschaftskultus, den er zuerst mit all seinen Verzückungen und Enttäuschungen durchlebte, und manch andere Frucht des neuen Seelenlebens, das er heraufführte. Er hat die Schönheit des Hochgebirges in der „Neuen Héloïse" entdeckt und alle, die heute die Alpen bewundern, schauen mit seinen Augen; er hat dem Naturgefühl eine subjektive Innerlichkeit, eine enge Beziehung zu unserem Sein gegeben, die den spezifischen Grundton aller modernen Lyrik ausmacht. So erschloß er der Kunst neue, ungeahnte Reiche: der moderne Roman, das bürgerliche Trauerspiel, das Hebbel und Ibsen seine Klassiker fand, die Selbstbiographie und psychologische Analyse verehren in ihm ihren Schöpfer. Aber nicht nur in der Dichtung, auch in der Musik hatte sein Wirken ungeahnte Folgen. Der Komponist, dessen Lieder Goethe nicht oft genug hören konnte, wurde durch seine vielgespielten „Dorfwahrsager" zum Vater des Singspiels, das besonders in Deutschland, in Hiller und Dittersdorf, weiterlebte und in Mozart seine höchste Blüte erreichte; sein „Pygmalion" schuf das „Melodrama", in dem das Wort als gleichberechtigt neben die Musik tritt, eine Urform des Wagnerschen Musikdramas. Ein Fanatiker der Melodie, stellte er doch das Problem auf, „wie weit es die Sprache im Singen, die Musik im Reden bringen kann", und wurde der wichtigste Vorkämpfer Glucks, der seine Theorien begeistert anerkannte. Die Einheit von Musik, Poesie und Sprache, die er verkündete, nahm Ideen voraus, die später Richard Wagner zum Siege führte, befruchtete auch die Sprachforschung, besonders Jakob Grimm. Ebenso haben Rousseaus geschichtsphilosophische Gedanken auf lange hin die Nachwelt beschäftigt. Sein Buch über den Gesellschaftsvertrag wurde gleichsam das Gesetzbuch der französischen Revolution; Goethe zeigt sich von ihm beeinflußt. Die Frühromantiker wie Friedrich Schlegel haben es zwar bekämpft, aber die mystische Auffassung der romantischen Geschichtsschreibung vom Volkstum und der Volksseele geht doch letzten Endes auf Rousseau zurück. Und ebenso hat auf religiösem Gebiet sein Ringen um Gott und sein leidenschaftliches Glaubensbekenntnis, wie es der savoyardische Vikar im „Emile" ausspricht, alle religiösen Geister, von Lavater bis Schleiermacher, tief ergriffen und zur Erneuerung und Verinnerlichung des Glaubens beigetragen. Am umfassendsten und dauerndsten aber war der Einfluß des „Emile" auf das deutsche Erziehungswesen. Auf ihn gestützt unternahmen die Philantropinisten ihre Reform, schufen Basedow und Salzmann ihre Institute; der „Emile" war Pestalozzis pädagogische Bibel und gab Fröbel die Anregung zum Kindergarten. Alle die modernen Schulfragen, die Pflege des Sports, die Arbeitsschule usw., sie sind schon von Rousseau aufgeworfen, und so steht er noch heute mitten unter uns als Mitstreiter und Mitarbeiter in allen Geisteskämpfen der Gegenwart, weil sein Werk eins der wichtigsten Fermente und Grundlagen der Kultur ist, die in uns zur Vollendung ringt.

Für Bestellschreiben oder Karten, die in den Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden können, ist kein Porto zu entrichten. Jeder Paketbesteller führt ein Annahmebuch bei sich, in das er die angenommenen Pakete einzutragen hat. Der Einlieferer ist berechtigt, sich das Annahmebuch vorzeigen zu lassen, um sich von der Eintragung zu überzeugen; er kann die Eintragung auch selbst vornehmen.

Im Verkehr mit dem italienischen Postamt in Tripolis (Afrika) sind von jetzt ab telegraphische Postanweisungen bis 1000 Franken zulässig. Über die näheren Bedingungen erteilen die Postanstalten Auskunft.

tz. **Aus dem Reichseisenbahnamt.** Wie uns mitgeteilt wird, wird Dr. v. Ritter, der bisher dem Berliner Zentralamt angehörte, vom 1. August ab als Vortragender Rat im Reichseisenbahnamt in Berlin tätig sein. Dr. v. Ritter ist der Nachfolger des verstorbenen Geh. Oberregierungsrats und Vortragenden Rats im Reichseisenbahnamt, Dr. Elsner.

Heer und Flotte.

Eine Infanteriebrigade scharf beschossen. Der „Pfälzischen Post" wird vom Truppenübungsplatz des 2. bayerischen Armeekorps Hammelburg folgendes gemeldet: „Eine Infanteriebrigade scharf beschossen!" Diese Woche entgingen die Angehörigen der 5. Infanteriebrigade, bestehend aus den in der Pfalz garnisonierenden Infanterieregimentern 22 und 23 und dem 2. Jägerbataillon, einer großen Gefahr. Von Montag, den 17. d. M. ab, begannen früh 6 Uhr die Exerzitien im Brigadeverband, die bis 9 Uhr an jedem Tag so beendet sein mußten, daß der Platz vollständig geräumt war, da Punkt 9 Uhr das Scharfschießen der Artillerie begann. Als nun die Brigade diese Woche früh 8 Uhr 45 Min. nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Lager abrückte, ertönte plötzlich Artilleriefeuer, und ein scharfer Schuß schlug krachend ca. 300 Meter hinter der Truppe ein. Ein höherer Führer hatte die Geistesgegenwart, sofort „Marsch, Marsch!" zu kommandieren und die Truppen mußten im Laufschritt der gefahrvollen Feuerzone der Artillerie enteilen." Eine amtliche Darstellung wäre erwünscht. Falls die hier behaupteten Tatsachen richtig sind, dürfte die Bestrafung der Schuldigen wohl nicht ausbleiben.

Die diesjährigen Kaiserparaden. Wie bekannt, finden in diesem Jahre zum erstenmal zwei Kaiserparaden statt, an denen gleichzeitig zwei Armeekorps beteiligt sind, das 12. und 19. Armeekorps am 29. August auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, des Gardekorps und 3. Armeekorps am 2. September auf dem Tempelhofer Feld. Die Parade des 4. Armeekorps, das gleichfalls am diesjährigen Kaisermanöver beteiligt ist, findet am 27. August auf dem Schlachtfeld von Roßbach statt.

Die Flugzeuge der Marine. Der Marineflugplatz Putzig besitzt jetzt drei Albatroß-Doppeldecker und eine sogenannte Taube des Systems Etrich-Rumpler-Fritsche. Für den Flottendienst sind Doppeldecker geeigneter, weil es sich um Aufstiege vom Wasser aus und um Landungen auf dem Wasser handelt. Die Wasserflugzeuge werden die Bezeichnung D 1, D 2, D 3 usw. erhalten.

Koloniales.

Deutsch-Südwestafrika. In Rehoboth sind die Bergdamaras Geiweib, Taraob und Rubib durch den Strang hingerichtet worden. Die Verurteilung geschah wegen Bandenbildung, Raubs und anderer Verbrechen. Die Kerle hatten sich in der Gegend von Kubis zu einer bewaffneten Bande zusammengetan, die lediglich vom Viehstehlen lebte. — Der Herero Friedrich, der ein siebenjähriges weißes Mädchen, eine Waise, in Omaruru vergewaltigt hat, ist, nachdem der Gouverneur das erste Urteil, das nur auf 8 Jahre Gefängnis lautete, nicht bestätigt hatte, zum Tode verurteilt worden. — Der Typhus in Windhoek hat Anfang Mai immer größeren Umfang angenommen; in wenigen Tagen kamen 14 neue Erkrankungen vor, 5 Fälle bei Weißen und 9 bei Eingeborenen. Im ganzen waren damals etwa 100 Fälle dieser Krankheit festgestellt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Sokolkongreß. Prag, 26. Juni. Dieser Tage wird hier, wie wir schon kurz berichteten, ein großer allslawischer Sokolkongreß stattfinden, zu dem alle Slawen der Donaumonarchie und der angrenzenden Länder ihre Abordnungen senden. Aus dem Königreich Serbien allein reisen 550 Mitglieder von Sokolvereinen nach Prag, um sich dort an den gymnastischen Wettkämpfen zu beteiligen. Aus dem übrigen serbischen Sprachgebiet des Balkans nehmen noch weiter 600 Sokolisten an dem Kongreß teil. Die Stadt Belgrad schickt ein eigene Abordnung. Die polnischen Sokols aus Galizien werden der Zusammenkunft in Prag fernbleiben. Auch die Polen aus Posen werden den Wiener Blättern zufolge aus Solidarität mit ihren galizischen Stammesbrüdern an dem Prager Kongreß nicht teilnehmen.

Frankreich.

Die Wünsche der Algerier. Paris, 26. Juni. Der Ministerpräsident Poincaré empfing heute eine Abordnung der muselmanischen Algerier, welche ihm erklärten, daß der Erlaß über die Einführung der Gestellungspflicht unter den Eingeborenen große Aufregung hervorgerufen habe. Die Eingeborenen seien bereit, Frankreich gegenüber ihre patriotische Pflicht zu erfüllen, doch verlangten sie u. a., daß auch für sie wie für die anderen Franzosen die militärische Dienstzeit auf zwei Jahre ermäßigt werde, daß diejenigen, welche ihrer Militärpflicht genügt hätten, auf ihr einfaches Ansuchen das französische Bürgerrecht erhalten könnten, ferner, daß die Steuer gerecht verteilt werde und den Eingeborenen die entsprechende Vertretung in den gewählten Körperschaften Algeriens bewilligt werde. Ministerpräsident Poincaré erwiderte, daß er die ihm vorgelegten Wünsche mit dem größten Wohlwollen prüfe.

Näheres über den letzten Marineunfall. Toulon, 27. Juni. Die Schießübungen auf dem „Jules Michelet" verliefen ausgezeichnet. Der Panzerkreuzer war 16 Meilen von Toulon entfernt, als das Geschütz an Backbord achterschiffs zersprang. Dreizehn Personen wurden verletzt und nach St. Mandrie gebracht. Als darauf die Schießübungen, denen der Admiral Sourrieu beiwohnte, wieder aufgenommen wurden, ereignete sich ein neues Unglück, indem die Flamme zurückschlug, ähnlich wie auf der „Gloire" im September 1911. Hierdurch wurden weitere zehn Mann verletzt, darunter ein Schiffsleutnant. Zwei Marineoffiziere erlitten schreckliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht, einem wurde der Arm weggerissen. Das Befinden des Schiffsleutnants ist sehr ernst. Man gab die Hoffnung auf, fünf Verletzte vom „Jules Michelet" am Leben zu erhalten.

England.

Zur Lage des Dockarbeiterstreiks. London, 26. Juni. Obwohl die Lage in den Docks von normal noch weit entfernt ist und der Streik fortdauert, ist die Zahl der Arbeitenden täglich gewachsen und erreichte heute 12980. Auf 154 Schiffen wird gearbeitet. Trotzdem sind die in den Docks angehäuften Warenmengen außerordentlich groß.

Luftfahrt.

Der Nordseeflug der „Viktoria Luise".

Emden, 27. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise" passierte um 12½ Uhr Wittmund (Ostfriesland) und nahm die Richtung nach Wilhelmshaven. Das Luftschiff fuhr ziemlich niedrig.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise" passierte bei seiner Rückfahrt nach Hamburg um 12.45 Uhr Wilhelmshaven in glatter Fahrt.

*

Flieger-Absturz. Berlin, 27. Juni. Heute morgen kurz nach 5 Uhr hat sich auf dem Flugplatz Johannisthal ein schwerer Unfall zugetragen. Ein Fokker-Eindecker, in dem Fokker selbst und sein Schüler, Oberleutnant Ritscher, sich befanden, stürzte ab, wobei der Oberleutnant schwer verletzt wurde, während Fokker unverletzt blieb.

Die Navigierung auf deutschen Schnelldampfern.

Aus Kobe (Japan) erhalten wir von einem unserer Leser einen in der dortigen Zeitung „The Chronicle" veröffentlichten Artikel über einen Unfall des Reichspostdampfers „Bülow" des Norddeutschen Lloyd, aus dem das Publikum erkennen mag, wie vorsichtige Navigierung den Passagieren stets die größte Sicherheit bietet. Die genannte Zeitung schreibt: „Der Reichspostdampfer „Bülow" verließ, heimkehrend, Yokohama am 18. Mai, 11 Uhr morgens, um zunächst Kobe anzulaufen. Unter den zahlreichen Passagieren befand sich diesmal auch ein prominenter Landsmann, nämlich Prinz Waldemar von Preußen. Das Wetter war gleich bei Abfahrt neblig und regnerisch, so daß bald nach dem Passieren von Mikimotojima, einige Meilen westlich von De-Vries-Insel, kein Land mehr gesichtet werden konnte. Der Kapitän ließ daher die Maschine beständig langsam arbeiten, selbst nachdem in der Nacht das sonst weithin sichtbare Feuer von Oshima, Provinz Kii, schwach gesichtet wurde. Am Vormittag des nächsten Tages hörte der Regen zwar auf, aber der Nebel blieb, und so wurde die Reise bei ganz langsamer Fahrt fortgesetzt. Gleichzeitig wurden die Posten auf dem Ausguck verdoppelt und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um möglichst eine Landmarke zu entdecken. Gegen 10 Uhr vormittags berechnete Kapitän Formes, daß er in der Einfahrt zum Kii-Kanal sein müßte. Da er aber bei dem dichten Nebel nichts erblicken konnte, so stoppte er in der Absicht, so lange zu treiben, bis er den wahren Ort feststellen könnte. Wenige Minuten später meldete der Ausguckmann, daß Land an Backbord sichtbar sei. Fast gleichzeitig stieß das Schiff, welches seit dem Stoppen der Maschine ruhig auf den steigenden und fallenden Wellen gelegen hatte, auf einen Felsen, durch den hier stark einsetzenden Strom abgetrieben. Sofort arbeitete die Maschine Volldampf rückwärts und die wasserdichten Abteilungen wurden von der Brücke aus geschlossen. Das Schiff gehorchte, da es keine Fahrt hatte, sofort der Wirkung der Schraube, glitt zurück und nun ging der Kapitän bis auf 50 Faden Tiefe zurück, wo er sich außer jeder Gefahr wußte.

Auch jetzt herrschte noch dichter Nebel, so daß es nicht möglich war, irgend eine Land- oder Seemarke zu sichten. Sofort arbeitete der drahtlose Apparat und alle Versuche wurden gemacht, um mit der japanischen drahtlosen Station von Shiomisaki (nahe dem erwähnten Oshima-Feuer) in Verbindung zu treten, aber ohne jeden Erfolg. Die „Bülow" erreichte jedoch bald Verbindung mit dem französischen Kreuzer „Dupleix", welcher ihr im Kurse von Yokohama seit dem Abfahrtstage gefolgt war, und warnte diese vor den im Fahrwasser befindlichen Felsen. Der französische Admiral dankte per Draht dem Kapitän der „Bülow" für diese Warnung und versuchte nun seinerseits Verbindung mit der japanischen Station, aber auch vergebens.

Nachdem Kapitän Formes den Schiffsort genau festgestellt hatte, setzte er die Fahrt nach Kobe unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln behutsam fort und erreichte um 3 Uhr nachmittags den sicheren Ankergrund bei Wada Point, von wo aus durch Signale der Dampfpfeife die Ankunft nach Land angezeigt wurde. Gegen 5 Uhr stieg der Nebel, es wurde klar und nun konnte das Schiff nach der Quarantäne-Station weitergehen.

Am folgenden Morgen ging die „Bülow" in das geräumige Dock der Mitsu Bishi Werft, um den etwa entstandenen Schaden festzustellen und zu reparieren. Obwohl das Dock eins der größten im Osten ist, füllte die „Bülow" mit ihren 7000 Reg. Tons dasselbe völlig aus. Die Untersuchung ergab, daß an Backbord eine Platte ca. 20 Fuß aufgerissen war. Das Wasser hatte bei der Bauart des Dampfers — Doppelböden — einen Wassertank leicht beschädigt, aber nicht in die Laderäume eindringen können, so daß irgend welcher Schaden an der Ladung nicht erfolgt war. Schon am dritten Tage war die Reparatur beendet und der Dampfer konnte seine Heimreise fortsetzen.

Unsere Nachfragen haben ergeben, daß keine Aufregung an Bord bei dem Auflaufen herrschte, daß aber der Kapitän, obwohl keine Gefahr vorlag, dennoch die Bezüge von den Schiffsbooten sofort herunternehmen und diese klar zum Gebrauch machen ließ, sowie, daß in kaum zwei Minuten sämtliche Türen der wasserdichten Abteilungen von der Brücke aus geschlossen waren. Kapitän Formes ist ein sehr vorsichtiger Seemann. An unseren Küsten seit Jahren bekannt. Durch sein gewissenhaftes Navigieren und seine sofortigen Anordnungen beim Berühren des Grundes, auf welchen eine unberechenbare Strömung das Schiff versetzt hatte, wurde ein Unglück, das dem der „Titanic" ähneln konnte, verhindert."

Soweit die „Kobe-Zeitung". Wir ersehen daraus zu unserer Genugtuung, wie der Sicherheitsdienst auf deutschen Postdampfern gehandhabt wird. Mögen die Schiffe noch so sicher gebaut werden, es steht fest, daß die Ursache der meisten Schiffsunfälle „der Mensch", also hier „der Kapitän", bezw. der wachhabende Offizier, ist. Daß auf den deutschen Dampfern nach dieser Richtung alles getan wird, was denkbar nur möglich ist, das beweist uns hier der Unfall der „Bülow".

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die konfessionelle Zwangserziehung.

Die Leser des „Wiesbadener Tagblatts" sind über den sogenannten „Schiersteiner Fall", der der freireligiösen (deutsch-katholischen) Gemeinde Veranlassung gab, die Entscheidung der Gerichte anzurufen, hinlänglich unterrichtet. Sie wissen, daß das Landgericht und mit ihm das Kammergericht als oberste Instanz, sich auf den Standpunkt gestellt haben: Die heutige freireligiöse (deutsch-katholische) Gemeinde ist nicht mehr identisch mit der deutsch-katholischen Gemeinde von 1848, die von der herzoglich-nassauischen Landesregierung „den übrigen anerkannten christlichen Konfessionen gleichgestellt" wurde, denn sie ist im Gegensatz zu jener keine christliche mehr! Dieser Standpunkt der Gerichte ist ebenso seltsam wie falsch, und er ist ganz mit Recht von der als nicht mehr christlich bezeichneten Gemeinde und ihrem temperamentvollen Prediger heftig angegriffen worden. Selbstverständlich hat die Entscheidung der Gerichte auch in den Kreisen der „übrigen anerkannten christlichen Konfessionen" Aufsehen erregt; es mag sein, daß sie dort hier und da mit Genugtuung aufgenommen worden ist, auf evangelischer Seite aber hat sie vielfach entschiedene Mißbilligung erfahren. Es war zu erwarten, daß sich der protestantische Liberalismus nicht damit begnügen werde, kopfschüttelnd im stillen Kämmerlein die vom Gericht gebilligte zwangsweise Zuführung der Kinder freireligiöser Eltern zum konfessionellen Religionsunterricht seinerseits zu mißbilligen. Das Ansehen der Kirche allein schon macht es notwendig, in öffentlicher und eindrucksvollster Form Widerspruch gegen eine Maßregel zu ergreifen, die aus den verschiedensten Gründen unhaltbar ist, und geradezu unheilvoll wirken müßte, sobald die volle Konsequenz daraus gezogen würde. Die Kreissynode Wiesbaden-Stadt, die in den nächsten Tagen hier zusammentritt, wird sich mit der Stellung der Synode zu der freireligiösen (deutsch-katholischen) Gemeinde, unter besonderer Berücksichtigung der Schulfrage beschäftigen. Das Referat, das Pfarrer Veesenmeyer übernommen hat, liegt bereits gedruckt vor. Veesenmeyer geht zunächst auf die Geschichte der freireligiösen Gemeinde ein, er behandelt weiter die bekannten Bestätigungsurkunde vom 28. Oktober 1848 und die seitherige Rechtsprechung bezüglich der Behandlung der Dissidentenkinder, um sich dann ausführlich der gegenwärtigen Sachlage zuzuwenden.

„Wir können", meint er, „zwar einem Gerichtshof nicht die Befugnis absprechen, zu entscheiden, ob eine Organisation christlich sei oder nicht; ein dogmatisches Werturteil wäre das nur in Anwendung auf einen Einzelnen, aber bei dem schillernden Charakter der heutigen freireligiös-deutsch-katholischen Gemeinde, die sich dem Geiste nach christlich nennt, aber den Namen nicht haben will, ist solch eine „Feststellung" doch eine sehr prekäre Sache, mehr als fraglich ist es mir, ob das Gericht nicht besser getan hätte, ein Gutachten eines anerkannten Kirchenrechtslehrers einzuholen, als aus eigener Machtvollkommenheit zu entscheiden!"

Die Folgen, die sich aus der durch die hier zur Rede stehenden Entscheidung der Gerichte geschaffenen Sachlage ergeben, hält Veesenmeyer für sehr schwerwiegende. Die evangelische Kirche werde von diesen Folgen aufs neue betroffen, da die Gereiztheit gegen sie als „die gehorsame Handlangerin des Staates" aufs neue genährt werde. Denn was wird geschehen?

„Entweder benutzt die deutsch-katholische Gemeinde diese nie wiederkehrende Gelegenheit, den Staat ins Unrecht zu setzen, dadurch, daß sie in einer Gemeindeversammlung ihr Statut dahin interpretiert, daß sie ihrer ganzen Vergangenheit entsprechend eine christliche Gemeinde ist, jedoch jedem Einzelnen das Selbstbestimmungsrecht in religiösen Dingen überläßt, oder aber sie tut das nicht! Was tut nun die Regierung? Wird sie den Mut haben, ihrerseits die Konsequenzen des richterlichen Spruches zu ziehen? Fallen dann nicht die anderen Rechte, welche die Bestätigungs-Urkunde von 1848 aufzählt, samt und sonders fort? Insonderheit, wie ist es denn mit dem Unterricht hier in Wiesbaden? Kann denn das, was in Schierstein bestraft wird, in Wiesbaden erlaubt sein? Hier werden die Kinder freireligiöser Eltern vom Religionsunterricht ohne Weiteres dispensiert, vor den Toren unserer Stadt werden sie in den konfessionellen Unterricht gezwungen! Derselbe Unterricht, den derselbe Prediger erteilt, gilt in dem einen Fall, in dem andern aber nicht? Und wie ist es denn in den höheren Schulen, welche direkt Staatsschulen sind? Wer kümmert sich denn dort, wo es doch gewiß weit nötiger wäre, um diese Frage?"

Die evangelische Kirche wird aber auch durch die gerichtliche Entscheidung direkt in Mitleidenschaft gezogen. Denn:

„Können wir dann die freireligiöse Taufe und Konfirmation als eine „christliche" erkennen? Wie steht es ferner mit der Trauung, wenn das Gesetz eine solche zwischen Christen und „Nichtchristen" verbietet? Wir könnten also erleben, daß wir die Ehe eines Evangelischen und eines Freireligiösen nicht einsegnen dürften, obwohl letzterer evangelisch getauft und konfirmiert wurde und er eben später, einerlei aus welchen Gründen, aus der evangelischen Kirche austrat! Und wer hat die unausbleiblichen Folgen davon zu tragen? Das Kammergericht in Berlin ist weit, aber die evangelische Kirche in Wiesbaden ist nahe! Da ist ja wieder ein sehr wohlfeiles Agitationsmittel vorhanden, von dem reichlich Gebrauch gemacht werden wird! Dann wird man wieder auf Synoden und Konferenzen die Pfarrer ermahnen, sich in Predigt und Seelsorge der Gemeindeglieder getreulich anzunehmen; als ob das nicht längst geschähe! als ob es nicht besser wäre, statt uns mit solchen Ratschlägen zu bedenken, uns überhaupt nicht in die peinliche und in der Regel aussichtslose Lage zu versetzen, mit den Gemeindegliedern über die vorhandene Notlage herumzustreiten!"

Der Referent kommt nach alledem zu dem für den liberalen Protestantismus selbstverständlichen Resultat, daß die evangelische Kirche die zwangsweise Zuführung aufs entschiedenste mißbilligen muß. „Wissen wir nicht", sagt er, „was unseren Vätern im Glauben das Furchtbarste war in den Zeiten der Verfolgung? Weshalb sie Hab und Gut und Heimat im Stich ließen und ins Elend gingen? Das äußerste ihrer Not war doch, daß man ihnen

ihre Kinder nahm und sie zwangsweise, „um sie zu Christen zu machen", in den katholischen Religionsunterricht führte! Und dasselbe versucht man heute um des Rechtsbuchstabens willen!" Weiter meint er:

„Zur evangelischen Kirche müßten die Schulmänner kommen und vom Standpunkte der Pädagogik gegen solche verfehlten Maßregeln protestieren. Was kann denn bei einem erzwungenen Religionsunterricht herauskommen? Der fanatisierte Vater wird doch alles das aus der Seele seiner Kinder herausreißen, was der Lehrer hineingepflanzt hat! Und daß der Vater dem Kinde eine andere Autorität ist als der Lehrer, wird niemand bestreiten. Er wird den Zweifel in des Kindes Gemüt senken und mit Hohn und Spott ihm die Freude an aller Religion gründlich verderben. Wenn man sich auf das beste Mittel besänne, Unkraut unter den Weizen zu säen, man hätte gewiß nichts Besseres ausfindig machen können, als ein Dissidentenkind zwangsweise unter andersgläubige Schulkinder zu stecken! . . Unsere Kirche ist gewiß eine willige Helferin des modernen Kulturstaates in allen seinen großen und schönen Aufgaben, aber sie ist keine gehorsame Magd des Polizeistaates, der sie zu Diensten zwingen will, die ihrem Wesen widersprechen. Sie muß um ihrer eigenen Würde und um ihrer Stellung im Volke halber mit allen Mitteln gegen die aus der jetzigen Rechtslage sich ergebende Regierungspraxis sich wehren!"

Der Antrag, den Vorsitzender der Synode zur Annahme unterbreiten wird, lautet nach alledem:

„1. Die Kreissynode Wiesbaden-Stadt erklärt hiermit, daß die zwangsweise Zuführung von Dissidentenkindern in den heutigen konfessionellen Religionsunterricht der Schule den Grundsätzen der evangelischen Kirche widerspricht; 2. sie wünscht dringend eine Regelung dieser Angelegenheit auf dem Wege der Gesetzgebung durch den preußischen Landtag; 3. sie ersucht ihren Vorstand, diesen Beschluß dem Vorstande der Bezirkssynode zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung zu übermitteln."

Wir bezweifeln nicht, daß dieser Antrag zur Annahme gelangen wird; in ihrem Wunsch auf gesetzliche Regelung der Angelegenheit begegnet die Synode ganz den Wünschen der freireligiösen Gemeinde. Fraglich ist es freilich, ob der Wunsch bei dem preußischen Landtag, wie er heute zusammengesetzt ist, Verständnis findet.

— **Ein Kinderfest.** Eine Leserin schreibt uns: Einen freundlichen Anblick bot vorgestern nachmittag der Saal der „Alten Adolfshöhe" des Herrn Pauly. Ein Kranz von lieblichen Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren hatte sich da zu einem reizenden Kinderfest versammelt. Es war der Kindergarten der Fräulein Lorch und Neumann, der sich, wie alle Jahre um diese Zeit, hier in dieser Weise seinen Freunden und Gönnern vorstellte. Schon der Einzug der Kinder machte den besten Eindruck, die darauffolgenden Aufführungen aber waren so hübsch, daß manches doppelt verlangt wurde. Es war bewundernswert, wie exakt alles ging, und wie gut die Kleinen alles gelernt hatten, obwohl noch keins lesen kann! Reicher Beifall zeigte, daß die zahlreichen Zuschauer die Mühe zu würdigen wußten, welche die Kindergärtnerinnen auf die Erziehung und Unterhaltung der Kleinen verwenden.

— **Kaufmannsgerichte.** Einer Statistik über die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte in Hessen und Hessen-Nassau, die uns der „Verband deutscher Handlungsgehilfen" vorlegt, entnehmen wir, daß im Jahre 1911 von dem Kaufmannsgericht in Wiesbaden 104 Klagen, und zwar 6 von Kaufleuten und 98 von Angestellten eingebracht wurden. Davon erledigten sich durch Vergleich, Anerkenntnis und Rücknahme 46, durch Versäumnis- und Endurteil 18 Klagen; während 40 Klagen anderweitig erledigt wurden oder unerledigt blieben. Die Erledigung der Streitigkeiten nahm Zeit in Anspruch: in 22 Fällen bis zu 1 Woche und in 37 Fällen bis zu 2 Wochen. Die übrigen Klagen wurden entweder überhaupt nicht erledigt oder ihre Erledigung dauerte länger als 2 Wochen. Der Wert der Streitgegenstände betrug in 17 Fällen bis 50 M., in 64 Fällen 50 bis 300 M. und in 20 Fällen 300 und mehr Mark. Aus dieser Statistik geht hervor, daß das Kaufmannsgericht seine Aufgabe, schnell, billig und sach- und fachkundig Recht zu sprechen und versöhnlich zu wirken, auch im letzten Jahr glänzend erfüllt hat.

— **Vorsicht beim Verlassen der Eisenbahn!** Die Königl. Preußische und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion Mainz ersucht uns um Aufnahme folgender Warnung: In der letzten Zeit sind mehrfach reisende Personen dadurch verunglückt, daß sie auf in Bewegung befindliche Züge aufgesprungen oder von ihnen abgesprungen oder infolge vorzeitigen Öffnens der Wagentüren oder durch unzeitigen Aufenthalt auf den Plattformen der Wagen abgestürzt sind. Es muß darauf hingewiesen werden, daß allen diesen Verunglückten ein Anspruch auf Ersatz von Heilungskosten und Verdienstausfall nicht zusteht. Außerdem machen sie sich einer Bahnpolizeiübertretung nach § 81 der Bau- und Betriebsordnung schuldig, wonach das Öffnen der Wagentüren, das Ein- und Aussteigen, der Versuch oder die Hilfeleistung dazu, das Betreten der Trittbretter und Plattformen, so weit der Aufenthalt hier nicht ausdrücklich gestattet ist, verboten und unter Strafe gestellt ist, so lange ein Zug sich in Bewegung befindet. Es kann daher nicht dringend genug vor solchen Übertretungen der bahnpolizeilichen Bestimmungen gewarnt werden.

— **Ein Kellerbrand** entstand gestern mittag aus unbekannter Ursache in dem Hause Neugasse 18. Die herbeigerufene Feuerwache hatte den Brand in einer halben Stunde gelöscht.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7½ Uhr, Sabbat: morgens 6¾ Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, Jugendgottesdienst 3¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochentage: morgens 6½ Uhr; abends 7½ Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Nerostraße 16. Sabbat-Eingang 7.45, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Vortrag nach Mussaf, Mincha und Schiur 4.30, Ausgang 9.45. Wochentags: morgens 7, Mincha und Schiur 8.30, Maarif 9.40. Schiur für junge Leute: Samstag 3.30 und 8.30, Sonntag 7.30.

Vereins-Nachrichten.

* Auf das am Sonntag, den 30. Juni cr., stattfindende Sommerfest des „Scharrschen Männerchors" auf der Klostermühle sei hier nochmals besonders aufmerksam gemacht.

* Am Sonntag, den 30. Juni, machen die Mitglieder des „Wiesbadener Militärvereins" einen gemeinschaftlichen Spaziergang von Eiserne Hand über Schanze nach Bleidenstadt. Abfahrt vom Hauptbahnhof Wiesbaden 2.34 Uhr, vom Bahnhof Dotzheim 2.52 Uhr nachmittags.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

r. **Schierstein,** 26. Juni. Der Fortschrittliche Volksverein hielt am Dienstagabend im Gartensälchen des Restaurants „Zur Rheinlust" seine Jahresversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende Walter die Versammlung eröffnet hatte, sprach Parteisekretär Röder über das Thema „Die Erbschaftssteuer". Der Redner erntete lebhaften Beifall. An der Diskussion beteiligten sich Rektor Breidenstein aus Wiesbaden und verschiedene Herren aus Schierstein. Auf allgemeinen Wunsch der Mitglieder des Vereins wird zu jeder Monatsversammlung ein Redner eingeladen werden.

wo. **Dotzheim,** 26. Juni. Auf dem Rathaus ging gestern die Versteigerung des Wohnhauses mit Waschküche und Ställen Rheinstraße 17 dahier im Schätzungswert von 35 800 Mark vor sich. Das Höchstgebot mit 357 M. (ausschließlich einer Hypothek von 20 000 M.) wurde dabei für die Nassauische Landesbank abgegeben.

§§ **Erbenheim,** 27. Juni. Beim Baden im Weiher hinter der Rennbahn ist gestern nachmittag ein 15jähriger Jockeylehrling des Stalles Holland ertrunken. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

= **Rambach,** 26. Juni. Unsere Mitteilung über die Errichtung einer Postagentur in Rambach erhält jetzt ihre amtliche Bestätigung. Das Kaiserl. Postamt 1 Wiesbaden teilt uns mit: Am 1. Juli tritt in Rambach eine Postagentur in Wirksamkeit. Als Landbestellbezirk sind der neuen Postanstalt der Ort Hetzloch, der Lindenthaler Hof sowie einige in der Nähe von Rambach gelegene Einzelniederlassungen zugeteilt worden. Die bisher bei dem Postamt in Sonnenberg erhobenen Alters-, Invaliden-, Kranken- und Unfallrenten für die im Landbestellbezirk der Postagentur Rambach wohnenden Empfänger — Rambach-Ort und Umgebung, sowie Hetzloch — werden vom 1. Juli ab bei der Postagentur in Rambach gezahlt werden.

Nassauische Nachrichten.

Herzog Adolfs letzter Auerhahn.

l. **Straßebersbach** (Dill), 26. Juni. Der „Verschönerungsverein für das obere Dietzhölztal" hat in der „Alten Dill", an der Buche, wo der ehemalige Herzog Adolf von Nassau den letzten Auerhahn geschossen hat, eine Gedenktafel angebracht. Die Tafel, mit weiß emailliertem Grunde und erhabenen schwarzen Buchstaben ist aus Gußeisen hergestellt und trägt folgende Inschrift: „Herzog Adolf von Nassau schoß hier am 25. April 1860 zum letztenmal einen Auerhahn in der „Alten Dill". V. O. D." Die Einweihung der Tafel fand dieser Tage, verbunden mit einer kleinen Volksfeier, statt.

*

= **Hahn,** 26. Juni. Die Verurteilung zweier Hamburger und eines Berliner „Honig"-Fabrikanten hat ein Nachspiel. Für deren Pressevertreter, welcher eine reelle Hannoversche Firma und unbescholtene Bienenzüchter angegriffen hatte, trat mit einer öffentlichen Belobigung der Vorstand des Deutschen Imkerbundes, besonders dessen Präses, ein Pastor Sydow in Klannin (Pommern), ein, und trotz der Warnung seitens nassauischer, besser orientierter Autoritäten gab der Imkerbund nicht rechtzeitig der mittelbar geschädigten Firma die gebührende öffentliche Genugtuung. Nun geht die Hannoversche Firma auch gegen den Vorsitzenden des Imkerbundes vor. Die zum Bunde gehörigen Vereine, auch unser nassauischer Verein, werden wohl als haftpflichtig herangezogen werden. Unser Verein kommt nicht in Verlegenheit, da er wesentlich infolge Aufgabe des von Pfarrer Weygandt seinerzeit gegründeten Vereinsbienenstandes ein Aktivkapital im Betrag von 4000 M. besitzt.

= **Niedernhausen,** 26. Juni. Jetzt erst läßt sich das Unheil überblicken, das der Brand an dem Besitztum der Sägewerkbesitzer Ph. Klaus und E. Krause angerichtet hat. Der Schaden dürfte sich auf etwa 60 000 M. belaufen; er ist durch Versicherungen gedeckt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

ö. **Falkenstein,** 26. Juni. In einem Anfall von Geistesstörung erschoß sich hier der schon seit langer Zeit leidende Metzgermeister P. — In der Nähe des Fuchstanzes wurde ein junger Mensch aufgefunden, der sich dort mit einer Kette an einen Baum geschlossen und so verhungern lassen wollte. Es handelte sich um den geisteskranken Sohn eines Mainzer Schutzmanns.

o. **Nastätten,** 26. Juni. Auf unserer Kleinbahn trug sich vorgestern während des schweren Gewitters ein etwas eigenartiger Unfall zu. Zwischen Becheln und Hinterwald wurde nämlich die Lokomotive von dem Hagel, der sich zwischen den Schienen angehäuft hatte, aus dem Geleise geworfen, so daß sie umfiel. Verletzt wurde niemand; es gab aber eine lang anhaltende Verkehrsstockung.

Aus der Umgebung.

Einbruch auf Schloß Wilhelmshöhe?

hd. **Cassel,** 27. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch im kaiserlichen Schloß Wilhelmshöhe ein schwerer Einbruch verübt worden, wobei den Dieben mehrere kostbare Wertgegenstände in die Hände gefallen sein sollen. Die hiesige Kriminalpolizei hat bereits umfangreiche Ermittelungen eingeleitet. Gestern kamen mehrere Beamte nach Schloß Wilhelmshöhe, um Nachforschungen anzustellen. Über die Einzelheiten des Einbruchs wird strenges Stillschweigen bewahrt. (Wie die Casseler Zeitungen mitteilen, beruht der Lärm über einen Einbruch auf Schloß Wilhelmshöhe auf einem ganz unbegründeten Gerücht. Die Red.)

*

w. **Mainz,** 27. Juni. Domkapitular Dr. Engelhardt, Generalvikar der Diözese Mainz und päpstlicher Hausprälat, ist gestern abend um 10 Uhr im Alter von 64 Jahren an einem Herzschlag plötzlich verstorben.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Bad Wildungen,** 26. Juni. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 26. Juni 5714 Personen.

* **Das Verzeichnis der Sommerfrischen, Kurorte und Gasthäuser im Taunus, Westerwald und am Rhein** nach amtlichen Angaben von B. Bürger neu bearbeitet, ist soeben in zweiter, verbesserter Auflage im Selbstverlag des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.) erschienen. Dem Büchlein ist eine von Karl Eichhorn gezeichnete Übersichtskarte beigefügt; es enthält über 150 Orte mit Sommerfrischen und mehrere hundert Gasthäuser, vom neuzeitlich eingerichteten Kurhaus bis zum einfachsten Gasthaus. Die Lage des Ortes, die Einwohnerzahl, ob Wald, Bahnstation, Arzt, Apotheke vorhanden, Anzahl der Zimmer und Betten, Telephon, Preise, Art der Beleuchtung – kurzum, es gibt über alle zur Wahl einer Sommerfrische erforderlichen wichtigen Fragen Auskunft.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Spionageprozeß Glauß.

w. **Leipzig,** 27. Juni. Das Reichsgericht beschäftigte sich heute mit der Spionagesache des früheren Schutzmanns Glauß aus Wilhelmshaven. Nachdem Glauß von England nur wegen Diebstahls ausgeliefert und vom Landgericht Aurich zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und der mitschuldige Schutzmann Jänicke in Geisteskrankheit verfallen ist, konnte die heutige Verhandlung nur gegen den Obersignalmaat Ehlers aus Wilhelmshaven eröffnet werden. Ehlers ist am 16. März 1883 in Saarbrücken geboren und bisher gerichtlich noch nicht bestraft. Er soll nach dem Eröffnungsbeschluß gemeinschaftlich mit Glauß und Jänicke Teile des Signalbuchs der deutschen Marine und andere geheim gehaltene Gegenstände in Wilhelmshaven und in Auslandsorten an eine fremde Regierung, die englische, verraten haben, obwohl er wußte, daß diese Sachen im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten sind. Erschienen sind 9 Zeugen und 2 Marinesachverständige. Glauß ist unter den Zeugen. Er wurde von Zuchthausbeamten nach Leipzig transportiert. Die Öffentlichkeit wurde wegen Gefährdung der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

*

w. **Zweibrücken,** 27. Juni. Sechs Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erhielt vom Pfälzer Schwurgericht der Tüncher Christian Bieber aus Mittelbecksbach, der am 26. Juli v. J. einem 14jährigen Kinde im Wald bei Mittelbecksbach einen Geldbetrag von 5 M. geraubt hatte. Der Verurteilte hat wegen Raubmordversuchs bereits 10 Jahre Zuchthaus verbüßt.

w. **Nordhausen,** 27. Juni. Der Magdeburger Bankverein machte die Stadt Stolberg für den Verlust von 180 000 M., den sie durch Unterschlagungen des dortigen Bürgermeisters Pantel erlitten hat, haftpflichtig und erzielte beim Landgericht Nordhausen ein obsiegendes Urteil. Gestern wurde die Berufung der Stadt von dem Oberlandesgericht Naumburg verworfen.

Sport.

— sr. **Eine schwimmsportliche Glanzleistung** allerersten Ranges vollführte der bekannte deutsche Meisterschwimmer Oskar Schiele (Magdeburg), der an einem Tage an drei verschiedenen weit entfernten Plätzen überlegene Siege feiern konnte. Schiele gewann vormittags das Wettschwimmen „Quer durch Magdeburg", um dann am Nachmittag zuerst in Hermsdorf bei Berlin die Bruststafette um den Ehrenpreis des Kaisers und dann in Steglitz die Schlußstafette für seinen Klub als Schlußmann zu gewinnen. Schiele ist einer der aussichtsreichsten deutschen Olympia-Schwimmer.

Vermischtes.

Kesselexplosion. Duisburg, 27. Juni. Gestern nachmittag explodierte in der Dachpappenfabrik von Julius Carstanjen ein Kessel. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Ein flüchtiger Bankerotteur. Berlin, 26. Juni. Nach Verübung großer Betrügereien hat der 48 Jahre alte Maschinenfabrikant Robert Entsberger mit seiner Frau und seinem 12 Jahre alten Sohne die Flucht ergriffen und seine Fabrik im Stich gelassen. Entsberger, der aus Grotzsch bei Leipzig stammt, betrieb seit 5 Jahren eine Maschinenfabrik.

Reise-Abonnements des Wiesbadener Tagblatts.

Die bevorzugte Zeitung Wiesbadens auf Reisen und in der Sommerfrische ist das

Wiesbadener Tagblatt.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

bezogen werden und zwar kostet das Wiesbadener Tagblatt

im direkten Versand an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn wöchentlich 70 Pfg.
nach Orten im Ausland wöchentlich 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und jeden angefangenen Kalender-Monat 70 Pfg.

Die Reise-Abonnements können täglich begonnen werden. — Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.

Der Verlag.

Das Unternehmen ging anfangs nicht schlecht. In den letzten zwei Jahren jedoch zeigte Entsberger kein Interesse mehr für das Geschäft. Er spielte vielmehr seitdem den Lebemann, machte, zum Teil in weiblicher Gesellschaft, kostspielige Autofahrten. Nach den bisherigen Ermittlungen hat er über 200 000 M. Schulden hinterlassen.

Aufregender Schieß-Zwischenfall im Gerichtssaal. Berlin, 26. Juni. In einem Prozeß vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 sollte festgestellt werden, ob der Angeklagte auch mit der linken Hand schießen könnte. Als nach der Probe vom Besitzer der Pistole, einem Kriminalschutzmann, der Patronenrahmen wieder eingeführt wurde, krachte plötzlich ein Schuß. Die Kugel ging nur einige Zentimeter an einem in der Nähe stehenden Gerichtsdiener vorbei und blieb in der Wand des Saales stecken. Der Schuß rief große Aufregung hervor.

Ein französischer Bürgermeister als Buchmacher. Paris, 27. Juni. In Bayonne wurde auf der Mahonbrücke der Bürgermeister von Lahouge, Gelos, festgenommen, weil er unerlaubter Weise das Buchmachergewerbe betrieb. Gelos setzte seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen und warf Papiere, die er bei sich trug, in den Fluß, doch konnte sich die Polizei des größten Teiles dieser Papiere bemächtigen, die zweifellos Wettlisten sind.

Revolverattentat in einem Kloster. Rom, 26. Juni. Als die Mönche vom Orden des heiligen Sakraments gestern abend gerade beim Essen saßen und einem Bruder lauschten, der aus der heiligen Geschichte vorlas, erschien ein Individuum im Saal, das zwei Schüsse auf den Ordensprokurator abgab. Der Attentäter, der sofort überwältigt wurde, war ein Laienbruder namens Rossi, der wegen Tuberkulose entlassen worden war, und sich hierfür rächen wollte.

Ein großer Waldbrand. Bonn, 26. Juni. In der Nähe des Bahnhofs Blankenheim hat ein Waldbrand über 3000 Festmeter gefällter Fichtenstämme im Werte von über 70 000 M. vernichtet.

Eine Autokollision mit einem Viehwagen. Weimar, 26. Juni. Auf der Chaussee nach Erfurt stieß das Automobil des Viehhändlers Kargut, in dem sich noch der Bäckermeister Schröder mit Frau und Tochter sowie die Frau des Fleischermeisters Fischer befanden, mit einem Viehwagen zusammen. Das Automobil überschlug sich und vier von den Insassen wurden schwer verletzt.

Ein Selbstmordversuch des Gattenmörders Zinke. Berlin, 27. Juni. Der Gattenmörder Zinke unternahm im Untersuchungsgefängnis zu Moabit mit seinem Handtuch einen Selbstmordversuch. Auf Anordnung des Oberstaatsanwalts wurden sämtliche Gegenstände aus der Gefängniszelle entfernt, die zur Ausführung von Selbstmordgedanken reizen könnten.

Einbruchdiebstahl bei einer Gerichtskasse. Neunkirchen (bei Wien), 26. Juni. Unbekannte Täter sind heute in das Kassenlokal des hiesigen Bezirksgerichts eingedrungen und haben die eiserne Kasse mittels Wagens in den nahegelegenen Wald gebracht, dort erbrochen und das darin befindliche Bargeld sowie mehrere im Depot befindliche Uhren gestohlen. Die Akten ließen die Einbrecher unberührt. Bisher hat man von den Tätern noch keine Spur.

Selbstmord einer geistesgestörten Baronin. London, 26. Juni. In London hat sich gestern die 27jährige Baronin b. Reinach, geborene Diana Morgan Hill, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster einer Klinik gestürzt und war sofort tot. Die Baronin besaß große Ländereien.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Leidtragenden des Kalibergwerks Jessenitz.

Wie wir bereits an anderer Stelle mitteilten, gilt das Kalibergwerk Jessenitz jetzt als vollständig verloren und entsteht deshalb die Frage, welche Verluste die Aktionäre und Obligationäre zu gewärtigen haben, nachdem sie schon früher zu größeren Opfern genötigt waren. Das Aktienkapital der Gesellschaft, das ursprünglich 10 Mill. M. betrug, mußte im Jahre 1891 auf 4 Mill. M. zusammengelegt werden, wobei gleichzeitig 2 Mill. M. Vorzugsaktien ausgegeben wurden. Neun Jahre später mußte eine zweite Sanierung vorgenommen werden, und zwar derart, daß die Stammaktien im Verhältnis von 2 zu 1 und die Vorzugsaktien im Verhältnis von 4 zu 3 unter Neuausgabe von 1 Million Mark Aktien zusammengelegt wurden, wodurch das Kapital auf 3⅓ Mill. M. gleichberechtigte Aktien reduziert wurde. Im Jahre 1905 wurde dann das Kapital auf seinen jetzigen Stand von 5 Mill. M. erhöht. Es sind also insgesamt 13⅓ Mill. M. an Aktienkapital und 2⅓ Mill. Mark an Obligationenkapital in das Werk hineingesteckt worden, die jetzt als zum größten Teile verloren gelten müssen. Treuhänderin für die Obligationen ist die Kommerz- und Diskontobank. Diese steht, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, auf dem Standpunkt, daß die vorhandenen flüssigen und realisierbaren Mittel vor allem zur Befriedigung der Gläubiger der Gesellschaft, darunter auch der Obligationäre, verwendet werden müßten. An solchen Mitteln, nämlich Bankguthaben und Kassenbestand, Debitoren sowie Vorräte stehen Beträge in nicht unbeträchtlicher Höhe zur Verfügung, aus denen die Obligationäre nach Ansicht der Treuhänderin etwa 75 Proz. ihrer Forderungen erhalten könnten, da die sonstigen Schulden der Gesellschaft nicht erheblich seien.

Legt man die Bilanz per 31. Dezember 1911 zugrunde, so ergibt sich folgendes, inzwischen möglicherweise etwas geänderte Bild hinsichtlich der greifbaren Aktiven und der Verpflichtungen: Greifbare Aktiven: Bankguthaben und Kassenbestand 1 200 134 M., Debitoren 168 336 M., Effekten 146 976 M., Asse-Kuxe 144 000 M., Kalisyndikatsstammeinlage 23 826 Mark, Vorräte 295 064 M., zusammen 2 038 306 M., Verpflichtungen: Ungetilgte Obligationen 2 117 580 M., noch einzulösende ausgeloste Anleihescheine 72 420 M., noch zu zahlende Anleihezinsen 49 275 M., rückständige Löhne 23 740 M., Kreditoren 89 598 M., Dividende für 1911 400 000 M., Tantieme für 1911 42 169 M., zusammen 2 794 782 M. Nimmt man an, daß die Dividende und Tantieme für 1911 bereits gezahlt sind und daß die übrigen unfundierten Schulden der Gesellschaft, die am 31. Dezember 1911 vorhanden waren, gleichfalls teils bereits gezahlt sind oder doch voll ausgezahlt werden, so bliebe für die Obligationäre ein Betrag von 1 364 134 M. übrig, der sich möglicherweise durch die in den ersten Monaten des laufenden Jahres erzielten Gewinne etwas vergrößert haben dürfte. Dabei sind die Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw., aus denen auch bei sofortiger Realisation einige Mittel gezogen werden könnten, unberücksichtigt gelassen. Es fragt sich aber nun, ob sich die Aktionäre den Standpunkt der Obligationäre beziehungsweise die Treuhänderin, die ja gleichzeitig der Verwaltung des Unternehmens angehört, zu eigen machen werden. Die Kommerz- und Diskontobank selbst teilt mit, daß sie ihren Aktienbesitz vollständig abgeschrieben hat und ihr auch aus ihrer Stellung als Treuhänderin für die Obligationäre keine Haftverpflichtungen entstehen können. Die Leidtragenden sind also in der Hauptsache Privatkapitalisten.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die gestern hervorgetretene Besserung übertrug sich auf den heutigen Verkehr, so daß sich das Geschäft lebhafter als in den letzten Tagen gestaltete. Auch im späteren Verlaufe hielt die freundlichere Stimmung an, doch wurde das Geschäft etwas ruhiger. Die relativ leichte Abwickelung des Ultimo trug zur Befestigung des Gesamtmarktes bei und Montanwerte lagen höher. Nur Hohenlohe wurden etwas niedriger. Elektrowerte befestigt. Von Schiffahrtsaktien waren wiederum Hansa bevorzugt und 1 Proz. höher. Größeres Interesse zeigte sich bei lebhaftem Geschäft und höheren Kursen für amerikanische Werte. Die anderen Gebiete lagen meist behauptet und ruhig. Heimische Fonds gut behauptet. Tägliches Geld bedang 4 bis 4½ Proz.

* **Vom Geldmarkt.** Die Festsetzung des Satzes des Privatdiskonts begegnete gestern an der Berliner Börse großen Schwierigkeiten. Es wurden schließlich zwei Notierungen festgesetzt, und zwar 3¾ Proz. für lange Sichten und 4¼ Proz. für Schnittwechsel.

* **Neuburger-Werte.** Eine Zwangsversteigerung von Neuburger-Werten fand in den Räumen der Berliner Börse statt. Fünf Aktien der Deutschen Bau- und Terrain-A.-G. wurden zum Preise von zusammen 12 M. (Nennbetrag 1000 M.), für das Stück erworben. Es sollten ferner 25 Aktien der A.-G. für Garnfabrikation versteigert werden; da indes für zwei Aktien dieser Gesellschaft zusammen das Höchstgebot nur auf 11 M. lautete, wurde der Zuschlag noch nicht erteilt.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Buderussche Eisenwerke in Wetzlar.** Wie dem „B. T." aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, haben die weiteren bergbaulichen Untersuchungen in den Fettkohlenpartien des Ostfeldes der Zeche Massen, sowohl was die Mächtigkeit und die Beschaffenheit der Kohle, als auch was die Lagerungsverhältnisse der Flöze betrifft, günstige Ergebnisse erzielt. Der Ausbau der Zeche machte gute Fortschritte; in der Nähe der Schachtanlagen seien Landankäufe zur Errichtung von 300 bis 350 Arbeiterwohnungen getätigt. Ferner könne auch nach den weiteren bergbaulichen Untersuchungen der zahlreichen Erzvorkommen der Gesellschaft an der Lahn und in Oberhessen die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen werden, in absehbarer Zeit auch den steigenden Erzbedarf der Buderusschen Eisenwerke aus den eigenen Gruben in vollem Maße befriedigen zu können.

* **Deutschlands Kohlenproduktion** betrug in den Monaten Januar bis Mai d. J. an Steinkohlen 14 734 098 Tonnen (i. V. 13 872 944 Tonnen), an Braunkohlen 6 442 672 Tonnen (5 866 190 Tonnen) und an Koks 2 378 226 Tonnen (2 106 526 Tonnen).

* **Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft.** Wie nach dem „H. C." verlautet, hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre in befriedigender Weise gearbeitet. Die Verwaltung hat die Produktion der Minen bis 1915 verschlossen, wobei zur Bedingung gestellt worden ist, daß immer die jeweiligen Marktpreise zur Anrechnung gelangen. Die Bilanzsitzung findet am 2. Juli statt.

Industrie und Handel.

* **Preiserhöhung für Kammgarngewebe.** Die Hauptversammlung der Mitglieder des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Kammgarnwebereien beschloß eine generelle 5proz. Erhöhung der seitherigen Verkaufspreise ihrer Erzeugnisse.

* **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin.** Aus Verwaltungskreisen wird die auch von uns übernommene Meldung eines Berliner Blattes, wonach für den Herbst eine Erhöhung des Aktienkapitals beabsichtigt sei, als unzutreffend bezeichnet.

* **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, A.-G. in Berlin.** Wie der „N. Fr. Pr." gemeldet wird, unterhandelt die Gesellschaft mit der mexikanischen Regierung wegen eines größeren Auftrags über Gewehrlieferungen. Die Verhandlungen werden demnächst zum Abschluß führen.

* **Die „Watt", A.-G. für elektrische Unternehmungen in Glarus** (Konzern der A. E.-G.-Elektrobank) schlägt für 1911/12 eine Dividende von 6½ Proz. gegen 6 Proz. in den beiden Vorjahren vor.

* **W. Hagelberg, A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte in 1911/12 einen Rohgewinn von 243 364 M. (i. V. 469 243 M.). Da für Abschreibungen 462 355 M. (411 613 M.) erforderlich sind, so resultiert ein Verlust von 252 579 M. (i. V. 51 629 M. Reingewinn). Der Fehlbetrag soll aus dem Reservefonds gedeckt werden, der dann auf 38 379 M. zurückgeht.

Verkehrswesen.

* **Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft.** In dem nur neun Monate umfassenden ersten Betriebsjahr wurden aus dem Bahnbetrieb 380 431 M. und aus Zinsen 9124 M. vereinnahmt. Ausgaben erforderten 313 642 M., so daß sich ein Überschuß von 69 913 M. ergibt, aus dem u. a. ½ Proz. Gewinnanteil an die Vorzugsanteile Reihe A = 28 200 M. gezahlt wird.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

10 Pf. für je 20 g. — Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.

George Washington	am 29. Juni	ab Bremen.
Kronprinz Wilhelm	„ 2. Juli	„ Bremen.
Kaiser Wilhelm II.	„ 9. „	„ Bremen.
Kaiserin Auguste Victoria	„ 13. „	„ Hamburg.
Kaiser Wilhelm der Große	„ 16. „	„ Bremen.
Kronprinzessin Cecilie	„ 23. „	„ Bremen.
Amerika	„ 27. „	„ Hamburg.

Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen. Die Porto-Ermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser nahm heute vormittag am Kaiser-Wilhelm-Kanal Besichtigungen vor. Mittags speiste der Kaiser auf der Jacht „Hohenzollern".

Befriedigender Verlauf der deutsch-französischen Kongokonferenz.

** **Paris,** 27. Juni. Das französische Ministerium des Äußern hält darauf, durch die ihm nahestehenden Blätter versichern zu lassen, daß die von einem Teile der Pariser Presse verbreiteten Meldungen über Unstimmigkeiten zwischen den deutschen und französischen Mitgliedern der Berner Konferenz auf irrigen Informationen beruhen. Die Arbeiten der Konferenz nehmen einen vollständig programmäßigen und befriedigenden Verlauf.

Vertagung des ungarischen Reichstags.

Budapest, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus wurde durch ein Königliches Reskript bis zum 17. Dezember vertagt. Auch während der letzten Sitzungstage erneuerten die oppositionellen Abgeordneten täglich vor dem das Abgeordnetenhaus umgebenden Militärkordon ihren Protest. Der Eindruck schwächte sich aber schließlich vollkommen ab.

Zu den Vorgängen in Monastir.

wb. **Konstantinopel,** 27. Juni. In Regierungskreisen ist man wegen der Ereignisse in Monastir ernstlich besorgt. Der Platzkommandant von Konstantinopel ist gestern abend mit 150 Soldaten nach Monastir abgereist, um, wie verlautet, gegen die Deserteure vorzugehen. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit den Vorgängen in Monastir und mit den Maßnahmen, die die Regierung ergreifen soll.

Zum Diebstahl der Kaiserkette.

Cöln, 25. Juni. Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia" hat die für die Wiederbringung der Kaiserkette ausgesetzte Belohnung auf 2000 Mark erhöht, so daß mit der von der Stadt ausgesetzten Belohnung insgesamt 3000 Mark ausstehen.

Cöln, 27. Juni. Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß der Taglöhner Knieb an dem Raub der Kaiserkette beteiligt ist. Im Besitz der Kette ist er indessen nicht; diese wurde vielmehr ins Ausland verschleppt. Deutsche Kriminalbeamte weilen zur Stunde immer noch in Brüssel, wohin die Fährte der Burschen geht, die mit der Kette über die Grenze geflohen sind.

Zum Diebstahl bei der Dresdner Bank.

hd. **Berlin,** 27. Juni. Der Kassenbote Gustav Brüning, der gestern bei der Dresdner Bank 260 000 Mark unterschlagen hat, hält sich anscheinend in Berlin verborgen. Er hat auch nicht den Versuch gemacht, ins Ausland zu entfliehen. Ein Beweis dafür würde, wenn er echt ist, auch ein Brief sein, den die Dresdner Bank heute morgen von einer der Geliebten Brünings erhalten hat. In diesem Brief schreibt das Mädchen, das nur mit den Anfangsbuchstaben O. F. unterzeichnet, daß sich Brüning bei ihr verborgen halte, tiefe Reue empfinde und die 260 000 Mark zurückgeben wolle, wenn die Bank ihm Straflosigkeit zusichere.

Ablehnende Haltung der französischen Reeder zur Schiedsgerichtsfrage.

Paris, 27. Juni. Das Komitee der französischen Reeder teilte dem Handelsminister mit, daß es den Vorschlag, die Streikfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, nicht annehmen kann.

Neue heftige Wirbelstürme in Südamerika.

** **Santiago de Chile,** 27. Juni. Neue heftige Wirbelstürme in den Cordilleren haben großen Schaden angerichtet. Die Eisenbahnlinien zwischen der Hauptstadt und den Städten des Innern des Landes werden längere Zeit den Betrieb ruhen lassen müssen, da der Bahnkörper strichweise durch den Sturm schwer beschädigt wurde und die Reparaturarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen.

Rostock, 27. Juni. An der oberen Warnow wurde die Leiche des nationalliberalen Parteisekretärs Hauptmann a. D. Gentz gefunden. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

wb. **Hannover,** 27. Juni. Die streikenden und ausgesperrten Metallarbeiter von Hannover-Linden nahmen, so weit sie dem Deutschen Metallarbeiterverband angehören, gestern in vielen Versammlungen zu dem Angebot der Unternehmer Stellung. In geheimer Abstimmung wurde das Angebot mit 5411 gegen 152 Stimmen abgelehnt.

wb. **Konstantinopel,** 27. Juni. Der Deputierte Seyid-Bei wird wieder als Führer der jungtürkischen Partei genannt. Er verfolgt gemäßigte Tendenzen.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rückerbung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zur Hundefrage. Die Aufmerksamkeit muß auch einmal darauf gelenkt werden, daß ungezählte Hunde unbesteuert herumlaufen. Jahrelang drücken sich die Besitzer um die Steuer. Breitete Marken an Halsbändern sieht man bei „besseren" Hunden oft genug. Eine recht feine Dame sagte mir neulich: „Alle Jahre werde ich schon nicht zahlen; wer weiß das?" Kleine Leute nehmen jeden Köter auf, oft zum Spiel für die Kinder — übrigens etwas Jammervolles, dies lebende Spielzeug in der Hand oft grausamer Kinder! Jeder Hund trage sichtbar seine Steuermarke und werde gefangen beim Fehlen derselben und nach Zahlung der Strafe erst freigegeben, im anderen Falle getötet. Das Publikum hat sich dann einfach die Steuernummer zu merken, wenn ein Tier lästig oder gar bissig ist. Die Besitzer bissiger Hunde sind dann gezwungen, ihre Hunde zu „bemaulkorben". In Göttingen sperrt der städtische Hundeaufseher, der zweimal wöchentlich an verschiedenen Tagen die Straßen abfucht, markenlose Hunde in einen Wagen, um dann nach oben angegebener Weise zu verfahren. So sollte es hier auch geschehen. Frau O. H. — Anm. der Redaktion: Die Vorschrift, daß die Hunde die Steuermarke am Halsband tragen müssen, besteht auch hier, nur wird vielleicht nicht streng genug auf ihre Befolgung gesehen. Wir glauben aber, daß die sichtbar getragene Steuermarke keineswegs die Möglichkeit gewährt, die Besitzer von Unheil anrichtenden Hunden festzustellen. Auch hier gilt das Sprichwort: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor!" Das Publikum wird kaum in der Lage sein, „sich die Steuernummer zu merken", die man sich natürlich nur merken kann, wenn man ihren Träger am Halsband hat.

* Notschrei aus dem Westend. Ein eigentümlich künstlerischer Genuß wird fast jede Nacht den Anwohnern der Scharnhorststraße zwischen Blücher- und Yorkstraße zuteil, indem gewöhnlich um 10 Uhr anfangend und dauernd bis 12 Uhr und noch länger, teils mit Grammophon-, teils mit Mundharmonika- und Zitherbegleitung, die schnuerlichsten Gassenhauer durch Männer- und Weiberstimmen aus den Hinterhäusern herunter gegrölt werden. Wie kann diesem Übelstande am wirksamsten abgeholfen werden? A. (Durch „Einsendungen aus dem Leserkreise" jedenfalls nicht, vielleicht aber unter Inanspruchnahme der Polizei. Die Red.)

Geschäftliches.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt des **Kurortes Oberstdorf** (in den Allgäuer Alpen, 813 m ü. d. M.) bei. F493

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: K. v. Rauenstorf; für Lokales und Provinzielles: J. B.: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 27. Juni 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	100.75
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	89 55
3.	» » »	80.15
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	100.65
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	90 05
3.	» » »	80
4.	Bad. Anleihe 08 »	99.75
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.
3½	» » » ℳ	92.05
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93
3½	» » v. 1892 u. 94 »	90.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	89.80
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	88.70
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	92.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	99.25
4.	» » » » » 15 »	99.95
3½	» E.-B. u. A. A. »	88 05
3.	» E.-B.-Anleihe »	78.50
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.10
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.40
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	89.20
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	89.05
3.	» » » 86, 97, 02 »	79.65
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1906 »	99.45
4.	» » 1908, 1909 »	99 45
3½	» » » (abg.) »	88.25
3½	» » » »	88.25
3.	» » » »	77.70
3.	Sächsische Rente »	80.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	100.10
4.	Württemb. unk. 1915 »	100 20
3½	» v. 1875-80, abg. »	91.50
3½	» » 1881-83 »	89.70
3½	» » 1885 u. 87 »	91.75
3½	» » 1888 u. 1889 »	91.80
3½	» » 1893 »	91.80
3½	» » 1894 »	91.80
3½	» » 1895 »	91.80
3½	» » 1900 »	89.60
3½	» » 1903 »	88.60
3.	» » 1896 »	81.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	84.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	82.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.30
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	97.
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.60
3.	Französ. Rente Fr.	87.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.30
4.	» Propination » ö. fl.	96.
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	57.70
1¼	» Mon.-Anl. v. 87 »	55.60
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	80.60
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	96.90
3¾	» » 100-4000 »	93.50
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	95.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	95.50
4⅕	» Silberrente ö. fl.	90.45
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	91 25
4.	» » » 1.5./11. »	88.05
4.	» Staats-Rente 2000r »	88.50
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98 80
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	—
3.	do. unif. 1902 S. 1 & 16 »	63.95
3.	do. » » S. III »	66.20
3.	do. » S. III (Spec.) »	9 75
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.20
4.	» Conv. »	95.10
4.	» » v. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	90.
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	94.80
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	91.20
4.	» » » » 1905 »	91.50
4.	» » » » 1908 »	91.20
4.	» » » » 1910 »	90.80
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.50
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.40
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	91.
4.	do. » » IV v. 90 »	92.80
4.	do. » » VI v. 94 »	92 60
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	90.10
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	90.50
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.50
3.	» » » 96 » »	84.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	84.40
3½	» » 1886 »	89.60
3½	» » 1890 »	—
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	92.40
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	81.30
4.	» amort. v. 1895 »	85.70
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	84.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4.	» (Administr.) 1903 »	82.
4.	» (Bagdad) S. I »	84.
4.	» con. u. v. 1903, 05 Fr.	82.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	80.20
4.	» » » 1908 »	80.70
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	90.55
	» » 1012,50r »	91.75
4.	» Staats-Rente Kr.	87.
3½	» » 10,000r »	—
5.	» St.-R. v. 1897 stf. »	76.50
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	72.50
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	91.90
	» » 5000r » »	
	» » 50fr » »	88.

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	100.50
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.25
4.	» Russ. E.-B. i. G. 90 £	102.
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	
4½	» » » v. 1897 ℳ	86.90
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	97.85
4½	» » » v. 06 »	90.80
5.	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	—
5.	» » v. 1898 »	98.80
4½	» » v. 1898 »	92.80
5.	do. St.E. Tient.-Pck. »	97.45
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4½	do. stf. i. G. rgb. ab 1919 »	99.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.55
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	100.
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	61
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	96.
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.60
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	99.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	99.40
3½	do. 22 u. 23 »	95.30
3½	do. 30 »	93.
3½	do. 10, 12-16, 19, 21-27, 30 »	88.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 00 »	91.20
3½	do. » 20 uk. b. 1910 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.40
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	99.40
4.	do. 1907 unkgb. b. 18 »	99.50
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	99.40
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.
3½	do. » S v. 1886 »	93.
3½	do. » T » 1891 »	91.
3½	do. » U » 91, 00 »	90.80
3½	do. » V » 1894 »	91.
3½	do. W v. 99 u. 08 »	91.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.70
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90.
3½	do. » A. II, III »	90.60
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.60
3½	do. » 1903 »	90.70
3½	do. v. Bockenheim »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 08 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	88.
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	88.
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	89.25
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	89.50
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	89.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	98.
3½	do. v. 1890 »	98.
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.50
3½	do. » 03 uk. b. 1910 »	90.45
4.	Hanau von 1904 u. 10 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.20
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	98.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	88.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88.75
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.20
4.	do. » 1906 »	100.30
4.	do. » 1908 uk. 09 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	97.90
3½	do. » 1888 »	98.90
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	88.60
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1891/Vlabg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	88.75
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	88.10
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	98.60
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	98.70
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	98.70
4.	do. v. 1905 S. IV u. 12 »	98.70
4.	do. 1908, S. I, r. 1922 »	100.
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	95.20
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.80
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	88.55
3½	do. » 1898 k. 1901 »	89.
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	96.75
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1889 »	85.
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	79.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.30
2½	Neapel st. gar. Lire	86.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	96.
5.	Wien Com. (Gold) £	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101 50
4.	do. v. 1898 u. 01 Kr.	91.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	92.
3½	Zürich von 1889 Fr.	85.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	99.20
5.	do. 1909 i. G. (4/9) ℳ	99.70
4½	do. v. 88 i. G. £	92.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6¼	A. Elsäss. Bankges.	121.50
6½	6¼	Badische Bank fl.	128.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	72.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	149.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	115.70
8½	9½	» Handelsbank s. fl.	149.20
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	293.50
7½	6½	Barmer Bank-V. »	119.
6.	6.	Berg.- u. Metall-Bk. ℳ	132.60
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	150.40
9.	9½	Berl. Handelsg. »	165.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	165.75
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	—
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	112.10
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.10
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	121.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	253.95
8.	8.	» Asiat. B. Taels	123.70
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	117.10
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	188.
9.	9.	» Überseebank »	163.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.40
9½	10.	Diskonto-Ges. »	184.65
8½	8½	Dresdener Bank »	153.
6½	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	190.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	200.
9½	9½	do. H.-Bk. »	216.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	159.80
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	100.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.
7.	7.	Natbk. f. Dtschl. »	122.38
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	349.
6½	7.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	140 75
6½	7.	Oest. Länderb. »	132.25
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	200.25
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	130.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.60
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.
5½	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.
6⁸	6⁸	Reichsbank »	134.90
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	123.10
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	123.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	195.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	132.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	136.90
		do. Landesbank »	—
5.	8.	do. Notenb. s. ℳ	117.
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.75

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	137.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	96.50
5.	7½	South West Afr. C. »	144

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	248.50
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	183.50
8.	8.	» Masch.-Pap. »	130.10
10⁸	12⁸	Bad. Zuckf. Wagh. fl.	216.40
5.	3.	Baug. Südd. 1.60% E. ℳ	81.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	—
0.	10.	Brauerei Binding »	195.
9.	10.	» Duisburger »	—
6.	6.	» Eichbaum »	116.
12.	12	» Eiche, Kiel »	181.50
7.	7.	» Henninger Frkf. »	193.
7.	7.	» » Pr.-Akt. »	124.
9.	9.	» Herkules Cassel »	179.
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	68.
6.	7.	» Kempff »	125.50
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	58.
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.
9.	9.	» Nürnberg »	195.
5.	5.	» Parkbrauereien »	96.
6.	7.	» Rattenmayer »	115.
0.	0.	» Rhein. (M.) Va. »	12.25
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	20.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	78.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	193.
3.	3.	» Storch, Speier »	62.
14.	14	» Tucher »	264.50
6½	7.	» Union (Trier) »	110.
3.	4.	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	133.50
10.	8.	Cem. Heidelb. »	145.
8.	5.	» F. Karlst. »	121.50
0.	5.	» Lothr. Metz »	129
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	158
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	119.20
21.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	505.
0.	6.	» Bri. Silb. Braub. »	124.50
36.	40.	» D. Gold-, St.-Sch. »	1147.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	229.
14.	14.	» » Griesh. El. »	244.50
27.	27.	» Farbw. Höchst »	613.
0.	0.	» » Mühlheim »	68.
20.	20.	» Fabr. V. Mannh. »	350.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	224.
32.	30.	» Werke Albert »	450.50
11.	12½	» Holzverkohlg. »	309.30
10.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	229.40
12½	15.	El. Accum. Berlin »	526.
10.	10.	» Dent. Uebersee »	168.55
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	
15.	12.	» Bergm.-Werke »	141.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
5.	4.	» Lahmeyer »	124.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	135.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	197.25
7.	7½	» Schuckert »	150.75
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	228.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	121.80
7.	7½	» Tel. G. Dtsch. A. »	137.50
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	181.50
11.	11.	Filzfabrik Fulda »	146.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	217.
9.	9.	Gummiw. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	117.
0.	0.	Gelsk. Gussst. »	78.
12.	12.	Kalk Rh. Westf. »	169.
8.	0.	Kunstandel. Frkf. »	160.
12.	11.	Ledert. N. Sp. »	—
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	167.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	165.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	506.
4.	5½	» Armat. Hilpert »	99.10
12.	12.	» Badenia, Wh. »	187.
29.	28.	» Bielefeld D. »	507.50
7.	8.	» Faber u. Schl. »	—
7½	8½	» Gasm. Deutz »	132.
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	271 50
10.	6.	» Karlsruher »	180.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.75
24.	24.	» Moenus »	280.
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	144.
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	280.
10.	6.	» Witten. St. »	—
4.	6.	Mehl- u. Br. Hamm. »	—
11.	12.	Metallgeb. Bing. N. »	207.50
8½	9.	Oßlab. Ver. D. »	163.
2½	3.	Prz. Sig. Wessel »	—
10.	11.	Pressh. Spiri. abg. »	253.50
8.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	129.50
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	152.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	129.50
7½	7.	Seilind. (Wolff) »	121.
15.	14.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	18.
8.	5.	» Weald. Jute »	113.
6.	8.	D. Verlags-Anst. »	175.
12.	6.	Waggon Fuchs »	181.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	232.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.
5.	5½	Buderus Eisenw. »	108.60
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	285.50
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	172.87
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	160.90
3.	7.	Friedrichsh. Brgb. »	166.
9.	10.	Gelsenkirchen »	187.
7.	8.	Harpener Bergb. »	184.65
8.	8½	Hibernia Bergw. »	194.
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	168.
10.	10.	do. Westeregl. »	193.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.05
0.	8.	Oberschl. Eis.-In. »	81.60
15.	15.	Phönix Bergbau »	257.90
12.	12.	Riebeck Montan »	189.20
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H Thb	173.
18.	19.	Östr. Alp. M. ö. fl.	160.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	142.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	180.50
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	134 50
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	163.90
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	182.75
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	110.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	156.50
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	101.80
6.	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	131.
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.50
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	140.90
3.	5.	Nordd. Lloyd »	116.55

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	107.50
5.	5.	do. St.-A. »	93.
12½	20½	Buschtehr. Lit. A. »	93.
10½	11½	do. Lit. B. »	95.
11½	11½	Cudkath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	156.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	16.75
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	153.95
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	18.65
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	37.80
5.	5½	do. St.-Akt. »	111.50
½	½	Raab Öd.-Ebenfurt »	38.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	108.
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
6½	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	107.13
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	180.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	112.75
4½	6½	Prince Henri Fr	157.
10.	10.	Grazer Tramway öh	113.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	164.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	97.50
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	98.75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.90
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.80
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.10
3½	Südd. Eisenbahn »	98.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	83.20
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	83 70
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	78.25
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.80
4.	do. do. 86 » i. G. »	94.30
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	73.50
4.	do. stfr. in Gold »	55.
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	90.75
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	73.65
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	70.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	83.
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	85 20
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	91.
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	83.
4.	do. do. stfr. i. S. »	88.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	89.50
4.	do. Schles. Centr. »	90.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	92.
4.	do. do. stfr. i. G. »	90.30
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	102.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	84.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	83.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.10
3½	do. conv. L. A. Kr.	82 40
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.40
5.	do. do. L. B. stf. S. ö. fl.	101.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	82.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	82.40
5.	do. Süd (Lmb.) stf. i. G. ℳ	99.75
4.	do. do. »	77.70
2⅗	do. do. Fr.	53.40
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stb. 73/74 stf. i. G. ℳ	104.
5.	do. Er. R. 72 stf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	94.45
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	78.20
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	76.00
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	75 90
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75 70
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75 20
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	80.
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	76.
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	76.80
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.45
4.	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	94.70
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	89.10
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	94 25
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	89.60
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno L. C., D u. D/2 »	67.40
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	89.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	103.
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.50
4.	Toscanische Central »	107.20
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	
5.	do. v. 1880 Le	89 50
3½	Gotthardbahn Fr.	90.60
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	89.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	100.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	88 10
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar »	88.60
4.	do. Charkow 89 » »	80.70
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	87.60
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	—
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	88.40
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.10
4½	do. Wor. ab 1913 stfr. »	90.40
4½	do. do. Serie II »	98.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	80.50
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.
4.	do. Südwest stfr. g. »	68.90
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	91.50
4.	do. S. X uk. 1911 »	88.50

Zf.		In %
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	88.50
4.	Wladikawkas stfr. g. »	88.
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	—
5.	Anatolische I. G. »	96.80
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	97.50
3.	Saloniki-Monastir »	63.30
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	91.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.20
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.50
4.	do do. (unverl.) »	—
3½	do. do. »	91.
3½	do. do. (unverl.) »	89.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	96.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	88.90
4.	do. do. S. 22, 23 »	87.80
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	88.30
3½	do. do. kdb. ab 07 »	88.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 17, 20, 21 »	99.40
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	98.40
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	99 40
3½	do. »	89.
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	101.40
3½	» do. » 80% »	89.10
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.20
4.	do. Ser. 7 »	97.30
4.	do. » 9 u. 9a »	97.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.20
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	97.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.10
4.	do. S. 16 » 1919 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.50
3½	do. » 5 »	88.40
3½	do. » 8, unk. 1905 »	88.40
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	97.10
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	97.50
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	97.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	98.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	88.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	88.40
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98 50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.50
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.50
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	98.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	88.30
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	89.30
3½	do. do. Ser. 19 »	89.30
3½	do K.-Ob. S. I k. 1910 »	89.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 »	97.30
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	97.30
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.80
4.	do do. S. 46, kdb. 08 »	98.
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.80
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	99
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	98.
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	99
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	99.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	89.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	97.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	97.
4.	do. 471/540 » 1916 »	97.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	98.
3½	do. S. 1-190, 201-10 »	88.
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	97.40
4.	do. do. S. 8 uk. 1913 »	97.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	97.50
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	97.50
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	98.
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	98.10
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	98.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	88.
3½	do. Ser. 10 »	88.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	88.70
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1905 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.
3½	do. »	88.60
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	89.50
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	97.20
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	97.50
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	97.60
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	97.50
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	97.90
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	98.10
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	98.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	91.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.60
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	97.60
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	97.50
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	97.90
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	98.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	98.10
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	98.50
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	98.80
3½	do. do. v. 1886 »	88.10
3½	do. do. v. 1890 »	88.10
3½	do. do. v. 1894 »	88 10
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	88.10
3½	do. do. v. 1904 kb. 13 »	88.40
4.	do. do. Com. r. 1 kd. 10 »	99.70
4.	do. do. do. 09 uk. 17 »	99.30
3½	do. do. do. v. 1887 »	89.20
3½	do. do. do. 05 uk. 14 »	89.20
3½	do. do. do. 06 » 16 »	90.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	94.60
3½	do. do. do. »	87.
4½	do. do. Sr. 125 auf 60% abg. »	95.60
4.	do. do. »	95.20
3½	do. do. »	87 50
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	97.40
4.	do. do. v. 05 » 14 »	97.60
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.70
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98.70
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.20
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cif) »	98.
3½	do. do. do. »	95.
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	97.60
4.	do do. E. 22 uk. b. 12 »	97.50
4.	do do. E. 25 » » 14 »	91.25
4.	do do. E. 27 » » 15 »	93.
4.	do do. E. 28 » » 17 »	98.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.25
4.	do. do. F. 30 u. 31 » » 20 »	99.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	91.25
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	91.25
3½	do. do. F. 17 u. 18 kdb. »	88.50
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	88.90
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.25
4.	do. Landsch. Central »	98.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	97.40
4.	do. uk. b. 1907 »	97.40
4.	do. » » 1912 »	97.50
4.	do. » » 1917 »	97.80
4.	do. » » 1919 »	97.90
3½	do. »	88.
3½	do. » » 1914 »	88.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	97.20
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	97.30
4.	do. » 9 u. 70a uk. 12 »	97.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	97.70
4.	do. » 11 » 1918 »	98.
4.	do. » 12 » 1920 »	98.30
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	89.60
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	97.50
4.	do. do. S. 8 »	98.20
3½	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 9 »	89.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 97 »	99.40
3½	do. do. »	95.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 16, uk. 1913 ℳ	99.90
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	99.90
4.	do. S. 18-20 uk. 1926 »	100.
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	89.50
3½	do. » 3—5, verl. »	89.30
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	89 30
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	99.90
4.	do. do. Serie 7—9 »	99.90
4.	do. do. » 10—12 »	100.
3½	do. do. » 1—3 »	89.50
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	89.70
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.10
4.	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	93.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100 50
3½	do. do. Lit. U »	98.
3½	do. do. Lit. J »	86.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.50
3½	do. do. Lit. F, S, »	92.50
3½	do. do. Lit. T »	92.50
3.	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	95.80
3½	do. »	—
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.20
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.35
3*.	do. do. Gen. Lien	68.70
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.50
4*.	South. Pac. S. B. I M.	95.50

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.
4.	Bank für industr. U. »	97.50
4.	Brauerei Binding H. »	96.
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	89.
4½	do. Rhein. (Altsb.) »	82.
4½	do. do. (Mainz) »	87.
4½	do. Storch Speyer »	100.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	91.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.10
4.	Buderus Eisenwerk »	96.
4.	Cementw. Heidelbg. »	101.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.
4½	Fahr. Griesheim El. »	102.75
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	95.50
4.	do. Kalle & Co. H. »	95.
4.	Concord. Bergb., H. »	95.70
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.80
4.	do. do. »	95.
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	98.75
4.	do. do. do.	93.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99.90
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	105.90
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	100.70

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	171.40
2.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	117.30
3.	Hamburger von 1866 »	173.40
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	107.75
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.00
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	135.50
3.	Madrider, abgest. »	73.40
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138.25
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	173.40
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 s. Kr. »	351.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.40

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	34.60
—	Braunschweiger Thlr. 20	197.10
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	35.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	523.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	450.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	171.
—	Türkische Fr. 400	169.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	361.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	16.24	16.20
20 Francs-St. »	16.10	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	16.29	16.26
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	85.60	83.60
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	83.50	—
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	81.30	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	84.70	215.50
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.37	4%	Paris Fr. 100	81 07	4½%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.57	5%	Schweiz Fr. 100	80.77	4½
Italien Lire 100	80.17	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½
London Lstr. 1	20.43	4½%	Triest Kr. 100	—	4½
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.67	5½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Entfettung.

Mit Recht oder mit Unrecht fühlen sich zahlreiche Menschen heute von ihrem Gewicht allzu sehr belastet. Es mag dahingestellt sein, ob die Fettleibigkeit in der Häufigkeit, mit der sie jetzt auftritt, ausschließlich ein Produkt moderner, unregelmäßiger Ernährung und Lebensweise ist. Denn schon viele Maler der Renaissance haben sich bekanntlich in liebevoller Weise fettstrotzender Körper angenommen und sie haben sich überhaupt erst in abkonterfeit. Vielleicht ist der dicke Mensch überhaupt erst in diesen Zeitläuften entstanden. Kennt ihn doch weder die Frührenaissance noch die Gothik —, wenigstens nicht als Objekt der darstellenden Kunst. Auch Rassenanlagen scheinen wirksam zu sein: man gewinnt den Eindruck, daß die Völker, die den Kern von Europa bewohnen, besonders zu Fettleibigkeit neigen. So ist der Wunsch vieler verständlich, sich ihres überflüssigen Fetts zu entledigen, auf mehr oder minder radikale Weise. Allein da die Individuen, die durch eine erfolgreiche Kur ihr überflüssiges Fett abgestoßen haben, doch bald zu ihren alten Lebensgewohnheiten zurückkehren, ist der Erfolg gewöhnlich nur vorübergehend. Auf der anderen Seite ist bei allen auf Abmagerung gerichteten Versuchen gewisse Vorsicht am Platze. Nicht immer verträgt ein Organismus die plötzliche Veränderung, die ihm zugemutet wird. Änderungen in der Quantität der Nahrung und der Flüssigkeit verlangen eine Umwandlung des gesamten Körperhaushalts und der Zirkulation des Blutes. Und doch wirkt eine Entfettungskur um so intensiver, je mehr sie qualitativ von dem üblichen Nahrungsregime, das bis dahin angewandt wurde, abweicht. Die Hauptrolle bei jeder Entfettungskur spielt natürlich die Minderung der festen Nahrung. Nicht der Flüssigkeiten, denn so weit diese nicht Nahrungsstoffe enthalten, wie Suppen, Schokolade und Alkohol es sind, sondern rein durststillend wirken, wie schwarzer Kaffee, Limonade, Tee, unterstützen sie eher eine Entfettungskur, da sie den Magen anfüllen und dadurch eine Empfindung der Sättigung hervorrufen. Eine der beute beliebtesten diätetischen Methoden ist wohl die Milchkur, die von Ärzten besonders dann empfohlen wird, wenn das Herz etwas angegriffen ist. Man läßt 4 bis 6 Wochen täglich 1½ bis 2 Liter gekochte Milch trinken, um dann zu einer fettarmen Kost — grünes Gemüse und mageres Fleisch — überzugehen. Um das Nahrungsbedürfnis künstlich herabzusetzen, ist es empfehlenswert, während des ersten Abschnitts der Kur im Bett zu bleiben. Eine andere Form der Milchkur sind die sogenannten Milchtage. Ein- oder zweimal wöchentlich wird tagsüber ausschließlich Milch genossen (1 Liter), dazu höchstens etwas Obst. Schon die Milchkur hatte bei ihrer Einführung großes Aufsehen erregt. War man doch daran gewöhnt, Milch als das vorzüglichste Nahrungsmittel anzusehen. Noch paradoxer aber wirkt scheinbar die Kartoffel bei der Entfettung. Hatten sich doch von altersher Korpulente vor der Kartoffel wie vor einem Gift gehütet. Diese Anschauung ist nun gänzlich irrig. Wir wissen jetzt, daß die Kartoffel in gekochtem Zustand ein ganz minderwertiges Nahrungsmittel ist, daß nur das wenigste ihres Eiweiß und Stärkegehalts verdaut wird. Wenn man sie zu Entfettungskuren benutzt, so läßt man täglich etwa 1 Pfund, in drei Portionen geteilt, als Bouillon- oder Salzkartoffeln, in Verbindung mit fett- und zuckerarmer Nahrung genießen. Vier Wochen durchgeführt, bringt sie die gewünschte Abmagerung zustande. Leider aber ist sie durchaus nicht immer durchzuführen, da sich dann und wann ein heftiger Widerwille gegen die Kartoffel einstellt. Neuerdings ist einer rein vegetarischen Diät für Fettleibige warme Fürsprache zuteil geworden. Professor Albu ist es, nach der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung" gelungen, ein so abwechslungsreiches rein vegetarisches Menü für Entfettungskuren zusammenzustellen, daß bei dieser Diät eine Ausschaltung von Fett und Kohlehydraten anstandslos von den Patienten akzeptiert wird. 4 bis 6 Wochen kann bei einigem guten Willen sich wohl jeder der Fleischnahrung enthalten. Dann soll nach Beendigung der eigentlichen Kur täglich nur ein Viertelpfund gekochtes (nicht gebratenes) Fleisch geboten werden, um die Fettleibigen von der gewöhnten Fleischüberfütterung abzubringen. In zweiter Linie bietet die vegetarische Diät den Vorteil, daß sie infolge ihres reichen Zellulosegehalts die Darmtätigkeit anregt und damit die bei Fettleibigen so häufige Stuhlverstopfung beseitigt. Die Gewichtsverluste, die erreicht werden, beziffern sich auf 15 bis 20 Pfund und halten gewöhnlich an. Als ein Regime, das verhältnismäßig wenig von den natürlichen Bedingungen abweicht und leicht zu handhaben ist, dürfte die vegetarische Diät geeignet sein, sich bei den modernen Bestrebungen, sich jeden überschüssigen Fetts zu entäußern, den ersten Platz zu erobern.

Diät und Lebensweise im Sommer.

Im Sommer finden wir es als ganz selbstverständlich, daß wir unsere Bekleidung ändern, der warmen Jahreszeit anpassen. Wir tragen nicht mehr wollene Strümpfe, legen die schweren Sachen ab, um uns solche anzuziehen, die der Jahreszeit entsprechen. Die wenigsten Menschen jedoch ändern in ihrer Lebensweise mit dem Eintritt der warmen Jahreszeit auch nur das geringste. Die Hausfrau läßt den Küchenzettel, wie er gewesen, auch die Lebensweise paßt sich der warmen und gesunden Jahreszeit nur wenig an. Und doch ist eine veränderte Diät unbedingt erforderlich, wenn man gesund bleiben will und nicht bald mit Verdauungsbeschwerden zu leiden haben möchte. Im Sommer muß man den Körper mehr auf Gemüsenahrung einstellen. Fleisch, Fette usw. nach und nach ausschalten. Ohne Fleisch kann man ja, wenn man daran gewöhnt ist, nur schwer auskommen, man muß aber darauf achten, daß man mehr weiches und leichtes Fleisch zu sich nimmt. Eine sehr gute und bekömmliche Sommerdiät brachte kürzlich ein amerikanischer Professor in einer Zeitschrift, und er war der Ansicht, daß viele seiner Landsleute nach diesen Vorschriften leben und sich darum ihre Elastizität und Gesundheit erhalten. Darnach müßte man des Morgens eine Tasse Tee zu sich nehmen, leicht mit Zitrone gespritzt. Etwas schwarzes Brot und ein Ei sowie etwas Honig und Marmelade bilden die Beigabe. In der Zwischenzeit, die bis zum Mittagessen dauert, trinke man ein Glas Magermilch, Milch ohne Fettgehalt, weil sie den Körper stärkt, ohne ihn dick zu machen. Apfel, Bananen und ein wenig Brot ist die Nahrung. Zum Mittagessen genieße man Obst- oder Milchsuppe, wobei wiederum die Magermilch zur Verwendung kommen soll. Fleisch sei nur eine erfrischende Beilage, hingegen esse man Eier, auch sehr viel Kompott und Gemüse. Salat sei sehr zu empfehlen, allerdings dürfe er nicht mit zu viel Öl angemacht sein, da dies ungesund ist. Des Abends dürfe man schon eher ein kräftiges Stück Fleisch essen, bei Beobachtung der Diät aber würde man sehr bald gar nicht den Wunsch darnach verspüren. Befolgt man diese Diät, so wird man ihre Vorzüge bald spüren. Man wird weder unter der Hitze des Sommers zu leiden haben, noch sich schlaff fühlen. Allerdings darf man auch keinen Alkohol zu sich nehmen, da Alkohol alles vernichtet, was diese Diät Gutes schafft. Die sitzende Lebensweise muß im Sommer aufhören, man muß sich viel bewegen.

Sommergerichte von Reis.

Für die immer schlechter wordenden Kartoffeln bildet Reis einen vortrefflichen Ersatz. Mit Wasser oder Bouillon dick ausgequollen, eignet er sich als sättigende und nahrhafte Beilage zu jedem Fleischgericht. Besonders mannigfaltig läßt er sich jedoch als selbständiges Gericht bereiten und sollte, namentlich im Sommer, seiner leichten Verdaulichkeit wegen wöchentlich mehrmals in der einen oder anderen Form auf dem Tisch erscheinen, da er eines von jenen wenigen Nahrungsmitteln ist, welche niemals Überdruß erzeugen oder Magenverstimmung verursachen.

Reiswürstchen und Mischgemüse. ½ Pfund Reis kocht man mit halb Milch, halb Wasser weich. Läßt erkalten, gibt 2 bis 3 Eier und 1 Tasse geriebenen Schweizer- oder Parmesankäse, Salz und Pfeffer darunter, formt kurze Würstchen davon, wendet sie in Ei, Mehl und geriebener Semmel, bäckt sie braun und reicht sie zu dem Gemüse.

Reispudding mit Spinat. Dickausgequollenen Reis legt man abwechselnd mit sämig gekochtem Spinatgemüse in eine ausgestrichene, ausgestreute Backform, streut würflig geschnittenen rohen oder gekochten Schinken oder Bratenreste dazwischen, schließt oben mit einer Lage Reis ab. Quirlt 2 bis 3 Eier mit Milch oder Sahne, 1 Teelöffel Maggi-Würze und 1 Teelöffel Mehl tüchtig, gießt über den Pudding und läßt ihn ½ bis ¾ Stunde im Ofen backen.

Reisspeise mit Spargel und Morchel. In kurze Stückchen geschnittener, in knapp Wasser weichgekochter Spargel wird abwechselnd mit Reis bestreut, mit gekochten, feingewiegten Morcheln in eine Form geschichtet. Mit Parmesan- oder Schweizerkäse, fein gerieben, bestreut, 2 Eier verquirlt und darüber gegossen und ¾ bis 1 Stunde im Ofen gebacken. Von dem Spargelkochwasser bereitet man mit frischer Butter, einer hellen Mehlschwitze und 2 Maggi-Bouillonwürfeln eine kräftige, dickliche Sauce, zieht sie mit Eigelb ab und reicht sie, mit Zitronensaft gewürzt, zur gestürzten Speise.

Reis mit Rhabarber- und Vanillesauce. Reis und Rhabarber kocht man gesondert weich, gießt den Saft zur Hälfte vom Rhabarber, vermischt das weichgekochte Kompott mit dem Reis, läßt langsam zusammen aufkochen, füllt es bergartig auf eine Platte, siebt geriebene Schokolade oder Kakao darüber und reicht Vanillesauce dazu. Den Saft vermischt man mit Wein und Wasser oder Fruchtsaft, kocht ihn mit Korinthen, Zimmt, Zitronenschale und Sago zur Suppe, gibt geröstete Semmelwürfel, Zwieback oder Suppenmakronen dazu oder setzt Klößchen von Eiweißschnee darauf.

Reispfanne mit Kirschen. Dick ausgequollener Reis wird auf eine Lage Semmelscheibchen in eine gut ausgestrichene Pfanne gelegt. Auf diese Lage folgen ausgesteinte Kirschen mit Zucker bestreut, wieder Reis und Kirschen, zuletzt wieder Semmel. Nun gießt man über das Ganze 5 verquirlte Eier und bäckt die Pfanne 1 Stunde.

Reis mit gefüllten Tomaten. Ausgehöhlte Tomaten füllt man mit Bratenresten, die man mit Bratensauce mischte. Nun gibt man in eine vorbereitete Backform eine dicke Lage ausgequollenen Reis, setzt die Tomaten dicht nebeneinander darauf, bedeckt sie wieder mit Reis, quirlt 5 Eier mit 1 Teelöffel Maggi-Würze, füllt über die Speise, bestreut sie mit geriebenem Käse und bäckt sie hellbraun. Inzwischen kocht man das Innere der Tomaten mit ½ Liter Wasser, 2 Maggi-Bouillonwürfeln, Salz, Pfeffer, einer Zwiebel, etwas Lorbeer, Zitronenschale und 1 Nelke gut durch, gießt durch ein Sieb, verdickt mit Kartoffelmehl, würzt mit Zitronensaft und reicht sie zu dem gestürzten Reispudding.

E. Lema.

Handarbeiten auf der Reise.

Eine Zeitlang drohte den heute wieder mehr gepflegten Handarbeiten der Untergang. Man verpönte es, wenn eine Dame sich in Gesellschaft hinsetzte, um ihre Handarbeit vorzunehmen. Glücklicherweise machte das aufblühende Kunstgewerbe mit dieser Ansicht ein Ende, und selbst sehr intelligente Frauen verschmähen es nicht mehr, sich mit einer Handarbeit zu beschäftigen. Diese Krise hatte jedoch das eine Gute gezeitigt, daß man sich bemühte, mehr Geschmack in die Handarbeiten hineinzulegen, und daß man sich weigerte, auf dem alten Geleise weiterzufahren. Der Ferienaufenthalt wird nun fleißigen Händen willkommene Gelegenheit bieten, sich mit der Ausführung von Handarbeiten zu beschäftigen. Vielfach ist die Frage erörtert worden, ob man während der Reisezeit überhaupt irgend eine Arbeit vornehmen soll, und man ist eigentlich nicht zu einem entsprechenden Resultat gekommen. Die beste Lösung scheint darin zu liegen, daß diejenigen Menschen, die sich das Jahr über die Augen anzustrengen genötigt sind, auf der Reise und während der Erholungszeit keine Handarbeiten vornehmen sollen, damit sie die Kraft des Auges nicht noch mehr belasten. Wer aber nicht nötig hat, seine Augen besonders anzustrengen, der darf unbeschadet der Erholung auch während der Reise eine Handarbeit sich vornehmen. Das schlechte Wetter veranlaßt ja leider, die Spaziergänge nicht allzu weit auszudehnen. Man tut gut daran, sich in der Nähe des Hauses niederzulassen, namentlich dann, wenn die Witterung so unbeständig scheint, wie sie es in den letzten Tagen gewesen ist. Nun strengt man aber während der Lektüre, womit man ja am meisten geneigt ist, sich die Zeit zu vertreiben, die Augen und den Geist mehr an, als wenn man sich zu einer Handarbeit ruhig hinsetzt. Vielfach ist von nervösen und überarbeiteten Mädchen behauptet worden, daß sie gerade während der Zeit, da sie eine Handarbeit verrichteten, ihren Geist ausruhten, ihre Gedanken sammelten, daß diese angenehmen und wohltuende Ruhe über sie gekommen ist, die zu der Erholung unbedingt gehört. Kleine Deckchen, Tischläufer, Milieux, das sind die Handarbeiten, die man am praktischsten zur Ferienzeit verrichten kann. Bei der Ausübung der Handarbeiten kann man auch daran denken, daß eine solche selbstgefertigte Arbeit ein reizendes Geschenk für diejenigen ist, denen man etwas mitzubringen verpflichtet ist. Man spart auf diese Weise das Kaufen eines teueren Badegeschenkes und man hat das Bewußtsein, sich die Zeit doch angenehm vertrieben zu haben.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Kaltschale von Buttermilch. Lammfleisch, gedämpft, mit Blumenkohl. Heidelbeer-Eierkuchen. — b) Weinkaltschale mit Milch. Geschmorte Gurken, neue Salzkartoffeln, warmer gekochter Schinken. Junges Geflügel, Tomatensalat. Melone mit Zucker und weißem Pfeffer.

Montag. a) Knochensuppe mit Sago. Fleischrouladen, Kopfsalat mit Kartoffeln durchmischt. — b) Tassenbouillon mit Käseschnittchen. Junge Schnittbohnen, neue Heringe, Rehschnitzel, Salzkartoffeln. Erdbeeren u. kleines Biskuits in Eiercreme auf Eis gekühlt.

Dienstag. a) Panade, gebackene Bratwürstchen, Zuckererbsen, Salzkartoffeln. — b) Kirschkaltschale. Wachsbohnen in Rahmsauce, Salzkartoffeln, Grilladen von dem Suppenfleisch der gestrigen Tassenbouillon. Alte Tauben, wie Backhändel, Gurkensalat mit Blumenkohl gemischt.

Mittwoch. a) Weckjuppe. Heidelbeer-Kompott. Kleine Kartoffelpuffer. — b) Pilzsuppe, gekochter, warmer, halber Kopf, sogenannter Rinnbacken, Salzkartoffeln, Bohnen mit saurem Rahm.

Donnerstag. a) Braunmehlsuppe. Gebackene Fleischklößchen, Salzkartoffeln, Kopfsalat. — b) Kartoffelsuppe mit Kräutern. Kaninchen-Ragout mit Curry. Blumenkohl mit holländischer Sauce und Omeletten.

Freitag. a) Haferschleimsuppe. Gehirnkuchen u. Salat von Gurken mit Kartoffeln durch. — b) Zander mit Butter und Kartöffelchen. Gespicktes Schweinsfilet, Oberkohlrabi in Rahmsauce.

Samstag. a) Fleischbrühe mit gebähten Schnitten. Gelbe Rüben mit Kartoffeln durch, Suppenfleisch. — b) Fleischbrühe mit Blumenkohl-Einlage. Suppenfleisch, Beilage von gewürfeltem Kartoffelsalat mit neuen Heringen, Rettichsauce. Hackbraten, Kartoffeln in Mayonnaise.

Kaninchen-Ragout mit Curry. Kaninchen nach Bedarf werden abgebalgt, zugerichtet und in Stücke zerlegt. 250 Gr. magerer, in Würfel geschnittener Speck werden in 75 Gr. Butter hellbraun angeröstet und dann herausgenommen. Die Kaninchenstücke werden in der braunen Butter auf beiden Seiten kräftig angebraten und das Fleisch dann auch aus der Butter genommen. In dem Fett werden drei gehackte Zwiebeln und zwei feingeschnittene, saure Aepfel mit einem Eßlöffel Currypulver, 1 Löffel Mehl, ½ Liter Wasser vermischt und aufgekocht. In dieser Brühe werden die Kaninchenstücke und der Speck etwa 45 Minuten langsam gedämpft. Dann wird die Sauce mit einer Obertasse süßem Rahm legiert, das Ragout in tiefer Schüssel angerichtet und mit körnig weichgekochtem Reis aufgetragen.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

Frau A. (Frage.) Der von mir nach einem bewährten Rezept hergestellte und stets wohlgelungene Karamelpudding löst sich zu schwer aus der Form, gleichviel ob diese aus einer der üblichen Metallpuddingformen oder einer Porzellanform besteht. Wie dürfte dem Übelstand abzuhelfen sein? Im voraus besten Dank.

Fr. A. S. (Frage.) Kann mir eine der geehrten Leserinnen mitteilen, ob sie Erfolg mit „Pilules Orientales" hatte. Im voraus bestens dankend.

Abonnentin A. (Frage.) Kann mir eine der verehrten Leserinnen eine schöne Tagestour in der Umgebung angeben, mit Schiff zurück? Im voraus besten Dank.

N. (Frage.) Wie lange dauert die Brutzeit der Motten und wie bewahre ich am besten meine Sachen vor diesen lästigen Tieren? Im voraus besten Dank.

H. O. (Frage.) Wie kann ich einen rotbraunen Wintermantel mit angewebtem etwas hellerem Futter schön dunkelblau färben? Ist es besser, den Mantel in eine Färberei zu geben und wird die Farbe keinen lila Ton annehmen, besonders die etwas heller rotbraunen Aufschläge? Für freundliche Auskunft im voraus herzlichen Dank.

Frau E. (Antwort.) Den Saft der Gurke gewinnen Sie sehr einfach, indem Sie die Frucht schälen und schneiden, wie zu Gurkensalat. Der Saft wird dann schon in genügender Menge herauslaufen. Frau O.

Frau E. (Antwort.) Schafgarbenkraut bezw. dessen Blätter werden Ende Juni und Juli am besten gesammelt, um als Tee verwendet zu werden. Zinnkraut ist aber doch nicht gleichbedeutend mit obiger Pflanze. Ein anderer Name für Zinnkraut ist Schachtelhalm.

H. R. Einen vorzüglichen Tee gegen die Bleichsucht der Kinder kann sich jede Mutter selbst herstellen, wenn sie sich aus der Apotheke folgende Mischung von je 10 Gramm Anis, Andorn, Augentrost, Brennessel, Melisse, Waldmeister und Walnußblätter besorgen läßt, davon 1 Eßlöffel voll auf eine Tasse kochendes Wasser nimmt und je 1 Tasse morgens, mittags und abends denselben zu trinken gibt. Bei regelmäßiger Verwendung dieses Mittels macht sich stets äußerst günstige Wirkung auf das Allgemeinbefinden der Kranken schon in kurzer Zeit bemerkbar, die gesunkenen Kräfte heben sich mit dem sich einstellenden Appetit und der Schlaf der Ermattung wird zu einem tiefen erquickenden, nach dem sich der kleine Patient am anderen Morgen neugekräftigt erhebt.

A. B. Obstflecke entfernt man aus Wäschestücken mit Zitronensaft, den man darauf verreibt, einwirken läßt und mit kaltem Wasser wieder herauswäscht. Auch der Saft reifer weißer Johannisbeeren ist ein vorzügliches Mittel gegen alle Obstflecke, doch darf man in diesem Falle die Wäsche noch nicht gewaschen haben.

N. Schwitzende Hände wasche man öfter mit Alaunwasser und pudere sie danach leicht mit einem feinen Hautpuder.

Kristall, Porzellan, M. Stillger, gegr. 1858 Wiesbaden, Häfnergasse 16.

Golf-Jacken

linkslinks gestrickt (Handarbeitersatz)

von netto Mk. 11.20 an

bis zu den elegantesten Ausführungen in Hand- und Maschinenarbeit.

Neuheit: Seidenimitat-Jacken.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

K 147

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 28. Juni cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzugs nach dem Auslande u. A. in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnetes **fast neues Mobiliar**, als:

10 kompl. mod. fast neue Schlafzim.-Einrichtungen in Nußbaum und Eiche,
1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,
1 hocheleg. Salon-Einrichtung, best. aus: **4 großen und 2 kleinen Sesseln u. 2 Stühlen mit rot. seid. Damastbezug,**
2 eleg. Gold-Paravents, 1 eleg. Salongarnitur, best. aus: **Sofa und 2 Sesseln mit Seidenbezug,**
1 Eichen-Büfett, 2 Eichen-Kredenzen, 1 Eichen-Standuhr, 1 Eichen-Bücherschrank, 2 Eichen-Ruschweyl-Patent-Ausziehtische, 1 großer ovaler Eichen-Ausziehtisch, Mahag.-Salonschrank, Umbau und runder Tisch, Mahag.-Sekretär, Mahag.-Spiegelschrank, achteck. Salontisch, Schreibtischsessel, **Oelgemälde, Bilder,** Spiegel, Teppiche, Portieren, Salongarnituren, Vaneeldiwan, einz. Diwans, Sofas, Ottomanen, Polstersessel, Rohrstühle, eine große Anzahl Lüster für Gas und elektr. Licht, Hängelampen, kl. Kassenschrank, **große Waschtoilette mit Spiegelaufsatz, Cello, sehr gute Geige,** Glas, Porzellan, Küchenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. F 37

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

1106

Kräuter

und Teesorten **aller** Art zu Kräuterkuren, Bädern und zum Ansetzen kauft man zuverlässig in frischer Qualität in dem Kräuter-Spezialgeschäft v. Apotheker **Ernst Kocks,** Sedanplatz 1. B 10879

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschien: Vor 1900 Jahren!
Wer war Jesus Christus! F 184

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essäerbundes, einer Art Freimaurervereinigung. Es ist der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmid. Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. **1.50**, schön gebunden Mk. **2.20**. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bücherkatalog gratis durch **Albrecht Dinath, Verlag, Leipzig 203.**

Wiesbadener Chopin-Fest

veranstaltet von

Raoul von Koczalski

im grossen Kasino-Saal.

Programm des 2. Abends
Freitag, 28. Juni, 8 Uhr abends:

Polonaise op. 40. Nr. 1. A-dur
Nocturne op. 27. Nr. 2. Des-dur
4 Etudes.
Impromptu op. 36. Fis-dur
2 Valses.
Ballade op. 47. As-dur
Tarantelle op. 43. As-dur
2 Mazurkas.
Scherzo op. 31. B-moll.

Karten à Mk. 4 u. 2 bei H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrösserungen
auch nach jeder Platte u. Bild.
Lichtechte Kunst-Drucke
Für Fachfotografen bes. Preise!

Hitz-Schirme,

solides Fabrikat.
von Mk. 3.— an
4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu beziehen.

Ein wahrer
Göttertrank,
erfrischend und stärkend, sind alkoholfreie Moste, Weine u. Nektare aus dem
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn", 947
nur Rheinstrasse 71.
Telephon 3719.

Mager Dörrfleisch,
Pfd. 85 Pf.
24 Helenenstraße 24.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 975
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Damenhüte
werden zu bedeutend herabgef. Preisen verkauft Dotzheimer Straße 31, P. li. ks. (Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

Rennen zu Wiesbaden

Samstag, d. 29., Sonntag, d. 30. und Dienstag, d. 2. Juli 1912.
Täglich 7 Rennen. Anfang 3 Uhr.
Geldpreise Mk. 100 200. 9 Ehrenpreise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Preise der Plätze:

Logentribüne: Logensitz oder numerierter Platz Mk. 10; nichtnumerierter Platz Mk. 8; Zuschlagskarte für Mitglieder Mk. 4; Mitgliedertribüne: (einschl. Sattelplatz) Herren Mk. 5, Damen Mk. 3; Erster Platz Mk. 1; Wagenkarten, innen Mk. 6, aussen Mk. 2.

Logen- und Mitglieds-Familienbeikarten im Sekretariat; sonstige Karten im Verkehrsbüro und bei Herrn **Karl Koch,** Ecke Michelsberg und Kirchgasse, am Renntage an den Bahnhofsschaltern des Hauptbahnhofs Wiesbaden. F 370

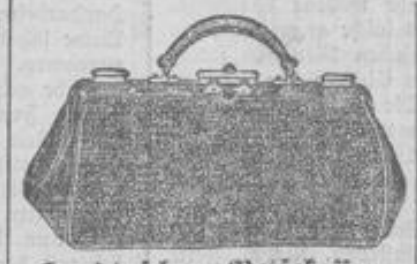
Stoppage Parisien
Pariser Kunststopferei u. Weberei
Maison Française
Antwerpen, Cöln a. Rh., Düsseldorf, Frankfurt a. M., Wiesbaden.
Unsichtbares Einweben oder Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- und Mäusefrass in Teppichen, Billard-Tüchern, Tüll, Gebild, Garderoben und Geweben aller Art. Restaurieren von orientalischen, sowie allen anderen Arten von Teppichen und Portieren.
Annahme:
Wiesbadener Stopf-Anstalt,
elektrische Maschinen-Stopferei
für weisse und bunte Wäsche aller Art, spez. Hotel- und Wirtschaftswäsche, ferner Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene).
Dauerhafte, fast unsichtbare Arbeit.
Wiederherstellung von Tüll-Gardinen.
Oranienstr. 3. **K. Schick jun.** Telephon 4604.

Nie wieder!

Teilweise bis 30% billiger.
Feinste Offenbacher Lederwaren
in bildschöner Ausführung, bestehend aus den elegantesten
Damen-Handtaschen,
neueste Muster, habe durch Zufall weit unter Preis erworben, in 6 Serien eingeteilt und verkaufe, solange Vorrat, ohne Unterschied auf den früheren Wert

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	
1.85	2.85	3.75	4.75	5.75	6.75	bis 15.—

(Sonstiger Verkaufspreis bis zu Mk. 28.—)
Ein kleiner Teil ist in meinem Schaufenster ausgestellt.
Ferner aussergewöhnlich billiges Angebot in
Kaiserkoffer von 16.50 M. an, Hutkoffer, Hutschachteln, Coupékoffer, Rucksäcke, Ledertaschen aller Art.
Nur Kirchgasse 52
Kofferhaus M. Sandel.
Reparaturen prompt und billig. 1001



Handtaschen, Reisekoffer, Binsenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies
und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 896

Nächster Pferdemarkt
in **Frankfurt (Main)**
Mittwoch, den 3. Juli. F 180

Telephon Nr. 32.
Billige Nußkohlen
Mk. 1.35 p. Ztr.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 716

Strümpfe u. Socken
werden in 2 Tagen angestrickt, auch gewebte Wäsche fein gestickt u. ausgebess. v. 5 Pf. an. Hüte modern garniert v. 25 Pf. an. Handarbeits-Laden Luisenstr. 44, neb. Residenz-Th. u. Neugasse 13, Eckladen. Neumann.

Nr. 296.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
28. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Samstag, 29. Juni, | Sonntag, 30. Juni, | Montag, 1. Juli,

Drei große Quartals-Ausnahmetage

während welchen wir in allen Abteilungen unseres grossen Lagers auf die seitherigen Verkaufspreise folgende Rabattsätze bewilligen:

Auf sämtliche fertige

Herren-Anzüge	15 Prozent
Touristen-Anzüge	20 Prozent
Flanell-Anzüge	25 Prozent
Herren-Ulsters	25 Prozent
Loden-Mäntel	20 Prozent
Gummi-Mäntel	25 Prozent
Reise-Mäntel	25 Prozent
Pelerinen	20 Prozent
Loden-Joppen	15 Prozent
Herren-Hosen	20 Prozent

Auf sämtliche fertige

Lüster-Anzüge	15 Prozent
Rohseidene Anzüge	15 Prozent
Leinen-Anzüge	10 Prozent
Lüster-Saccos	15 Prozent
Rohseidene Saccos	15 Prozent
Leinen-Saccos	10 Prozent
Weiße Hosen	15 Prozent
Wasch-Westen	15 Prozent
Auto-Kleidung	15 Prozent
Jagd- u. Sportkleidung	20 Prozent

Besonders günstige Kaufgelegenheit bieten wir in unserer Knaben-Abteilung.
Außer einigen Posten aussortierter Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, die wir ganz besonders billig abgeben, bewilligen wir auf
sämtliche fertige Knaben-Stoff-Kleidung 20 Prozent,
sämtliche fertige Knaben-Wasch-Kleidung 15 Prozent Nachlaß.

Unsere große sehenswerte Schaufenster-Ausstellung empfehlen wir einer besonderen Beachtung!

K 121

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Ein
Versuch
mit
Bober-Stiefel
27 Langgasse 27,
genügt, um Sie als ständigen Kunden zu gewinnen.
Man überzeuge sich.
Hauptpreislagen
für Herren- u. Damen-Stiefel:
Mk. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50,
und höher.

Damen-Blusen
Damen-Wäsche
Untertaillen
Unterröcke
20 %
H. W. Erkel, Wilhelmstr. 60.
1109

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schreibmaschine.
Wer schreibt größ. Ausarbeitung schnell, fehlerlos u. billigst? Ang. u. Kohl, Bismarckring 3, Part. links.

Kl. Umzüge per Federrolle werden übernommen Wellritzstr. 39, 1

Zu den Renntagen stehen 3 Wagen für Gesellschaften zur Verfügung, Yorkstr. 14. Näh. Bur., Part. l. Tel. 298. Umzüge, sowie Rollfuhrwerk billigst.

Neu- u. Anstricken von Strümpfen w. sch. u. b. bes. Walramstr. 27, H. 1.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin mit schöner Handschrift, selbständ. u. gewandt, welche sich auch für die Kasse eignet, per sof. gesucht. Schuhhaus Neustadt, Langgasse 5.

Verkäuferin u. Lehrmädchen auf sofort gesucht. Conrad Tack u. Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10, Hotel Grüner Wald.

Gewerbliches Personal.

Angeh. Büglerin u. Lehrmädchen gesucht Scharnhorststraße 7.

Perfekte Büglerin für 2 Tage sof. gesucht Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Bügeln k. Mädchen in kurzer Zeit grdl. erlernen. Moritzstraße 24, 2.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Jahnstraße 14, P.

Junger Witwer mit 2 Kindern sucht Frau od. Mädch. zur Führung des Haushalt, ev. spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Näheres Karlstraße 38, Part.

Haushälterin, Küchenhaushälterin, Kaffeeköch., Köchin, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen, 1 ev. Pflegerin sucht Arbeitsamt, Rathaus.

Suche feinbürg. jg. Köchinnen, Alleinm., die gut koch., bess. u. einf. Herrschafts-, Hausmädch., Allein- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Gesetzte Stütze, evang., w. kochen u. nähen kann, zu 2 Leuten gesucht. Mädchen vorhanden. Off. unter M. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. älteres Mädchen, w. kochen kann, in einfachen Haushalt bei 2 Kindern sofort gesucht. Vorzustellen morgens von 11 Uhr ab Luxemburgstraße 5, 2 rechts.

Tücht. einf. Mädchen f. bess. Haush. 1. Juli gesucht. Albrechtstr. 44, 1.

Ein tücht. Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2. B13058

Sauberes Mädchen gesucht Bleichstraße 30, Part.

Braves Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 15. Juli gesucht. Vorzustellen von 9—10 u. 4—6 Uhr, Biebricher Straße 42.

Mädchen für Küche und Haus, im Wirtschaftsbetrieb tätig gewesen, bei hohem Lohn sofort gesucht Adelheidstraße 45.

Ordentliches Küchenmädchen gesucht. Lohn 30 Mk. Hotel Reichspost, Nikolasstraße 16/18.

Mädchen für Küche- u. Hausarbeit bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. Taunusstraße 42.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Taunusstraße 15.

Alleinmädchen zum 1. Juli gesucht Schenkendorfstraße 1, Part. r.

Sauberes Mädchen, das auch vom Kochen etwas versteht, auf sof. ges. Helenenstraße 24, Laden.

Zuverl. Mädchen für Haushalt gesucht Rheinstraße 66, Part.

S. Mädchen, w. etwas kochen kann, gesucht Saalgasse 38, Seidenräupchen.

Tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt mit 2 Kindern gesucht Wielandstraße 9, 2 rechts.

Braves fleißiges Mädchen, 20—22 Jahre, gesucht. Große Wäsche auß. dem Hause. Nerostraße 16, 1.

Jung. saub. Mädchen zu 1 Kinde gesucht Helenenstraße 30, 1. B13278

Braves Mädchen sofort gesucht Rheingauer Straße 9, Part. rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Schiersteiner Straße 10, 1.

Ein ordentliches Mädchen gesucht bei J. Nöther, Herderstraße 7. (Vom Lande wird bevorzugt.)

Ord. Mädchen für Laden u. Haush. ges. Dotzheimer Str. 102, Molkerei.

Alleinmädchen, das bürgerl. kocht, für sogleich ges. Schlichterstraße 8, Part.

Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, von kl. Familie mit 5-Zim.-Wohn. gesucht. Dotzheimer Straße 106, 3 rechts.

Mädchen, nicht über 16 Jahre, bei 2 Leuten ges. Moritzstr. 31, P.

15jähr. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht Goethestraße 18, Part. r.

Besseres tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann, zum 1. Juli od. später gesucht Schützenstraße 6.

Hausmädchen in kinderlosen Haushalt per 15. Juli gesucht. Offerten unter **U. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, in der Krankenpflege erf., f. dauernd gesucht Goethestraße 20, 1.

Ein junges Mädchen für leichten Haushalt ges. Gärtnerei Schmidt, Langenbeckplatz 5.

Einf. Mädchen, welches kochen kann, gesucht Metzgergasse 23.

Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann u. alle Hausarb. übern., für sofort od. spät. gesucht Taunusstraße 29, 1.

Gesucht besseres Mädchen, welches gut kochen kann, als Aushilfe für den Monat Juli. Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3. Stock r.

Mädchen sofort zur Aushilfe gesucht Nerostraße 16, 1 St.

Fleißiges ordentl. Mädchen zum 15. Juli ges. Dotzheim, Wiesbadener Straße 45, Nähe der Bahn.

Mädchen zur Aushilfe oder ganz sof. ges. Bismarckring 22, Eckladen.

Braves Mädchen zur Aushilfe 3—4 Wochen gesucht Rheinstraße 50, 1.

Monatsmädchen od. Frau tagsüber gesucht Scheffelstraße 6, Part. r.

Monatsfrau für einige Stunden vormittags gesucht Eleonorenstraße 2, 2.

Jg. Monatsmädchen f. 1. Hausarb. von 9—12 u. 2—6 Uhr ges., monatl. 20 Mk. Taunusstraße 29, 3. Et.

Frau zum Laden putzen gesucht Rheinstraße 15.

Saub. Monatsfrau morgens 1 Std. gesucht Gr. Burgstraße 17.

Junges Monats- od. Laufmädchen gesucht. Lohn 20 Mk. Näheres im Tagbl.-Verlag. La

Tücht. Putzfrau für Samstags gesucht Philippsbergstraße 45, 2 r.

Laufmädchen gesucht. J. Tauber, Modes, Webergasse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Eisendreher gesucht Sedanstraße 9.

Küfer zur Aushilfe für tägliche mehrstünd. Arbeiten, besonders des Vormittags, gesucht. Off. unter G. K. 10 postlagernd.

Tapezierer gesucht. Embs, Sonnenberg, Rambacher Str.

Tüchtige Tüncher gesucht bei Johann Pauly jun.

Gärtnergehilfe od. Taglöhner ges. Näh. Gärtner Mattio, Bingertstraße.

Zuverl. braver Diener mit gut. Empf. für kranken Herrn gesucht Parkweg 6, 1.

Für Restaurant gewandter Junge von 15—17 J. zur Bedienung der Gäste gesucht Hellmundstraße 54.

Jung. Hausbursche (Radfahrer) ges. Kronen-Apotheke, Gerichtsstraße 9.

Hausbursche von 16—18 Jahren ges. L. Frank, Metzgerei, Körnerstraße 6.

Jüngeren kräftigen Hausburschen sucht Tapetenhandlung Schulz u. Schalles, Rheinstraße 59.

Jung. Hausbursche von auswärts gesucht Rauentaler Straße 23, Part.

Sauberer Hausbursche (Radfahrer) sof. ges. Albrechtstraße 37, Bäckerei.

Junger sauberer Hausbursche gesucht Bäckerei Seerobenstraße 10.

Junger sauberer Laufbursche gesucht Scharnhorststr. 7, Wäscherei.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein sucht Stelle auf gl. od. spät. (Papierbr.). Selbiges ist auch geneigt als Volontärin bei bescheidenen Ansprüchen in eine andere Branche überzutreten. Offerten unter L. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge unabhäng. gebild. Frau sucht Stelle bei einem Arzt oder in Sanatorium zum Empfange der Kundschaft und Mithilfe in der Praxis. Offerten unter T. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Jungfern, die perf. näh., Kinderfrl., Stützen, die kochen, näh., bess. jg. Hausm., die f. g. näh., etw. schneid., Alleinm., die f. Herrsch.-, Haus-, Land- u. Küchenm. Fr. Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 r.

Fräulein, welches höhere Schule besucht hat, etwas schneidern u. kochen kann, sucht Stellung als Kinderfräul. od. Stütze zum 1. Juli. Offerten unter A. G. 1 postlagernd Schützenhofstraße.

Eine Herrschaftsköchin, 28 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn od. Dame zum 15. Juli. Gefällige Offerten unter **Z. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. tüchtiges Fräulein aus guter Fam. wünscht bei älterem fein. Herrn den Haushalt zu führen. Gefl. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, durchaus zuverlässig u. umsichtig, sucht für jetzt od. später Stellung in feinem Hause. Langjährige Zeugnisse zu Diensten. Off. unter R. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchin sucht Stelle, a. Aush. Dotzheimer Straße 85, Hth. 3 St. l.

Unabh. bess. Frau, kinderlos, im Kochen, Nähen u. Haushalt erf., s. Stelle als Stütze o. b. H. o. D. Scharnhorststraße 36, 3 St. rechts.

Suche für meine Nichte zu Augsburg (Bayern), 18 J. alt, im Nähen u. Bügeln bewandert, sofort Stellung in f. Hause als Zimmermädchen. Frau Prager, Wiesbaden, Adelheidstraße 105, Hpart.

Besseres Mädchen, in allen Hausarbeiten selbständig, sucht Stelle auf 1. August als Alleinmädchen. Offerten unter **B. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei bess. Alleinmädchen suchen Stelle in klein. ruh. Haush. Näh. Dotzheimer Str. 17, Gartenh.

Jg. kinderl. bess. Mädchen sucht St. Näh. Römerberg 34, Vdh. 2 St.

Besseres Mädchen sucht für gleich oder später Anfangsstelle in besserem Hause. Näh. Georg-August-Straße 3, 3 St. B18...

15jähr. Mädchen sucht Stellung bei guten Leuten. Adelheidstraße 5.. Gartenhaus 3. Stock rechts.

Junge unabhängige Witwe sucht tagsüb. Besch., auch stundenw., am liebsten in frauenlos. H. Off. u. L. 118 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Eine brave saubere Person sucht Monatsstelle, auch für nachm. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junge saub. Frau sucht tagew. Beschäftigung. Nur bess. Herrsch. w. sich melden. Helenenstraße 3, 1 r.

Junge Frau sucht Monatsstelle v. 9—11 Uhr. Zu erfr. Rheingauer Straße 24, Hth. 3 r., v. 4—6 nachm.

Junge unabh. Frau sucht Putzbeschäft., halbe u. ganze Tage. Adlerstraße 58, 2 l.

Junge Frau sucht 1—2 Std. vorm. Monatsst. Rheingauer Straße 1..

Empfohl. Frau sucht Monatsstelle od. W.- u. P.-B. Frankenstr. 7, H. 1.

Junge Frau sucht 2—3 Stund. Monatsst. Bertramstraße 22, H. 1 r.

Frau sucht ganze oder halbe Tage Beschäftigung in besserem Hause. Westendstraße 15, 2 rechts. B13...

J. st. Frau s. Monatsst. vorm. 2 St. u. nachm. Scharnhorststr. 13, B. H. l.

Reinl. Frau sucht W.- u. Putzb. Friedrichstraße 13, 3 St.

Unabhängige Frau sucht 2—3 Std. Monatsstelle. Näh. Blücherstraße 32, im Laden.

Mädchen sucht Wasch- u. Putzbesch. Feldstraße 10, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jüng. tücht. Tapezier u. Dekorat. sucht sofort Stellung. Offerten unt. T. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter jg. Mann sucht Stelle als Zahntechniker-Lehrling. Off. u. J. D. postlagernd Taunusstraße.

Kräft. Mann, 37 J., gel. Schlosser, sucht d. Stellung gleich welcher Art. Off. u. P. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle a. Kofferbote, Bureaudiener oder sonst. Vertrauensstellung, übernimmt auch Filiale. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann, 30 J. alt, sucht Stelle als Packer, Hausbursche od. sonst. Beschäft. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter D. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorfräulein,
gewandt in Stenographie u. m. Maschinenschreiben gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ma

Tüchtige Stenotypistin,
am liebst. solche, die schon auf einem Anwaltsbureau beschäftigt war, zu mögl. sof. Eintritt gesucht. Rechtsanwalt Brast, Adelheidstraße 35.

Für mein Strumpfwaren- und Trikotagengeschäft suche ich für 1. August od. später eine gewandte
Verkäuferin.
Nur Branchekundige mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
L. Schwenck.

Tücht. Verkäuferin,
welche ehrlich ist und selbständig arbeitet, wird für 1. Juli gesucht. Offert. unter U. 270 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin
für ein bess. Delikatessen-Geschäft per 1. oder 15. Septbr. gesucht. (Branchekenntnisse erforderlich.) Gute Kost u. Logis im Hause. Offerten unter S. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Mehrere tüchtige
Dekorationsnäherinnen
für dauernd per sofort ges. Elvers & Biever, Friedrichstraße 14.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin f. feinen Genre gesucht. Offerten u. K. 272 an den Tagbl.-Verlag.

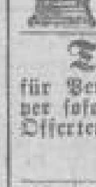
20 Büfettfräuleins,
4 Sektdamen, 3 Kaffeeköchinnen für die Renntage gesucht
Arbeitsamt, Rathaus.

Gesucht eine feinbürgerliche
Köchin
Gehalt nach Uebereinkunft. Emser Straße 5, Part.

Gesucht zum 15. Juli eine
Herrschaftsköchin
mit langjährigen Zeugnissen.
Frau von Gloeden,
Bierstadter Straße, Villa Bodenstedt.

Zum 1. August, evt. früher, eine
Köchin,
mögl. Norddeutsche, gesucht, die feinbürg. kochen k. u. Hausarb. übern. Vorzustellen nachmittags 5—7 Uhr. Frau M. Heydenreich, Rosenstraße 6.

Frau Anna Kieser,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Jahnstr. 6, Tel. 2461.



Suche für sofort und später Köchinnen, Beiköchin für Hotel und Pension, Köchinnen für Herrschaftshäuser, Büfett- und Servierfrl., erstes und zweites Hausmädchen, Kinderfrl. und Kindermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Tüchtige Köchin
für Pension m. Restaurationsbetrieb per sofort auf ca. 2 Monate gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Forsthaus vom Hügel,
Post Idstein im Taunus.

Tüchtige Köchin,
die einer größeren Haushaltungsküche vorstehen kann, bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Stellung angenehm. Gefl. Offerten an
G. A. Lehmann, Hoflieferant,
Wiesbaden, Große Burgstraße 14.

Gutes Hausmädchen
evangel., das schneidern u. bügeln kann, solide u. willig ist u. gute Zeugn. besitzt, wird zum **1. Juli** gesucht. Meldungen von 1—4 od. 7—9 Uhr. Frau Hauptm. **Lemelsen,** Kaiser-Friedrich-Ring 30, 1.

Gesucht zum 1. Juli
Erstes Hausmädchen
oder angehende Jungfer, nicht unter 24 Jahren, perfekt im Servieren, Nähen und in Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen vorm. 9—11 oder 3—5 nachm bei Frau General de Graaff, Weinbergstraße 1.

Gesucht zum 1. Juli oder spät. ein
Hausmädchen
mit guten Zeugn. Vorzustellen vorm. oder nachm. 2—4 Uhr Biebrich, Wiesbadener Allee 12, 1.

Per 15. Juli
sehr tüchtiges Mädchen
für Haushalt, 5-Z.-Wohn., 4 Person.,
gesucht.
Dasselbe muß gutbürgerlich kochen können, durchaus selbständig und sehr ordnungsliebend sein. Die meiste Wäsche wird fortgegeben. Hoher Lohn. Meldungen u. F. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges Alleinmädchen,
welches kocht, sind selbst. angenehme Stellung. Offerten unter M. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Kochlehrfräulein
gesucht. W. Wacker, Küchenchef, Taunusstraße 71

Gesucht zum 1. Juli oder später ein besseres
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen. Vorzustellen Humboldtstraße 8, 3—4, 7—8 Uhr.

Ein älteres Ehepaar sucht
für möglichst bald
für sein auf Urlaub gehendes
erstes Hausmädchen
eine in allen Hausarbeiten erfahrene Aushilfe auf mehrere Wochen. Off. u. L. 266 an den Tagbl.-Verlag erb.

Für sofort fleißiges
Küchenmädchen gesucht.
Zu melden beim Oekonom der Wilhelms-Heilanstalt.

In herrschaftl. Hause
wird wegen Erkrankung d. jetzigen ein evang. Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sofort zur Aush. ges. Off. m. Ang. d. Lohnanspr. u. Zeugn. u. R. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenmädchen
bei hohem Gehalt nach Berchtesgaden gesucht. Vorzustellen
Hotel Spiegel, Kranzplatz.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Unbedingt perfekter Stenograph oder Fräulein für hiesiges kaufm. Fabrikbureau sofort gesucht. Offert. mit Geh.-Anspr., ausführl. Lebenslauf u. Zeugnis-Kopie unt. A. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger kautionsfähiger
Verkäufer
für mein Zig.-Spezial-Geschäft ges.
Wilh. Schmauch, Nikolasstraße 21.

Tüchtige
Vertreter,
die bei den Landwirten gut eingeführt sind, für den Vertrieb hervorragend bewährten
Düngemittels
für Regierungsbezirk Wiesbaden gesucht. Gefl. Offerten u. A. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Solvente Vertreter
für e. neuen hygien. Massenartikel, der Bedürfnis ist in Krankenhäusern, Hotels, Pensionen usw., für Wiesbaden gesucht. Nur solvente, gut eingeführte Herren wollen sich meld. u. E. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Herren mit **Jäger**-Bekanntsch. b. mtl. **150 Mk.** u. Prov. ges. Off. „Nimrod“ nach Leipzig-Po. 18. F128

Agent gesucht f. Zigarren-Verkauf a. Wirte etc. Verg. ev. Mk. 300 mon. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** F121

Lehrling
mit guter Schulbildung, möglichst mit Sprachkenntnissen, sucht für sofort oder später
Drogerie Bruno Backe,
Parfüm-Spezialgesch. u. Photohandl.
gegenüber dem Kochbrunnen.

Gewerbliches Personal.

Rockarbeiter
für dauernd gesucht.
Ernst Neuser.

Perf. tücht. Rockarbeiter gesucht.
Ph. Fuhr, Bad Schwalbach.

Gute Existenz.
Zum Vertrieb eines höherwertigen Bedarfsartikels an Privatkundschaft und Handwerker sucht eine
bekannte hiesige Firma
einen fleißigen Mann, der auch Gelder einzukassieren hat, gegen Gehalt und Provision. Kaufm. Kenntn. braucht derselbe nicht zu besitzen. Kleine Kaution erforderlich. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen Offert. mit Angabe des Alters u. bisheriger Tätigk. u. J. 272 im Tagbl.-V. einr.

Hausmeister,
nur Vorderhaus, gegen freie Wohn. (Zimmer und Küche) gesucht. Näh. Mainzer Straße 65.

Von einem hiesigen Delikatessen-Geschäft wird ein branchekundiger
Hausbursche
im Alter von 20—25 Jahren, mit nur Ia Zeugnissen, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. B18248

Junger
Laufbursche
zum 1. Juli gesucht. F190
Konditorei und Café
Adolf Kimpel,
Biebrich a. Rh., Rathausstraße 58.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenographistin

u. Schreibmasch.-Anf. sucht Stellung. Offert. u. D. 272 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal.

Junges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Gesellschafterin bei Dame od. zu Kindern mit Familienanschluß zum 1. September. Gefl. Offerten unter A. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Directrice,

akademisch gebild., noch in ungekünd. Stell. sucht zur Herbstsaison anderweitig Engagement, geht auch als Stütze der Chefin. Gefl. Off. unter A. M. 100 hauptpostlag. Wiesbaden.

Kindergärtnerin.

Fräul. 19 J., aus bess. Familie, sucht Stellung zu größ. Kind. tagsüb. oder nachm. Offerten unter S. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräul.,

das in Pflege und Hauswesen durchaus erfahren ist, sucht, gestützt auf gute Empfehl., Stellung bei Herrn. Offert. u. A. 645 an den Tagbl.-Verl.

Einfaches älteres Fräulein

sucht Stelle als Haushälterin, in Küche perfekt, bewandert in Krankenpflege, geht mit Dame auf Reisen, spricht englisch und italienisch, geht auch ins Ausland. Offerten unter A. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

für meine 15 Jahre alte Schwester Stellung in bess. Privathaus. Offert. an Kaiser, Nerostraße 38, erbeten.

Besseres anständ. Fräulein, 25 Jahre, sucht in bess. Hause Stell. zur Stütze der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütung, mit Familien-Anschluß. Gefl. Offert. u. A. A. 170 Limburg an der Lahn postlagernd.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Chauffeur,

verh., äuß. gewandter, sich. Fahrer, nüchtern und zuverlässig,

gelernter Kaufmann,

jede Reparatur selbst. ausführend, sucht dauernde Stellung, auch Nebenarbeiten. (Zb.). Gefl. Offerten unt. A. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 17 Jahre, sucht Stellung in größerem Geschäft. Adelheidstraße 54, Gth. 3. St. r.

Junger Mann, verheir., gelernter Kellner, wünscht Stelle als Herrschaftsdiener. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. H. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstr. 29 gr. Frontsp.-Z. u. K. sof.
Adelheidstraße 26, Ecke Adolfsallee, 1 a. 2 Zim. u. Küche, 3. Stock.
Adlerstraße 17, Hth. Fsp., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B11001
Adlerstraße 35 1 Z. u. Küche b. zu v.
Adlerstr. 55 1 Z., K., gl. o. sp. 1772
Adlerstr. 56 Dachzim. u. Küche. 2304
Adlerstraße 59 1 Z. u. K. per 1. zu v.
Adolfsallee 6, H. 3., 1 Zim. m. K. u. Keller zu vm. Näh. Vdh. P. 2306
Albrechtstr. 12, Vdh., Mans.-Wohn., 1 Zim. u. K. im Abschl., 16 Mk.
Bismarckring 42, Hth., 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Mb. P. F594
Bleichstraße 15 1 Z., 1 K. zu verm.
Bleichstraße 28 1-Zim.-Wohn. zu vm.
Bleichstraße 47, Vdh. D., 1 Zim. u. Küche an kl. Fam. sof. od. spät. zu verm. Näh. Bureau Hof. B11003
Blücherstraße 5, Mtb. P. r., 1 Z., K. Bismarckring 26, 1. B11503
Blücherstr. 6 sch. 1-Zim.-W., 23 Mk., Hth., 2-Z.-W., 21 Mk., gl. od. sp.
Blücherstraße 17 1 Zim., Küche und Keller, Klosett im Abschl. (Hth.), monatl. 21 Mk. Näh. das. Hth. 2, bei Bleickardt oder Helenenstr. 6, 2, bei Schwerdel. 2348
Bülowstr. 11, H., 1-Z.-W. N. B. 1 r.
Castellstraße 1 1 Zim., K. Näh. 1 St.
Dotzheimer Str. 63 1 Zim. mit Küche u. Kell., Gth. Dachgeschoß. B11004
Dotzh. Str. 85, Mtb., 1-Z.-W. B11005
Dotzheimer Straße 98, Mtb., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1773
Dotzheimer Str. 101, Stb., 1-Z.-W., Klosett im Abschluß. 1774
Dotzheimer Str. 118, Vdh., 1 Zim. u. Küche im Abschluß auf 1. Juli z. v. Näh. Dotzheimer Str. 116, P. 2214
Dotzheimer Straße 120, 1 r., 1 Zim. mit Küche zu vermieten. 2379
Dotzheimer Straße 126, Part., große 1-Z.-Wohn. auf gleich. B9786
Dreiweidenstr. 4, H., 1 Z. u. K. 2221
Drudenstr. 10, H., gr. 1-Zim.-W. sof.
Eisenbogengasse 3 1 Zim. u. K. 2217
Faulbrunnenstraße 10, Msd., 1 Zim. u. Küche sof. od. sp. N. 1 r. 1775
Feldstraße 17, 1, 1 Zim. u. K. b. 1776
Frankenstraße 24, P., 1 Zim. u. K. zum 1. Juni zu verm. B9532
Friedrichstr. 27 1 Z., K. u. Zub. an ruh. Leute per 1. Juli z. vm. 2253
Göbenstraße 7, Hth., 1 Zim. u. Küche (Klos. im Abschl.), zu vm. B11117
Göbenstraße 19, Hth., 1-Z.-W. B10893
Göbenstraße 28 schöne 1-Z.-Wohn. u. Zub. z. 1. Okt. Näh. P. r. 2411
Hellgarter Str. 3, 1-Z.-W. sof. 2202
Hartingstraße 7 1 Zimmer u. Küche, 16 od. 18 Mk., zu verm. 1777
Hartingstr. 9, Vdh. 2. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Part. 2205
Helenenstr. 12 1 Zim., K. u. Keller.
Helenenstraße 14, Mtb. 2, schön. gr. Zim. u. Küche sofort zu v. 2327
Helenenstraße 16, Hth., 1 Z., K. u. K.
Hellmundstraße 12, Mans., 1 großes Zim. u. Küche (180 Mk.) an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden. 1778
Hellmundstr. 20 1-Zim.-W., 15 Mk.
Hellmundstr. 29, S., 1-Z.-W. B11008
Hellmundstr. 31 geräum. frdl. Wohn., 1 Z., K., sof. zu vm. Näh. P. 1 l.
Hellmundstraße 32, Dachl., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 49, P. Dach, 1-Z.-W. N. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B11010
Herderstr. 13, Hochp., sch. 1-Zim.-W. u. Küche sofort zu vermieten.
Hermannstr. 3 1 Zim. u. Küche z. v.
Hermannstr. 21 1 Zimmer u. Küche, sof. od. später zu verm. B10021
Hirschgraben 4 1 Zim., K. u. K. 2194
Jahnstr. 2 sch. gr. Mans. m. Küche u. Kell. sof. od. sp. N. 1. St. B11011
Johannisb. Str. 9 1 Z., K., Abschl.
Jahnstraße 12, Msd., 1 Z. u. K. zu v.
Jahnstraße 16, Gth. 2, 1 Z., K. N. P.
Karlstr. 24, Dchw., 1 Z., K., K. N. 2 l.
Karlstr. 32, 1 r., 1 Z. u. K., Hths.
Kellerstraße 3, Part., 1 Z., K., gleich.
Klarenthaler Str. 8 1 Z. u. K., Hth. l.
Langgasse 10, 1 u. 2, 1-Zim.-Wohn. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 55, 2. 1780
Lothringer Str. 28 1-Zim.-Wohn. z. v.
Moritzstr. 33 1 Z. u. K. zu vm. 1744
Moritzstraße 44, H. 3, 1 Z., Küche, im Abschl., gl. oder spät. Näh. Vdh. 3.
Moritzstr. 45, Mtb. 1 Z. u. K., 1. Juli.
Moritzstr. 47, Mtb., 1 Z., K., K., sof.
Nerostraße 15, 1, Zim. u. Küche, M., auf gleich od. später zu verm. 1753
Nerostr. 29 1 Z., K., Stb., 1. 10. 2256
Nettelbeckstraße 15 neu herg. 1-Z.-W. zu vm. Näh. Schäfer, Part. 1782
Niederwaldstr. 5 1 Z. u. K., sof. 1783
Oranienstr. 22 1 Zim. u. Küche. 2325
Oranienstr. 47, H., 1 Z., K. N. B. P.
Platter Straße 44, Vdh. 2, 1 Zim. u. Küche, mon. 20 Mk., per 1. Juli zu verm. Näh. im Laden. 2341
Platter Straße 62 gr. Frontspitze m. Küche auf gleich od. spät. B11013
Rauentaler Str. 11 1-Zim.-W. gleich.
Rheingauer Str. 13, H. P., schöne 1-Zim.-Wohn. auf sofort. 2245
Rheingauer Str. 15 1-Zim.-Wohn., groß, zu vermieten. B11489
Rheingauer Str. 17, H., 1 Z., K. 2301
Riehlstraße 4 1 Zim. u. Küche. 2287
Riehlstr. 10, 2, 1 Z., Küche, Kell., Hth., neu herg., f. 15 Mk. m. z. vm. 2231
Riehlstr. 17, H. D., 1 Z., K. N. B. P.
Römerberg 3, Fsp., 1 Z. u. K. l. 2207
Römerb. 10 1 Z. u. K. N. H. 3. 1735
Römerberg 12, Vdh., 1 Z. u. K. 2284
Römerberg 14, Hth. 1, gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 3 St.
Roonstr. 21 Fsp.-Z. u. Küche. B11978
Scharnhorststraße 42, Vdh. D., 1 gr. Z. u. Küche z. 1. 7. N. P. r. 2276
Schiersteiner Str. 9 1 Z. u. K. 1577
Schierst. Str. 11 1 Zim. u. K. 1786
Schillerplatz 3 sch. 1 Zim. u. K., Abschl. z. vm. Näh. b. Ludwig. 1689
Schlachthausstr. 55 Zim. u. Küche an ruh. Leute sof. od. später. 1044
Schlichterstr. 12, P., Mans., 1 Zim. u. Küche, zu vermieten. 2179
Schulberg 19, H., 1 Z. u. K. B11016
Schulberg 21 sch. gr. 1-Z.-W., Gth. P., an einz. Ehepaar bill. auf sof. 2100
Schwalbacher Straße 23, Hth., H. 3. u. K. billig zu verm. Näh. Vdh. 1.
Schwalbacher Str. 99 1 Zim. u. K.
Sedanstraße 5 Mans.-Z. u. Küche p. sof. oder später zu verm. 1789
Sedanstr. 9 1 Z., K., P., 1. 7. B11628
Steingasse 10, Stb. P., 1 Z., K., K. l.
Steing. 12 sch. 1-Z.-W., 15 u. 18 Mk.
Steing. 34, 1, Z., K. l. o. sp. B11017
Walramstr. 7, 1 l., 1- u. 2-Z.-W., D.
Walramstr. 13 1 Z. u. K., gl. B12520
Walramstraße 18 1 Zimmer und Küche per sof. Näh. Part. B11019
Walramstraße 31, bei Schmidt, 1-Z.-Wohn., Vr. 14 u. 16 Mk. B11020
Waterloostr. 3, Frtsp., gr. 1 Zim. u. Küche, Abschl., gl. od. sp., b. Engel.
Webergasse 58, 2, 1 Zim., K., per sof.
Weilstr. 6, P. Mj., 1-Z.-W. sof. 1791
Weilstr. 8, H., 1 Z. u. K. sof. 1792
Wellritzstr. 22, Hth., schönes Zim. u. Küche z. v. N. bei Kühn. B11021
Wellritzstraße 23, Vdh., 1 Zim. u. K.
Wellritzstr. 28, P. D., 1 Z., K. 1794
Wellritzstr. 35 1 Zim. u. Küche. 2210
Wellritzstr. 37 1 Z. u. K., D. B8942
Wörthstraße 18 1 Zimmer u. Küche, 1. St. (Abschl.). Näh. Part. B9838
Wörthstr. 22 1 Z. u. K., Ab., D. 2312
Yorkstr. 3, G. P., 1-Z.-W., 1. 7. 1695
Zietenring 1 1 Zim. u. Küche nebst Zub. per sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. Part. links. B12821
Zietenring 3, H., 1 Zim. u. K. sof. od. spät. Näh. bei Geron, H. 2. 1797
Zietenring 5 1 Mansarden-Zimmer u. Küche zu vermieten. 2165
1 Zim. u. Küche, Hochp., auf sofort. Preis 20 Mk. Näheres Gustav-Adolfstraße 1, 1 links. 1770
Große Mansarde mit Küche zu vm. Näh. Moritzstraße 22, 1. 2382

2 Zimmer.

Aarstraße 23 2-Z.-Wohn. z. v. 1798
Aarstraße 40, Villa Minerva, 1 kleine Mans.-Wohn., 2 Zim., K., an ganz ruh. Mieter auf gleich oder später billig zu vermieten. 2310
Adlerstr. 7, am Adlerbad, gr. 2-Z.-W. per 1. Okt. zu vm. Näh. Lad. 2337
Adlerstr. 8 sch. 2-Zim.-Wohn. 1656
Adlerstr. 9 sch. 2-Z.-W. m. Zb. 2308
Adlerstraße 19 sch. 2-Zim.-W., 1. St., das. sch. Dachw., 2 od. 3 Zim. 2228
Adlerstr. 37, H., 2-Z.-W. N. B. 1 r.
Adlerstr. 43 2 Z., K., Mj. sof. 1801
Adlerstr. 59 2 Dachz. u. K. p. Juli.
Adlerstr. 65 2 Zim. u. gl. od. sp. 1694
Adolfsallee 6, H., 2 Zim. m. Küche, Keller zu vm. Näh. Vdh. P. 1802
Adolfstraße 1, Stb., 2 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbureau. 1768
Albrechtstr. 3 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Albrechtstr. 39, Fsp., 2 Z., K., 1. Okt.
Bertramstr. 19, H., 2-Z.-W. B11023
Bleichstraße 18, Hth., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. Gottwald, Faulbrunnenstraße 7. 2281
Bleichstraße 32, Hth., 2-Zim.-Wohn. auf gl. od. 1. Okt. Näheres Part.
Bleichstr. 34, Stb., 2 sch. Z. m. K., l. Abschl., sof. Näh. Möbelladen.
Blücherstr. 3 sch. 2-Zim.-Wohn. per sof. od. sp. Näh. Mtb. P. r. B11025
Blücherstr. 5, Mtb. N. l., 2 Zim., K. Bismarckring 26, 1. B12290
Blücherstraße 15 2-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät., Mtb. B12181
Blücherstr. 16, P. D., 2 Z., K., 20 Mk.
Blücherstraße 17 sch. 2-Zim.-Wohn. im Mtb., 320 u. 300 Mk. Näh. das. Hth. 2, bei Bleickardt, od. Helenenstraße 6, 2, bei Schwerdel. 2346
Blücherstraße 44 2-Zim.-Wohnung im Vdh. zu vermieten. B13026
Blücherstr. 44 2 Zim. u. K., Hth., zu verm. Näh. Vdh. 1 St. B11028
Blücherstraße 46, Vdh. Frtsp., schöne 2-Zim.-Wohn. mit Balk. p. 1. Okt. Pr. 360 Mk.; Vdh. Part., gr. 2-Z.-Wohn. auf 1. Okt., Preis 410 Mk.
Bülowstr. 4, Hth., 2 Zim. u. Küche.
Bülowstr. 7, S., sch. 2-Z.-W., 260 M.
Bülowstr. 9, H., 2 Z., K. gl. o. sp. 1807
Dotzheimer Straße 13, Dachw., 2 Z. u. K., p. 1. Juli. N. H. P. 2213
Dotzheimer Str. 37 2-Zim.-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten.
Dotzheimer Str. 46, Gth., 2 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. Part. B11749
Dotzheimer Str. 61 2-Z.-W., P. Fsp., mit Balk., Gas u. all. Zubehör, Sonnenj., sof. Näh. P. 1 l. 1809
Dotzh. Str. 65, P., 2 sch. Z., K., Oft.
Dotzheimer Str. 78, 2 Z. u. K. 2296
Dotzh. Str. 84 2 Z., K., 1. Juli. 2227
Dotzheimer Str. 87, Mtb., 2- u. 1-Z.-Wohn., mit u. ohne Werkstatt, auf sof. zu verm. Näh. P. P. B11033
Dotzheimer Str. 96 sind 2 Wohn. von je 2 Zim. u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. N. Kais.-Fr.-R. 56, P. F240
Dotzheimer Str. 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näh. Vorderh. 1. St. lks. 1810
Dotzheimer Str. 100 2-Zim.-W. im Vdh. Fsp. u. Hth. Näh. P. P. 1811
Dotzheimer Str. 101, P., 2 Z., Küche, monatl. 24 Mk., zu verm. 1812
Dotzheimer Str. 103 sch. 2-Z.-W. per sof. od. spät. bill. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimer Straße 120, 1 r., zwei 2-Zim.-Wohnungen mit Zub. 2377
Dotzheimer Str. 122, Hth., sch. 2-Z.-Wohn., 270 Mk. zu verm. 1813
Dotzheimer Str. 169 2-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst bei J. Weberpals. 1815
Drudenstr. 8 2-Zimmer-Wohn., Hth.
Eleonorenstraße 2, Msd.-W., 2 Z. u. K., zu vm. Näh. das. Part. 1816
Eleonorenstr. 9 2 Z., K. N. Nr. 5, 1.
Elsässer Platz 6 2-Z.-W. z. vm. B9113
Eltviller Straße 3 2 Zim. u. Küche, Frtsp. Näh. Hth. 1 St. 2331
Eltviller Straße 9, Seitenb., 2 Zim., Küche, Keller an ordentl. Mieter p. sofort oder spät. zu verm. Näh. bei Frau Steinmetz dorti. B10354
Eltvill. Str. 14, H., gr. 2-Z.-W. 2211
Emser Str. 10, Stb. 1, 2-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.
Emser Straße 69 2—3-Zim.-Wohn. u. Zubehör zu vermieten. B12230
Erbacher Str. 5, H., 2 Z., K., l. o. sp.
Erbacher Str. 6, Hth., sch. 2-Zim.-W.
Erbacher Str. 9, Anbau, 2-Zimmer-Wohnung, monatl. 20 Mk. 1817
Feldstraße 19 2 Zim. u. Zub. zu vm.
Frankenstr. 19 2- u. 1-Z.-Wohn. sof.
Frankenstr. 23, H., 2 Z., K., neu herg.
Frankenstr. 25 sch. 2-Z.-W., 1. Juli.
Friedrichstraße 27 abgeschl. 2-Zim.-W. an ruh. L. per 1. Juli. 2204
Geisbergstraße 11 2-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. Taunusstraße 7, 1 r. 2314
Gneisenaustr. 4 2 Zim. u. K., Frtsp.-Wohn., 2 Balk., versetzh. z. 1. Juli.
Gneisenaustr. 12, Dachw., 2 Zim., per sof. od. spät. zu verm. B11035
Gneisenaustraße 22 2-Zim.-W. auf gleich oder 1. Oktober. U13211
Göbenstr. 5, Mtb., 2-Z.-W. B11036
Göbenstr. 9, Mtb. u. Frtsp., 2-Z.-W.
Göbenstr. 19, Mtb., 2-Z.-W. B10894
Gustav-Adolfstraße 5, 2, 2 Zim., gr. K., Kell., mtl. 25 Mk. Näh. Part.
Gustav-Adolfstraße 13, Part., 2 Zim. mit Zubeh., 1. Oktober. 2399
Gustav-Adolfstraße 17 2 Zim. u. K. p. sof. Näh. P., bei Reußer. 2356
Hellgarter Str. 3 2-Z.-W. sof. 1820
Hellgarter Straße 6, Mtb., 2-Z.-W., m. Gas, Lift., 310—330 M. B11038
Hartingstr. 6 2—1-Zim.-Wohnungen. N. Hartingstr. 6, P. l., Klettt. F352
Hartingstraße 8 Mans.-Wohn., 2 Z., Küche, Keller zu 18 Mk. monatlich sofort zu vermieten. 2183
Helenenstr. 15 2 Zim., K., K., Hth.
Helenenstraße 16, Mtb., 2 Z., K., K.
Helenenstraße 22 schöne 2-Zim.-W. auf sof. od. spät. Näh. Vdh. Part.
Hellmundstraße 27, Hth., 2 Zim., K.
Hellmundstr. 29, Stb., 2-Z.-W. sofort.
Hellmundstr. 49, H. 1 u. D., 2-Z.-W. N. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B11041
Hermannstr. 7 2-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober. Näh. Part. B13058
Hermannstraße 15 sch. 2-Zim.-Wohn.
Hermannstraße 24, P., sch. geräum., 2-Z.-W., 1. St., per Juli. B8859
Herrngartenstr. 12 2 Z., K., 250. 1821
Hochstättenstr. 10 2-Z.-W. N. 1. 1822
Jahnstraße 12, Gth., 2-Zim.-Wohn.
Jahnstr. 20, Mj., sch. 2-Z.-W. N. B. 1.
Johannisb. Str. 5, H., 2-Z.-W. 1824
Karlstraße 7, Frtsp., 2 Z. N. 2. 1825
Karlstraße 26 sch. 2 Zim. u. Küche, Hth. Näh. Vdh. Part. 2216
Kellerstr. 14 2-Z.-W. z. 1. Okt. z. v.
Kellerstraße 29 sch. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf 1. Okt. zu vm. 2370
Klopstockstr. 19 1 sch. 2-Z.-W. l. Stb. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts, Kopp. 1827
Körnerstr. 6 2-Zim.-W. z. v. N. Burk.
Lahnstr. 20, Fsp., 2 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. 1828
Lorelei-Ring 8 2-Zimmer-Wohn. im Hth. mit Balk. zu verm. Näheres Vdh. Part. links. B12892
Lothring. Str. 27, H., 2 Z., K. Abschl.
Luxemburgstr. 9, H., 2-Z.-W. an ruh. Leute f. 1. Okt. N. Bur., Vdh. 2355
Metzgergasse 29 2 Zim. u. K. zu vm.
Michelsberg 21, Frtsp., 2 Zim. u. K. zu verm., event. mit Mansarde.
Moritzstr. 9, Hth. 1, 2-Zim.-Wohn.
Moritzstr. 28, Stb., Dachwohn., 2 Z., Küche u. Kammer an stille Leute zu verm. Näh. 1. Stock. 1716
Moritzstr. 44, Hth. 1, 2 Z. u. K. auf sof. od. sp. zu vm. Näh. P. 3. 1835
Moritzstraße 48 2 Zim., Küche. Näh. daselbst 2 St., Seitenbau. 1836
Mühlgasse 13, Mtb. 1. Stock, schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zub. f. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 2380
Mühlg. 17, H. D., 2 Z., K., K. l. 1838
Nerostraße 10, Hth., 2 Zim. u. Küche per sof. od. später zu verm. 1839
Nerostr. 14 Msw., 2 Z. u. Zub., Gas.
Nerostraße 20, 2, 2 Zimmer, Küche u. Keller für 280 Mk. zu verm.
Nerostr. 25, Stb., 2 Zimmer, Küche, Keller, gr. Räume zu verm. 1840
Nerostr. 30 2 Zim. u. Küche, Frtsp., zu verm. Näh. Nerostraße 30, P.
Nettelbeckstr. 24 2-Zim.-Wohn. B12290
Niederwaldstraße 7 im Seitenbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei dem Hausmeister. F240
Oranienstr. 14 schöne Dachw., 2 Z. u. K. an ält. Ehep., sof. bill. 1843
Oranienstraße 22 2 schöne Z. u. K. zu vm. Näh. Vorderh. 1 l. 1845
Oranienstr. 31, Mtb., 2 Z. u. K., Oft.
Oranienstraße 54, Part. r., 2 Zim., 1 Kab., 1 Kell. per 1. Okt. 2402
Platter Str. 26 2-Z.-W., G., sof. 1847
Rauentaler Str. 7, Mtb., 2 Zim., K.
Rauentaler Straße 9, Hth., sch. 2-Z.-Wohn. zu vm. N. B. 1 r. B11045
Rauentaler Straße 10, Mtb. 1, 2-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu verm. Näh. Mtb. Part. B10669
Rauentaler Str. 11 2-Zim.-W. 2107
Rauent. Str. 12 2 Z. u. Zb. B11040
Rauentaler Str. 19, 1, 2 Zim., Küche u. Kammer per 1. Okt. B13138
Rheingauer Str. 5, H., 2-Z.-W. 1849
Rheingauer Str. 13 sch. 2-Zimmer-Wohn., Frontsp., zu verm. 1850
Rheingauer Str. 15 2 Zim. u. Küche gleich oder später zu verm. 1851
Rheingauer Straße 17, Hth., 2 Z. u. Küche zu vm. Näh. Vdh. P. 1852
Rheingauer Str. 24, H., 2-Z.-W. 1853
Rheinstraße 52, Stb., Dachw., 2 Zim. u. Küche z. vm. Näh. B. 1 r. 2280
Rheinstraße 62, Stb. 2, 2 Zim. u. K. auf 1. Juli. Näh. Vdh. P. 1856
Riehlstraße 7, Hth. D., 2 Z., K., sof.
Röderstr. 12 sch. 2-Z.-W. m. Zb. auf 1. 7. od. 1. 8. Näh. Vdh. P. 2247
Röderstr. 15 2 Z. u. K. N. Metzg. 1858
Röderstr. 17 2 Z., K., Hth., sof. 1857
Röderstr. 19, 1 r., 2-Z.-W., 250. 2299
Römerberg 2/4 2 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Metzgerei.
Rüdesheimer Str. 18, Vdh. Frtsp. u. Gth. P., 2-Z.-W. gl. od. spat. 2200
Rüdesh. Str. 34, Gth., 2-Z.-W. 2285
Rüdesheimer Str. 38, Gth., schöne 2-Z.-Wohn. bill. zu verm. B11048
Saalgasse 8, Laden, Msd.-W., 2 Z., Küche an kl. Fam. zu v. 2244
Schachtstr. 4, Dach, 2-Zim.-W. 1863
Schachtstraße 22 kl. 2-Zim.-Wohnung billig zu vermieten. B11049
Scharnhorststr. 4, 3, sch. 2-Zim.-W. zu verm. Näh. daselbst. 2397
Scharnhorststr. 27 2- u. 3-Zimmer-Wohn., Vdh. Näh. 1 St. B12556
Scharnhorststr. 44, Gth., 2 Z., K., an r. Fam. gl. od. sp. N. Vdh. B10239
Scheffelstr. 10, Stb. P., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. N. P. l. od. das. 1864
Schierst. Str. 9, Fsp., 2-Z.-W. 1865
Schierst. Str. 9, G., 2 Z., K., K. 1866
Schiersteiner Str. 12, Stb., schöne 2-Zim.-W., Küche u. K., 1. 7. 2289
Schierst. Str. 19, H., 2-Zim.-W. 1868
Schiersteiner Landstraße 8, an der Kaserne, 2-Zimmer-Wohn. im Stb. billig zu verm. Näh. daselbst.
Schulberg 25, Stb., 2 Zim. u. K. sof. Näh. Vdh. 2 St. links.
Schwalbacher Str. 19, Hth., Dachw., 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten.
Schwalbacher Str. 27, 1, 2-Zim.-W., Seitenb., sofort zu vermieten.
Schwalbacher Str. 29, Stb., sch. 2-Z.-Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näheres Konditorei. 1869
Schwalbacher Straße 36, Gth. Dach, 2 Mans. u. Küche, 200 Mk., sofort zu verm. Näh. P. Part. 1654
Schwalbacher Straße 42, Hth. Mans., 2 Zim., Küche u. Keller auf sofort zu vermieten. Näh. Vdh. P. 2290
Schwalbacher Str. 59, Stb. 1, 2 Zim. u. Küche, mtl. 25 Mk. Näh. Laden.
Schwalbacher Str. 99 2 Zim. u. K.
Sedanstraße 7, Mtb. D., 2 Zim., K., Keller, per sof. od. später bill. zu vm. Näh. Rau, Vdh. 1. B12526
Sedanstraße 9, Frtsp.-W., 2 Z., Mtb., gleich od. später zu verm. 2359
Seerobenstr. 5, Hth. 1, sch. 2-Z.-W. per 1. Oktober zu verm. B13227
Seerobenstraße 15, S., 2-Zim.-W. f. gl. od. 1. Okt. Näh. Lad. B12601
Seerobenstr. 23, Hth. sch. 2-Zim.-W., Dach u. 1. St. N. Seerobenstr. 29.
Steingasse 34 2 Zim. u. K. N. 2. 1873
Stiftstr. 7 2-Zim.-Wohn., D., an anst. Leute zu vermieten. 1874
Taunusstr. 39, P., 2 Mans., 1 Küche u. Keller gleich od. später an nur ruh. Mieter, monatl. 22 Mk. Näh. 2. Etage bei Frau von Schad.
Walkmühlstraße 4 2—3-Zim.-Wohn. mit K. im Sout., gleich od. später. N. Hildner, Walkmühlstr. 17. 2261
Walramstraße 9 2 Z., K., p. 1. Juli.
Walramstr. 31, Stb., 2-Z.-W. 25 Mk.
Webergasse 46 2 Zim. b. Küche. 1875
Weilstr. 6, P. Mj., 2-Z.-W. sof. 1876
Weilstraße 12, Gth., 2-Zim.-Wohn. für 1. Oktober zu vermieten. 2368
Weilstraße 19, Frtsp., 2 Zim., K., K.
Wellritzstraße 8, Stb., 2 Zim., Küche, auf gleich od. spät. Näh. Bäckerei.
Wellritzstr. 20, Hth. 2, 2-Z.-W. mit Zub., 1. Juli zu verm. Näh. P. 1.
Wellritzstr. 21, 1, 2 Zim., Küche. 1877
Westendstr. 8, Vdh. Fsp., 2-Zim.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1 Tr. B10445
Westendstr. 13, Hth. P., 2 Zim., K. u. Kammer. Näh. P. P. B12573
Westendstr. 20, H., 2-Z.-W. f. B12330
Westendstraße 34 2-Zim.-Wohn., Bad, Balk., Mans. zu vm. Näh. P. l.
Winkeler Str. 8 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller, im Hth. Dachst. 1705
Wörthstraße 26, Hth., schöne 2-Z.-W. per sof. od. spät. Näh. P. 1. 1878
Yorkstr. 31, H., 2-Z.-W. N. B. 3 l.
Zietenring 1 Frtsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. P. l.
Zietenring 12, D., 2 Z. m. gr. Küche, Kell., mtl. 23 Mk., sof. od. sp. 2267
Zietenring 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. r. od. Dotzh. Str. 142. 2172

Zietenring 14, Hth. Dach, 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller sofort zu verm. Näheres bei Frau Rinn, Mtb. 1 r., od. Dotzheimer Straße 142. 1879

Zietenring 17, Vdh., 2-Zim.-Wohn.

Schöne 2-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Göbenstraße 30, P. r. B13294

3 Zimmer.

Adolfstr. 5, Stb. Dachst., sch. 3-Zim.-Wohnung sof. o. sp. N. das. F 385

Adlerstr. 6, am Adlerbad, im Gartenhaus, mod. 3-Zim.-Wohn. 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part. 2384

Adolfstraße 7, Stb. 2, sonnige 3-Z.-Wohn., m. Balk., evt. Bad, Speisek.

Adolfstraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn., Näh. Hth. 2 St., b. Rübenach. 2330

Albrechtstr. 30 sch. 3-Z.-W., Okt. 2309

Arndtstraße 8, 2, herrschaftl. 3-Zim.-Wohnung per 1. Oktober. 1882

Bahnhofstraße 6, Hofbau, abgeschloss. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Vdh. 1. Etage. 1883

Bierstadter Höhe 25, Frtsp., 3 Zim., Küche, Bad, Gas, Elektr., Zentralheiz. Näh. Kapellenstr. 23, P. 1734

Bierstadter Höhe 58 sch. 3-Zim.-W., Frtsp., sof. od. sp. Näh. 1. Et. 1884

Bismarckring 7, H. 2, 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. B 11057

Bismarckring 23, 2, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon usw., per 1. Oktober zu vm. Näh. P. B13252

Bismarckr. 28, P. u. 3, 3-Z.-W. per 1. Okt. Näh. daselbst. B 11933

Bleichstraße 28 3-Z.-W. sof. B 11058

Bleichstr. 43 kl. 3-Z.-W., H. B 12995

Bleichstr. 49, 1, 3 Z., Küche, Speisek., 2 Balk., Bad, Mf., 2 Kell., Gas, gl. od. spät. Näh. Zigarrenladen.

Blücherplatz 2, 3 St. l., 3-Zim.-Wohn., Badezim. u. Zub. per Juli zu vm. Näh. Ecklad. u. Adelheidstr. 14. 1885

Blücherstr. 11, Vdh., 3-Zim.-W. auf 1. Juli zu vm. Näh. P. B 11061

Blücherstraße 29 neu herger. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. P. l. 2345

Blücherstraße 46, Vdh. Frtsp., schöne 3-Z.-W., Balk., 2 Keller, Verschlag, auf 1. Oktober. Preis 400 Mk.

Bülowstraße 4, 3. Et., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. rechts. 1887

Bülowstr. 9, H., 3-Z.-W., 390. 1736

Bülowstraße 12, 1, schöne 3-Zim.-W. mit Bad per Oktober zu verm.

Gr. Burgstr. 17 3-Zim.-Wohn. 1963

Kastellstraße 10 2 evt. 3 Zim. u. K., neu herg. N. Adlerstr. 7, P. 2409

Delaspeestraße 1, 4. Stock, 3-Z.-W., mit Zubeh. auf sof. od. später zu verm. Näh. bei G. Voltz. 1888

Dotzheimer Str. 18 sch. Frtsp.-Wohn., 3 Zim. mit Zub. per 1. Oktober zu verm. Näh. Mtb. Part. 2840

Dotzheimer Str 46, Gth., 3 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. Part. B 9457

Dotzheimer Str. 52, 3, 3-Zim.-W. für Juli od. Okt. zu v. N. 2 l. B11650

Dotzheimer Straße 63 3 Z., 1 Küche, 2 Kell., Mtb., sof. od. spät. B11063

Dotzheimer Str. 61 geräumige schöne 3-Zim.-Wohn., 2. Et., mit Erker, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. reichl. Zubeh., Südseite, per Okt. zu verm. Näh. 1 St. l. 2364

Dotzheimer Straße 61 schöne 3-Zim.-Wohn., im Mittelb., geräumig, mit Gas, Balkon, per 1. Juli zu verm. Näheres Vdh. 1 links. B10867

Dotzheimer Str. 62, Gth. 2, 3 Zim., Kab., Küche, per sof. oder 1. Juli zu vm. Näh. das. b. Spieß. F354

Dotzheimer Str. 75, Mtb., 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. V. P. r. B11064

Dotzheimer Straße 98, Vdh., 3 Z., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1889

Dotzh. Str. 101, Vdh. 1, 3-Z.-W. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. das. 1890

Dotzheimer Straße 126 schöne gr. 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli. B 11065

Dotzheimer Str. 150 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät. zu vm. B 12478

Dreiweidenstr. 1, Part.-W., 3 Z. u. Zb., sow. ein Sout.-R. zu v. Näh. 1 St. r. Anzus. 11—12 Uhr. 2259

Dreiweidenstraße 3, 1, gr. 3-Zim.-W. mit Bad, Erker, 2 Balk. u. r. Zub. in ruh. Hause, kein Hinterh., auf Oktober zu vm. Näh. P. l. B 13011

Drudenstr. 5, Hth., 3-Z.-W., neu, sof.

Drudenstraße 8 3-Zim.-Wohn., Hth.

Drudenstraße 10, V. P., 3-Zim.-W.

Eckernfördestr. 2, 1, herrsch. 3-Zim.-W. m. kompl. einger. Bad, preisw. zu vm. Näh. das. b. Enk, 4. 2383

Eckernfördestr. 3, 1, sch. herrschaftl. 3-Zim.-W. zu vm. Näh. P. B11068

Eleonorenstraße 4, 1, 3-Z.-W., mit Balk., zu v. N. Langg. 25, 1. 1891

Ellenbogengasse 9 schöne 3-Z.-Wohn., 2 St., f. 550 Mk., sof. od. sp. 1892

Eltviller Straße 14, Mtb., gr. schöne sonn. 3-Z.-W. m. Gas, 400 M. 1894

Emser Str. 14, P., sch. 3-Zim.-Wohn. mit Küche zu vermieten. Näheres daselbst od. Tel. 2328. 1733

Feldstraße 22 3-Zim.-W. m. Abschl. u. eigenem Klosett zu vermieten, 340 Mk. Näh. Laden. 1895

Frankenstr. 6, Vdh. Dachst., sch. 3-Z.-Wohnung sofort zu verm. B 10030

Frankenstr. 13, H., 3-Z.-W. B 12298

Frankenstraße 24 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vm. Näh. Part. B 11072

Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche zu v. Näh. b. Hausmeister. 1896

Friedrichstr. 44, Hth. 1, 3 gr. Zim. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 1760

Gneisenaustr. 3, 1, 3 Z., K. B 11074

Gneisenaustr. 20 2 sch. 3-Zim.-W.

Gneisenaustr. 33 3-Zim.-Wohnung, 1. Etage, auf 1. Oktober. 2354

Göbenstraße 5, Mtb., 3-Z.-W. B11842

Göbenstr. 7, Mtb. 1, 3 Zim. u. Küche a. gl. od. sp. N. H. Scheid. B12140

Göbenstraße 28 schöne 3-Z.-W. u. Frontsp. z. 1. Okt. N. P. r. 2410

Goldgasse 4, 3. Wohn. von 3 Zim. u. Küche per sof. od. später zu verm. Näh. im Friseurladen. B 11078

Goldgasse 16, Laden, 3-Zim.-Wohn. per sofort zu vermieten. 2279

Grabenstraße 14 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkst. od. Lagerr., wo seith. ein Kohlengesch. m. Erfolg betr. w., zu v. Näh. Metzgergasse 15, 1. 1898

Gustav-Adolfstraße 13, 1, 3 Zimmer (Balk.), Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt., event. früher, zu verm. 2398

Gustav-Adolfstraße 16 gr. 3-Zim.-W. mit Zubehör. Näh. Laden. 1899

Hartingstraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon, Gas u. all. Zubeh. auf 1. Juli od. später bill. zu vm. 2184

Helenenstr. 1 sch. 3-Zim.-Wohn. im 1. St. Näh. Nr. 3, Frtsp. 1903

Helenenstraße 5 schöne Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, per 1. Oktober. 2277

Helenenstr. 6, V. 1, 3-Z.-W. N. P.

Hellmundstr. 3 sch. 3-Z.-W., 1. Okt.

Hellmundstraße 13, Part., gr. 3-Zim.-Wohnung per 1. Juli zu verm.

Hellmundstraße 26, 2 l., sch. 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 3 St. l. 1904

Hellmundstraße 30 3 Z. u. K., 1. Okt.

Herderstr. 35, 3, gr. 3-Z.-W., Bad, f. 1. Okt. N. Hausv. Beck, Hth. 1906

Hermannstraße 22 sch. 3-Zim.-Wohn.

Herrngartenstr. 7 3-Z.-W., Hth. 1, sof.

Herrngartenstr. 19, 1, ist eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. an ruh. Mieter zu vm. Näh. daselbst Part. od. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Et. 2360

Jahnstraße 12 große 3-Zim.-Wohn.

Jahnstraße 20, Vdh. 2, schöne 3-Z.-Wohn. p. 1. Juli. N. 1 St. 1910

Jahnstraße 25, P. r., schöne 3-Z.-W. per sof. od. später. Näh. 1 r. 2844

Johannisb. Str. 7, H., sch. 3-Z.-W.

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Parterre, 3-Zim.-Wohn. zu verm. B 8825

Karlstraße 2 3 Zim., Küche zu verm.

Karlstr. 17, Hochp., 3 Z. u. Zub. 2298

Karlstr. 31, V., sch. 3-Z.-W., 620 Mk.

Kiedricher Str. 9 sch. 3-Z.-W., 2 Blk., 2 Erker, Bad, a. gl. od. sp. B11088

Kirchgasse 47, Dachstock, 3 Zim. mit Küche unter Abschluß auf gleich od. später zu verm. Preis 400 Mk. Näh. Part. im Kontor. 2365

Klarentaler Str. 3, Luh. schöne 3-Z.-Wohn. mit oder ohne Waschk. od. Lagerräume, zu verm. B 11901

Klarent. Str. 6 3 Z., K., B. sof. 1912

Kleiststr. 11, 1, sch. 3-Zim.-W., Bad, Balk., 100 Mk. Mietnachl., s. o. sp.

Klopstockstr. 6, Frtsp., 3-Z.-W. B9921

Lahnstraße 16, 1 St., 3 Z., K., Ww.-Heiz. Näh. bei Carstens. 2407

Lehrstraße 16, Part., abgeschl. 3-Z.-Wohn. Näh. Lehrstr. 14, 1 l. 1949

Lehrstraße 25, Part.-Wohn., 3 Zim., Küche, Kammer, sof. od. spät. 1914

Loreleyring 8 schöne 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. Parterre links. B 11084

Lothringer Str. 31, Vdh., gr. 3-Z.-W., 2 Balk., Speisek., Bad., 520 M. 2353

Luisenplatz 6, Part., 3-Zim.-Wohn. nebst Zub. p. Okt. Näh. 1 St. 2357

Luxemburgplatz 4, 1, gr. 3-Zim.-W. zum 1. Okt., auch früher z. v. 2236

Luxemburgstraße 4, 1. Stock, 3-Zim.-Wohnung, mit allem Zub., per 1. Juli zu vermieten. 1917

Metzgergasse 29 3 Zim. u. K. zu vm.

Michelsberg 8 3-Zim.-Wohn., Stb. 2, per sofort oder später zu vm. 2181

Michelsberg 10, Vdh. 1, 3-Z.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. 2 l. 2376

Moritzstr. 8, Vdh. 1, ist eine 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh., ev. auch als Bureau zu v. Näh. Bäckerei. 2224

Moritzstr. 12, Gth. 1, kl. 3-Z.-W. an ruh. Leute z. v. Näh. Laden. 1920

Moritzstraße 15 3-Z.-W., Stb., per 1. Juli 1912. Näh. Vdh. 1 l. 1921

Moritzstr. 28, Stb., abgeschl. 3-Zim.-Wohn., Küche, Keller rc. z. 1. Juli an ruh. Leute. Näh. 1. St. 1715

Moritzstraße 34, Hth. Part., 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf gl. oder spät. zu v. Näh. Vdh. Part. 1718

Moritzstr. 45, Mtb., 3-Z.-W., ev. mit gr. hell. Werkst., p. 1. Juli. B12131

Moritzstraße 47, Mtb. 2, 3 Z., 1 K., 1 Kell., 1 Verschlag, sof. o. sp. 1922

Moritzstr. 64 große 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm. B 12825

Nerostraße 15, M., 3 Zim. u. K. auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 1924

Nerostr. 22, Stb., 3 Z. u. K. b. 1925

Nerostraße 27, Hth. 1 u. 2, 3-Zim.-Wohn. Pr. 330 u. 350 Mk. 1680

Nerostr. 34, 2, 3-Zim.-W. sof. od. sp.

Nettelbeckstr. 12, bei Steitz, 3 Zimmer nebst Zubeh. per sofort oder später zu verm., 520 Mk. B 10807

Nettelbeckstr. 15, Vdh. 1, 3-Z.-W. auf 1. Juli zu v. Näh. Schäfer, P. 1926

Nettelbeckstr. 21, 1, mod. 3-Z.-W. f. b.

Niederwaldstr. 1, a. K.-Fr.-R., 3-Z.-W.

Niederwaldstr. 3, H., 3 Z. gleich. 1927

Oranienstr. 42, H., 3 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu vm. Näh. das. beim Hausmeister. 1929

Oranienstraße 62 3 Z. u. K. sof. 2206

Platter Straße 19 (gegenüb. Klingerstraße) 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. Näh. 1 St. r. 1930

Rauentaler Str. 19, Hochp., 3 Z. u. K. (500 Mk.) p. 1. Juli zu vm. B11086

Rheingauer Str. 3 3-Zim.-Wohn. im Hth. per 1. Juli od. später zu vm.

Riehlstr. 5, Mtb., sch. 3-Z.-W. 1931

Riehlstr. 6, Gth., sch. 3-Z.-W. B11069

Riehlstr. 13 3 Z. u. K. N. V. 1. 1932

Röderstraße 15 3 Zim. u. K. z. Okt. Näh. Metzgerladen. 2392

Röderstr. 26, Stb. P., 3-Zim.-W. per 1. Aug. od. sp. Näh. Vdh. 2 l. 2303

Römerberg 3 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Oranienstraße 62. B 11090

Römerberg 14, Vdh. 1. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. Vdh. 3. B11609

Roonstr. 20 schöne 3-Z.-W. u. 1-Z.-Wohn. zu verm. Näh. 1. Et. r.

Saalgasse 24/26, H. 2, 3 Z., K. 2307

Schachtstr. 30 3-Z.-W. m. Gas. Anzus. Dienst. u. Freit. v. 1 Uhr. 1937

Scharnhorststr. 2, 1 r., 3-Zim.-Wohn.

Scharnhorststr. 9, 3. Et., 3-Z.-W. u. Zub. per 1. Juli. Näh. P. B 11092

Scharnhorststr. 11, 1. sch. gr. 3-Z.-W. per 1. Oktober zu verm. B 12012

Scharnhorststr. 25, P., gr. 3-Z.-W.

Scharnhorststr. 26, 2, große mod. 3-Z.-W. m. all. Z. N. P. r. B13259

Scharnhorststr. 31, 1 l., 3-Z.-W. 2315

Scharnhorststr. 46, 1, schöne 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör baldigst zu vermieten. B 10263

Scheffelstr. 8 prachtv. 3-Z.-W., P., p. 1. Okt. zu vm. Näh. 3. Et. 2292

Schiersteiner Str. 11, Gth., 3 Z., 1 St. zum 1. 10. Näh. Vdh. Part. 2318

Neubau Schierst. Str. 25 mehr. 3-Z.-W. p. Juli od. spät. Näh. daselbst.

Schillerplatz 2 zwei 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. Zu erfragen Bahnhofstraße 22. 1041

Schlichterstraße 11, Nähe des Bahnhofs, Erdgeschoß, 3 Zim., Küche, Kam. u. Kell., per sof. Näh. 2. 1942

Schwalbacher Str. 57, 4, sch. 3-Z.-W., Bad u. Zb. s. o. sp. Näh. 2 r. 2386

Schwalbacher Str. 77, 2, kl. abgeschl. 3-Z.-Wohn., 300 Mk., zu vm. 2176

Schwalb. Str. 83 3-Z.-W. 1. Oktober.

Sedanstr. 5, V., 3 Z., Küche u. Zub. per 1. Juli zu vermieten. 2215

Sedanstr. 10 gr. 3-Z.-W., Hth., auf sof. od. sp. Näh. V. 1 r. B 11094

Sedanstraße 14, 3, 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör zum 1. Oktober. B 11095

Seerobenstr. 3, 2, sch. 3-Zim.-W. sof.

Seerobenstraße 7, 2 Tr., 3 Zim. u. Zub. per 1. Oktober z. v. B 12798

Seerobenstr. 9, Mb. 2, 3-Z.-W. B6434

Seerobenstr. 27, V., 3 Z., K., Zb. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. P. r.

Seerobenstr. 27, Gth., 3 Zim., K. auf gleich od. spät. Näh. Vdh. Part. r.

Walluser Straße 5 3-Zimmer-Wohn. Näh. Hth., Horst. B 13215

Walluser Straße 9, Hth., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. 1947

Walluser Str. 10 sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. l. od. Dotzheimer Straße 56, 2. 2400

Walramstraße 5 ist eine 3-Zim.-W. per sof. od. spät. zu vm. B 11096

Walramstr. 10 sch. 3-Z.-W. a. 1. Okt.

Webergasse 50 3 Z., K., z. 1. Oktbr.

Weilstraße 9, P., 3 Zim. u. Küche z. 1. Okt. zu vm. Näh. Nr. 11, 1. 2371

Weilstr. 18 3-Zim.-Wohnung. 2238

Wellritzstr. 27, 3 Zim., K. u. K., im Seitenb. Pr. 30 Mk. p. M. 1948

Wellritzstraße 46, Hth. 2 l., 3 Z. u. K. sof. Näh. Yorkstr. 1, 3 l. B 11155

Westendstr. 13, 1. Et., sch. 3-Z.-W. per 1. Okt. N. P., b. Krüger. 1754

Westendstraße 18, Vdh. Frtsp., 3 Zim. an ruh. Leute bill. N. 1 r. B 9449

Westendstr. 21, Vdh., 3-Z.-W., 1. Okt.

Wielandstraße 23 herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. per Oktober zu verm. 1950

Winkeler Straße 7 sehr schöne mod. 3-Z.-W. p. gl. od. sp. Näh. P. 1051

Winkeler Str. 8 2 schöne 3-Zim.-W. m. Zub. per sof. od. später. 1952

Winkeler-, Ecke Dotzheimer Str. 102, 3. St., schöne 3-Z.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zub. per 1. Okt. Näh. daselbst Molkereiladen. B 11099

Wörthstraße 16 3-Zim.-Wohn., 1. St., per sofort preiswürdig zu vm. Näh. im Bäckerladen. 2305

Wörthstraße 23, 3 l., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon zu verm. Näh. Kreidelstraße 7. 1953

Wörthstraße 24, Frtsp., 3- od. 4-Zim.-Wohn. Näh. Part. zw. 3 u. 5 Uhr.

Yorkstr. 4, 1, 3 Z. u. Küche, Stb., per 1. Juli. Näh. Yorkstr. 4, 1. B11100

Yorkstraße 10 3-Zim.-W. per 1. Juli.

Zietenring Ecke Waterloostraße 2, 1, schöne gr. 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. per 1. Juli od. spät. Näh. beim Hausverw. Nr. 4, P. r. B 12525

Zimmermannstr. 5 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. Okt. Näh. V. P.

Zimmermannstr. 8 3-Zim.-Wohn. m. Zub. per 1. Okt. Näh. Vdh. 1 r.

Zimmermannstr. 9 sch. 3-Z.-W., 500.

3-Zim.-Wohn., 460 Mk., zu vm. Näh. Dambachtal 2, Laden. 2274

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf Juli zu vm. Preis 480 Mk. Näh. Gustav-Adolf-Straße 1, 1 l. 1955

Für Garten- u. Naturfr., 3—4-Z.-W., frei, r., 600 Mk. N. Tagbl.-Bl. Ke

4 Zimmer.

Adelheidstraße 65, 1. oder 2. Stock, schöne Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör, auf 1. Okt., evt. a. früh., zu vermieten. Eignet sich auch f. Anwaltsbureau. Näh. Part. 2348

Adolfstr. 5 schöne 4-Z.-Wohnungen, neuzeitlich hergerichtet, per sof. od. später. Näh. daselbst. F 385

Albrechtstraße 31, 2, schöne ger. 4-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. P. 2326

Albrechtstraße 36 sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. sp. Näh. r. 1960

Albrechtstr. 46 4-Z.-W. gl. o. sp. 2241

Bertramstraße 3, 1 u. 2 (nahe Friedrichstr.), schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Näh. Hildner, Bismarckring 2, 1. B11101

Bertramstraße 12, 3, 4-Zim.-Wohn. sof. od. später. Näh. im Laden.

Bismarckr. 12, 3, 4 Z., Bad, el. L., 2 Blk., 2 Mf., 2 Kell., 1. 10. 2316

Bismarckr. 16 4-Z.-W., 1. 10. B11442

Bismarckring 27, Vdh. 3. Et., schöne mod. 4-Zim.-Wohn., mit reichlich. Zub., per sofort oder später zu v. Näh. daselbst 1. Stock r. B10388

Bismarckr. 36 sch. 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. Etage, Müller. B 11102

Bleichstraße 18, Hth., 4 Z. u. Küche auf sof. od. spät. zu vm. Näh. bei Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 1961

Blücherplatz 4 4-Zim.-Wohnung mit Mans., sch. Räume, z. 1. Oktober.

Blücherplatz 6, 3, schöne 4-Z.-Wohn. wegzugshalb. auf sofort od. Juli zu verm. Näh. Part. l. B 11108

Blücherstr. 13, Ecke Scharnhorststr., 2 St., sch. 4-Zim.-Wohn. Näh. 1 r.

Blücherstraße 30, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad usw. Näh. daselbst 1. Stock. B 11104

Ecke Bülow- u. Gneisenaustraße 35 4 Zim. m. Zub., 2 St., per Oktober zu verm. Näh. Part. l. 2320

Dotzheimer Straße 61, Mittelb., sch. 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Vdh. 1 l. B 11105

Dotzheimer Str. 63, Vdh. 3, 4 Zim., Küche, Badez., 2 Keller p. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. lks. B 13164

Dotzheimer Str. 106, Ecke Winkeler Straße 1, im 2. St., mod. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkons, Gas, elektr. Licht, p. 1. Okt. B13247

Drudenstr. 5, P., gr. 4-Z.-W. B11608

Ecke Emser Str. u. Drudenstr. 1, 1, schöne 4-Zim.-Wohnung 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 2335

Frankenstraße 25, a. Ring, sch. 4-Z.-W., 2. St., per 1. Okt. z. v. B13228

Friedrichstr. 57 sch. 4-Zim.-Wohnung per 1. Okt. Näh. im Ecklad. 2311

Gneisenaustr. 13 gr. 4-Z.-W. N. P.

Göbenstraße 12 4-Z.-W. u. Badez., Balk., elektr. u. Gasl. zu v. Näh. bei Trittler, Hochpart. 1966

Goethestraße 18 gr. 4-Zim.-Wohnung.

Gustav-Adolfstr. 15 sch. 4-Z.-W., Bad, r. Zub. sof. od. sp. Näh. 1. Et. 1967

Hallgart. Str. 6, 1, 4—5-Z.-W., Erk., 2 Blk., Bad, 800 M., s. o. sp. B9914

Hellmundstraße 43 4 Zim. m. Zub. u. Bad, 1 St. sof., 2 St. Okt. zu vm. Näh. Wellritzstr. 24, Habbach. 1969

Herderstraße 12, 3. Et., am Luxemburgplatz, 4 Zim., 2 Balk., Bad u. reichl. Zub. p. Okt. Näh. das. 2258

Herderstraße 13, 1 St. r., schöne 4-Zim.-Wohnung wegen Versetz. des Inhab. auf sof. od. später. Näh. Herderstraße 10, 1, bei Pauly. 1970

Herderstr. 27 4-Zim.-W. m. Zubehör sof. zu vm. Näh. 2 St. links. 1971

Jahnstr. 25, 1 r., sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu vm. Näh. das. 1972

Jahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit Zub., 1. Okt. Näh. 2 St. lks. 2200

Kaiser-Friedr.-Ring 22, schönste Lage des Rings, ist die Bel-Etage, besteh. aus 4 herrschaftl. gr. Zimmern mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres in der Konditorei. 2173

Karlstraße 17, 3, 4 Zim. mit Zub., Eckerker, Gas u. elektr. Licht. 2297

Karlstraße 27, Part., 4-Z.-W. u. Zub.

Kirchgasse 11 sch. helle 4-Z.-W. per Okt. zu verm. Näh. 2 l. 2408

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, 4 Z. mit Küche, 2 Mans. u. 2 Kellern auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. im Kontor bei Jung. 2375

Kleiststraße 2 schöne 4-Z.-Wohn. zu vm. Näh. b. Hausm. Bees. 1761

Klopstockstraße 11 Frontsp.-W., 4 Z. mit Bad usw. sof. od. später. 1974

Knausstr. 2, P. (Sonnens.), 4 Zim. nebst Zub. auf Juli zu verm. 2229

Lahnstraße 16, 1 St., 4 Z., Bad, K.-, Ww.-Heiz. Näh. b. Carstens. 2406

Lehrstr. 5, 1, 4 Z., K., Käm., Mans., gl. od. sp., 600 Mk. N. 7, 1. 2339

Loreley-Ring 6, 2 r., mod. 4-Zim.-Wohn. für 650 Mk. jährl., z. 1. Okt. zu vm. N. Erb, Luisenstr. 46. 2249

Luxemburgplatz 1 geräumige 4-Zim.-Wohn., Hochpart. B 11109

Mauergasse 8, 1, 4 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. Mauergasse 11. 1731

Mauergasse 12 4-Zim.-W. per sogl. od. später. Näh. 1. St. rechts.

Moritzstr. 15 4 Z. u. Zub., 1. St., p. sof. od. sp. Näh. 1 St. lks. 1977

Moritzstr. 64 4-Z.-W. m. Zub. B12856

Nerotal 6, Part.-Wohn., pass. f. Arzt, 4 Zim., Bad, Gart., m. Sout., ohne Mans. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 St., 4—6 Uhr nachm. 1978

Neugasse 21 4-Zim.-Wohn. m. Zub., 1. St., a. f. Geschäftszw., zu verm.

Oranienstr. 22, 1, sch. 4-Zim.-W. m. Bad u. Zb. sof. od. sp. N. 1 l. 1981

Philippsbergstraße 17/19, Part., sch. 4-Z.-Wohn. auf sof. od. später zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 1982

Platter Straße 75, Part., nahe Endstation „Eichen", direkt am Wald, 4-Zim.-W. (750 Mk.) m. Gartenbenutz. z. 1. Okt. zu verm. 2390

Ecke Platter- u. Klingerstraße 1 mod. 4-Zim.-Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten, Mietpreis 700—800 Mk. Näh. P. r. 1983

Rauentaler Str. 17 4-Z.-W. m. gr. Veranda u. Bleichpl. o. Hinterh., z. 1. Okt. zu vm. Näh. P. r. B 12283

Rheingauer Str. 2 4 Zimmer sofort oder 1. Oktober zu verm. B 12632

Rheingauer Straße 3 4-Zim.-Wohn., Hochpart., per 1. Okt. z. v. B13216

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, 3, 4 Z. u. Zub. auf Juli od. spät. zu verm. Näheres daselbst Part. 2800

Ecke Röder- u. Stiftstr. schöne 4-Z.-Wohn., 1. St., m. Zub. per sofort od. spät. zu verm. Näh. Part.

Ecke Röder- u. Stiftstraße, bei Pauli, schöne 4-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. 2367

Roonstraße 12, 2, 4-Zim.-Wohnung per sof. od. spät. Näh. Lad. B11111

Rüdesheimer Str. 31 4 Zimmer u. Zubehör, modern, zu verm. 1985

Schenkendorfstr. 6, 2, 4 Zim. u. Zub., 3 Balk., 1 Erker, gl. od. spät. 2185

Schiersteiner Str. 1, 1 l., Sonnens. 4-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3 l.

Schiersteiner Str. 34 herrsch. 4-Z.-W. m. Et.-Zentralheiz. z. v.

Schwalb. Str. 57 mod. 4-Z.-W., Bad, Erk., 2 Blk., gr. Terr. N. 2 r.

Seerobenstr. 19 4-Zim.-W. m. r. Zb. d. Nz. entspr. N. P., Kohl.

Seerobenstr. 33, 1. St., 4-Z.-Wohn. für sof. od. 1. Okt. zu vm. Freie Lage, Waldnähe, Straßenb.

Stiftstraße 19, Gth. 2, 4-Z.-W., sam. Zubehör, per 1. Okt. zu vm.

Stiftstr. 27, 1, schöne 4-Zim.-W. u. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Besicht. von 10 bis 12 Uhr.

Taunusstraße 29, 3, 4-Zim.-W. per 1. Oktober zu vm. Anzusehen von 10—3 Uhr. Näheres Laden.

Wellritzstr. 22 sch. 4-Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf sof. od. sp. zu vm. Näh. bei Kühn, Hth.

Wellritzstraße 45 eine 4-Zim.-Wohn. im 1. Stock per 1. Okt. zu verm. Näheres Metzgerladen.

Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. 46 helle 4-Z.-Wohn. mit Zub., Pr. 600 Mk. p. 1. Juli. N. Laden Part.

Wielandstr. 12 eleg. 4-Z.-W., 600 M.

Wielandstr. 13 schöne 4-Zim.-Wohn. 2. u. 3. St., per sof. od. spät.

Winkeler Str. 9 schöne gr. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zub. auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst.

Wörthstr. 28 sch. 4-Z.-W. N. P. r.

Yorkstraße 2, Ecke Bismarckring, sch. 4-Z.-W. per sof. od. spät.

Yorkstraße 7, 2, sch. gr. 4-Zim.-Wohn. wegzugsh. per sof. od. spät. bill.

Yorkstraße 9 schöne 4-Zimmer-Wohn. Sonnens., kein Hth. vorh.

Yorkstr. 11 sch. 4-Z.-W., 2 Balk., Bad, k. u. w. W., Msd. Näh. 2. St.

Yorkstraße 18, Part., geräumige 4-Zim.-Wohnung per gleich billig zu verm. N. das. bei Ickenroth.

Yorkstr. 27, 1, 4 Zimmer zu vm.

4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Okt. Näh. Wörthstr. 3, Laden.

5 Zimmer.

Adelheidstr. 14, 2, 5 gr. Z. u. Diele, Balk., Gas, Bad, Elektr., 2 Mans. u. Keller, per Oktober. Wünschenswert nur mittags anzusehen.

Adelheidstr. 54, P., 5-Z.-W., gr. Balk., Garten, sof. od. sp. zu vm.

Adelheidstraße 58, 2. Et., schöne geräumige 5-Z.-W. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre.

Adelheidstraße 86 5 gr. u. 1 kl. Zim., Bad, Balk., Erk., Gas, Elektr.

Adolfsallee 23, Part.-Wohn., 5 Zim. mit Veranda, auf 1. Juli.

Adolfsallee 51, 3. St., ist eine schöne 5-Z.-W. per sof. o. sp. zu vm.

Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, P.

An der Ringk. 9 sch. herrsch. 5-Z.-W.

Bismarckr. 9, Wohn., 5 Zim., p. Okt.

Bismarckr. 16 5-Z.-W., 1. 10.

Bismarckring 25 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Gaiser.

Bülowstr. 2, 2, an der Seerobenstr., 5 Z. m. Zub., mod., Gas, El., in ruh. H. a. 1. Okt. od. früher.

Dotzheimer Str. 84, Hochp., 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Mf., 2 Kell., 3 Balk., Aufz., 850 Mk., 1. Okt.

Emser Str. 57, 1, Villa, 5 Z. ev. 6 Z., Zub. u. Garten sofort od. später. Näh. dortf. Gartenhaus.

Friedrichstraße 10, 2, 5 Zim. mit gr. Badezim. u. Alkoven per 1 Oktober zu verm. Näheres daselbst.

Friedrichstr. 18, 2. Et., 5 Zimmer m. Zubeh., 1. 7. oder später zu verm.

Friedrichstr. 57 5-Z.-W., f. D.-Konf. pass., auf 1. Okt. N. Ecklad.

Goethestraße 15, 2, gr. 5-Zim.-W. m. Zub. per 1. Okt. Näh. das.

Goethestraße 23 je 5 Zim. u. Zubeh. 1., 2. u. 3. Et., sofort od. später Part., 1. Okt., Haus neu herger. N. 1. Et. od. nebenan in Nr. 21, P.

Gutenbergplatz 3, Eckhaus, 2. Etage, hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part.

Herderstr. 31 5 Zim., d. Neuz. entspr. mit reichl. Zub., p. 1. Juli.

Herrngartenstr. 4 5-Zim.-W., Part. sofort. Näh. 2. St.

Jahnstraße 1, Hochpart., 5 Zim. mit elektr. L. u. Zb., gl. od. spät.

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1, herrsch. 5-Zim.-Wohn. per 1. Oktober z. v. Näh. das. 10—12 u. 3—6 Uhr. Walluser Straße 3, 2, u. Bismarck-Ring 36, 1, Müller.

Kirchgasse 19 Wohn., 5 Zim. u. Küche, 1. Etage, als Bureauräume.

Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. ev. später zu verm. Näh. daselbst.

Kleiststr. 25 hochherrsch. 5-Zim.-W. 1. Et. Näh. bei Markloff, 3.

Lahnstraße 16, 1. St., 5 Z., Bad, K.-, Ww.-Heiz. N. bei Carstens.

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn., mit mod. Ausstatt., zu vm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 41.

Luisenstr. 22, 1, 5-Zim.-W., eignet sich auch z. Bureauräumen, sof. od. 1. Okt. zu vm. Näh. 2 St. r.

Marktstraße 13, 2, 5 Zim., Küche, 2 Mans., neu herger., auf gleich od. spät. Näh. Seifengeschäft.

Moritzstr. 38, 1, 5 Z., Bad u. Zub. p. Juli od. spät. Näh. Part.

Moritzstr. 44, 1 u. 2, 5 Z. u. Zb., Gas, elektr. Licht rc., gl. od. spät.

Müllerstr. 3, 2, ruhige 5-Zim.-Wohn., auf 1. Okt. zu verm., neuzeitl. eingerichtet, mit Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Mans., 2 Keller, Garten. Anzusehen von 11—1 Uhr.

Nikolasstr. 20, 3, Wohn., 5 gr. Zim., Balkon, Badezim., Zub. p. 1. Okt. Näh. Koch, Bahnhofstr. 16. 2193

Nikolasstraße 33, 1. Et., 5 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu vm. Näh. Nerotal 13, 1. 2003

Oranienstr. 14 5 gr. Zim., Badez., K., 2 Msd., 2 Kell., p. sof. od. sp. 2004

Oranienstr. 24, P., 5 Z., K., 2 Mans., p. 1. Okt., ev. 1. Aug. zu vm. 2006

Oranienstraße 54, 3 St., 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, per 1. Oktober zu vermieten. 2403

Philippsbergstraße 33, 1. Etage, 5 Z. u. Küche sof. od. spät. Näh. das. od. Wilhelminenstraße 14. 2008

Rauentaler Str. 11 gr. 5-Z.-W. 2278

Rheingauer Str. 16, Hochp., 5-Zim.-Wohn. für 780 Mk. auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. B 12570

Rheinstraße 30, 1, schöne 5-Z.-Wohn. mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näh. Part. 2395

Saalgasse 8, 2. Et., 5 Zim. m. Zub. sof. od. spät. Näh. im Laden. 2012

Schiersteiner Str. 34 herrsch. 5-Zim.-W. m. Et.-Zentralheiz. zu v. 2013

Schulberg 6, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später. Näheres Schulberg 8, Part. r. 2015

Schwalbacher Str. 52, 3, sch. 5-Z.-W., d. Neuz. entspr., Zentralh., p. 1. 10. Näh. Emser Straße 2, 1 St. l.

Sedanplatz 4, 1. Et., 5-Z.-W., groß. Balk., Gas, Elektr. Näh. P. B12682

Seerobenstr. 33 5-Z.-Wohn. im 1. St. zum 1. Oktober od. früh. zu verm. Schöne freie Lage. Waldnähe. Straßenb. Anlagen. 2358

Stiftstraße 7 5-Zim.-Wohn. z. v. 2323

Taunusstraße 77, Villa Nervi, 2. Et., 5 Zim., Küche, Balkon usw. für bald oder später zu verm. 1763

Villa Walkmühlstr. 47 5-Zim.-W., Badez., 3 Frtsp.-Z., r. Zub., Gart., 1. Okt. zu vm. Erfr. 1. Et. 2374

Wallufer Str. 12, 1, sch. 5-Z.-W. m. Badez. u. Zb. 1. Okt. Einzus. tägl. v. 10—2 Uhr. daselbst. 2366

Waterloostr. 6, 3, sch. 5-Zim.-Wohn. per Okt. zu verm. Besch. daselbst u. beim Hausm. Lubl. Eckernförderstraße 10, Frontsp. 2018

Weißenburgstraße 7, 3. Etage, 5 Z., 2 Msd., auf 1. Okt. zu vm. 2180

Wilhelminenstraße 5 (Nerotal), 2. Et., herrschaftl. 5-Z.-Wohn., Bad, drei Balk., Gas, elektr. Licht u. Zub. p. sof. oder später zu verm. Näheres Wilhelminenstraße 3, Hochp. 2019

Dint. Wilhelminenstraße 37, herrl. Lage, am Walde u. den Anlagen, Hochpart., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2162

Schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres Moritzstraße 22, 1. 2381

6 Zimmer.

Adelheidstr. 56, 1, 6-Z.-W. 1. April. N. Hausm. o. Rheinstr. 66, 1. 2029

Adelheidstr. 86 6 Zim., Bad, 3 Balk., Erker, Gas, Elektr. B 11123

Adelheidstr. 99, P.-W., 6 Z., r. Zub., 1. Okt. N. nebenan 101, P. 2332

Adolfsallee 26, Hochp., 6 schöne Zim., Badez. z. 1. Okt. Näh. 2 St. 2021

Adolfsallee 53 ist die herrschaftliche Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Badez., gr. Balk. u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober oder früher zu verm. Die Wohnung wird neu berger. Näh. das. 1. Et. 2022

Bismarckring 20, 2. Et., 6 Zim. u. Zb. gl. od. sp. Näh. 1. Et. B 11124

Friedrichstraße 27 mod. geräumige 6-Zim.-Wohn. p. sof. zu vm. 2254

Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten. Preis 1550 Mk., modern eingr. 2025

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, 3. Stock, schöne 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. per sof. od. sp. zu v. Näheres 1. Etage links. 1728

Zu vermieten.

Friedrichstraße 48, 3, prachtv. 6-Zim.-Wohn., mod. ausgest., Bad, el. Licht 2c., reichl. Nebenr. Näh. b. Hausmeister Haas, Hth. 2, od. Architekt Fr. Wolff-Lang, Luisenstr. 23. 2026

Herrngartenstraße 15, 1, Wohn. von 6 Zim. nebst reichl. Zubeh. für sof. oder später u. Parterre 5 Zimmer zum 1. Oktober zu verm. 2188

Herrngartenstraße 16, 2, zum 1. Okt. schöne 6-Zimmer-Wohn. mit genüg. Zubeh. Näh. daselbst, bezw. Pens. Wamser, u. bei Gerlach, Schillerstraße 9, Biebrich, Adolfshöhe.

Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 2027

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Bel-Etage, 6 Zim., Bad u. Zubehör gleich od. später zu verm. Näh. Part. 2029

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 3, herrsch. 6-Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei Weinig.

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Hochpart.-Wohnung von 6 Zim. u. Küche, 2 Mans., 2 Keller, Balkon, Elektr., Gas, 1. Oktober zu verm. 2030

Kirchgasse 44, 1. Etage, bestehend a. 6 großen hell. Zim., Küche u. Zub., ist für Arzt oder Bureauzwecke ganz oder geteilt zu v. N. das. 1762

Luisenstraße 24 6-Zim.-Wohn., eleg., der Neuzeit entsprech. eingerichtet. Näheres Tapetengeschäft. 2032

Luisenstraße 49, 2. oder 3. Etage, 6 große Zimmer, Küche, Bad, sonst. Zubehör, Balkon, elektr. u. Gasl., sof. od. spät. Näh. das. 2 lks. 2033

Luxemburgplatz 3, 3, sehr große sch. 6-Zim.-W. mit r. Zub. u. Gartenbenutzung per 1. Juli od. später zu verm. Näheres daselbst u. Bismarckring 37, 2. B 11125

Moshacher Str. 5 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., im 1. St., per 1. Okt. zu verm. Näheres Part. 2324

Neugasse 24, 2. Stock, 6-Zim.-Wohn., mit Zubehör, auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres daselbst Parterre, bei Grether. 2085

Nikolasstraße 28, Bel-Et., bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Justizrat Guttmann, Oranienstraße 15, Part. 2036

Rheinstraße 68, 2, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näh. Part. 2098

Rheinstraße 88 sch. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu verm. B 11126

Schenkendorfstr. 2 Hochp.-Wohn. oder 3. Et. von 6 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Kell., 2 Balk., Elektr. u. Gas, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Neubau Schiersteiner Str. 25, 1 u. 3, 6—7-Z.-W., d. Neuz. entspr., p. Juli od. später zu verm. Näh. daselbst.

Taunusstraße 22, 3, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näh. Taunusstraße 22, P., Kontor. 2040

Taunusstraße 32 schöne 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Taunusstraße 34, Konditorei. 2041

Webergasse 11, 2 od. 3 St., 6 Zim. nebst Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres bei H. Denoël. 2043

Wielandstraße 5, Hochp., 6 ger. Zim. mit Zentralheiz. u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst von 10—12 Uhr. 2163

Parterre-Wohnung in Herrschafts-Villa, Mainzer Straße, 6 Zimmer, Schrankzimmer, geschlossene große Zimmer-Veranda, Bad, Garten-Anteil, zu niedrigem Preise, auf sofort zu vermieten. Anfragen Walkmühlstraße 6, 1. 2303

7 Zimmer.

Adolfstraße 10, 2. St., 7-Zim.-Wohn. per Okt. zu verm. Näh. P. 1767

Bahnhofstraße 3, 2. Stock, sch. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2046

Gerichtsstraße 3 sonnige 7-Zimmer-Wohn. mit Zub., 2. Et., z. 1. Okt. zu verm. Preis 1400 Mk. 2189

Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, 2. Et., 7-Zim.-Wohn. mit Badezim., elektr. Licht u. gr. schönem Balkon nach der Adolfsallee per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 2048

Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu berger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Part., Ecke, im Kontor Nicodemus. 2049

Kaiser-Friedr.-Ring 48, 1. Et., herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 2203

Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. mit Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2240

Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu berger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), besteh. aus 7 gr. Zim., gr. Badezim., sof. zu verm. Näh. Rheinstraße 50, Part., od. Mainzer Straße 50, Parterre. 2177

Rheinstraße 105, 1, herrsch. große 7-Zim.-Wohn. für sof. od. später zu verm., ev. großer Nachlaß.

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 2149

Luisenstraße 25 herrsch. eingerichtete 2. Etage, 8 Zim., 2 Kell., 3 Dachz., Badeeinricht., Laufkr., elektr. Licht, Gas usw., gleich od. sp. N. Kontor Gebrüder Wagemann. 2052

Taunusstraße 54, Part., 9 Zimmer, Küche, Bad, mit Warmwasserheiz. u. Versorgung, Vacuumreiniger u. sonstigem Zubehör, für sofort oder später zu verm. Näh. Baubureau, Stiftstr. 5. Telephon 6623. 2054

Wörthstraße 5, 1, 8 Zim. mit reichl. Zubehör, für Pension geeignet, per sofort oder später zu verm. 2056

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstraße 65 Bäckerei zum 1. Juli zu verm. Näheres 1 St. 2058

Adolfstr. 5 Laden per sofort od. spät. zu verm. Näheres daselbst. F 385

Adolfstr. 5 Lagerräume per sof. oder später. Näh. daselbst. F 385

Laden Adolfstraße 7 zu vermieten. Näheres Stb. 3 St. 2059

Albrechtstraße 5 gr. Werkstätte oder Lagerraum, Nähe Bahnhof, zu vm.

Albrechtstr. 46, 1, sch. hell. Werkst. an r. Gesch., a. als Lag., auf Okt. 2361

Bahnhofstraße 3 schön. Laden per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2060

Bahnhofstr. 6 Laden mit Ladenzim. zu vm. Näh. 1. Et. daselbst. 2061

Bismarckr. 28 Werkst. m. gr. Lagerr.

Bismarckr. 32 Lad. m. 2—3 Z. B11128

Blücherstraße 17 schöne Werkstatt, für Schreiner od. Schuhmacher sehr geeignet, z. vm., mit. 10 Mk. Näh. Helenenstr. 6, 2, Schwerdel. 2252

Blücherstr. 17 schöne große Werkstatt billig zu verm. Näh. das. Hth. 2, bei Bleikardt oder Helenenstr. 6, 2 St., bei Schwerdel. 2347

Blücherstraße 27 Laden oder Werkst. N. Habertpof, Albrechtstr. 7. 2062

Büdingenstraße 4, Parterre-Lokal, jetzt Fechtsaal, 85 Qmtr. groß, per 1. Okt. od. früher zu verm., ev. m. Wohn., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung. Näh. 1. Etage. 2373

Dotzheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.

Dotzheimer Str. 62, Sout., Lager- od. Bureauräume zu verm. Näheres Gartenhaus 2, bei Spieß. F 354

Dotzheimer Str. 103 schöne helle gr. Werkstatt u. Lagerraum, auch für Wäscherei sehr geeignet, per sofort od. später zu vm. Näh. Vdh. 1 l.

Eleonorenstraße 7 Laden mit Wohn., zu verm. Näh. Nr. 5. 2065

Faulbrunnenstr. 3, H., 2 sch. P.-Zim. f. Geschäftszw., m. od. o. Lagerr. u. Keller zu vm. Näh. V. 1. 2262

Friedrichstraße 9, nächst der Wilhelmstraße, klein. Laden zum 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. 2066

Göbenstraße 15 große helle Werkst. f. jed. Betr. geeig., sof. od. sp. B11131

Göbenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm, per sofort. B 9458

Grabenstraße 24 Werkstatt mit oder ohne 2-Zim.-Wohn. zu verm. 2235

Helenenstr. 22 sch. Werkstätte billig.

Helenenstraße 25 gr. helle Geschäftsr. (zurzeit Druck.) billig zu v. 1576

Helenenstraße 29, nächst Wellritzstr., Laden mit Zimmer zu verm. Näh. Hofmann, Emser Str. 43. B 11132

Hellmundstr. 27 gr. u. kl. Lagerr.

Hellmundstr. 49, Laden, m. 1-Z.-W., Werkstatt u. Lagerräume. Näh. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B 11134

Herderstraße 1 Laden mit Z. 2237

Kaiser-Friedrich-Ring 61 z. 15. 5. f. Laden od. Bureau, 2 Räume, zu verm. Näh. 3, St. 2068

Karlstraße 22, Ecke Adelheidstraße, Laden mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung per sof. od. später. Näh. bei Louis Hofmann. 2069

Kirchgasse 19 Lagerr. od. Auktionslokal, auch als Werkstatt, zu verm.

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 2313

Luisenstr. 24 Lagerräume, Bureaus u. Keller in jed. gewünschten Größe zu v. Näh. das. Tapetengesch. 2071

Mauergasse 21 ein Laden mit Ladenzimmer, evt. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Metzgerladen. 2072

Metzgergasse 29 Laden zu vermieten.

Moritzstraße 7, 2 r., Laden nebst 2-Zimmer-Wohn. u. Lagerräumen per 1. Oktober zu vermieten. 2095

Moritzstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein großer geräumiger Laden per sofort oder auch später zu verm. Näh. Bäckerei. 2073

Moritzstr. 23, P., Werkst. od. Lagerr.

Moritzstraße 28 gr. Raumlicht. für Engros-Geschäft geeign., best. aus 1 Laden, 2 Bureauräumen, Lagerhalle mit Souterrain, Hofkeller, 210 Qmtr. groß, mit Kraftaufzug, Stall für 3 Pferde mit Heu- u. Haferboden zu vm. Näh. 1. 1714

Moritzstraße 44 Laden, evt. mit W., auf gl. od. spät. zu verm. 2075

Nerostraße 10 Werkstätte od. Lagerraum, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später. 2076

Nettelbeckstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller mit Abfüllraum, Stall. für 2 Pf., alles mit oder o. P. zu v. Näh. Schäfer, P. 2771

Niederwaldstr. 11 Lad. 25 Mk. B4164

Oranienstr. 62 Wstl., a. gr. Kell. 2208

Rheingauer Straße 13 schöner groß. Lagerraum zu vermieten. 2080

Rheingauer Str. 16 wegzugshalber gr. helle Lagerräume mit Gas, el. Licht u. Wasser, 120 qm, event. mit 3-, 4- od. 5-Zim.-Wohn. u. Bur., auf 1. Okt. b. Näh. P. r. B 12166

Rheingauer Str. Werkstatt mit 2—3-Zim.-W., ev. Lagerr., zu verm. Hoffmann, Emser Str. 43. B11135

Rheinstraße 29, Ecke Bahnhofstr. 1, schön. gr. hell. Laden mit od. ohne Wohnung, Keller u. Lagerräume auf sofort oder später. N. Hausbes.-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2081

Rheinstr. 50, 1, Bur., Stb. z. v. 2082

Roonstr. 20 sch. Bureau- u. Lagerräume od. auch als Werkstätte zu verm. Näh. 1. Et. rechts. B 13004

Schierst. Str. 11 Lad. zu vm. 2084

Schiersteiner Str. 11 Werkst. 2085

Schwalbacher Straße 2 1 gr. Part.-Raum f. Bur. od. Lag. sof. 2086

Seerobenstraße 23 sch. hell. Bureau mit Lagerr. zu vm. Zu erfr. Seerobenstraße 29, Part., bei Spitz.

Laden Taunusstraße 55 per sofort oder später zu verm. B 13021

Wallufer Straße 10 Laden m. Ladenzim. u. gr. Lagerraum, mit oder ohne Wohn., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Part. lks. oder Dotzheimer Straße 56, 2. 2401

Walramstr. 31, bei Schmidt, Laden mit Wohn. sofort zu vm. B11136

Weilstraße 8 gr. helle Werkst. 2089

Westendstraße 3 Werkst. m. od. ohne 2-Z.-W. sof. Näh. 1 St. l. B10864

Westendstraße 15 Schlosserwerkstätte, 5 Mtr. br., 10 Mtr. lang. B 11138

Wörthstr. 23 Laden u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Kreidelitr. 7. 2091

Wörthstraße 26 schöner Laden mit gr. 2-Zim.-W. zu vm. Näh. 1. 2092

Zietenring 13, 4, b. Katzmann, Geschäftsräume f. Werkst., Wäsch. 2c.

Zietenring, Ecke Waterloostraße 2, Metzgerei (Eckladen) m. gr. Wurstküche, ev. mit Masch., elektr. K. u. L., nebst 4-Z.-W., abgeschl. Torf. u. reichl. Zubeh., per sof. od. spät. sehr billig. Näheres beim Hausverw. Nr. 4, Part. rechts. B 12257

Bureau u. Werkstätten preisw. z. v. Gerner, Göbenstr. 18, Hochp. 2093

Bureau-Räume, Zentralheiz., Nähe Bahnhof, K.-Fr.-Ring 78, 3. 2094

Laden mit Ladenzim u. Geschäftsräumen preiswert zu vermieten. Moritzstr. 22, 1. Et. 2096

Bäckerei mit Zubeh. auf 1. Okt. z. v. N. Rauentaler Str. 23. 1. B11142

Gr. Werkst. m. elektr. Kraft bill. Näh. Schwalbacher Straße 57, 2 r. 2388

Entresol, 120 qm, ganz od. get., elektr. Licht u. Heiz. vorh. Wellritzstr. 24, ebenso hell. trock. Souterr. B11141

Bäckerei Schwalbacher Straße 29 zu vm. Näh. Friedrichstr. 50, 1. 2199

Laden mit Wohn. u. Lagerkeller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Walramstraße 5, 1 r. B 12649

Bäckerladen zu vermieten. Zietenring 5. 2164

Villen und Häuser.

Hellmundstr. 49 kl., neu berger. Hth. mit 2mal 2-Zim.-Wohn., Werkst., Lagerräume u. Torfahrt, für Lag. od. Bureauzwecke, ev. mit Laden (20 qm), für Möbelgesch. sehr pass., sehr bill. p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Bleichstr. 47, Bureau Hof. B12060

Römerberg 19 u. Schachtstraße 29 2 kl. Wohnhäuser, ganz od. geteilt, billig zu verm. Näheres Herrngartenstraße 13 oder Schachtstraße 31 (Druckerei). 1871

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Castellstraße 2, 1, kl. Mj.-W., 12 Mk.

Lehrstraße 16 neu berger. abgeschl. Mj.-W. Näh. Lehrstr. 14, 1 l. 1771

Römerberg 6 kl. u. gr. Mj.-W. 2068

Saalgasse 28, Hth. 2, Dachw. sof. 1688

Schulberg 11 einige Mans.-Wohn. zu verm. Näheres 1 St. r. 2099

Schulgasse 5 kl. Mans.-Wohn. 2101

Sedanstraße 8 kl. Mans.-Wohn. z. v.

Möblierte Wohnungen.

Stiftstraße 28, Part., möbl. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 21, Gth. 3 l., mbl. Z.

Adelheidstr. 51, 2, sch. m. sep. Z. u. 1 sch. mbl. Zim. im Abschl. sofort.

Adelheidstr. 54, G. 2, f. m. Z., Schrbt.

Adlerstraße 39 sind einf. mbl. Z. frei.

Adolfsallee 6, Hth. 1, möbl. Zimmer.

Adolfsallee 1, 3 l., möbl. Mansarde.

Adolfstraße 5, 1 r., hübsch mbl. Zim. ab 1. Juli zu vermieten.

Albrechtstraße 11, Part., Schlafst. fr.

Albrechtstr. 16, 3, gut m. Z. m. v. P.

Albrechtstraße 27, Part., schön möbl. Zim. im 1. St., mit voll. Pension.

Albrechtstraße 28, P., gut mbl. Zim.

Albrechtstr. 34, 1 l., 1 od. 2 sch. m. Z.

Albrechtstraße 36, 1, sch. gr. mbl. Z.

Albrechtstr. 38 möbl. Zim. m. Pens.

Bertramstraße 2, 2 r., möbl. Zimmer.

Bertramstraße 12, 1 l., gut mbl. Z. b.

Bertramstr. 23, 3 l., mbl. Zim. bill.

Bismarckr. 5, H. 2 r., mbl. Z. m. K.

Bismarckring 11, 3 l., eleg. m. Zim. für 25 Mk. monatl. zu verm.

Bismarckring 22, 3 r., gut mbl. Z. b.

Bismarckring 25, 2 r., sch. m. Z. fr.

Bleichstr. 17, B. 2 l., gut möbl. Zim., 1—2 Betten, mit od. o. Pens., sof.

Bleichstr. 18, Bäckerei, Z. m. 2 B. bill.

Bleichstraße 29, 3 r., möbl. Zim. bill.

Bleichstraße 43, 2, schön mbl. Z. bill.

Bleichstraße 47, 2 r., möbl. Zimmer.

Blücherstraße 8, 2, gut möbl. Zim.

Blücherstraße 8, 3 l., gut möbl. Zim.

Blücherstraße 14, 2 l., mbl. Zim. bill.

Blücherstraße 16, 1 r., möbl. Zim.

Blücherstr. 26, 2 r., frdl. möbl. Zim. u. Mansarde zu vermieten.

Blücherstr. 15, Rth. 3, Ickstadt, mbl. Zim., wöchentl. 2.50 Mk. zu verm.

Dotzheimer Straße 10, 3, gut möbl. Balkon-Zimmer 22 Mk. zu verm.

Dotzheimer Str. 41, Gth., g. m. Z. b.

Dotzh. Str. 42, H. 2 r., sch. m. Z. bill.

Dotzheimer Str. 57, P., sch. mbl. Z. b.

Dotzheimer Str. 62, 3 r., g. m. Z. b.

Dotzh. Str. 63, 2, m. Balk.-Z., Südf.

Dotzheimer Str. 75, 1 l., möbl. Zim.

Eleonorenstraße 3, P. l., m. Z., sep.

Eleonorenstr. 7, 2 r., mbl. Z., 4 Mk.

Elsenbogengasse 13 möbl. Mans. an jungen Mann zu vermieten.

Emser Str. 31 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. in ruh. Hause zu verm.

Frankenstr. 11, 2 r., sch. m. Z., ev. M.

Friedrichstr. 8, Mtb. 1 r., mbl. Mans.

Friedrichstraße 37, 3, möbl. Z. zu v.

Friedrichstr. 50, 2 l., sep. Z., m. o. o. P.

Friedrichstraße 50, 3, möbl. Mans.

Geisbergstr. 11, P. 1 r., ein mbl. Z.

Gustav-Adolfstraße 5 fein möbl. Zim.

Hallgarter Str. 8, H. 3 l., sch. m. Z.

Hellmundstraße 5, 1 r., schön möbl. Zimmer zum 1. Juli frei.

Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. b.

Hellmundstr. 34, 1, gut möbl. Mans.

Hellmundstraße 29, 1 l., sch. mbl. Z.

Hellmundstr. 45 mbl. M., b. Gerlach.

Hellmundstraße 50 möbl. Part.-Zim.

Hellmundstr. 54, 3 l., m. Z., 1 o. 2 B.

Herderstraße 6, 3 l., mbl. Zimmer.

Jahnstraße 14, P., möbl. Mans. z. v.

Jahnstraße 15, P., sch. möbl. Z., sep.

Jahnstraße 17, 2 r., sch. m. Z., 1. 7.

Jahnstraße 26, 1, mbl. Zim., sep. E., od. W. u. Schlafz., 1 od. 2 Betten.

Jahnstr. 38, P., sch. m. Zim., 15 Mk.

Jahnstr. 46, 3 l., frdl. möbl. Zim.

Karlstraße 18, 2, gr. mbl. Wohn- u. Schlafzim., 1—2 Betten, auch einz.

Karlstr. 32, 1 r., möbl. Z., wöch. 3 Mk.

Karlstraße 37, P. l., möbl. Zimmer.

Kirchgasse 11, 3, sch. möbl. Zim. mit Frühstück zu verm. Näh. Kirchgasse 13, Konfitüren-Geschäft.

Kirchgasse 38, 1, kl. möbl. Zimmer.

Kirchgasse 49, 3 r., gut mbl. Zimmer, sep., 25 Mk., zu vermieten.

Kirchgasse 53, 3, 2 schön möbl. Zim.

Kleistr. 14 Wohn- u. Schlafzimmer.

Langgasse 6, 2, hübsch möbl. Zim. m. g. israelit. Pension bill. zu verm.

Lehrstraße 14 mbl. P.-Z., sep. Eing.

Marktstraße 11 gut möbl. Zim. frei.

Marktstraße 26, 2 l., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Mauer. 17 gr. m. Mj.-Z., 3. St., an sol. Mädch., Näh. o. Berl., ev. Pens.

Mauritiusstraße 12, 2 r., sch. m. Z.

Moritzstraße 7, B. 2, möbl. Frtsp.-Z.

Moritzstraße 10, 1, schön möbl. Zim.

Moritzstr. 23, Vdh. 3, möbl. Zimmer.

Moritzstraße 25, 3, eleg. u. einf. mbl. Zim. preisw., mit od. ohne Pens.

Moritzstr. 52, P., schön mbl. Z. m. Pl.

Müllerstr. 9, P., möbl. Mans.-Zim.

Oranienstr. 6, 2 r., gut möbl. Z. sof.

Oranienstr. 8, H. P., Schlft. m. 2 B.

Oranienstr. 19, Gth. P. r., sch. möbl. Zim., separ. Eingang, sofort billig.

Oranienstr. 22, 1 r., ein gut mbl. Z.

Philippsbergstraße 16, P., g. mbl. Z.

Philippsbergstr. 16, P., g. m. Mans.

Philippsbergstr. 17, 1 l., sch. mbl. Z.

Rheinstr. 15 gut möbl. Mans. 10 Mk.

Rheinstraße 56, 2. Et., separ. mbl. Z.

Riehlstraße 2, 1 r., schön möbl. Zim.

Riehlstr. 13, Gth. P., g. m. Z., 4 Mk.

Röderstr. 3, 2, 2 möbl. Zimmer sep.

Röderstraße 15, 1 r., sch. mbl. Eckzim.

Röderstr. 19, 1 r., schöne mbl. Mans.

Roonstr. 21, P. l., sch. m. Mj. sof. b.

Schachtstraße 8 frdl. Stubch. m. Bett.

Scharnhorststraße 40, 3, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Schiersteiner Str. 13, P., mbl. Zim.

Schillerplatz 3, 2, saub. möbl. Mj. b.

Schützenhofstraße 16, P., möbl. Zim.

Schulberg 8, Part., 2 möbl. Mans. b.

Schulberg 15, Gth. 1 r., möbl. Z. bill.

Schulberg 19, 1 r., schön m. Z. zu v.

Schulberg 23, 3 r., schön mbl. Z. bill.

Schwalbacher Str. 27, 1, sch. m. Mj.

Schwalbacher Str. 43, 1, g. möbl. Z.

Kl. Schwalbacher Str. 14, 1. m. Mj.

Kl. Schwalb. Str. 14, 2 r., mbl. Mj.

Sedanplatz 4, Mtb. 2 r., mbl. Zim. b.

Sedanstraße 4, 3 r., möbl. Zim. bill.

Sedanstraße 9, 3 l., sch. mbl. Zim. b.

Seerobenstr. 27, 3 l., gut möbl. Zim.

Steingasse 16 möbl. Z. m. 2 Bett b.

Steingasse 20, 1 r., einfach m. Zim.

Stiftstraße 5, 2, Zimmer, mit 1 od. 2 Betten, event. mit Wohnung.

Stiftstr. 29, 2 r., g. m. Z., 20 Mk.

Taunusstraße sind in gutem Hause freundl. mbl. Frontzimmer zu vm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lw

Walramstr. 8, 1, mbl. sch. Mansarde.

Walramstraße 12 saub. möbl. Mj. b.

Weberg. 23, 3, eleg. mbl. sep. Z. fr.

Weilstraße 7, 3, möbl. Zimer billig.

Weilstraße 8, P., möbl. Zimmer bill.

Weilstraße 23, P., schön möbl. Zim.

Weißenburgstr. 4, 1 r., möbl. Mans., ohne Frühstück u. Bedienung.

Wellritzstr. 3, Gth. P., saub. Schlafst.

Wellritzstraße 33, 2, mbl. Z., 16 Mk.

Schön möbl. Zimmer in bess. H. zu verm. Rheingauer Straße 8, 3 l.

Möbl. Zim. im 1. St. z. 1 Juli, eine Mans. z. v. Näh. Wörthstr. 18, P.

Geschäftsdame f. gut möbl. Zim. bei einz. Dame. Näh. Tagbl.-Verl. Li

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 25 gr. Mans. o. ant. P.

Bleichstr. 24 eine l. Mansarde z. vm.

Bleichstr. 26, 1, mehr. l. heizb. Mans.

Grabenstr. 26, 2 l., 1, sch. Z. f. o. sp.

Gustav-Adolfstr. 5, 2, gr. Mj. m. Herd

Helenenstraße 15 leeres Zim. im Hth.

Hellmundstr. 34, 1, leeres sep. Zim.

Hellmundstr. 40, 1, gr. leeres sep. Z.

Hellmundstraße 51 leeres Zim. z. v.

Hirschgraben 5, 2, 1 leer. Z., sep., 1. 7.

Jahnstraße 13, P., schöne heizb. Mj.

Jahnstraße 14, P., leere Mans. z. v.

Jahnstr. 36 sch. l. Zim. 10 Mk. N. P.

Körnerstr. 6 sch. hzb. Mj. Näh. Burk.

Kirchgasse 13, 1 l., hzb. Mj., eins. P.

Mauergasse 11 gr. frdl. Mans. sof.

Mauritiusstraße kl. Mansarde z. vm. Näh. Emser Straße 35, Part.

Metzgergasse 14 Zim. für 10 Mk. zu verm. Näh. bei Weis.

Moritzstraße 14 Mans. z. Möbeleinst.

Moritzstraße 20 2 Mans. im Abschl. zum Juli oder später zu verm.

Moritzstr. 64, Hth. 1, separ. Zimmer.

Philippsbergstr. 32, P., sch. Frtsp.-Z.

Rheinstraße 94, 1, gr. Frtsp.-Z., sep.

Riehlstraße 21, 2 r., Mansarde zum Sacheneinstellen, 5 Mk. per Monat.

Roonstr. 21, P. l., sch. l. Mj. sof. bill.

Scharnhorststr. 6, 1 l., gr. Frtsp.-Z.

Scharnhorststr. 31, 1 l., Frtsp. a. r. Z.

Schwalbacher Str. 59, Vdh. 1, leeres Zim., sep. Eingang. Näh. Laden.

Westendstr. 19, 2., gr. leer. M. z. v.

Yorkstraße 22, P. l., leeres Zimmer.

Zimmermannstr. 9 gr. heizb. Mans.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adelheidstr. 64 Lagerkeller z. v. 2057

Blücherstraße 17 gr. Weinkeller billig zu verm. Näh. Helenenstr. 6, 2, bei Schwerdel. 1663

Dotzheimer Straße 63 Lagerkeller v. 90 Qmtr. sofort zu verm. B11144

Dotzheimer Str. 100 Stall f. 2 Pferde nebst Futterr. u. Rem. p. 1. 7. 2102

Helenenstraße 1 großer Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 2104

Helenenstraße 3 Stall. für 2 Pferde, mit Futterraum auf 1. Okt. 2105

Jahnstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise, Futterraum, 3-Zim.-W., sofort zu verm. Näh. P. P. 2196

Luisenstr. 37 Bierkeller mit Stallung u. Bureaus zu vermieten. 2293

Moritzstraße 5, im Seitenb., ist eine Remise zu verm. Näh. das. 2108

Rettelbeckstr. 20 Stallung f. 2 Pferde, Remise, Futterr., Wohn. B 12465

Nauent. Str. 8 Stall f. 1—3 Pf. mit Speich. Fr. Mortmann, V. 1. 1659

Scharnhorststr. 34 Stallung mit Zub.

Schiersr. Str. 20 Bierk., Stall. u. W.

Schwalbacher Str. 79 großer Raum mit verdeckt. Hof, für 2—3 Autos, Zentr. der Stadt, od. auch Stall. für 3—4 Pferde mit Futterraum, per 1. Oktober 1912 billig zu vm.

Wellritzstr. 21 Stall f. 2—6 Pf. 2111

Yorkstraße 16 großer Hofkeller und geräum. Werkstatt sof. z. v. B11145

Westendstr. 20 Bierk., 2-Z.-W. B9749

Yorkstraße 23 Bierkeller z. v. B 12785

Zimmermannstr. 3 Stall f. mehr. Pf. mit Futter- u. Wagenr. B 11146

Birkenstr. 31, a. d. Waldstr., Stall. f. 3—4 Pf., Rem., Futterr. u. 2-Z.-W.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Wiesb. Str. 32, sch. 4-Z.-Wohn. hill. zu vm. Näh. das. 2113

Sonnenberg, Kaiser-Friedr.-Str. 12, in herrsch. Villa 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub., prachtv. freie Lage, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2112

Mietgesuche

Gesucht für 1. Oktober od. später 2—3-Zim.-Wohn. mit kl. Werkstätte f. ruh. Gesch., übern. a. Hausverw.-Stelle, fachkund. f. Zentralheiz. Off. m. Preisang. F. 118 Tagbl.-Zweigst.

Witwe mit 2 Töchtern sucht in ruhigem Hause 2 Zimmer und Küche (Preis nicht über 300 Mark), eventuell mit Hausarbeit. Offert. u. B. K. postlagernd Bismarckring.

Aelt. unabh. alleinsteh. Fräulein sucht z. Okt. 1 Zim. u. Küche, Hochp. od. im Stock, Vdh. Abschl. Off. unt. F. 117 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

2—3-Z.-W. per 1. Oktober, n. außerh. Stadt, ges. (Näheres.) Off. mit Preis u. E. 262 an d. Tagbl.-V.

Kleine Wäscherei sucht 3-Zim.-Wohn. im Vdh. Off. u. H. 118 an den Tagbl.-Verlag.

4—6-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage, passend für feine Damenschneiderei, von ruh. pünktl. Mieter per 1. Oktober gesucht. Off. unter S. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Bankbeamter, verh., w. p. 1. Okt. 3-Z.-W. geg. Hausverw. u. g. Bericht. v. schriftl. Arb. Gefl. Off. u. M. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Gesch. gr. Räumlichk. nicht zu teuer und Mitte der Stadt. Henze, Adolfstraße 7.

Krankenschwester s. mbl. ruh. Zim. dauernd. Tel. gew. Off. m. Preisang. unter R. 270 an den Tagbl.-Verlag.

In guter Geschäftslage, mögl. im Zentrum der Stadt, 3 Zim. (1 großes u. 2 kleine) als Bureauräume gesucht. Offerten u. L. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Jahnstr. 6 Part.-Wohn., 2 Zim. u. Werkst. od. Lagerr. per 1. Okt. zu vm. N. Zingel, 1. St.

In Villa Kapellenstr. 49 Gartenwohnung, 2 Zim., Alkoven und Küche, in Glasabschluß, und 2 große Zimmer im 3. Stock zus. oder geteilt per 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht und Gas. Näheres beim Hausverwalter. 2283

Arbeiter-Wohnung von 2 kl. Zim. u. groß. Küche an ruhige Leute ohne oder mit 1 Kind sofort billig zu vermieten. Nähe Emser Straße u. Walkmühlstraße. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lx

Schöne 2-Zimmerwohn. Balkon, Küche mit Speisek. Mans. per bald o. spät. zu v. Marktstr. 9, 1 rechts.

3 Zimmer.

Scharnhorststraße Wohnung von 3 Zimmer, mit Hausverwaltung, zu vermieten. Offert. u. K. 655 an den Tagbl.-Verlag. 2404

Seerobenstr. 6 schöne 3-Zim.-Wohn. mit **Bad, 1. Stock, sofort** od. später, sowie **3-Zimmer-Wohnung** mit sep. **Waschküche, Trockenspr.,** ev. schönere **hellere Werkst. od. Lagerr.** p. Okt.

Wilhelmstraße 18, Gartenhaus Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 kl. Kabinett u. reichlichen Kellerräum., zu Bureauzwecken, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfahren bei Hofjuwelier J. H. Heimerdinger, Wilhelmstraße 38. 2116

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. wegzugsh. zu v. Rüdesheimer Straße 22, 3 links.

4 Zimmer.

Adlerstraße 6, am Adlerbad, 1 Min. v. d. Langgasse, **mod. 4- und 5-Zim.-Wohnungen** mit allen modernen Einrichtungen u. Zentralheizung z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hause b. **L. Schramm,** Wwe. 2385

Neubau, Dotzheimer Str. 49, **am Ring, mod. 4-Zimmer-Wohn. mit Wasserheizung** a. sofort oder später zu vm. Näh. Bismarckring 2. 1. St., bei **Mildner.** B 11147

Rheinstr. 101, 1 u. 2, gr. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, gr. Balk. sow. Zub. p. sof. od. sp. zu v. N. 21.

4-Zim.-Wohnung, in Villa, einz. sch. Lage, alleiniger Mieter, großer Garten, nur an ruhige Leute für 1200 Mk. ab 1. Okt. Näh. Emser Straße 45, Part., 10—12 vorm.

Per 1. Juli zu vermieten Mainzer Straße 96 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden, Küche u. Keller. Näheres Mainzer Straße 96 oder bei Carl Hartig, Marktstraße 11.

5 Zimmer.

Adolfsallee 20, Part., 5 Zim. u. Bad, per 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Burgstraße 1 5 Zimmer, Bad usw., seither v. Arzt bewohnt, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst, Porzellanlad. 2391

Dotzheimer Straße 53, 3, elegante 5-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu vm. Näh. bei **Veilbach,** Part. 2306

Heßstraße 1, n. d. Parkstr., herrsch. Wohn., 5 gr. Z. m. Zub. u. Fremdenz., sof. o. sp. Näh. Bachmayerstr. 8 o. Büro Lion & Cie. 1859

Marktstraße 14, 1. Etage, 5—8 Z., Küche, nebst Zubeh., per 1. Oktbr. wegen Wegzugs anderweitig zu vermieten. In derselben wurde seither eine Pension mit gutem Erfolg betrieben; eignet sich auch für ein besseres Etagen-Geschäft. Näheres im Eckladen bei Peter Quint. 2393

Nerotal 55 herrsch. 2. Etage, 5 Zim. u. Zubeh., sof. od. spät. zu vermieten. Preis 1800 Mk. Näh. daselbst 1. Etage. 2118

Schiersteiner Straße 34 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, mit Et.-Zentralheizung, zum 1. Okt. oder früh. zu verm. Näh. 3 Treppen rechts.

Taunusstr. 40, 1, sch. 5-Z.-W., Balk. z. vm. N. 2 St. 2120

Rüdesheimer Str. 24 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Bad und allem Komfort per sofort zu verm. Preis 1550 Mk. Näheres bei **Neurer.** 2119

Schützenhofstr. 11, Landhaus, 5 Zimmer inkl. Bad, großer Balkon und Zubehör per 1. Okt. (ev. früher. Näheres daselbst Baubüreau. 1758

Taunusstraße 9, 3 schöne 5-Zim.-Wohn., Südseite, Aufzug, per 1. Okt. zu verm. Näheres 1. Etage links.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung in Villa mitt. in Gärten p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Kapellenstr. 23, P. 2122

6 Zimmer.

Friedrichstraße 27, 3. Et., modern einger. 6—7-Zimmerwohn. mit reichl. Zub., ganz o. get., sofort o. später zu vermieten. Näh. Part. 2394

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2, ganz neu hergerichtete eleg. 6-Zimmerwohn. zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2129

Taunusstraße 24, 1. Et., 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Viktoriastraße 17, hochherrschaftliche Wohnung von sechs Zim., im 1. Stock, mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, auf Okt. Näh. nur kostenloser Wohnungs-Nachweis, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank. F 376

Kleine Wilhelmstraße 5, 2, 1 Salon, 5 Zim., Küche, Bad usw., Gartenb., p. sof. od 1. 10. 12 zu v. N. Kl. Webergasse 13, bei Kappes.

Versetzungshalber hochherrschaftl. 1. Etage 6 Zimmer, Küche, Diele, Badeeinrichtung, Zentralheizung, elektr. Licht reichl. Nebenräume, Aufzüge, Hausmeist. für Treppenhaus- u. Flurreinig. z. 1. Okt. für Mk. 3000 zu verm. Wielandstr. 19, 1, Zimmermann.

7 Zimmer.

Adolfsallee 14 ist der 2. Stock von 7 Zimmern mit allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres Part. 2251

Adolfsallee 22, 3. Et., herrschaftl. neu, modern, Warmwasserheizung, zum 1. Oktober oder früher. 2125

Mosbach. Str. 36, 1. Et., hochherrschaftliche Wohnung. 7 Zimmer mit Diele u. Zubehör, mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Personenaufzug, per 1. Juli oder später zu verm. Näh. das. od. Part. 2170

Elegante Herrschaftswohnung, 7 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume, elektr. Licht 2c. in der **Wilhelmstraße** (Alleeseite) **sofort** aus Gesundheitsrücksichten in Altermiete abzugeben evtl. für dauernd. Offerten unt. J. 271 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zim.-Wohnung Adolfsallee 32, 2, mit reichlichem Zubehör, großer Balkon, sof. zu vermiet. Wohnungsnachweisbur. **Lion & Cie.,** Bahnhofstr. 8.

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11 Wohnung von 8 Zimmer, m. reichl. Zubehör u. Garten, auf Oktober zu vermieten. 2336

Kaiser-Friedrich-Ring 70 hochherrsch. Wohnungen mit 8 Z., Küche, Bad, 2 Klos., 2 Mansarden, 2 Kell., Kohlenaufzug, Lief.-Treppe, Gas u. elektr. Licht, Marmortreppe, im Hochp., per 1. Okt., im 3. Stock per sofort oder sp. Näh. b. Hausm.

Rheinstr. 101, 1. Etage, 8 Zimmer, Küche, Speisekam., Bad, 2 große Balk., all. Zub. 2127

Taunusstr. 28 1. oder 2. Etage mit je 8 Zim. etc., alles in renoviertem Zustande. 983

Sof. od. spät. zu verm. Taunusstraße 56, 9- u. 10-Z.-Wohnung., in modernster Ausstatt., mit Diele, Warmwasserheiz.- u. Versorgung, elektrisch. Aufzug, Vacuumreiniger, engl. Kaminen usw. usw. Näh. Bauburean Stiftstraße 5. Tel. 6623. 2123

In feinst. Villenlage (Parkstraße) Hochpart. mit Souterrain, 10 bis 14 Zimmer, hochmodern u. elegant, großes Speisezimmer u. Zimmer mit Wintergarten, Park, mit oder ohne Stall, Kutscherwohn., sowie Autogarage, inkl. Zentralheiz., zu verm. per sof. oder Okt. Off. u. J. 259 an den Tagbl.-Verlag. 2334

In bester Lage Wiesbadens, Wilhelmstraße 38, per 1. Juli u. s. hochherrschaftliche Wohnung, 11 Zimmer nebst Zubehör, im 2. Stock, zu verm. Für Spezialärzte. Anwälte usw. sehr geeignet. Näheres im Bankhause **Marcus Berlé & Sie.,** Erdgeschoß daselbst. 2235

Läden und Geschäftsräume.

Geschäfts-Etage I, Ecke Bärenstraße 2, Kurlage), per 1. Okt. zu v. bei W. Berger. 2263

Friedrichstraße 10
1 helle Werkstätte, 190 qm groß, ganz oder auch geteilt,
1 do. 90 qm, auch für Kunstmaler sehr geeignet,
2 Souterrain-Räume, je 120 qm,
1 do. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

Zwei Läden Grabenstraße 3, n. Ecke Marktstr., Mtr. 9,50 u. Mtr. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sofort billig zu v. B12527

Langgasse 48, 1 Vorzügl. Geschäfts-Etage in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Packraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glasschilder-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Stock u. bei den Wohnungsvermittlungs-Bureaus. 2131

Marktstr. 22 sind große **Lagerräume** mit Packraum und Kontor zu verm. Näh. bei **K. Meier,** Nikolasstr. 41. 2132

Laden Nerostr. 38 mit Wohnung u. Lagerkeller per sofort oder später. 2133

Neugasse 4 Laden z. 1. Okt. zu vm. Näh. das. 1. Et. Weygandt. 2225

Niederwaldstraße 11 Werkstätte oder Lagerraum, ebenso Bureau bill. z. vm.

Römerberg 2/4 Laden mit 2-Z.-W. auf 1. Juli zu v. Näh. Metzgerei.

Schenkendorfstr. 4, Souterrain zu Geschäftszw., auch als Wohnung zu verm. F 37

Webergasse 18, groß. Laden nebst 2 Nebenräumen per Oktober, event. auch früher, zu verm. Näh. zu erfragen im Hotel und Badhaus Zum Bären, Bärenstraße 3. 2137

Webergasse 23 Laden zu vermieten. Näh. Lugenbühl, Biebricher Straße 37, Part. 2138

Wellritzstraße 30 gr. Laden nebst Zim., Küche u. Keller per sof. od. spät. Näh. 1 St. 2139

Wellritzstraße 45 ein **gr. Eckladen** (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Metzgerladen. B12075

Wielandstr. 8 Laden, für Kurzwarengesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 2140

Eckladen mit Wohnung in w. z. Zt. **Kolonialwaren- und Viktualienhandlung** ca. 20 Jahre betrieben wird, per 1. Okt. **billig** zu verm. Näh. Atelier graph. Reklame, Adlerstraße 30.

Helle Bureauräume zum 1. Juli zu verm. Bahnhofstraße 4, Zigarrenladen. 1864

Laden mit Ladenz. u. Lagerr. **Ecke Bahnhof- und Luisenstr.** zu verm., passend für Lebensmittel, Drogen 2c. Näh. daselbst bei Koch. 2141

Zwei Läden verschieden. Größe im Neubau Dotzheimer Straße 49, **am Ring,** auf sof. od. spät. zu verm. Näh. **Mildner,** Dotzheimer Str. 48.

Laden für Färberei und chem. Waschanstalt, Manufakturwaren od. besseres Spezialgeschäft mit 2-Z.-Wohng. (Heiz.) Bism.-Ring 2 zu verm. Näheres **Mildner,** Dotzheimer Str. 48. B 11150

Magazin oder Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8, N. b. Hausmeister. 2143

2 Geschäftsräume, 200 u. 100 Qmtr. groß, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuersicher u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft, Heiz. vorhd. R. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten Marktstraße 5, 1 links.

Großer Laden, 2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher Buchhandlung), zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Justiz-Rat Kullmann, Luisenplatz 1. 2146

Werkstätte oder Autogarage zu vermieten. Näh. Luxemburgstraße 7, 2 links.

In guter Geschäftslage ist ein großes helles Ladenlokal besonders für **Konditorei m. Café** geeignet auf sofort oder später zu **vermieten.** Näheres **Wohnungsnachweis Luisenstraße 19.** 1412

Laden m. Sonf., gr., hell, Marktstr. 32 (Hotel Reinhorn) p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 2145

Großer Laden mit Elektrisch und Gaslicht, Ladenzimmer und Wohnzimmer zu verm. Mauritiusstr. 14. Näh. 1 St. 2273

Geräumige Werkstätten, auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F 352

Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft, am besten für Metzgerei geeignet (Schwalbacher Straße) zu vermieten. Josef Stern u. Sohn, Bismarckr. 22. Tel. 4539. B12395

Helle Werkstätte (Schwalbacher Str.) billig zu vm. Josef Stern u. Sohn, Bismarckr. 22. Tel. 4539. B12396

Laden, hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei **Fr. Weil,** Wilhelmstr. 4. 1737

Konditorei. Laden, Taunusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Holz, daselbst. 2161

Gutgehendes Tapeten-, Linoleum- u. Wachstuch-Geschäft ist durch Sterbfall bill. zu verm., ev. auch zu verk., in best. Lage der Stadt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lo

Gutgehend. Zigarrengeschäft, vis-a-vis einer Kaserne, w. günstig vermietet. Hübsche 2-Z.-Wohn. vorhanden. Geeignet für Dame oder Ehepaar. Erforderlich zur Uebernahme etliche hundert Mark. Off. u. M. 272 an den Tagbl.-V.

Villen und Häuser.

Villa, Magdeburgstraße 1, enthält 10 Zim. Zentralheiz., elektr. Licht, per sofort, event. später, zu vermieten od. zu verkaufen. Besichtigung 10—1 und 4—6 Uhr. Näheres nebenan im Bauburean, Biebricher Straße 34, Sout.

Villa Rosselstraße 7, hochherrschaftl., mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., große Diele, 15 Zimmer, Zentral-Warmwasserheizung, großer Garten, mit herrlichem Rundblick zu vermieten od. zu verkauf. Näh. bei **Hilse & Bühlmann,** Hellmundstr. 13. Telephon 2708. B 11153

Villa Parkstraße 40 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 2349

Villa Weinbergstr. 14 hochherrschaftlich mit all. Komfort, 8 Zimmer, 5 Mansarden, Warmwasserheiz., daneben mod. Kachelofenheiz. f. Uebergangszeit in einer Etage, ev. geräumige Autogarage, zu verm. Näheres daneben Weinbergstr. 12 bei **Müller.** T. 760.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Webergasse 5, Eing. Spiegelg. 1, bei Kurhaus, Theater, Kochbrunn., ist die 1. Etage, ganz oder get., auch mit Eckladen, sofort od. später, neu hergerichtet, zu verm. Pass. für Aerzte, jeden feineren Geschäftsbetrieb, Kunstsalon usw. Wünsche finden gerne Berücksichtigung. Näh. Mainzer Straße 44. 2153

Größere Wohnung in Villa, m. gr. Obst- u. Gemüsegarten, p. 1. Juli od. sp. z. Pr. v. 1500 Mk. p. a. z. vm. durch Wohnungsnachweis **Wilh. Reitmeier,** Luisenstr. 3. Tel. 6470.

Möblierte Wohnungen.

Grünweg 4 kleine mbl. Villa 5 Zimmer, Badez. Küche zum 1. Juli zu vermieten.

Körnerstr. 2, Part. r., 1 möbliertes Zimmer mit Küche, abgeschlossen, per sofort billig zu vermieten.

Mainzer Str. 50, 1 St., möbl. Wohn., 4 Z. u. Küche od. Bad, auch geteilt, zu vermieten. Gartenbenutzung. Näheres Part.

Hochherrschaftlich möblierte Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Küche, Garten, mit all. Komfort, auf 4 bis 6 Wochen preiswürdig sof. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Lp

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 5, 1 rechts, schönes möbl. Zimmer n. d. Straße z. 1. Juli z. v.

Albrechtstr. 24, 1, fein möbl. Zim. dauernd oder vorübergehend zu verm.

An der Ringkirche 9, 2, 2eleg. möbl. Z. m. Veranda a. bess. Herrn o. Dame.

Arndtstr. 8, Mt. r., eleg. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, auch einzeln, mit 1 u. 2 Betten an Dauermieter oder Passanten sofort zu verm.

Bierstadter Höhe 56, Hochpart. links, schön möbl. Zim., herrl. Ausf., fr.

Bismarckring 21, Part. r., 2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu v.

Friedrichstraße 29, 2, Bittrich eleg. möbl. Zim., m. 1 u. 2 Betten, preisw. zu verm. Auf W. Benz.

Langgasse 6, 2, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim., a. einz., billig zu v.

Luisenplatz 1, 2. möbl. Zimmer mit bürgerl. Pension. **Privat-Mittagstisch.** Abonnement 1.10.

Marktstraße 12, 2, bei Haupt, zwei schön möbl. Balkonzimmer an bess. Herrn oder Dame sofort zu verm.

Moritzstr. 7, 1, schön möbl. Z. mit o. o. Pens. zu v. Elektr. Licht. Teleph.

Moritzstraße 27, 2, gut möbl. Zim. Diplom.-Schreibt., Gas, Elektrisch.

Rheinstraße 77, 1, in ruh. besserer Häuslichkeit, zwei hübsch möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstraße 106, P., 3 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Badez., gr. Erker, am. Rollpult, Klavier, Garten, an bess. Herrn zu verm., auch einzeln. Halt st. d. Elektr. v. d. T. B 13109

Viktoriastr. 14, Part., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Schön möbl. Erkerzimmer preisw. zu vermieten Adolfstraße 1, 2 links.

1 oder 2 gut möbl. schöne Zimmer, in ruhiger, feiner Lage zu verm. Elektrisches Licht, Telephon vorhd. Franz-Abt-Straße 5, Parterre.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Friedrichstraße 36, 3.

Wohn- u. Schlafz. an bess. H. zu v. Friedrichstr. 47, 2.

Salon, groß, sch. möbl., mit 1 oder 2 Schlafz., preisw. zu vermieten, in ruhig. Haus. Auch Dauermiet. Karlstraße 35, 2 St.

Am Walde sonnig. behagl. Zimmer zu vermieten Platter Straße Nr. 21.

Elegant möbl. großes Balkonzimmer mit voller Pension zum 1. 7. zu vermieten. Privatküchenmeister Christians, Rheinstraße 62.

Behagl. m. Zim. mit voll. Pens. zum 1. 7. zu verm. Privatküchenmeister Christians, Rheinstraße 62.

An Dauermieter

schön möbl. Zim., mit oder o. Pens. zu vermieten Taunusstraße 71.

1 oder 2 gut m. Z., m. Balk., n. d. Wald, bill. Seerobenstr. 15, 1 r.

An Dauermieter (Alleinmieter)

möbliertes Schlafzimmer, eventuell mit schönem Wohnzimmer und Balkon abzugeben. Schöne freie Lage. Nähe des Waldes. Walkmühlstr. 20, 1. B 13203

Gut möbl. Zimmer, daselbst auch ein separat möbl. Zimmer zu vermiet. Näh. Webergasse 38, 1. Stock.

In sehr gutem Hause, nahe Bahnhof, möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer abzugeben. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lv

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1 u. 2, zwei schöne leere od. möbl. Zimmer an bess. Herrn, Dame oder ält. Ehepaar, mit oder ohne Pension und guter Verpflegung, zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Parterre, nahe Bahnhof, 2 oder 3 leere Zim., auch für Bureauzwecke geeign., zu vermieten. Näh. Zigarrenladen.

Nähe Wald und Anlagen i. Villa mit Garten ist ein **grosses Erkerzimmer unmöbliert** zu vermieten. **Verpflegung** für 1 od. 2 Personen. Offerten unter E. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adolfstraße 8 großer Weinkeller, mit Aufzug u. Bureau-Räumen, per sofort zu verm. Näh. daselbst oder W. Sauerborn, Wörthstr. 8. 2154

Stallung zu vermieten Adlerstraße 17.

Gr. Weinkeller Adolfstr. 7. N. Stb. 3 2155

Bierkeller, evt. mit Wohnung, zu v. Göbenstraße 19, im Bur. B 13089

Gr. Lagerkeller Nerostr. 38 a. gl. o. sp. zu vermiet.

Auswärtige Wohnungen.

Königstein i. Taunus.

Große geräumige 5-Zim.-Wohn., mit allem Zubehör, im 2. Stock, zu vermieten. Carl Georg, Königstein im Taunus, Telephon 151.

NB. Daselbst auch möbl. Zimmer (mit und ohne Pension).

Dornholzhausen bei Bad Homburg, in herrl. Lage, sonnige 3-Z.-Wohn. mit Mans. u. Gartenanteil, event. mit klein. Giebelwohn., billig zu verm. Näh. Rödesheimer Str. 25, Part., zwischen 2 u. 4 Uhr.

Sommerwohnungen

Schlangenbad.

„Villa Elisabeth".
Zimmer mit sehr guter Verpflegung von 4.50 Mk. an.

Schlangenbad.

„Villa Emilie", prachtvoll gelegen. Vorzügl. Pension von 4.50 Mk.

Sol-Bad Kreuznach, Villa Hertha, Heinrichstr. 5. — Tel. 599.
Kur- und Ferienaufenthalt für Kinder gebild. Stände. Herrl. freie Lage. (Bäder.) Prosp.
Frau Dir. M. Eichler.

Mietgesuche

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Marktplatz 3, Wiesbaden, Tel. 618.

Die verehrl. Hausbesitzer werden gebeten, ihre zu Oktober u. Januar freiwerdenden Wohnungen zur Aufnahme in unsere Wohnungslisten baldigst anzumelden.

Brautpaar

sucht 2-Zimmer-Wohnung z. 1. Oktober. Off. m. Preisang. u. O. 272 Tagbl.-Verl.

Kinderloses Ehep. sucht p. 1. Okt. eine kleine

Villa, 6–8 Zimmer,

zu mieten. Off. an Karl Schneider, Hotel Schwarzer Bock.

Einzelne Dame

nur im Winter hier, sucht dauernd 3 Z. od. 2 gr. m. K. u. Zub. zum 1. Okt. in gut. Hause. Offerten unter O. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht in zentraler Lage der Stadt ein

schön möbliertes Zimmer

evt. auch Wohn- u. Schlafzimmer. Hierzu muß zu ebener Erde ein gesicherter Platz zum Unterstellen eines Motorrades vorhanden sein. Gefl. Off. mit Preis u. O. 270 Tagbl.-V.

Suche

zum 1. Okt. d. J. in oder bei Wiesbaden zu mieten Wohnung von 7 bis 8 Zimmer, mit Zubehör, davon möglichst 4 Zimmer Part. u. m. bequem. Eingang für Gelähmten, mit Fahrstuhl, evt. falls 7—8 Zimmer, wie gewünscht, nicht in einem Hause vorhanden, genügen 4 Zimmer, Part. Preis etwa 1500—1800 Mk., bezw. 800—900 Mk. Offerten unter A. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten von Ehepaar für 3 bis 4 Tage ges. Offert. mit Preis an Neugebauer, Körnerstraße 9.

Für Quintaner Ferienaufenthalt im Taunus, auf dem Lande, bei Lehrer oder Pfarrer, gesucht. Genaue Off. mit Preisang. u. Referenz. unt. L. 269 an den Tagbl.-Verlag.

1 od. 2 leere Zimmer

v. jg. Ehepaar, Nähe Langgasse, per 1. Okt. ges. Off. u. „Zimmer 211" postlagernd Berliner Hof.

Fremden-Pensions

Dambachtal 23 — Neuberg 4.

Einküchenhaus,

Haus Dambachtal.

Zimmer, möbl. u. unmöbliert, mit eig. Bad. Wohnungen i. Abschluss. 5 Min. vom Kochbr. u. Nähe des Waldes in bevorz. Lage, verbindet Luft- u. Badekur, sehr gr. schatt. Garten. Mäß. Preise. Tel. 341.

Pension Villa Monbijou

Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.

Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort. Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.

Besitzerin **Emma Kruse.**

Fernruf 646.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Familien-Pension Grandpair.

Villa Emser Straße 15 u. 17.
Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3613.

Pension Dörner, Rheinstr. 94, 1. und 2. St., neu einger. Wohn- u. Schlafz. 1—2 Bett. 25 Mk. Pens. 2 Mk. Bäd. a. j. Kurkr.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

987

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 376

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

60—90,000 Mark,
evt. mehr, an erster Stelle auszul. Offert. u. H. 15 hauptpostlagernd.

Kapitalien-Gesuche.

Pünktl. Zinszahler wünscht **12- bis 15,000 Mk.** zu 5 % 2. Hyp. auf rent. Haus in Wiesbaden auf längere Jahre. Off. u. E. L. Post Berliner Hof.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Herrschaftl. Villa,

zum Alleinbewohn., 8 Zim., viel Zubehör, Garten, Höhenl., f. 68,000 M. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Lk

Meine beiden neu errichteten

Villen an der Fritz-Kalle-Straße,

äußerst massiv, solide gebaut u. mit allen techn. Neuerungen versehen, eleg. ausgest., verkaufe ich billigst. Näh.
Ludwig Meurer, Architekt,
Dotzheimer Straße 41.

Villa,

Neroberg str. 15, nahe am Walde, 10 Zimmer, Zentralheizung, großer Garten, zu verkaufen oder zu verm.
Wohnungsnachweisbureau Lion & Cie., Bahnhofstr. 8.

Erbteilungshalber Eckvilla mit groß. Garten

in sehr guter Lage, auch für Arzt geeignet, preiswert zu verk. Näheres d. die Immobilien-Agentur v. 2378 J. Christ, Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Herrliche Waldlage.
Die reiz. Villa Fresenius straße 33, Dambachtal, enth. 8—10 Zimmer, mit allem Komfort, ist zu verk. oder zu vermieten. Näh. dortselbst.

Einfamilien-Villa

(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen. Näheres Siegfriedstraße 4.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6

(Landesdenkmal) zu verk. oder zu verm. Architekt **K. Didion.** Wiesbaden, **Bahnhofstraße 4.** Telephon 6472.

Einfam.-Haus, am Wald und geschützte Höhenlage, 8 Zimmer, mit Garten, zu verk., event. zu vermiet. L. Kraft, Agentur, Taunusstraße 17.

Eltville a. Rh.

Neuerbautes Landhaus, in herrlich. Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Ziergarten vorh., z. Preis v. 28,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei
Martin Müller, Architekt,
Eltville a. Rh., Schwalb. Straße 16.

Eltville a. Rh.

Größ. Einfamilienhaus mit Gart., 9 Zim., 4 Mans., Waschk. 2c., in best. Lage der Stadt preiswert zu verk. Näh. bei A. Schlosser od. E. Germersheimer, Eltville. F 74

Eltville!

Schönes Wohnhaus, 7 Zim., elektr. Licht, Nutz- u. Ziergarten, billig zu verk. Off. u. A. 639 Tagbl.-Verlag.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 8b.
— Man verlange Prospekt. —
F 116

2-Z.-Zimmer-Haus wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Postlagerkarte Nr. 5, Amt 3. B 132 8

Haus, Sonnenberg, Rambacher Str. 77, für Wasch. p., zu verk. oder zu vermieten. Näheres daselbst.

Obstgarten mit Wohnhaus

sofort zu verkaufen. Offerten unter W. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus,

in der Innenstadt, von der Hypothekar-Gläubigerin in der Zwangsversteigerung erworben, wird zum Erwerbspreis, der 2. Hypothek, unter sehr günst. Beding. weitergegeben. Jos. Kaudnitzky, Langgasse 19.

30—40 Ruten Obstgarten sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Ln

Größeres Gelände

am Walde u. elektrischer Bahn, vorzüglich zu Krankenhaus oder Sanatorium geeignet, preiswert verkäufl. Off. u. G. 272 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu vertauschen.

In Bauterrain, n. Kurg., genehm. Bl., g. Etag.-Hs. z. t. ges. Postlt. 94 Wiesb.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Zigarren-Geschäfts-Einr. zu verk., Lad. f. übern. w. Grabenstraße 30.

Kleine gutgeh. Schlosserei billig zu verkaufen. Offerten unter S. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Fuhr. fehlerfreies Pferd preiswert zu verk. Dotzheimer Str. 98, B. 1 l.

Ein Arbeitspferd zu verk. Hellmundstraße 1.

Deutsche Boxer, erstklassige Tiere, höchst präm. Abstammung, ff. kupiert, preisw. abzug. Bierstadt, Hermannstraße 2, Part.

Gräm. Königspudel umständehalber sofort bill. zu verk. Roderstr. 7, Opt.

Sch. gr. Königspudel bill. zu verk. Bleichstraße 34, 1 r.

Zwei junge Rehpinscher billig zu verkaufen. Näh. H. Jung, Friedrichstraße 44.

Wolfspitz-Rüde, wachs. u. scharf, f. 15 Mk. zu vk. Dotzh. Str. 17, Gth.

Hasen von 50 Pf. an zu verk. Platter Straße 22, Part. r.

Ein Stamm Legehühner billig zu verk. Niederwaldstr. 14, G. P. r.

Ein Flug Brieftauben billig zu verk. Oranienstraße 48.

Papagei bill. zu verk. Göbenstraße 3, Hth. 2.

Hellgraues Kleid, Größe 42, bill. zu verk. Kirchgasse 22, Frontsp.

Mod. hellfeid. Straßentoilette f. 20 Mk. verk. Goethestraße 13, 2 St.

Kaum getragenes rosa Leinenkleid mit Jacke billig zu verk. Adelheidstraße 69, 1. Althändler verbeten.

Dklblau. Kleid, fast neu, schl. Fig., bill. zu verk. Anzusehen bis 3 Uhr. Wallufer Straße 2, Part. rechts.

Billiges Angebot. Gelegenheitsk. in H.-, Burschen- u. Knaben-Konfektion. Ersatz für Maßverkauf zu jed. annehmb. Preis. Albrechtstraße 10, 1. Etage.

Neue Gehrock-Anzüge, große Fig. Emser Str. 65, P., Radolstk. Hdl. vb.

Engl. Herren-Paletot, fast neu, 20 Mk. zu vk. Schwalbacher Str. 7, 2 l.

Alte Kupferstiche zu verkaufen Schwalbacher Straße 2, 2 St.

Alte Geige (1761) billig zu verk. Winkeler Straße 8, 3 r.

Photogr. Apparat, Stereo. 9 × 18, gut. Objekt., zu verk. Koch, Rauentaler Straße 10.

Salonflügel (Mignonformat) aus pr. Fabrik, Ansch.-Pr. 1500 Mk., 1,70 l., 1,45 br., 7 Okt., Mahag., schönsingender Ton, neueste Konstr., kreuzseitig, dopp. Repetit.-Mechanik, Syst. Erard, Paris, weg. Ansch. größeren Instr. billig abzugeben. Anzusehen Wiesbad. Möbelheim L. Rettenmayer, Schiersteiner Str., zw. 10 u. 12 u. 2 u. 6.

Pianino, vorzügl. Fabrikat, neuester Konstrukt., w. gesp., preisw. zu verk. Schwalb. Straße 1, Laden.

Grammophonplatten, fast neu, bill. zu verk. Feldstraße 4, Frontsp.

350 Mk.: Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei und Messingverglasung, Kredenz-Ausziehtisch, 4 Lederstühle. Möbel-Lager Blücherplatz 3/4. B 10872

Speisezimmer, pr., für Brautl. 245, Küchen, Salon u. Schlafzim., Waschkom., Ottomane, Diwan, Kassen-, Bücher- u. Spiegelschränke, Schreibtisch bill. Hermannstraße 12, 1.

Gutes Bett, Tisch, Sofa, Sessel bill. zu vk. Dotzheimer Str. 18, M. 2.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Birke, naturpoliert, reich. Schnitzerei, Messingvergl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Kirschbaum, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3/4. B 12873

Echt. Nußb.-Bett mit Polsterrahmen u. 1a Kapokmatratze 70 Mk., Nußb.-Wasch- und Nachttisch mit Marmor 55 Mk., 2tür. Nußb.-Schrank 58 Mk., Schreibtisch 50, Bücherschrank mit Messingverglasung 65, Vitrine 85, Paravent mit echter Malerei 40 Mk. (statt 100), Frisiertisch 25 Mk., echte Teppiche weit unter Wert, Büfett, Anrichte, Wandbrett, Tisch u. zwei Stühle 75 Mk., kompl. Schlafzim., 2tür. 240 Mk., 3tür. 400 Mk. Möbelhaus Bismarckring 19.

Weg. Umz. Muschelbetten 30—40, 2t. Kleiderschr. 20, Diw. 35, Chaisel. 16, Sofa 8, Kom. 8, Schreibt. 35, Tr.-Spieg. 18, Vertiko 20, Mtb. P. r.

Eis. Bett m. M., Waschk., Schaukel- u. Klaviersessel, Bur.- u. Schneidert., Gart.- u. Balk.-M. Blücherstr. 36, P.

Wegen Umz. 2 egale Muschelbetten mit Wollmatr. 60, 1- u. 2t. Kleiderschrank 12—20, Waschk. 12, Dim. 25, Sofa 16, einzelne Betten 25 Mark. Jahnstraße 20, Part. B 13303

Bett u. Tisch umzugshalber zu verk. Hellmundstraße 13, Part.

Wegzugsh. Plüschgarn., Tisch, Bett (vollst.), Diwan, Sofa, Kapokmatratze billig zu verk. Steingasse 12, 1.

1 Sofa, 6 bl. Polsterstühle, 3 Nußb.-Stühle, 1 eis. Liegestuhl, Regul.-Uhr, Konf., Nachttisch, Tafel-Kaffeeservice, Bowle, 6 Gl. Eltviller Straße 9, 1 links.

Gut gepolsterte Diwans v. 60 Mk. an, Ottomanen 27—35 Mk. Möbelgeschäft Oranienstraße 6.

Zu verkaufen ein fast neuer 1tür. Spiegelschrank, 1 mod. Wanduhr mit Gongschlag. Schneider, Nerostraße 6, 3.

Kassenschrank mit Tresor bill. abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

1- u. 2t. Kleiderschr. 12, 18, Waschk. 7, Küch.-A. 12, Tische 3, sch. Plüschsofa 18, Schwalb. Str. 43, Mtb. 1.

Antiker flämischer Tellerschrank billig zu verk. Jahnstraße 40, 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen hald Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4, B10375

Aeltere Mahagoni- u. Kirschholz-Schränke, Tische, Stühle, Sofa, Chaiselongue, Glasschränke, alte Porzellan- u. Glassachen, Kom., Spiegel, Schreibtische, Eich.-Bücherschränke, schöne egale Sessel, Bilder, Küchenmöbel zu verk. Adolfsallee 6.

Eisschrank zu verk.
Josef Riegler, Marktstraße 10.

Kleiner Eisschrank zu verkaufen. Näh. Schwalbacher Str. 53, Mth. P.

Eisschr. u. Küchenschr. w. Platzmang. bill. zu verk. Dotzheimer Str. 17, Gth.

Gebrauchte Möbel
bill. abzug. Adolfstraße 8, Hth. 1.

Hoher Salonspiegel
mit Konsole u. Bilder zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3 St., täglich bis 5 Uhr.

Schreibtisch, Kom., Sofa, Spiegel, kompl. Bett, Kinderstühlchen bill. zu verk. Seerobenstraße 24, Part. l.

Mod. Herren-Schreibtisch, neu, bill. zu verk. Oranienstr. 42, Hdh. 2 l.

Neue Gartenmöbel
u. Blumenkasten billig zu verk. Süd-Kaufhaus, Moritzstraße.

1 Schaukasten, Scherengitterabschluß, Wandvertäfelung f. Restaur., Speisezim., Halle od. Treppenhaus, diverse eiserne Türen wegen Umbau zu verk. Wolffsohn, Uhlandstraße 16.

Viktoria-Nähmaschine (neu), bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Nähm. (Schwingsch.), ½ J. i. Gebr., bill. zu verk. Bleichstr. 13, Hth. 1 l.

Gut erhalt. Waschmangel, 3fl. Gasherd, n. Dauerbrandofen bill. zu verk. Frankenstraße 9. B13121

37 Messing-Teppichstangen
bill. zu verk. Taunusstraße 77, 2.

Klappwagen
zu verk. Werderstraße 9, Stb. 2. St.

So lange Vorrat reicht:
Neue Klappwagen m. Gummirädern, z. Sitzen u. Liegen, verstellb., 10 Mk., neue Kasten-Liegewagen m. Porzell.-Griff und Gummirädern 29 Mark. Fritz Korn, Neugasse 18.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Gerichtsstraße 1, Frontsp., nur vorm.

Eleg. Kinderwagen
billig zu verk. Philippsbergstr. 13, 2.

Gut erh. w. Kinderwagen
bill. zu verk. Neugasse 2, H. P.

Eleg. Sitz- u. Liegew., bl., Nickelgest., 16 Mk. Schwalbacher Str. 43, M. 1 r.

Weißer Sitz- u. Liegewagen
mit eleg. Nickelverschlag billig zu vk. Seerobenstraße 1, 1. Wahl. B13260

Gut erh. weißer K.-Sitz- u. Liegew. bill. zu verk. Blücherstraße 10, 3 r.

Gebr., gut erh. Kinder-Klappwagen bill. zu verk. Nauentaler Straße 5, Hinterh. 2, bei Ferber.

Doppelsitziger Kindersportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Röderstraße 21, 2 l.

Fahrrad mit Freilauf, gut erhalten, bill. zu verk. Neugasse 3, 3.

Starkes Brennabor-Fahrrad, Vilz, Naturheilverfahren, 3 Bände, zu verk. Feldstraße 8, Part.

Gut erh. Fahrrad mit Freilauf bill. Oranienstraße 22, Part. links.

Fahrrad, stark u. gut erh., billig zu verk. Rheingauer Straße 13, 3 l.

Herren-Rad mit Freilauf
zu verk. Albrechtstraße 11.

Fahrrad mit Freilauf
bill. zu verk. Sedanstr. 5, Hth. P. r.

Ein fast neues Rad billig zu verk. Kirchgasse 20, Hth. Part.

Gut erh. Küchenherd m. Kupferschiff bill. zu verk. Adolfsallee 22, Part.

Gasherd
mit Sparbrenner, Brat- und Wärmofen, System Junker u. Ruh, preiswert zu verk. Offerten unter F. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gas-, Koch- u. Bratherd, w. emaill., bill. zu verk. Blücherstraße 33, Part.

Vorzügl. Gas- u. Kohlen-Badeofen, Badewannen, Kronen, Zuglampen, elektr. Tischlampen, Gaskocher und Tische w. A. d. L. billig zu verkaufen Moritzstraße 8.

Gebr. Gas-Badeofen
mit Zimmerheizung u. Badewanne billig zu verkaufen. Franz Funck, Wellritzstraße 20. Telephon 3975.

Zinkbadewanne, fast neu,
sof. bill. zu verk. Adolfsallee 29, P.

Kupf. Kessel, lichte Weite 70 Zmtr., h. Rau, Blücherstraße 5.

Fast neue Schalter-Vorrichtung
zu verk. Schulgasse 7, 1 rechts.

Holz-Glastor, Windfang,
versch. Fenster, Laden, Holzbetten billig zu verk. Nikolasstraße 21, Hof.

Kaufgesuche

Altertüml. Spiegel auch alte Uhren werden angekauft. Off. u. **F. 116** an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Jagdgewehr
(Drilling) zu kaufen gesucht. Off. unter G. D. 64 hauptpostlagernd.

Klavier oder Flügel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Große altertümliche Kleiderschr. w. angek. Off. E. 118 an d. Tagbl.-Verl.

Gebr. Möbel und Herren-Fahrrad kauft. Jahnstraße 20, Part. B12964

Tüncher- oder Maurer-Inventar, insbesondere gut erhaltenes Rüstholz, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Zahlungsfähige Wirtsleute
suchen sof. Wirtschaft auf Heitopacht. Off. u. W. 271 an den Tagbl.-Verl.

Landhaus mit Stall, zu pachten
gesucht. Umgegend Wiesbad. Off. u. **K. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Engl., Franz., Italien., Deutsch spr. jed. in 30 St. prakt. à 0.75. 15 Jahre im Ausl. stud. Uebersetz. m. Schreibmaschine. W. Hemmen, Neugasse 5.

Klavier-, Konzert-Zither-Unterricht, pro Stunde 50 Pf. Lehrzithern frei. Frau A. Raulf, Luxemburgstr. 7, 3.

Zither, Piano, Englisch
l. erl. Lehrerin. Nerostraße 27. 3.

A. Kobbe, Fechtmstr., Bismarckr. 42. 1, erteilt gründl. Unterricht in allen Waffen an Damen, Herren u. Kinder im Hause u. im Fechtsaal.

Verloren Gefunden

Rucksack am Sonntag
verloren. Finder erhält hohe Bel. Herderstraße 13, 3 links. B13304

Verl. Pferdedecke, gez. G. B. Nr. 6, Abzug. Germania-Brauerei.

Dunkelgrüner Kanarienvogel entfl. Wiederbr. Bel. Wielandstraße 9, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Matratzen u. Polstermöbel
jeder Art, Aufarbeiten und Neuanfertigung, beste Arbeit, zu billigsten Preisen, fertigt Tapezierer David, Bertramstraße 29. Daselbst gut. Sofa u. ovaler Tisch billigst.

Erstklassige Schneiderin
arbeitet jetzt für 2.50 Mk. pro Tag. Off. u. „3456" hauptpostlagernd.

Näherin f. Kunden in u. a. d. Hause, Faulbrunnenstraße 11, Mans.

Schneiderin
hat noch einige Tage frei. Adr. A. L., Dotzheimer Straße 6, Hth. 1.

Perf. Schneiderin, Wienerin,
empfiehlt sich ins Haus, per Tag 3.50 Mk. Paula Luda, Scharnhorststraße 7, 1. B13291

Fräulein empf. sich z. Ausbessern von Wäsche u. Kleidern. Näheres Philippsbergstraße 39, Part. rechts.

Friseuse u. noch einige Damen an. Näh. Schwalbacher Straße 42, 1.

Erfahrene Friseuse nimmt noch Damen im Abonn. an. Frau Höhn, Albrechtstraße 41, Friseurgeschäft.

Friseuse empfiehlt sich.
Tel. 4520. Schürg, Aarstraße 27.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Rasen-Bleiche. Billige Preise. Mainzer Straße 160 Fr. Martin.

Perf. Büglerin hat noch Tage frei. Schiersteiner Straße 18, Part. r.

Bügelwäsche wird angenommen. Werderstr. 9, Stb. 1, a. d. Göbenstr.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. Saubere u. punktl. Bedien. Eigene Bleiche. Bismarckring 38, Hth. P. l.

Verschiedenes

Zwei Damen
suchen einfachen guten Mittagstisch am liebsten in einer Familie nahe bei der Taunusstraße. Offerten unt. F. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht gutbürgerl. Mittagstisch. Off. unter G. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Sitz- u. Lieg-Badewannen
zu verleihen. Franz Funck, Wellritzstraße 20. Telephon 3975. B 7640

Verkäufe

Feines Spezialgeschäft
zu verkaufen; gute Existenz für tücht. Dame. Offert. unt. E. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Obst-
u. Südfrüchte-Geschäft, in best. Lage, umständehalber zu verkaufen. Off. unter J. 117 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B13074

Gutgehendes Butter-, Eier-, Obst- u. Gemüse-Geschäft, seit mehr. Jahren bestehend, Familienverhältn. halber sofort zu verkaufen. Off. u. Z. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Flottgehendes Milchgeschäft,
350—360 Liter, evt. auch nur 200 L., alles in Flaschen und in bester Lage Wiesbadens, mit Pferd und Wagen preiswürdig sofort zu verkaufen. Off. u. R. 271 an den Tagbl.-Verlag.

180—200 l Milch
an festen, zahlungsfähigen Abnehmer vom 15. Juli ab abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ly

Reitpferd,
irische Stute, Rotschimmel, munter, sehr elegant, 7jähr., fehlerfrei zugeritten, eingefahren, geht auch unter Damensattel, absolut sicher für jedes Gewicht, lammfromm, scheuefrei, auch vor Auto, dabei flotte Gänge, temperamentvolle Aktion, tadelloser Springer, für den festen Preis von 3000 Mk. aus Privathand abzugeben. Gefl. Off. u. F. 3463 an **D. Frenz, Ann.-Exped., Wiesbaden.** F38

8jähriges Pferd,
gleich gut als Reit- u. Wagenpferd, Abreise halber billig zu verkaufen. Reitschule Weiß.

Gelegenheitskauf.
Oelgemälde, Stiche u. andere Bilder billig zu verk. Eleonorenstraße 7.

Pianinos,
wenig gespielt, wie neu,
Mk. 450.—, 430.—, 520.—, 560.—
Stöppler-Musik, Adolfstr. 5.

Gelegenheitskauf.
sehr billig mehrere Personal-Betten, Sofas, Sekretäre, Kinder-Betten, Waschkommoden, Nachttische, versch. Tische, Blumentische, Näh- u. Nipptische, 1 Zylinderbureau, Küchen-Anrichten, pol. Konsolen, Goldspiegel, Bücherregal, Etageren, 1 Kindersportwagen, gute Teppiche, Bilder u. dergl. mehr Bleichstraße 34.

Wegen Umbau
2 schöne Dauerbrandöfen, wenig gebraucht, zu verk. Adelheidstraße 8.

Gasherd,
3 Kochlöcher u. eiserner Tisch, sowie ein fehr guter Kinder-Sportwagen sehr billig zu verk. Bleichstraße 34, Laden. B13244

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Bäckerei evtl. Konditorei
zu kaufen oder mieten ges. Offert. u. G. 118 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Frau Klein.
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Kassenschrank, gut erhalten, gebr., z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **R. W. 4633** bef. Annoncen-Exped. **R. Mosse, Wiesbaden,** Rheinstraße 75.

Leichtes Break, noch gut erhalt., zu kauf. gesucht. Näh. Schiersteiner Straße 9, Hth. 2 l.

Ankauf
von **altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier** (u. Garantie des Einst.), **Flaschen** und **Hasenfellen** bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Wein-, Sekt- u. and. Art Flaschen, Lumpen, Metall, Anzüge 2c. kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B13103

Unterricht

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

RWH
Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt I. Ranges
für **Damen** und **Herren.**
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Anfang Juli:
Beginn neuer Kurse.
Fernruf 0310.
Prospekte frei.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. **Dotzheimer Str. 34, P.**

Franzose oder Französin
sofort für **Konversation gesucht.** Off. u. O. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein
Wiesbad. Priv.-Handelsschule
Rheinstr. 115,
nahe der Ringkirche.
Beginn neuer Gesamt-u. Einzelkurse
zu Anfang u. Mitte jedes Monats
Abend-Sonderkurse
für
Buchführung,
kfm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben
etc.
Beginn zu Anfang und Mitte jedes Monats, abends 8½ Uhr.
Der Direktor:
Herm. Bein
beeid. Bücher-Revisor.
Mitglied der Gutachterkammer der kaufm. Sachverständ. für den Oberlandesger.-Bezirk.

Gründl. Klavier-Unterricht für Anfänger wird erteilt, Monatlich 6 Mk. bei 2 Stunden wöchentlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kr

Verloren Gefunden

Junger Dackel
entlaufen
mit neuem Halsband. Wiederbringer Belohnung **Parkstraße 17.**

Verpachtungen

Gute Wirtschaft,
in erster Verkehrslage, an tücht. gutsituierte Wirtsleute zu verpachten, evt. auch zu verk. Offerten unter B. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen

Dampf-Bettfedern-Reinigung
mit neuesten Maschinen.
Tel. 2939. **Th. Patzer,** Karlstr. 38.

Tüchtige kräft. Pflegerin
empfiehlt sich Tag u. Nacht, à 3 Mk. Näh. Seerobenstraße 29, Gth. P. lks.

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., verzogen nach **Albrechtstraße 11, 1,** am Bahnhof.

Massage, ärztl. gepr., **Marie Laugner,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Helenenstrasse 2, 1 r.

Massage, Gesichts- und Nagelpflege 2c. 9—12 u. 3—7 auch außer d. Hause. Aerztl. Dipl. **Wilhelmine Hannemann,** Röderstr. 32, Part.

Masseuse
Annie Lebert, Webergasse 23, 3. ärztl. gepr. Sprechst. 9—8 auch Sonnt.

Masseuse, Manikure,
ärztlich geprüft.
Minna Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.

Schönheitspflege u. Manikure.
Wilhelmine Müller,
Schulgasse 7, 1. Et.

Gesichts- und Nagelpflege.
Nina Melzer, Mauergasse 9, 1. Et., am Marktpl. Zu spr. v. 8—8 Uhr.

Manikure.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Nur bis 29. Juni
bleibt ausländ. **Astrolog u. Chirom. Prof. Henryk Staszewski. — Vergangenheit, Zukunft.** — Tägl. von 2 bis 8½ abends, **Sonntags bis 4 nachm. Preis v. 1 u. 2 Mk. an. Schwalbacher Str. 69, 1. Et.**

Phrenologin
Schachtstraße 23, 1 St., Frau **Luise Harz.** Sprechzd. 10—1, 4—10 abends.

Phrenologin H. Theiss,
Luxemburgstraße 9, Hinterh. 1 l.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf, Webergasse 38, P.**

Erstklassige Phrenologin
S. Grünewald, Bleichstr. 36, Vdh., 1.

Phrenologin Frau **Henriette Becker,** Walramstraße 8, 4 St. links.

Achtung!
Nur kurze Zeit ist die berühmte **Phrenologin Mme. Anna Köster,** von morgens 9 b. abends 9 Uhr für Damen und Herren zu sprechen. Konkurrenz ausgeschlossen. Kleine Kirchgasse 8, P.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, n. Goldg. (Auch Sonnt.).

Vergangenheit u. Zukunft,
Schicksale u. Lebenserfolge deutet erstklassige Phrenologin. Zu sprech. bis 9 Uhr abends für Herren und Damen. Frau Elisabeth Bill, Göbenstraße 5, Hth. Part. lks. B13226

Verschiedenes

Lebens-Existenz — Beteiligung
an Konsumhaus mit 1—2000 Mk. Off. u. J. K. 100 postlag. Bismarckring.

Teilhaber
zwecks Vergröß. eines rent. Fabrikbetriebes gesucht. Off. unt. Z. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Diskr. Entb. und **Pens.** bei **Fr. Kilb,** **Hebamme,** Schwalbach. Str. 61, 2 St.

Welt-Detektive
Beobachtungen (auf Reise, i. Badeort pp.), Ermittelungen, Ehe-Affären, Heirats-Auskünfte über Vermögen 2c. an allen Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Praxis! Zuverlässigst!
Detektiv-Bureau „Kosmos"
Schernhorststr. 31. Tel. 4180.

Ehevermittlung
nur für vornehme Kreise. Postlagerkarte 88, Hauptpost.

Mädchen, Ausg. 20, evang., mit Vermög., w. Bek. mit nied. Beamten zwecks Heirat. Verm. verb. Offert. u. S. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Beff. Kaufm., ev., Anf. 50er J., Witwer, Besitzer e. Grundstücks u. gut. Geschäfts in e. Stadt v. 250,000 Einw., augenblicklich zur Kur hier, wünscht die Bek. e. Dame od. Witwe, ohne Anhang, bis zum Alter von 50 Jahren, mit Vermög., zw. Heirat. Anonym zwecklos. Gefl. Offert. u. F. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Mitinhaber und kaufmänn. Leiter eines bedeutenden Fabrikgeschäfts, welches alljährlich großen Gewinn abwirft, 40 Jahre alt, evangelisch, mittelgroße Figur, gesund, herzensguter Mensch, mit tadellosem Charakter, sucht Lebensgefährtin. Damen unter 30 Jahren, mit tadellosem Ruf, aus guten Familienverhältnissen, mit anmutigem Wesen, die es verstehen, ein trauliches Heim zu führen, auch entsprech. Vermögen besitzen, das sichergestellt würde, werden gebeten Photogr. mit kurzer Lebensbeschreibung unter Nr. F. L. 4094 an die Annoncen-Expedit. von Rud. Mosse in Wiesbaden zu senden. Strengste Verschwiegenheit Ehrens. Photographie alsbald zurück. F131

Alleinstehender Herr,
Witwer, Privat., 52 J., mit größ. Vermög., w. Heirat mit gebild. häusl. alleinsteh. u. nur vermögend. Dame. Ernstgem. Offert. u. strengst. Diskr. u. A. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Assuan
bittet Bahnpostlagerndes abzuholen.

G. P. 4.
Brief und Bild liegt hauptpostlag. Antwort erwartet A. 621.

La femme X
erbitte Nachricht Hauptpost.
A. W. Z. 1912

Nr. 296.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
28. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in den Straßen von Wiesbaden liegt bei dem unterzeichneten Telegraphenamt von heute ab 4 Wochen aus.
Wiesbaden, 27. Juni 1912.
Kaiserliches Telegraphenamt.

Städtisches Leihhaus.
Die Versteigerung verfallener Pfänder findet am 8. u. 9. Juli, erforderlichen Falles am 10. Juli l. J. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann bis zum 5. Juli l. J. erfolgen. Verlängerungen der Pfandscheine müssen spätestens am Verfalltage bewirkt werden. F286
Wiesbaden, den 24. Juni 1912.
Städtische Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß das städtische Leihhaus an jedem Mittwoch nachmittags geschlossen ist. Eventuelle Verlängerungen, deren Verfalltag ein Mittwoch ist, müssen an diesem Tage vormittags von 8 bis 10 Uhr bewirkt werden.
Wiesbaden, den 10. Juni 1912.
Städt. Leihhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Schließung der städt. Friedhöfe wird auf folgende Zeiten festgesetzt:
Im Monat November, Dezember, Januar u. Februar, 5 Uhr abends.
Im Monat Oktober und März, 6 Uhr abends.
Im Monat April u. September, 7 Uhr abends.
Im Monat Mai, Juni, Juli und August, 8 Uhr abends.
Wiesbaden, den 4. Mai 1912.
Die Friedhofs-Deputation.

Erbenheim.
Restaurant
Zur schönen Aussicht.
Spezial-Ausschank
der Mainzer Aktien-Bierbrauerei.
Den Bewohnern und Kurgästen von Wiesbaden bestens empfohlen. Schöner Garten, Gesellschaftszimmer, kleiner Saal, Kegelbahn. **Vorzügl. kalte u. warme Küche.** Diners, Soupers.
Prima Weine erster Kellereien.
Vorzügl. Apfelwein eigner Kelterei.
Prima Wurst und Schinken
eigner Schlächterei.
Neuer Inh. G. N. Möller, Küchenm.

Alte
Rohr-Stühle
werden billig zu
Leder-Stühlen
umgearbeitet im
Klub-Sessel-
und
Ledermöbel-Spez.-Geschäft
Schunka,
12 Nicolasstrasse 12.
Aufarbeiten — — Auffärben.

Düsseldorfer Zeitung
Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang.
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.
In der reichen und vornehmen Großstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung großen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis Mark 3.60 pro Quartal. Wirksames Insertions-Organ für alle kaufmännischen, finanziellen u. gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden.
Anzeigenpreis 25 Pfg. die 9 gespaltene Kolonelzeile.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- u. **Geschlechtsl.,**
auch alte und schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos
Malechs Kuranstalt „Carolus“,
Kais.-Friedrich-Ring 92, Inst. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie 2c.
Sprechst. 10–11½ u. 3–7½ nur Wochent.

Existenz
mit 6—7000 Mark nachzuweisendem jährl. Einkommen soll von leistungsf. Fabrik übertragen werden. Branchekenntnisse und besondere Räume nicht nötig. Erforderl. Mk. 1000.— in bar.
Streng solides Angebot.
Günstig z. Selbstständigmachen.
Ev. auch zunächst als Nebenerwerb geeignet. F128
Ernsth., christl. Reflekt., die das verlangte Kapital auch tatsächl. besitzen, erf. Näheres unter D. E. 9047 durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

System Lenormand. Phrenologie, Chiromantie. Frl. **Elisa Gausch,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Wiesbadener Fremden-Liste.

M

Maier, Kfm., Drammen, Hotel Happel
Malnzer, Fr., Mannheim — Nass. Hof
de Maizière, Leutnant, Braunschweig Goldgasse 2
Mackiewie, Kfm., Königshütte Hotel Berg
Martin, Direktor, Eisenach, Alleesaal
Marol, Kfm., Mülhausen im E. Hotel Einhorn
Mathes — Sächsischer Hof
Mocking, Stromberg, Hotel Erbprinz
Meder, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Meder, Kfm., Pestersdorf, Grün. Wald
Meister, Fr. Rent., m. Sohn, Lausanne Pension Borussia
Meitzner, Ing., m. Frau, Bremen Wiesbadener Hof
Mendel, Kfm., Altenkirchen Wiesbadener Hof
Mendel, Kfm., Sinzig — Europ. Hof
Mertz, Prokurist, Aachen, Reichspost
Menti, Fr., Paris — Hotel Krug
Metz, Fabrikb., m. Fr., Rodenkirchen Hotel Rose
van der Meuten, Amsterdam, Quisisana
Meyer, Fr., Hannover — Hotel Nizza
Michaelis, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Minch, Berlin — Centralhotel
Minners, Kfm., Hamburg Wiesbadener Hof
Moens, Kfm., m. Fr., Rotterdam Astoria-Hotel
Morgan, m. Frau, Teignmouth Hotel Viktoria
Monson, Fr., London Pension Internationale
Morton-Brown, m. Frau, Milwaukee Metropole u. Monopol
Müller, Konsul, m. Frau, Baden-Baden Nassauer Hof
Müller, Frl., Loitz — Hotel Einhorn
Müller, Kfm., Kamenz — Grüner Wald
Münzer, m. Frau, Berlin Pension Wenker-Paxmann
Munderff, Chemiker, Basel, Hansahotel
Munett, Fabrikbes., m. Fr., Hannover Palasthotel
Myll-Dekker, m. Fam. u. Bed., Nymwegen — Reichspost

N

Narkinert, Ref., Hirschberg, Hot. Berg
Nathan, Berlin — Hotel Metropole
Neumann, Ing., m. Fr., Düsseldorf Wiesbadener Hof
Niebuhr, Insterburg Pension Wenker-Paxmann
Niederheitmann, Kfm., Magdeburg Sendigs Eden-Hotel
Niedermeyer, Marine-Stabszahlmeister, Wilhelmshaven — Hotel Mehler
Njmoff, Fr. General, Nieß — Alleesaal
Noblanke, Kfm., m. Fr., Landsberg Hotel Erbprinz
Nordmann, Paris — Hotel Rose
Nothmann, Dir., Berlin — Palasthotel
Nabasche, Ingenieur, Tokio, Zentralh.
Naumann, Kfm., Leipzig — Einhorn
Nestor, Berlin — Christl. Hospiz II
Neter, Kfm., Mannheim, Grüner Wald
Neuded, Ingen., m. Fr., Lemberg Europäischer Hof
Neumann, Kreisarzt, Westerburg Reichspost
Neumann, Kfm., Bautzen, Adler Badh.
Niedhold, Magdeburg — Europ. Hof
Nikolaus, Kind, Sossenheim Augenheilanstalt
Norèen, Frl., Stockholm, Chr. Hospiz
Nygreen, Frau, Kopenhagen Kapellenstraße 40
Neufeld, Kfm., Homburg, Grün. Wald
Neumann, Friedrichsort bei Kiel Hansahotel
Neve, Fr., Berlin — Centralhotel
Nieland, Fr., Heiligenhaus — Einhorn
Nienwerberk, Architekt, m. Frau, Scheveningen — Viktoriahotel
Nothmann, Kfm., Frankfurt a. M. Reichshof

O

Oberhag, Frl., Hexheim, Chr. Hospiz
Oldendorf, Fr. Sanitätsrat Dr., m. Begl., Berlin — Englischer Hof
Oppenheimer, Direktor, Coblenz Metropole u. Monopol
Ossner, Kfm., Dresden — Hot. Union
Ottens, Fabrikdirekt., m. Fam., Halle-Cröllewitz — Hotel Regina
Otto, m. Fr., Hersfeld — Weiße Lilien
Overhoff, m. Fr., Düsseldorf Nassauer Hof
Oberschmidt, Kfm., Mannheim Hotel Krug
Olbkircher, Student, Darmstadt Zum neuen Adler
Oehlers, Fr., Kfm., Küstrin — Einhorn
Orlow, Beamter, St. Tünven, Reichsh.
Orner, London — Privathotel Heck
Os, Kfm., Hannover — Grüner Wald
Ost, Frickershausen — Sächsischer Hof
Otto, Kfm., Leipzig, Wiesbadener Hof
Oechsner, Kfm., Würzburg Villa Olanda
Ohl, Fabrik., Limburg, Wiesbad. Hof
Oppen, Rittergutsbes. Rittmeist. a. D., Töschwitz — Schwarzer Bock
Oppen, cand. jur., Breslau Schwarzer Bock
Oppermann, Kfm., München, Gr. Wald
Orthal, Kfm., München, Wiesbad. Hof
Ost, Fabrikant, Niederolm, Europ. Hof
Ostinghaus, Nancy — Hansahotel
Ottmann, Dir., Düsseldorf — Rose
Otto, Rentner, Weißenfels, Reichspost

P

Pscher, Rentner, Wien — Taunushotel
Paepcke, m. Fr., Hagenow, Reichshof
Paes, Frau, m. Tochter, Leipzig Hotel Krug
Pander, Fr., m. Frl., Haag, Kaiserbad
Pardee, Meadville — Hotel Rose
Pardee, Dewey, Frl., Meadville, Rose
Paß, Fr. Rent., Remscheid, Bellevue
Pastuszyk, Kapitänleutnant, Wilhelmshaven — Hansahotel
Patten, m. Fr., New York Sendigs Eden-Hotel
Pels, m. Frau, Baltimore, Wilhelma
Petermann, Dr. Rechtsanwalt, Düsseldorf — Metropole u. Monopol
Petersen, Kfm., m. Frau, Lübeck Taunusstraße 25
Pieckenbrock, m. Fr., Essen, Hansah.
Pilarska, Frl., Berlin — Metropole
Plathe, Weinheim — Wiesbad. Hof
Platt, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Plau, Kfm., m. Frau, Berlin Bayrischer Hof
Plocksdorff, Steuerinspektor, m. Frau, Berlin — Hotel Krug
Pöttger, Verwalter, Lübeck Hotel Vogel
Pohl, Bankvorstand, m. Frau, Oberlangenbielau — Schwarzer Adler
Pollack, Kfm., Berlin Wiesbadener Hof
Popp, Fabrikbesitzer, Cunersdorf Zwei Böcke
Porawski, Kfm., Cöln — Grün. Wald
Preger, Dr., Düsseldorf Vier Jahreszeiten
Preiz, Frl., Barmen, Pension Christa
Pronay, 2 Baronninen, m. Bedien., Karanees Sagh — Parkhotel
Przygode, Frl., Charlottenburg Villa Melitta
Pumplin, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald
Pagelsohn, Berlin — Metropole
Paternoto, Ecaussines — Hotel Rose
Paulsen, Rent., Meran, Schwarz. Bock
Pawelzik, Postsekretär, Posen Kapellenstraße 10
Peipke, Beamter, Kiel — Hotel Happel
Penke, Frl., Aachen — Zum Römer
Pennrich, Schiffsoffizier, Hamburg Wiesbadener Hof
Peyer, m. Frau, Guatemala Hotel Regina
Petzinger, Kfm., Pirmasens, Gr. Wald
Pfaffenbach, Barmen — Frankf. Hof
Pfeiffer, Student, Darmstadt Hotel Krug
Pippert, Fr. Dr., m. Schwester, Essen Hansahotel
Plattner, Kfm. — Grabenstraße 28
Polter, New York — Hansahotel
Polter, Frl., New York — Hansahotel
Posemann, Dr., m. Frau, Schwerin Prinz Nikolas
Potratz, Rischlavo — Michelsberg 3
Pröhl, Gutsbesitzer, m. Fr., Berkhorn Reichspost

Q

Quand, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Quast, Magdeburg — Stadt Biebrich
Quaritsch, Kgl. Ballettmeister, m. Fr., Berlin — Privathotel Colonia

R

Rahnstedt, Fr., m. Tocht., Frankfurt Bellevue
Rakowski, Ritter von, Rittergutsbes., m. Fr., Hermannovice — Quisisana
Fanack, Fr., Berlin — Nassauer Hof
Raymund, Dambach — Hotel Lloyd
Ream, m. Fam., New York Vier Jahreszeiten
von der Recke, Freifrau, m. Tochter, Charlottenburg — Rose
Reddune, m. Fr., Leipzig Prinz Nikolas
Reimer, Frau Rentner, m. Tocht., Charlottenburg — Kapellenstraße 12
Reimers, Kfm., Bierstadt — Erbprinz
Reiner, Kfm., Berlin — Metropole
Remike, m. Fr., Emden — Reichspost
Renner, Berlin — Schützenhof
Reusch, Fr., Derschlag — Hotel Fuhr
Rieker, Fabrik., Ulm — Prinz Nikolas
Richter, Dr., m. Frau, Berlin Prinz Nikolas
Richter, Bruchsal — Zentralhotel
Riessemann, Kfm., m. Fr., Heilicenbeil Einhorn
Riegel, m. Fr., Bremen — Eden-Hotel
Ringerisen, Kfm., Gummersbach Reichshof
Rode, Köln — Zentralhotel
Raggers, Bocholt — Nonnenhof
Rehbe, Fr., Düsseldorf — Zentralhotel
Rector, Berlin — Metropole
Reich, Kfm., Charlottenburg Römerbad
Reinhard, Kfm., m. Frau, Paris Hotel Berg
Riehe, Kfm., Düsseldorf, Hotel Weins
le Richs, Düsseldorf — Stadt Biebrich
Richter, Kfm., Insterburg, Nonnenhof
Riedeler, m. Fr., Königsee, Reichspost
Rigaud, m. Fr., New York, Edenhotel
Rippner, Redakteur, Berlin Prinz Nikolas
Rittler, Frl., München, Chr. Hospiz II
Roeber, Kfm., Köln — Reichshof
Rodner, Frl., Berlin — Pfälzer Hof
Römer, Druckereibesitzer, Barmen Frankfurter Hof
Roenckendorff, Fr., Berlin — Palmyra
de Roude, Frl., Holland, Hot. Regina
Roodenburg, Rent., m. Sohn, Dortrecht Alleesaal
Roks, Fr., m. Tochter, Merseburg Goldenes Roß
Rose, Direktor, Kiel, Christl. Hospiz II
van Rosendall, Fr., Haag — Rose
Rost, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Rüffel, Kfm., Schöneberg, Hot. Happel
Rundle, Rent., New Orleans, Taunush.
Ruzyzki, Rechtsanwalt, Warschau Astoriahotel
Röding, Oberpostinspektor, Danzig Christliches Hospiz II
Röding, Frau, m. Tocht., Dortmund Christliches Hospiz II
Rohlf, m. Frau, Bremen — Reichspost
Rohr, Dietz — Sonne
van Rouvevay-van Nienwaal, Amsterdam — Viktoriahotel
Roscher, Direktor, m. Frau, Dessau Pariser Hof
Rosenbaum, Kfm., Bremen Villa Edelweiß
Rosenbaum, Kfm., m. Frau, Nürnberg Wiesbadener Hot
Rosenbeck, Hofheim — Pension Bauer
Rosenbund, Düsseldorf Pension v. Hourwald
Rosenstock, Gersfeld, Adler Badhaus
Rosenthal, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Rosenwald, Kfm., Hamburg, Gr. Wald
Rosenzweig, Kfm., Offenbach Westfälischer Hof
Roßbach, Kfm., Dresden, Zwei Böcke
Roth, m. Frau, Schweden, Nass. Hof
Roth, m. Fr., Koblenz — Hansahotel
Röthgießer, Kfm., Berlin, Hot. Bender
Rottländer, Frl., Schöneberg, Spiegel
Ruetz, Frl., Riga — Schwarzer Bock
Ruetz, E., Frl. Konzertsängerin, Riga Schwarzer Bock
Ruhl, Fr., m. Schwester, Frankfurt Zentralhotel
Ruhnau, Königsberg — Zwei Böcke

S

Saeftel, Frau Apotheker, Breslau Hotel Dahlheim
Saeftel, Frau Rittergutsbes., Nieder-Schlesien — Hotel Dahlheim
Salem, Berlin — Zentralhotel
Salender, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Salleu, stud. med., Marburg Adler Badhaus
Samson, Fr., Norden — Reichshof
Samder, Leipzig — Nassauer Hof
Santzsch, m. Frau, Wittenberg Nonnenhof
de Savoye, Soignies — Rose
van Schaak, Holland — Grüner Wald
Schack, Direktor, m. Fr., Warnsdorf Zentralhotel
Schamel, Rechtsanwalt Dr. jur. Villa Olanda
Scheding, Dir., Heidelberg, Taunushot.
Scheffel, Ing., Halle, Kl. Burgstraße 6
Schepp, Kfm., Rotterdam, Nonnenhof
Schepp, Frl., Rotterdam — Nonnenhof
Strentsch, Rentner, Wittenberg Nonnenhof
Scheuermann, Prof. a. D., Würzburg Pension Bauer
Schilling, m. Frau, Gelsenkirchen Pension Christa
Schleiffer, Kfm., Steyigard, Erbprinz
Schlömann, Kfm., Hannover Grüner Wald
Schlifter, Apothekenbes., m. Frau, Lauenstein — Zentralhotel
Schloß, Saarlouis — Wiesbadener Hof
Schluck, Brüssel — Viktoriahotel
Schluck, Frl., Brüssel — Viktoriahotel
Schmalot, Kfm., Krefeld Wiesbadener Hof
Schmicker, Berlin — Hotel Happel
Schmieder, Frl., Frankfurt, Kaiserbad
Schmidt, Medizinalrat Dr., m. Frau, Neustadt — Zimmermannstraße 4 I
Schmidt, Rentner, m. Frau, Leipzig Reichshof
Schmidt, Oberingen., Hamburg Zentralhotel
Schmidt, Kfm., Breslau — Nonnenhof
Schmidt, Brandmeister u. Kais. Obering. a. D., Hamburg, Kapellenstr. 8
Schmidt, Fr. Kgl. Domänenpächterin, m. Sohn, Gobzau, Pens. Hagenbrach
Schmitz, Kfm., Lippstadt, Belg. Hof
Schmukluski, Berlin, Pens. Linkenbach
Schneider, Ing., m. Frau, Mannheim Zum neuen Adler
Schneider, Geh. Bergrat, Berlin Hotel Weins
Schneider, Oberstleut. a. D., Berlin Taunushotel
Schneider, Frau, Regensburg Oranienstraße 42 I
Schönfeld, Weilburg — Prinz Nikolas
Schönströme, 2 Frl., Stockholm Christliches Hospiz II
Scholto-Douglas, Geheimrat, m. Sekr., Berlin — Hohenzollern
Schomuser, Wirkl. Geh. Ober-Regier.-Rat, Berlin — Hotel Minerva
Schopen, Kfm., m. Frau, Brüssel Schwarzer Bock
Schopflocher, m. Sohn, Fürth Kaiserhad

V

Velsen, Fr., Bocholt — Nonnenhof
Verderjer, Düsseldorf Württemberger Hof
Voagd, Fr. Fabrik., Ohligs Hotel Happel
Vogel, Oberst a. D., m. Frau, Haag Rheinhotel
Voigt, m. Tocht., Gera, Palasthotel
Vohl, Postassistent, München-Gladbach Pfälzer Hof
Vrieslander, Kfm., m. Frau, Essen Hotel Epple

W

Wagner, Kfm., Chemnitz, Grün. Wald
Wagner, Kfm., Karlsruhe, Nonnenhof
Wardsworth, London — Kaiserhof
Warneeke, Braunschweig, Hotel Lloyd
Weber, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Weick, Kfm., Budapest, Schw. Bock
Weiß, Frl., Nürnberg — Römerbad
Weißenborn, Lehrer — Hotel Berg
Weiß, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Weiß, Kfm., Karlsruhe Darmstädter Hof
Welke, Rentner, m. Fr., Königsberg Nonnenhof
Wesche, Lehrer, Bremen, Taunushotel
Wiederhold, m. Frau, Haag Hotel Viktoria
Wienetick, m. Frau, Somaspil Nerostraße 36
Wiessel, Frau Baurat, Darmstadt Goldener Brunnen
Williamson, m. Frau, Hednesford Hotel Wilhelma
Wolf, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Zar und Zimmermann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die kleine Freundin.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Steffen Langer aus Glogau oder Der Kaiser und der Seiler.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der Kaiser schnupft. Flotte Bursche.
Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 4. Nachmittags 4—11 Uhr.
Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juni 1912:
Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 28., 2 Uhr.
Königstein, Rathaus: Freitag, den 28., 10 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Rendhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Secrobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. **Die Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; **die Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Luft- und Sonnen-Bad, Aßelberg, während des ganzen Tages, von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit, geöffnet.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Theruskerstraße 9.
Damenklub E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2. Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Denefe-Hort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lorcherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Horkstr. 4, 2 Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.
Kontrollstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Aug.-Viktoria-Stift. Handarbeitskränzchen 3½ Uhr, bei Frau Ritter Unter den Eichen.
Turn-Verein. Abends 6—7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung I, 8—10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner u. Jöglinge.
Wiesb. Fechtklub. 8—10 Uhr: Fechten.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Stolzescher Stenogr.-V. E. V. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
M.-Turnverein. 8.30 Uhr: Kurtturn.
Kneipp-Verein. 8.30 Uhr: Versamml.
Stenograph.-V. Gabelsberger. E. V. 8.30—10 Uhr: Anfängen-Kursus.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen.
Ev. Arbeiter-V. 8.30: Gesangprobe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Cäcilia. 9 Uhr: Gesangpr.
M.-Ges.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesangpr.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Union. 9 Uhr: Probe.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. 9 Uhr: Uebungsabend.
Stenstachngr.-Verein „Eng-Schnell", Wiesb. Von 9—10: Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abends 9—10 Uhr
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Radf.-Verein v. 1904. Saalfahren.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohn- und Geschäftshauses mit Seitenbau und Hausgarten, Flügelanbau rechts u. Hofeinbau links, hier, Wilhelmstraße 36, an Gerichtsstelle, Zimmer 60, vorm. 9.15 Uhr. Königl. Amtsgericht 9. (S. Tagbl. Nr. 275, S. 10.)

Versteigerung der ideellen Hälfte des Wohnhauses mit Seitenflügel, Hinterhaus u. Hofeinbau, Rüdesheimer Straße Nr. 33, hier, an Gerichtsstelle, Zimmer 60, vorm. 9.45 Uhr. Königl. Amtsgericht 9. (S. Tagbl. Nr. 283, S. 7.)

Versteigerung des Wohnhauses mit Nebengebäuden und Hausgarten Bierstadter Höhe 3, in Bierstadt, auf dem Rathause daselbst, nachm. 4.30 Uhr. Königl. Amtsgericht 9. (S. Tagbl. Nr. 281, S. 12.)

Einreichung von Angeboten zur Herstellung des Anstrichs an den Fenstern vom Mittel- und Hauptflügel der Heizkörper und Rohrleitungen im Neubau Adlerbad (Los 4 u. 5), Adlerstraße 4, vorm. 10 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 283, S. 10.)

Einreichung von Angeboten zur Ausführung der Schreiner-Arbeiten (Los 6 u. 7) im Erdgeschoß u. der römisch-irischen Abteil. des Adlerbades, Adlerstr. 4, vorm. 10.30 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 283, S. 10.)

Einreichung von Angeboten zur Ausführung der Erd-, Maurer- und Betonierungs-Arbeiten zur Herstellung a) einer Stützmauer an der Straße durch den Paulinenschloß-Park, zw. Cansteinsberg u. Schöne Aussicht, b) der Verbindungstreppe Cansteinsberg und dieser neuen Straße, c) der Verbindungstreppe neue Straße, Schöne Aussicht, im Rathause, Zimmer 53, vormittags 11 Uhr. Städt. Straßenbauamt. (S. Tagbl. Nr. 283, S. 10.)

Fremden-Führer

Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelma-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmäler im Nerotal, auf dem alten Friedhof u. auf d. Exerzierplatz, Schiersteiner Str., Gustav-Freytag-, Ferd.-Hey'l-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstrasse, Remigius-Fresenius-Denkmal in dem Dambachtal, Koch-Denkmal an dem Speiserkopf, Oranier-Denkmal auf dem Schlossplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landes-Denkmal auf der Adolfshöhe.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Römertor (Heidenmauer). Am Römertor.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 11—1 u. von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.
Staats-Archiv, Mainzer Str. 64.
Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Die Pfarrbezirke der Marktkirche-Gemeinde. 1. Bezirk: Sonnenberger Strasse, Taunusstrasse, Kranzplatz, Langgasse, Markt-, Museum-, Frankfurter, Bierstadter Strasse. Zuständiger Pfr. Dekan Bickel, Luisenstrasse 34. — 2. Bezirk: Schwalbacher Str., Friedrich-, Wilhelm-, Museum-, Marktstrasse u. der vom Michelsberg begrenzte Teil der Innenstadt, sowie der zwischen der Frankfurter- und Bierstadter Str. liegende Teil der Aussenstadt. Zuständiger Pfarrer: Pfr. Schüssler, Emser Strasse 21. — 3. Bezirk: Der zwischen der Frankfurter, Friedrich-, Schwalbacher, Rhein- u. Kaiserstrasse, sowie dem Geleise der Staatsbahn liegende Teil. Zuständiger Pfarrer: Pfr. Beckmann, Marktplatz 7. (Die Grenzen der einzelnen Bezirke laufen mitten durch die Strassen.)
Protestant. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster nebenan.
Bergkirche-Gemeinde. Zuständige Pfarrer: Pfr. Veesenmeyer, Pfr. Dr. Meinecke, Pfr. Grein, Pfr. Diehl.
Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.
Ringkirche-Gemeinde. 1. Bezirk: zwischen Rüdesheimer Straße, Kaiser-Friedr.-Ring, Göbenstraße, Elsässer Platz, Klarentaler Straße. Zuständiger Pfarrer: Pfr. Merz. — 2. Bezirk: zwisch. Adelheidstraße, Kaiser-Friedr.-Ring, Bismarckring, Wellritzstraße bis ausschließlich Hellmundstr., Dotzheimer Straße, Karlstraße, Rheinstraße, Oranienstraße. Zuständiger Pfarrer: Pfr. Philippi. — 3. Bezirk: zwisch. Westendstraße, Sedanplatz, Wellritzstraße bis ausschließlich Hellmundstraße, Emser Straße, Walkmühlstr. Zuständ. Pfarrer: Pfr. D. Schlosser. — 4. Bezirk: zwischen Klarentaler Straße, Elsässer Platz, Göbenstraße, Bismarckring, Westendstraße. Zuständiger Pfarrer: Pfr. Weber.
Protestant. Lutherkirche an dem Gutenberg-Platz. Küster wohnt Sartoriusstrasse 10, I.
Pfarrbezirke der Lutherkirchen-Gemeinde. Der 1. Bezirk (Pfarrer Lieber, Sartoriusstr. 8) umfasst den von der Kaiser-, Rhein-, Moritz-, Schenkendorf- und Frauenlobstrasse umgrenzten Teil der Gemeinde. — Der 2. Bezirk (Pfarrer Hofmann, Mosbacher Strasse 4) umfasst den von Frauenlob-, Schenkendorf-, Moritz-, Rhein-, Adelheid-, Karl-, Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner Strasse, umgrenzten Teil der Gemeinde. — Der 3. Bezirk (Pfr. Kortheuer, Rüdesheimer Strasse 5) umfasst den von der Schiersteiner, Niederwald-, Luxemburg-, Karl-, Adelheid-, Rüdesheimer Strasse umgrenzten Teil der Gemeinde.
Die christlichen Friedhöfe (Platter Strasse) u. Südfriedhof (Friedenstrasse) sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.
Der Friedhof der altisrael. Kultusgemeinde im Distrikt Hellkund ist vom 1. April bis 1. Okt. jeden Sonntagvormittag von 10—12 Uhr geöffnet. Zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Hausmeister, Friedrichstr. 33. T. 14 Hausmeister, Friedrichstrasse 33. Telephon 1441.
Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultus-Gemeinde sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3.30—7 Uhr geöffnet. Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntagnachmittags geschlossen. Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Kastellan, Schulberg 3.
Russischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag offen.
Kathol. Mariahilfkirche, Platter Str. Den ganzen Tag offen.
Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacher Strasse. Küster wohnt Adlerstrasse 57.
Synagoge der Israelit. Kultus-Gemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.
Synagoge der altisraelit. Kultusgemeinde, Friedrichstrasse 33. An Wochentagen Gottesdienst morgens 7 Uhr u. nachmittags 5¼ Uhr. Kastellan wohnt nebenan. Telephon 1441.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Englische Kirche. Geöffnet jeden Tag von 10—12. Küster wohnt Friedrichstrasse 29.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Freitag, 28. Juni. 179. Vorstellung.
Volkstümliche Vorstellungen. 5. Abend.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Personen:
Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . Herr Schütz
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . Herr de Leeuwe
van Bett, Bürgermeister von Saardam . Herr v. Schenck a. G.
Marie, seine Nichte . Fr. Hans-Zoepffel
Admiral Lefort, russ. Gesandter . . . * * *
Lord Syndham, englischer Gesandter . Herr Eckard
Marquis von Chateauneuf, franz. Gesandter Hr. Scherer a. G.
Witwe Brown, Zimmermeisterin . Frl. Schwarz
Ein Offizier . . . Herr Spieß
Ein Ratsdiener . . Herr Andriano
Holländische Offiziere, Soldaten. Magistratspersonen, Ratsdiener. Einwohner von Saardam. Zimmerleute. Matrosen. Ort der Handlung: Saardam in Holland. Zeit: 1698.

* * * Lefort: Herr Hugo Voisin vom Großherzogl. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Volks-Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 28. Juni.
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. H. Norbert.
Dutzendkarten gültig.

Die kleine Freundin.

Operette in einem Vorspiel u. 2 Akten von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Oscar Straus.

Personen:
Graf Henri Artois . Arthur Klaproth
Fernand, sein Sohn Mathias Meyers
Oberst Barbasson . Albert Riesler
Claire, seine Frau . Trude Blath
Claire, beider Tochter Bibi Lehmann
Louison Duval . . Elise Weißbach
Philine Lagranche . Lola Karoly
Saturnin . . . . Ernst Hohenfels
Dr. Lafleur . . . . Max Loewen
Mouchon, Kammerdiener bei Artois . Paul Schultze
de Polichard . . . Franz Pokorny
Madame de Polichard Alba Sehnal
Baron Dubois . . Anton Gampert
Baronin Dubois . . Ada Rosen
Oberst Calineau . . Julius Heroldt
de Russac . . . . Reinhold Wolff
Madame de Russac . Frl. Meyer-Müller
Dupont . . . . . Karl Rejl
Gaby . . . . . Gertr. Steinert
Polette . . . . . Anna Riesler
Rinon . . . . . Annie Brückler
Der Maire von Mironville . . . Otto Wesch-Rauk
Ein Chauffeur . . Herbert Arjo
Diener bei Artois . Leopold Laslo
Diener bei Fernand . Willi Langer
Gäste, Gemeindefunktionäre, Dorfhonoratioren, Probiermamsellen, Verkäuferinnen. Das Vorspiel spielt auf Schloß Mironville, der Besitzung des Obersten Barbasson; der erste Akt in der Wohnung Fernands in Paris; der zweite Akt in einer Villa bei Paris.

Nach dem Vorspiel und 1. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Volks-Theater.

Freitag, den 28. Juni.

Steffen Langer a. Glogau.

Lustspiel in 5 Akten (10 Bildern) von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:
Peter I., Kaiser von Rußland . . . . Emil Römer
Wasilowitsch, kaiserlicher Haushofmeister Ferry Daubal
Iwanoff, Werkmeister auf der Werft von St. Petersburg . Adolf Willmann
Steffen Langer aus Glogau, Seilergeselle Ottomar Bloß
Jonathan, Seiler-gesellen Rudolf Seelbach
Fritz, Seiler-gesellen Carl Frei
Michel Buren, Seilermeister a. Saardam Max Ludwig
Klärchen, seine Tochter Ella Wilhelmy
Martha, s. Schwägerin Lina Töldte
Yarischa, ein Bauernmädchen v. d. Gütern d. Fürsten Manzikoff Clotilde Gutten
Scheremetiej, kaiserlicher Staatsrat . Carl Graez
Paul, Alexander, kaiserliche Leibdiener C. Bergschwenger, Ferdinand Voigt
Michaelof, Wasilowitschs Diener . . Heinz Berton
Soldaten — Volk.
Ort der Handlung: St. Petersburg.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Freitag, den 28. Juni.

Der Kaiser — schnupft.

Eine Episode aus dem Leben Napoleon I. von Adolph Rosée. Musik v. O. Franz.

Personen:
Napoleon I. . . . Emil Rothmann
Bertrand Ducrot, Schankwirt, ehemaliger Gardereiter d. Kaisers Hans Werner
Pierre, dessen Sohn, Fischer . . . . . Hans Kugelberg
Fifi, Bertrands Nichte Else Müller
André, ein alt. Fischer Malden-Deutsch
Coqueliquot, der Dorfschulze . . . . . Hz. Wendenhöfer
Cambronne, Generäle des Kaisers Jul. Markwordt
Druot, Willi Rücker
Ort: Ein Inselchen bei Elba.
Zeit Oktober 1814.

Hierauf:

Flotte Bursche.

Operette in 2 Akten von Jos. Braun. Musik von Frz. v. Suppé.

Personen:
Hieronymus Geyer, Rentier . . . . Hz. Wendenhöfer
Brand, Studenten Else Müller
Frinke, Studenten Camilla Borsl
Gerhardt, Studenten Mary Meißner
Klette, Studenten Martha Roth
Fuchs, Studenten Rosel Barotti
Licht, Studenten Else Wilhelm
Hermann, Studenten Anni Markwordt
Honig, Studenten Herm. Charlier
Rohr, Studenten Willi Rücker
Hecht, Studenten Jul. Markwordt
Schalk, Studenten Richard Bürger
Flieder, Studenten Otto Hollaz
Anton, Handwerksbursche . . . . . Erich Flügge
Lieschen, ein Bürgermädchen . . . . Hansi Klein
Fleck, Stiefelputzer . Hans Kugelberg
Der Wirt „zum Kamel" Philipp Mößner
Studenten, Kellnerinnen.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Eintrittspreise:
Prosenium-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchestersessel 3 Mk., Seitenballon 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk., Parterre 1 Mk. Dutzend u. Fünfzigerkarten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, 28. Juni, vorm. 11 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wembeuer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die vier Haimonskinder" von Balfe.
2. Der Schäfer putzte sich zum Tanz von Ed. Lassen.
3. Zum Stiftungsfest, Quadrille von Frz. Fraund.
4. Cavatine aus der Oper „Nebucadnezar" von A. Donizetti.
5. Von Gluck bis Rich. Wagner, Potpourri von A. Schreiner.
6. Nanon-Marsch von F. Genée.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4.30 Uhr.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" von G. Rossini.
2. Scherzo, B-moll von F. Chopin.
3. Träume, Lied von Rich. Wagner.
4. Festtanz und Stundenwalzer aus dem Ballett „Coppelia" von L. Delibes.
5. Fest-Ouvertüre, A-dur v. Klughardt.
6. Intermezzo, E-dur von J. Brahms.
7. Pizzikato-Polka (Wienerisch) v. Strauß.
8. III. Finale aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.

Abends 8.30 Uhr.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu „Egmont" von L. van Beethoven.
2. a) Largo, b) Menuett aus der Symphonie Nr. 13, G-dur von Haydn.
3. Meeresstille und glückliche Fahrt, Konzert-Ouvertüre von Mendelssohn.
4. Orpheus, symphonische Dichtung von Frz. Liszt.
5. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger" von R. Wagner.

Mail-coach
während der **Renntage,** 2 Uhr, ab **Kurhaus** nach dem **Rennplatz** und zurück, pro Person **5 Mark.**

Das Damen-Konzert-Orchester
spielt täglich von abends 7 Uhr ab im
„Erbprinz", Mauritiusplatz.
und ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

Futter, 43 Kilometer Seidenmuffeline, 6 Kilometer Kretonne, 20 Kilometer Band, 22 000 Kilometer Zwirn, eine Tonne Nadeln, 3 Zentner Haken und Ösen. Das Personal einer dieser Weltfirma zählt zwischen 1000 und 1500 Angestellte, die eine jährliche Löhnung von 4 bis 5 Millionen Franken erhalten. Unter diesen Angestellten gibt es Damen, die geradezu fürstliche Gehälter bis zu 60 000 Franken beziehen, und das sind nicht etwa nur Frauen in leitender Stellung, sondern auch nur Verkäuferinnen, die den Ton der großen Welt und die größte Vornehmheit des Auftretens beherrschen müssen, um ihren Kundinnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Da heißt es nicht nur, eine Robe zu verkaufen, sondern die Verkäuferin muß der Kundin das gerade für ihre Erscheinung und ihr Aussehen Passende empfehlen. Über diesem ganzen Reich aber herrscht als souveräne Gebieterin die „grande patronne", die zu ihren Arbeiterinnen in einem Verhältnis steht, wie etwa ein großer Maler zu seinen Schülern. Manche von ihnen, wie z. B. Mme. Paquin, sind wirklich geniale Schöpferinnen, die nicht nur für den Weltruf der französischen Eleganz, sondern auch für das materielle Wohl des Landes Bedeutendes leisten. Steigt man von den Höhen der Rue de la Paix, wo die führenden Weltfirmen ihr Heim aufgeschlagen haben, hernieder zu den anderen Modehäusern in Paris und Frankreich, so gewinnt das Bild von der Bedeutung der Modeindustrie noch an imponierender Größe. Allein in Paris gibt es mehr als 12 000 Modehäuser, die bis 100 Arbeiterinnen beschäftigen; in ganz Frankreich 96 000, wozu noch die 15 000 Wäschehäuser und 4000 Geschäfte kommen, die sich mit Ausbesserungen und Änderungen beschäftigen. Im ganzen sind das 115 000 Firmen, in denen geschneidert wird mit einem Personal von mehr als einer Million Menschen, von denen 940 000 Frauen und 75 000 Männer sind. Dieses Personal steht unter der Aufsicht von 140 000 großen und kleinen Geschäftsinhabern, und zwar 114 000 Frauen und 26 000 Männern. So gibt also die Göttin Mode, die so große Opfer fordert, als eine gütige und gerechte Göttin einer großen Anzahl von Menschen Brot und Unterhalt und trägt bei zu dem allgemeinen Wohlstand des Landes, da ihre Schöpfungen in dem Ausfuhrhandel Frankreichs mit mehr als 114 Millionen Franken vertreten sind.

Ein Geizhals als Wohltäter. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Die Handwerkergilde zu Simbirsk erhielt vor einigen Tagen eine wohltätige Stiftung, die durch ihre Begleitumstände von großem Interesse ist. Die Stiftung betrug nämlich rund 100 000 Rubel und ging von dem größten Geizhals von Simbirsk aus, der als Filz stadtbekannt ist und sich schon seit 25 Jahren von Abfällen nährte. Er wohnte in einer zerfallenen Hütte auf einem großen Grundstück, das ihm gehörte, und nahm Almosen in jeder Gestalt an. Für die Spende des Geizhalses namens Lebedew soll eine Handwerksschule errichtet werden, die den Namen „Lebedew-Handwerksschule" führen wird. Lebedew war vor allen Dingen dadurch stadtbekannt, weil er jeden Morgen auf dem Markt alles Eßbare „probierte" — hier einen Schluck Milch, dort ein Stückchen Brot oder Fleisch usw. Er sammelte auch weggeworfene Fischköpfe, alte Knochen, die er dann zu Suppen verwendete. Das war seine ganze Nahrung. Er ging in Lumpen gekleidet, schlief im ungeheizten Ofen, in der Einbildung, „im Ofen sei es wärmer". Zwar sammelte er überall Holz, aber er stapelte es nur im Hofe auf, wo es dann verfaulte. Dieser Mensch erschien nun eines Tages in der Stadtverwaltung und überbrachte 68 000 Rubel zum Bau einer Handwerksschule für Waisenkinder. Auch ein Häuschen nebst einem großen Grundstück im Werte von 34 000 Rubel spendete er dazu. Sich selber bedingte er bloß eine Pension von 600 Rubel jährlich aus. Aber diese Summe stiftete er regelmäßig der Schule. Einige Jahre vor seinem Tode wurde auf seine Bitten die Pension auf 100 Rubel monatlich erhöht; nun brachte er alljährlich 1200 Rubel mit Prozenten zum Besten der Schule in die Stadtverwaltung. Sein Mittagessen erhielt er aus der Handwerksschule, deren Kurator er auch war. Er starb in diesen Tagen an Entkräftung.

Englische Studentenstreiche. Während in Deutschland der industrielle Geist der modernen Zeit Schritt um Schritt die alte Burschenherrlichkeit einengt und den Übermut der fröhlichen akademischen Jugend immer mehr auf wenige kleine Universitätsstädte begrenzt, sind bei den Studenten Englands, ganz besonders aber in Cambridge, lustige Streiche noch heute an der Tagesordnung, und am meisten amüsiert sich das heitere Volk der Musenjünger, wenn es dabei gelingt, die würdige Obrigkeit einmal gründlich hineinzulegen. Von einem solchen wohlgelungenen Streiche der Studenten von Cambridge berichtet Silvio Broghi im „Emporium". Der Fall liegt bereits einige Jahre zurück und ereignete sich während des Aufenthalts des Sultans von Sansibar in London. Eines Tages erhielten die Universitätsbehörden sowie der Bürgermeister die Nachricht, daß der Sultan inoffiziell der berühmten Universitätsstadt einen Besuch abstatten wolle. Sofort kam hastiges Treiben in das sonst so gemächliche Leben des alten Cambridge, Rektor und Bürgermeister überboten sich an aufgeregtem Eifer, und man organisierte schleunigst einen würdigen Empfang der afrikanischen Majestät. Eine Musikkapelle begann zu proben, ein Frühstück im Ratshause wurde vorbereitet, man appellierte an die Begeisterungsfähigkeit der Studenten, die aufgefordert wurden, nach Kräften zu einem würdigen Empfange des erlauchten Gastes beizutragen. Und dann kam der große Tag: genau zur festgesetzten Stunde traf die schwarze Majestät, von zwei Sekretären und einem Dolmetsch begleitet, in Cambridge ein, wurde mit Musik empfangen, bestieg unter dem Jubel der Menge die bereitstehende Equipage und dankte für alle Kundgebungen durch eine merkwürdig tiefe Verneigung des ganzen Oberkörpers. Man lud den Sultan auch ein, einem Gottesdienst in der Kapelle des King's College beizuwohnen, aber der Herrscher von Sansibar schien diese Einladung nicht günstig aufzunehmen, der Dolmetscher erklärte dann, es vertrage sich nicht mit den Überzeugungen Seiner Majestät, als Bekenner die heiligen Tempel von Gläubigen einer anderen Religion zu betreten. Diese taktvolle Anschauung des Sultans rührte den Bürgermeister tief. Am Abend reiste der hohe Herr dann unter den Jubelrufen der Bevölkerung ab. Wie groß aber war am nächsten Morgen der Schrecken und die Empörung des würdigen Herrn Bürgermeisters und der ehrbaren Herren Stadtväter von Cambridge, als sie aus Londoner Blättern ersahen, daß der echte Sultan von Sansibar an dem betreffenden Tage als Gast in einem der königlichen Schlösser geweilt hatte. . . .

OK. **Der Unterseе-Maler.** Wer da glaubt, daß die Kunst im ewigen Umkreis des Menschenlebens keine neuen und unerhörten Stoffe mehr finden könne, der wird von Walter Howison Pritchard, einem irischen Künstler, widerlegt, der gegenwärtig zu Pasadena in Kalifornien sein Atelier aufgeschlagen hat. Er malt unter Wasser und will damit der Kunst ein unbekanntes weites Reich des Schönen, Geheimnisvollen und Wundersamen aufgeschlossen haben. Wie alle großen Geister mit neuen Ideen hat er lange gegen den Unverstand der trägen Menge kämpfen müssen, die mit den auf der Erde und über Wasser geschaffenen Bildern sich begnügte. Aber sein jahrelanges heißes Streben wird nun belohnt. Helen Gould, die bekannte Millionärin, hat zwei große Ölgemälde von ihm gekauft, Sarah Bernhardt besitzt einige seiner Unterseebilder; Präsidenten, Minister und Fürstlichkeiten, die angesehensten und reichsten Leute besuchen ihn und bewundern ihn, er fühlt sich auf dem Gipfel des Ruhms und erhält für seine Bilder höchste Preise. Eigenartig ist die Focus seines Schaffens. In einem vollständigen Taucherkostüm, mit dem Helm auf dem Kopfe, läßt er sich auf den Meeresgrund hernieder und sucht hier nach einem Motiv. Hat er das gefunden, dann wird ihm sein Handwerkszeug ebenfalls herniedergelassen. Das besteht aus einer hohen eisernen Staffelei, einer großen schweren Glasplatte, auf der „doppeltes Elefantenzeichenpapier" mit medizinischem Zwirn befestigt ist. Die Farben, die er in einem Glaskasten mitführt, mischt er auf einer eisernen Palette. Pinsel kann er nicht gebrauchen; mit den Fingerträgeln entwirft er seine Skizze nach der Natur auf dem mit Kokosöl getränkten Papier, das vom Wasser nicht angegriffen wird. Mit dieser Skizze steigt er stolz wieder an die Oberfläche und schafft dann das eigentliche Gemälde in seinem Atelier. Bisher hat er nie länger als 45 Minuten auf dem Meeresboden ausgehalten, aber er will jetzt einen großen Tauchkäfig aus Glas und Stahl konstruieren lassen, in dem er und seine Schüler mit Muße nach Herzenslust die Wunder des Meeres skizzieren können. Seine besten Werke, Polypen, Haie, in purpurnem Licht, von seltsamen Fischen und großen Schmetterlingen belebt, hat er unter den Wassern Tahitis gemacht; nun will er sich den Herrlichkeiten des Atlantischen Ozeans zuwenden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 148. Freitag, 28. Juni. 1912.

Die Kameradin.

(4. Fortsetzung.)

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Nachdruck verboten.

„Wie war's denn bei den Verwandten? fragte die Hausfrau herablassend und spöttisch.

Gesine unterschied den seligen Kammacher, trotz der Hofstellung und erzählte dafür vom Vetter, „einem richtigen Dr.-Ing.".

„Jo, was heutzutag' nicht alles studiert! Nachher kommt des viele Proletariat unter die Gelehrten."

„Meine Tante hat ein eigenes Haus", versetzte Gesine. Es wäre zwar räumlich ungefähr in Doktors Eßzimmer gegangen, aber es war und blieb doch ein eigenes!

„Jetzt ist die Fräulein Gesin' auch noch hoffärtig worden", sagte am Abend die Doktorin zu ihrem Gatten. „A Tante hat's mit em eignen Haus und an Ingeniöhr zum Vetter, — a schöne Bagasch' wird's sein! Daß' nur ka demokratische Ideen dx net kriegt! Sell kennt man!"

Aber Gesine kam es trotz des schönen Nachmittags vor, als sei sie auch von den Verwandten nicht im rechten Einvernehmen geschieden. Vielleicht würde man sich gar nicht freuen, wenn sie wiederkäme?! Sie weinte abends noch ein wenig und war mit sich selbst höchst unzufrieden: weshalb hatte sie dem Vetter sobiel von sich erzählt, was wußte sie denn von ihm?!

Sie blieb die folgenden Tage gedrückt und still und sann nach. Ein gut Teil ihrer frohen Zuversicht hatte sie verlassen. Wenn sie sich einbildete, sie sei schon auf dem rechten Weg gewesen, sich selbst wiederzufinden, so hatten Heines Fragen sie jedenfalls wieder irre gemacht. Sie wurde immer ärgerlicher auf ihn!

Am Samstag läutete es; die Ellis, die gerade die Klingel putzte, riß die Tür auf, um den „besseren Herrn" eintreten zu lassen. Aber er nahm nicht den Weg zum Wartezimmer, sondern blieb auf der Schwelle stehen und fragte: „Ist das Fräulein Gesin' daheim?"

„Ein' Besuch kriegen's — 'nen besseren Herrn", schrie die Ellis in Gesines Zimmer hinein.

Gesine trat gelassen heraus, doch die Freude, die sie beim Anblick des Vetters empfand, ließ sich nicht ganz verstecken; also hatte sie ihnen doch nicht mißfallen, den Verwandten, und sobald schon suchten sie die fremde Cousine wieder auf. — „Heine", sagte sie und sah sich unschlüssig um: wohin mit ihm? In ihr enges Zimmer, in dem das Bett den größten Raum einnahm, mochte sie ihn nicht führen.

Die Frau Doktor ließ durch die Ellis bestellen, die Fräulein Gesin' möchte ihren Gast nur ins Eßzimmer bringen; durch die angelehnte Tür konnte sie dann wenigstens das Gespräch belauschen.

„Ich bleib nur an Moment", sagte der Heine, ohne Platz zu nehmen. „Magst net mit mir auf Kommissionen gehn? I mein; i kauf dir halt a Paar Genagelte — is morgen 's Wetter gut — das Barometer steigt! — nachher könnt' mer ins Gebirg' gehen."

„Ich weiß nicht", warf Gesine zaghaft ein, blickte bedeutungsvoll auf die Tür und dann Heine an. Er hob verständnisvoll die Augenbrauen. „Na weißt, auf eine Stunde wirst doch fort dürfen, Gesin'! Länger braucht's net! Und morgen, da trinken mir an Taff' Kaffee am Bahnhof und das Mittagsbrot nehmen wir draußen."

Die Tür des Nebenzimmers öffnete sich ganz und die Frau Doktor erschien, gütig und milde im Ton, so, wie bei Wohltätigkeitsfesten die Prinzessinnen mit armen Sterblichen sprechen. Den Heine freilich konnten die starren, fast unbeweglichen Pupillen ihrer Augen auch nicht vorübergehend täuschen.

Dennoch küßte er ihr die Hand, bestellte ihr eine Empfehlung seiner Mutter und bat um die Erlaubnis, die Cousine auf eine Stunde mitnehmen zu dürfen. Und von wegen morgen —

„Es ist nur von wegen des Loki", sagte die Frau Doktor. „Auf die Ellis kann ich mich net verlassen, die setzt sich im Englischen auf die erste Bank und rührt sich nicht und der Loki muß sich Bewegung machen."

Der Heine kannte dies Dilemma mit den Dienstboten und Hunden aus jeder Münchener Familie; denn fast jede hat einen Tackerl, einen Pinscherl oder einen Schnauzerl, der Sonntags dann nicht anzubringen ist.

„Die Hausmeisterin vielleicht?" schlug er vor. „Wenn man ihr ein Trinkgeld gäbe — würden's mir das erlauben, gnädige Frau?"

Die Frau Doktor lachte zwar und wollte davon nichts hören; aber ihre Abwehr war mehr Schein; wie kam sie im Grunde genommen dazu, für „das Fräulein Gesin'" ihrem Vergnügen noch Geld auszugeben?!

Sie trug dem Heine noch beste Empfehlungen an die Frau Mama auf — Gesine und Heine sahen bei dieser Höflichkeit gegen des seligen Kammachers Witwe scheu aneinander vorbei — und meinte auch, daß es jungen Menschen 'mal nicht schade, den Kaffee eilig an der Bahn zu trinken.

„Des is a Saubere, die deine", sagte der Heine, als die Tür hinter ihm und Gesine zufiel.

„Stcht", machte Gesine erschrocken. Denn sie wußte wohl, daß es allgemeine Hausfitte war, Ein- und Austretende durch die kleinen Gucklöcher der Etagentüren scharf zu beobachten und zu belauschen. Wie zwei freigelassene Kinder liefen sie geschwind die Treppen hinunter.

Der Heine pfiff einem „Automobüll" in der Leopoldstraße, damit's geschwind' gehen sollte mit dem Einkauf. Und nachher lud er die Gesine zu einem Eiskaffee ein in einer Konditorei, wo's Musik gab und er ihr von den merkwürdigen Menschen, die da herumgingen und -saßen, erzählen konnte. Öfters hatte sie die echt Schwabinger Künstlertypen schon aus der Ferne bewundert, hier sah sie nun die ausgesprochenen „Individualitäten" aus nächster Nähe, diese Jünglinge

mit langem Gelock und kurzen Beinkleidern und die Mädchen mit dem Schneckengewinde um die Ohren und den sackähnlichen, selbstentworfenen, enganliegenden Gewändern; aber trotz dieser Maskerade, die in anderen Städten kaum möglich gewesen sein würde, lag auf all den jungen Gesichtern etwas Erwartungsvolles und Begeistertes und die Hoffnung, zum Teil auch die Gewißheit ihrer Künstlerschaft, trug sie über die Entbehrungen des täglichen Lebens fort.

„Sie haben wohl alle ein Ziel vor Augen", sagte Gesine sehnsüchtig.

„Gewiß — und Gott sei Dank! Ob sie es erreichen, das ist ungewiß und nicht häufig, aber die Überzeugung, zu den Auserwählten zu gehören, macht sie glücklich — und selbstbewußt. Wo nähmen sie sonst den Mut her, sich äußerlich so stark von ihren Nebenmenschen zu unterscheiden?"

Er wies mit den Augen auf einen jungen Menschen, der seinen Körper in ein knappes, weißes, am Hals tiefausgeschnittenes Trikot gehüllt hatte, das die Beine von den Knien ab frei ließ. An den Füßen trug er Sandalen, einen Kranz von roten Blüten auf seinem unbedeckten, weit auf die Arme herabhängenden Haar, eine Art Tunika aus einem losen grauen Gewebe um die Schultern und ein Netz mit Obst und einigen Gerätschaften auf dem Rücken. Seinen ganzen indischen Besitz sollte er so an sich herumtragen, ohne den Versuch zu machen, ihn zu vergrößern. Denn er teilte seine Tage zwischen dem Aufenthalt im Englischen Garten und der Staatsbibliothek und abends und nachts las er in den Künstlerkneipen eigne Dichtungen vor.

„Dieser da hat sich also vollständig innerlich wie äußerlich aus der Schablone des bürgerlichen Lebens gelöst", meinte Gesine. „Welch ein Mut gehört aber dazu."

„Sage in diesem Fall nur: welche Eitelkeit! Möchtest du mich in solch einem Aufzug, der aller Blicke an sich zieht, herumsteigen sehen?"

Gesine gab einer etwas kleinlichen Regung nach und sagte: „Nun, viel mehr hattest du ja neulich auch nicht an."

Er lachte. „Ja, wenn du halt gar so genau bist, Cousin' Gesin': wie wird's dann in den Bergen sein?! Freilich, wenn du verlangst, daß ich im Frack und Zylinder steigen soll — —"

„Ja, meinst du denn, ich würde es überhaupt aushalten?" fragte sie zaghaft dagegen.

„Des wär'! Wenn'st nicht an Schwindel leidest und net oben ein Diner von zehn Gängen verlangst."

„Wie bei Doktors", warf Gesine ein.

Er sah sie prüfend an. „Des is altmodisch, des Wort: wes Brot ich esse, des Lied ich singe, na ja, wenn man so von einer Stadt zur anderen wandert, lernt man keine Anhänglichkeit net."

„Dir hat sie ja auch nicht gefallen, Heine."

„Nein, des muß i sag'n! Zum Anschau'n taugt's net — aber vielleicht tät i mi doch in ihre guten Hausfrauneigenschaften verlieben" — Gesine machte einen verachtungsvollen Mund — „ja, liebes Kindting, wie meine Mutter dich nennt, des is und bleibt des Wichtigste! I möcht kei' Frau net, die wo net kochen könnt' und zu fein für die Wirtschaft wär' — a tüchtige, brave, zufried'ne möcht ich haben."

Er sah versonnen vor sich hin, Gesine fühlte sich etwas geniert. Sie war jedenfalls von diesem Hausfrauen-Ideal ihres Vetters weit entfernt und es lag nicht im mindesten in ihrer Absicht, es je zu erreichen. O nein, wenn sie sich je noch in Gedanken mit der Möglichkeit einer Heirat beschäftigte — sie mußte wohl, wie gering die Aussichten für ein mittelloses und nicht gerade schönes Mädchen waren — so erhoffte sie nur eine Erlösung aus der bisherigen Misere davon: ein Mann mußte es unbedingt sein, der ihr ein behaglicheres Leben gewährte, „denn", so überlegte sie in ruhigem Egoismus, „hätte ich mich auch noch für ihn mitzuquälen oder womöglich später selbst Kinder zu warten, so würde ich ja meine Situation nur verschlechtern, statt sie zu verbessern." Das wollte sie keinenfalls, dann wäre es weit vorteilhafter, sie bliebe für sich — irgendwo fand sich wohl 'mal ein stiller Hafen, in dem sie sich verankern und für den Lebensabend ausruhen konnte — ein Posten als Schloßverwalterin, Bibliothekarin oder Pflegerin einer alten, ungeheuer reichen Dame, die sie mit einem guten Legat bedenken würde, schwebte ihr vor. Aber sie hütete sich wohl, vor Heine etwas von diesen wenig ehrgeizigen und noch weniger Gefühl verratenden Hoffnungen laut werden zu lassen, er hatte oft eine verstimmende Art, in reines Hochdeutsch zu verfallen und gute Lehren loszulassen. — Die Stunde war bald herum und Heine lieferte sie im Automobil wieder ab. Die Doktorin, die beim Vorfahren des Wagens sofort ans Fenster gestürzt war und hinter der Gardine zu ihrer Empörung ermittelte, daß ihre Fräulein „wie a Millionärin" daherkam, fragte sie beim Abendessen giftig, ob denn der Herr Vetter so arg große Einnahmen habe, um sich solchen Luxus, der selbst ihr bis dahin gänzlich unbekannt sei, zu gestatten!

„Ich weiß es nicht", antwortete Gesine arglos, „nach seinem Einkommen darf man doch niemand fragen! Übrigens habe ich heute auch zum erstenmal im Automobil gesessen, es ist ganz wundervoll — Sie sollten es nur auch einmal probieren, gnädige Frau!"

„Unsereins hat kein Geld zu so was", des Doktors Ton klang sehr scharf. „Aber die jungen Leute jetzt — wenn's nur keinen Pfennig mehr in den Taschen behalten dürfen!"

Gesine fühlte sich in Heines Interesse schwer gekränkt. Aber sie verschluckte jede Widerrede: sonst mußte sie am Ende morgen zu Hause bleiben! Gott, wie feige machte diese Abhängigkeit — heute noch hatte sie sich vermessen, ehrlich zu sein, nun mußte sie schon wieder nachgeben!

Das durfte sie dem Vetter gar nicht erzählen.

Am anderen Morgen schien wirklich die Sonne und Gesine zog sich so geschwind wie nur möglich an und versuchte leise, um niemand zu stören, aus der Tür zu schlüpfen. Aber den Ohren der Frau Doktor entging nichts, mit scharfer Stimme rief sie: „Gell, Fräulein Gesin', begießen's gleich die Blumen im Erker und dann lassen's den Loki 'ne Weile Gasserl gehen."

Gesine schüttete vor Ungeduld eine Kanne voll Wasser über die unschuldigen und machtlosen Blumen aus, lockte den Loki hinunter und trug das dicke Geschöpf, das sich wie immer gegen die Rückkehr sträubte, keuchend und eilig die Treppen wieder empor. Und dann flog sie ein zweites Mal hinunter — der Freiheit zu.

Am Hauptbahnhof fand sie den Heine in Begleitung eines Freundes und dessen Schwester. Das enttäuschte Gesine etwas, besonders, da sie nach Frauenart auf den ersten Blick sah, daß Ruth Wittig jünger und hübscher sei als sie selbst und ein sehr gut gearbeitetes Touristenkostüm trug. Sie kam sich in ihrem alten blauen Reisekleid, das sie und der Heine nach dem Beispiel der Konsistorialrätin in Hannover das „Rahsellland" nannten, doppelt schäbig vor. Sie war deshalb schweigsam und zurückhaltend und beobachtete, daß der Vetter die niedliche blonde Ruth unaufhörlich neckte und aufzog: Gott, wenn sie am Ende nur eingeladen worden war, um den Elephanten zu spielen!

„Gell, moch' fei kein nurddeutsches Gesicht", sagte Heine im Coupé zu ihr. „Den ganzen Sand und die schweren Wolken von deiner Heide hast drauf! Kriech raus aus deinem Ölzeug — magst 'nen Obst?"

Sie mochte zwar „ein Obst", alle Rucksäcke waren mit verheißungsvollen Tüten angefüllt, aber sie erwiderte ein bißchen weise: „Wir können nicht gleich vom ersten Moment an so kordial sein, das weißt du doch, Heine! Nachher sind wir um so anhänglicher —"

„Sprüch', des sin Sprüch'", unterbrach er sie. „Neulich warst sehr lieb, gleich vom ersten Moment an — und wir wollen hier keine Rasseeigentümlichkeiten studieren, wir wollen das Leben genießen!"

Worauf er sich wieder voll dem Fräulein Ruth zuwandte. Gesine wollte den Verdacht, sie sei gekränkt oder launenhaft, von sich abwenden; so blieb ihr nichts anderes übrig, als sich dem kleinen, dicken Franz Wittig zu widmen, der genau wie eine in die Breite gezogene Ausgabe seiner schlanken Schwester aussah. Er übte den Beruf eines Provisors aus, aber nur mit einem Viertel seiner Seele; dreiviertel lebten auf den Bergen und schwebte damit gleichsam immer in höheren Regionen, die er aber nur ihrer Schrecken wegen zu lieben schien. War das gnädige Fräulein schon einmal über einen Grat gewandert, zwischen rechts und links abstürzenden Unendlichkeiten?! Kannte sie die Wonne, sich am Rand einer Schneewächte zu fühlen, mit dem Bewußtsein, in jedem Augenblick mit der trügerischen Masse in die Tiefe zu sausen, — war sie jemals im letzten Augenblick vor einer unter dem Fuß jäh sich öffnenden Gletscherspalte zurückgetaumelt, hatte sie schon die Köstlichkeit empfunden, abends im Nebel sich verstiegen zu haben und sich auf ein Biwak, vielleicht das letzte Lager für immer! im Fels oder in Eis und Schnee vorbereiten zu müssen?!

Nein, Gesine waren all diese Genüsse durchaus fremd. Und ein unbehagliches, bei seinen detaillierten, in Not und Gefahr schwelgenden Schilderungen sich steigerndes Angstgefühl beschlich sie: wie, dem allen sollte sie sich aussetzen, heute noch und wer weiß wie oft, wenn sie sich Heine und diesen Waghalsigen anvertraute? Aber weshalb denn — hatten sie eine Ahnung, ob diese ständige Todesgefahr ihr auch nur das geringste Vergnügen bereiten würde?

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Freiwillige Nachahmung ist die erste Knechtschaft. Jeder hat seine eigene Gemütsart, er bleibe dabei; er wird deren gute Eigenschaften sowie deren Nachteile haben, nicht aber den, eine knechtische und kraftlose Kopie zu sein. Mirabeau.

Mit der Kamera beim Vulkanausbruch.

Erst spät hat die Welt von den furchtbaren Folgen des Vulkanausbruches erfahren, der in den letzten Januartagen des vergangenen Jahres auf den Philippinen fast 1400 Menschen einem grauenvollen und rätselhaften Tode überliefert hat; zu den wenigen mit dem Leben davon gekommenen Augenzeugen jenes gewaltigen Ausbruches des berüchtigten Berges Taal zählt auch der amerikanische Regierungsphotograph Charles Martin, der mit seltener Todesverachtung seinem Auftrag gemäß während der Katastrophe kaltblütig seine Aufnahmen machte und erst den Rückzug antrat, als sein Vorrat an Platten und Films vollkommen erschöpft war. Im „National Geographic Magazine" wird jetzt eine Serie dieser wissenschaftlich wertvollen Photographien veröffentlicht. Als am 27. Januar die seismographische Station von Manila die ersten schweren Erschütterungen registrierte, empfing Martin sofort telegraphisch die Anweisung, sich zu dem gefürchteten Vulkan zu begeben und Aufnahmen des großen Naturphänomens zu machen. Der Photograph brach sofort auf, erreichte schon am nächsten Mittag die Ufer des durch die unterirdischen Erschütterungen plötzlich zu einem wilden Sturm aufgepeitschten Bombon-Sees, vermochte mit einem Boote noch glücklich das Wasser zu kreuzen und begann in wortloser Pflichterfüllung ohne Rücksicht auf sein Leben den Aufstieg zu dem tätigen Krater. Schwefelgelb leuchtende, mächtige, dichte Dampfwolken wurden bereits ruckweise in sekundenkurzen Abständen emporgeschleudert, gewaltige Massen schwarzen Schlammes durchbrachen die Dämpfe, schossen bis zu großen Höhen empor, um dann noch weißglühend zu Boden zu sinken. Der ganze Berg war in einer steten Erschütterung, ein mächtiger Strom von Lavaschlamm hatte sich gebildet, aber Martin arbeitete sich bis zu einer kurzen Entfernung an den Krater heran und machte hier stundenlang seine Aufnahmen, bis der Mangel an Films das weitere Verbleiben an dieser unheimlichen Stätte zwecklos machte. Nur diesem Umstand verdankt die Wissenschaft die Aufnahmen und Martin sein Leben, denn kurz nach seinem Rückzug steigerte sich der Ausbruch zu einer furchtbaren explosionsartigen Katastrophe. Mit unheimlicher Gewalt wurde eine riesige glühende Schlammasse mit einem Ruck aus dem Krater emporgeworfen, bildete auf einige Minuten am Horizont eine hoch zum Himmel emporragende schwarze Säule, die von Kettenblitzen umzuckt war: 10 Minuten später begann über die nahen Ortschaften der glühende Regen von Schlamm und Lava niederzugehen. Nach einer Stunde war alles vorüber, und klarer blauer Himmel lachte über der verwüsteten Landschaft.

Erst vier oder fünf Tage später erfuhr man in Manila genauere Einzelheiten über die Katastrophe und über den Umfang des angerichteten Unglücks. Eine Besichtigung der Umgebung des Tales bot ein grauenhaftes Bild; gewaltige Bäume waren entwurzelt und Hunderte von Meter weit fortgeschleudert worden, das ganze Land schien von einem gespenstigen Riesenpfluge von unterst zu oberst gekehrt. Die Wirkung des Ausbruches hatte sich nur auf eine bestimmte, verhältnismäßig kleine, scharf umgrenzte Zone erstreckt; hier aber war alles vollkommen zerstört und zugrunde gegangen. Erst später stellte es sich heraus, daß nicht weniger als 1335 Menschen diesem Ausbruch des Berges Taal zum Opfer gefallen waren, und neben dieser Ziffer nimmt sich die Reihe der mit schweren Verwundungen Davongekommenen unheimlich gering aus: nur 199 Menschen der Unglückszone kamen mit dem Leben davon, viele aber waren so grauenhaft verstümmelt, daß der bald folgende Tod im Krankenhaus ihnen zur Erlösung wurde. Bei der Untersuchung der Verwundeten und bei der Bergung der Toten zeigte es sich dann, daß in den wenigsten Fällen das Feuer und die Lava den Tod herbeigeführt hatten oder die Verstümmelungen verschuldeten; viele Körper waren von Steinen zerfetzt und durchlöchert, die Menschen waren von den mit beispielloser Gewalt durch die Atmosphäre geschleuderten Steinteilen und kleinen Lavastücken erschlagen und durchbohrt. Daß die meisten Toten an ihrer Kleidung keinen Brandschaden zeigten, erklärt diese Tatsache; ja, in vielen Fällen ergab die Untersuchung der Opfer dieser Katastrophe, daß die Menschen buchstäblich durch die Gewalt der durch die Luft geschleuderten Sand- und Aschenwirbel getötet wurden.

= Bunte Welt. =

150 Millionen Franken für die Göttin Mode. Die Franzosen sind auf dem Weltmarkt in fast allen Zweigen der Industrie durch Deutsche und Engländer in den Hintergrund gedrängt worden; nur auf einem einzigen Gebiet ist ihr Ruf der feinsten Kultur und des erlesensten Geschmackes bisher unberührt geblieben: es ist das Reich der Göttin Mode. So oft schon von England, von Amerika, von Wien ein Vorstoß gegen diese Toilettenweltherrschaft Frankreichs unternommen worden ist, so bleibt Paris, bleibt Frankreich doch das unerstürmte Bollwerk der hohen Eleganz. Und diese Herrschaft bringt nicht nur Ehre, sie bringt auch reichen Gewinn. 150 Millionen Franken werden alljährlich im Durchschnitt der Göttin Mode geopfert, die an den Ufern der Seine thront, und dieser Goldregen, der zu ihren Füßen niederfällt, ist ein wichtiger Faktor im ganzen französischen Handel. Diese ernste finanzielle Seite des „großen Jahrmarkts der Frivolitäten", die über dem mondänen und graziösen Schimmer der Toilettenindustrie häufig vergessen wird, hebt Jules Huret in einem Aufsatz der „Vie Heureuse" hervor. Reun Welthäuser, Callot, Chéruit, Doeuillet, Doucet, Drécoll, Paquin, Redfern, Worth, sind die leuchtenden, über die ganze Welt hin schimmernden Sterne am Himmel der Pariser Mode, zu denen unzählige Frauenaugen mit sehnsüchtigem Begehren aufschauen. Sie allein stellen ein Kapital von wenigstens 50 bis 60 Millionen Franken dar und haben einen jährlichen Umsatz von fast 70 Millionen Franken. Imponierend wirken die Zahlen, die das Material veranschaulichen, das ein solches Welthaus jährlich verarbeitet. In seinen Toiletten stecken: 12 Kilometer Tuch, 50 Kilometer Seide, Halbseide und Samt, 27 Kilometer

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einspaltiger Satzbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 28. Juni 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 297. • 60. Jahrgang.

Kirchenpolitische Rundschau.

Lahusens Friedenspredigt, Konfirmationsnöte, von der Strafversetzung.

In all die gellenden kriegerischen Trompetentöne des kirchenpolitischen Kampfes hinein klang eine Friedensschalmei. Von gewichtiger Stelle aus mahnte Generalsuperintendent Lahusen zur Einigkeit und Duldung; er war mutig genug, trotz der Erbitterung orthodoxer Heißsporne, denen der von der Linken dem Redner so reichlich gespendete Beifall eine Schande bedeutete, an seinem ehrlichen, warmherzigen Bekenntnis festzuhalten, er hat jetzt auch von der Kanzel herab in gleichem Sinne geredet und gerade den Rechtgläubigen ans Herz gelegt, nicht ein rasches Wort des Zornes hinzuschleudern und den anderen einen Ungläubigen zu nennen. „Man kann nicht hineinsehen in die Tiefe der Herzen, und mancher möchte doch vor Gott dein Bruder sein und mit dir wohnen im Hause des Vaters." Es war viel vom Geist Dryanders in diesen Worten, des Hofpredigers, auf dessen milde Gesinnung ja Lahusen selbst hinwies und der immer wieder seinen großen Einfluß zur Milderung der Gegensätze benutzte. Vor allem aber denken wir dabei an den, der eben von dieser Kanzel der Dreifaltigkeitskirche herab das Ewige des protestantischen Glaubens verkündete, dessen Denkmal sich vor diesem Gotteshaus erhebt. In Schleiermachers Geiste könnten sich auch heute noch alle ehrlichen Protestanten von rechts und links zusammenfinden.

Um so wertvoller ist dieses Bekenntnis, da im übrigen der Prediger kein Hehl machte von seiner durchaus positiven Gesinnung, die auch in den Teilen des Apostolikums, die dem modernen Protestanten ganz überwunden scheinen, noch mächtige religiöse Glaubenswerte erkennt und darum dieses alte Bekenntnis in seiner historischen Stellung festhalten möchte. Aber er hatte Gelegenheit, hineinzublicken in die Glaubensnöte des jungen Geschlechts von Theologen, und das Mitgefühl mit den ehrlich ringenden Seelen trieb ihn zu solcher Offenheit. Wir in Nassau erinnern uns dabei des Falles Schneider, wo einst durch den früheren Generalsuperintendenten Ernst dem Kandidaten, der, mit vielleicht unkluger Ehrlichkeit, durch sein Gewissen getrieben, seine bescheidenen Zweifel gegen den Wortlaut einiger Stellen des Apostolikums vorlegte, der Eintritt in die seelsorgerische Laufbahn versperrt wurde. Ein solcher Fall also wäre, wenn wirklich die nun verkündeten Grundsätze Geltung gewinnen sollten, auch in Preußen nicht mehr möglich. Dem eigentlichen Geiste unserer Union war von jeher jeder Bekenntniszwang fremd.

Auch noch einer anderen Richtung hin haben nun Lahusens Worte ihre Bedeutung. Was bei der Ordination des Geistlichen recht ist, sollte bei der Konfirmation der Jugend billig sein, daß nun auch jeder Schein einer wörtlichen eidlichen Verpflichtung auf das alte, vielumstrittene Glaubenssymbol, einer Verpflichtung, die soviel innerliche Unwahrhaftigkeit mit sich bringt, wegfällt. Ein sehr dankenswerter Erlaß des Oberkirchenrats hat ja schon der Konfirmation diesen Zwangscharakter zu nehmen gesucht. Und bei uns haben seit langen Jahren die liberalen Prediger, ja, auch solche der Mittelpartei, darauf verzichtet, die jungen Gemüter zum bewußten oder unbewußten Meineid zu veranlassen, sie haben ihren Konfirmanden offen mitgeteilt, was uns evangelischen Christen das Apostolikum bedeutet, sie haben es rezitieren lassen als ein altes, ehrwürdiges Dokument der christlichen Glaubensentwickelung, dann aber nur ein solches Gelöbnis gefordert, wie es jeder Christ freudigen Herzens ablegen kann, frei von dogmatischer Gebundenheit. Sie sind damit wieder den Grundsätzen der nassauischen Union treu geblieben, und keiner, der einer solchen Konfirmationsfeier beiwohnte, wird hier etwas an religiöser Weihe, Wärme und Innigkeit vermißt haben. Was hier bei uns möglich ist, diese freiere, sicher aber ehrlichere und wahrhaftigere Form der Konfirmation auch in der ganzen evangelischen Kirche Deutschlands zur Anerkennung zu bringen, jedem Familienvater die Möglichkeit zu gewähren, sein Kind in solcher Weise in die Gemeinde einführen zu lassen, das ist eine der nächsten und wichtigsten Bestrebungen des liberalen Protestantismus.

Wie verhalten sich die „positiven" Kreise gegenüber solchen Forderungen? Dafür sind zwei Fälle aus der jüngsten Vergangenheit sehr lehrreich. In Barmen, also der Hochburg rechtgläubiger Anschauungen, wo jene streng gebundene Lebensauffassung herrscht, die man gerne mit dem Worte „Muckertum" bezeichnet, deren ehrbare Tüchtigkeit wir im übrigen gerne anerkennen wollen, beging am 17. März d. J. Pfarrer Dr. Kautzsch aus Dresden eine Konfirmationsfeier nach dem Ritus der reformierten Dresdener Gemeinde ohne Apostolikum. In wahrhaft erhebender Weise vollzog sich diese Feier im Saal der Barmer Stadthalle —, die evangelische Gemeinde Unterbarmen hatte eine Kirche zu dieser Handlung verweigert. Sofort nun erhob sich die Entrüstung der Barmer Zionswächter. Den Vätern, die die Eintragung ihrer Kinder als konfirmiert in die Kirchenbücher verlangten, gingen ablehnende Antworten zu: die Presbyterien könnten die vollzogene Handlung nicht als Konfirmation anerkennen, legten aber nahe, die Konfirmation nach kirchlichen Gesetzen und Ordnungen nachzuholen. Die Barmer Pfarrer hatten vorher den einzelnen hier konfirmierten Schülern ihre Entlaßscheine erteilt, und sie wußten es, zu welchem Zwecke diese eingeholt wurden. Auch diese Scheine wurden nachträglich als ungültig erklärt. Mit solchem Vorgehen war nun freilich eine ganz neue Rechtsauffassung geschaffen, diese Orthodoxen verrieten eine größere Intoleranz als die katholische Kirche, die doch einmal Ketzertaufen als gültig anerkannte, sie maßten sich das Recht an, jede Konfirmation in ihrem Sinne nachzuprüfen, solche konfirmierte Christen, die nach irgend einer nichtpreußischen Agende konfirmiert sind, einfach vom Abendmahl und der Patenschaft auszuschließen.

Nun das Gegenbild. Am 31. März 1912 vollzog in der St. Anschar-Kapelle zu Hamburg Pastor Max Glage die Konfirmation unter ausdrücklicher und ausgesprochener Weglassung des üblichen Konfirmationsgelübdes der Kinder. Er selbst polemisierte in seiner Ansprache gegen „all das saft- und kraftlose Formenwesen, das entsetzlich ermüdende Spiel mit bloßen Zeremonien in unserer Landeskirche, das schauerliche Spiel mit Gelübden und mit dem Bruch derselben." Auf seinen Antrag hat der Vorstand seiner Gemeinde diese Neuerung beschlossen und will sie auch für die Zukunft beibehalten „zur Herbeiführung größerer Wahrhaftigkeit", in der durchaus richtigen Erwägung, daß man von vierzehnjährigen, meist noch ganz unreifen Menschenkindern eine derartig schwerwiegende religiöse Verpflichtung nicht verlangen dürfe. An die Stelle des Verpflichtungsgelübdes trat dafür eine feierliche, ernste Ermahnung.

Und diese schwerwiegende Neuerung nun hat ein Prediger eingeführt, der, wie seine Gemeinde, der streng orthodoxen Richtung angehört, der sogar dem geharnischten Protest sich anschloß, den jüngst seine Gesinnungsgenossen der Wahl des freisinnigen Pfarrers Heydorn entgegensetzten, ja, diesen nicht als gleichberechtigten Amtsbruder anerkennen wollte. Auch er also findet sich mit seinen liberalen Gegnern im Bewußtsein zusammen, daß die überlieferten kirchlichen Formeln nichts bedeuten gegenüber lebendiger Herzensfrömmigkeit, die vollkommen unabhängig ist vom Bekenntnis und Gelübde. Und in einer besonderen Schrift „Zu viel" hat derselbe orthodoxe Prediger der Landeskirche ihre innere Unwahrhaftigkeit vorgeworfen, die Ersetzung des obligatorischen, die Gewissen fesselnden Amtsgelübdes der Geistlichen durch ein fakultatives gefordert. Alles Dinge, denen jeder freie Protestant ebenso zustimmen kann. „Frappierend wirkt nur die fast naive Selbstverständlichkeit, mit der hier das religiöse Recht zu solchen Änderungen in Anspruch genommen wird, während man es den liberal gerichteten Gemeinden mit der gleichen Selbstverständlichkeit abspricht." (Traubs „Christl. Freiheit".) Es liegt auf der Hand, welche Perspektiven in rechtlicher Beziehung dieser Fall, verglichen mit der Barmer apostolikumfreien Konfirmation eröffnet. Ist die Hamburger Handlung mit ihrer willkürlichen Änderung der Agende gültig, dann doch sicher auch die in Barmen. Und zugleich hat die Hamburger Gemeinde, die so revolutionäre Dinge beschloß, damit einer anderen alten liberalen Forderung tatsächlich zugestimmt, dem Rechte der Einzelgemeinde, ihre Gemeindefeiern individuell zu gestalten, den religiösen Geist selbst zu bestimmen, der in ihr herrschen soll. Man wird es den liberalen Gemeinden nicht verdenken können, wenn sie ein gleiches Recht für sich in Anspruch nehmen, sich gegen bureaukratische Geistesbevormundung energisch verwahren.

Charakteristisch ist es nun auch, wie in einer anderen Streitfrage Rechts und Links scheinbar zusammenstimmt, in der Verurteilung der Strafversetzung Traubs. „Dem schlichten evangelischen Christen wird es nun und nimmer einleuchten, daß die Behörde einen Mann, wie Liz. Traub, im Amt beläßt und in eine andere Gemeinde versetzt, die er ohne Zweifel zu einem neuen Agitationsherd machen wird, einen Mann, der nach seiner ganzen Stellung zu Schrift und Bekenntnis schon längst reif für das Spruchkollegium ist." So der „Reichsbote" und ähnlich alle führenden Blätter orthodoxer Richtung. Die andere Seite aber betont mit Recht, wie durch diese Versetzung vor allem doch die Gemeinde gestraft sei, die mit solchem Vertrauen an ihrem, selbst nach dem Urteil des Breslauer Konsistoriums, durchaus begeisterten, und treuen Seelsorger hängt. Ist doch in Sachsen schon 1763 diese Strafversetzung als unzeitgemäß aufgehoben worden. Und eine interessante historische Reminiszenz über solche bureaukratische Prozeduren, die gerade für nassauische Leser Interesse haben dürfte, bringt Liz. Witte in Traubs Zeit-

Der Lachs auf der Wanderung.

Von Professor Otto Hesse.

Wenn vor einem Menschenalter in der Gegend, wo die Ruhr in den Rhein fließt, die Dienstboten zu einer Herrschaft in Dienst traten, dann bedangen sie sich aus, daß man ihnen in der Zeit von Juni bis Oktober höchstens zweimal wöchentlich Lachs als Mittag- oder Abendessen vorsetzen dürfe. In jenen glücklichen Tagen kamen die Lachse noch in solchen Massen den Rhein hinauf und weiter in seine Nebenflüsse, daß u. a. in der Ruhr der Lachsfang sehr reiche Ausbeute lieferte. Damals fehlten aber noch die Transportmittel, die es heute gestatten, die gefangenen Tiere weit in das Land hineinzuschicken. Der größte Teil des Fanges mußte an Ort und Stelle verzehrt werden, und so kam es, daß an Orten, wie Mülheim, Ruhrort u. a. diese heute fast nur noch auf dem Tische des Wohlhabenden stehenden Gerichte kaum Wert hatten. Sie waren selbst für das unbemittelte Volk nichts sonderlich Begehrenswertes, und Dienstboten verschmähten sogar Lachs, wenn er ihnen zu oft kam.

Diese Zeiten sind lange vorüber. Im deutschen Vaterlande gibt es wohl nirgends mehr Mietskontrakte, die Abmachungen über den Küchenzettel der Dienstmädchen enthielten, wie die erwähnten. Der Lachsfang und seine Erträgnisse sind in den letzten Jahrzehnten ganz erheblich zurückgegangen; sie lassen sich nicht mehr mit dem vor 50 Jahren vergleichen. Die Ursachen dafür sind verschieden. Dem Lachsfang am Rhein hat zum großen Teil der rücksichtslose Raubfang geschadet, den die Holländer am Niederrhein betrieben, bis ihn glücklicherweise gesetzliche Bestimmungen einschränkten und regelten. Dazu kommt die Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der Industrie, welche das Wasser derart verschlechtern, daß Fische überhaupt schlecht, Lachse gar nicht darin leben können. Der Lachs muß klares, reines Wasser haben und kommt deshalb nicht mehr in viele der alten Flüsse, in denen er in früheren Zeiten ständiger Wandergast war. Endlich hat nicht zum geringen Teile der Strombau dazubeigetragen, die Lachsfischerei zu schädigen. Durch die Regulierung der Flußufer ist den Fischen die Gelegenheit genommen, ihren Laich bequem abzusetzen, und die kleinen Flüßchen wirft man zu, in denen sich die Lachse am liebsten aufhielten, weil sie hier flaches Wasser vorfanden.

In Europa gehört der Lachs zu den kostbarsten Fischen der Meere und Flüsse; ein Volksnahrungsmittel ist er aus den angegebenen Ursachen hier längst nicht mehr. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Kalifornien und Japan jedoch ist er das heute noch. In Europa bezahlt man für ein Pfund Elblachs 1 M., für Ostseelachs bis 2 M., für Rheinlachs 3 M.; in Amerika kostet das Pfund 50 bis 70 Pf. Der beste Lachs ist der aus dem Rhein und der Mosel; der letztere wurde schon im 3. Jahrhundert n. Chr. vom römischen Dichter Ausonius wegen seiner Güte gepriesen.

Die Natur erhält ihr Getriebe durch Hunger und durch Liebe, läßt Schiller den Weltweisen sagen. Viele Vorgänge in der organischen Natur würden wir uns gar nicht ohne diese Ursachen erklären können. Es gibt eine Menge von Tieren, die der Hunger auf die Wanderschaft treibt. Auch die Liebe, Erhaltung und Fortpflanzung treibt Tierarten zum Wandern. So unternimmt der Lachs seine großen Wanderungen nur, weil er an den Stätten, wo er selbst geboren wurde, Kindheit und Jugend verlebte, seinen Laich absetzen will.

Die Zoologen zählen den Lachs zur Ordnung der Weichflosser und zur Familie der Salmoniden. Er erreicht eine Länge bis zu 1½ Meter und ein Gewicht bis zu 12 Kilogramm. Seine Färbung ist verschieden je nach dem Aufenthalte. Im Meere ist sein Rücken graublau; seine Seiten sind silbergrau und seine Flossen dunkelgrau. Der junge Lachs ist erdgelb. Man unterscheidet wohl ein Dutzend Arten, deren eine Hälfte in europäischen Meeren und deren andere Hälfte im Stillen Ozean lebt. In Europa findet er sich in allen nordischen Meeren und zieht deshalb auch in alle Flüsse, die mit diesen in Verbindung stehen. Im Mittelmeer und im Schwarzen Meere fehlt er gänzlich und kommt deshalb auch nie in die Donau. Man hat oft vergeblich versucht, ihn dort heimisch zu machen, bis man die eigentliche Ursache in dem Mangel an Sauerstoff und dem Reichtum an Schwefelwasserstoff in den größeren Tiefen des Schwarzen Meeres erkannte. In schwedischen Seen leben Lachsarten, die ihren Aufenthalt nicht ändern, die also nicht wandern. Bei den wandernden Arten unternehmen die Männchen meist 2- bis 3mal, die Weibchen bis 4mal in ihrem Leben Wanderungen. Dabei heißt der in den Rhein aufwärts ziehende Fisch „Salm", der wieder abwärts ziehende „Lachs".

Wenn der Winter sich seinem Ende naht und die Eisdecke der Flüsse zu verschwinden beginnt, dann sammeln sich die Lachse aus dem Meere an den Mündungen der Flüsse. Hier halten sie sich mehrere Wochen auf und mästen sich mit kleinen Fischen und Krebsen, bis sie oft das Dreifache ihres Gewichtes erreicht haben. Gleichzeitig gewöhnen sie sich hier an das Süßwasser der Flüsse, in die sie ziehen wollen. In Scharen von 30 bis 40 Stück steigen sie dann in die Flußmündungen und in den Fluß hinauf, unaufhaltsam stromaufwärts, die Weibchen immer voran. Ein altes erfahrenes Männchen nur macht den Führer und leitet seine Gefolgschaft täglich bis zu 8 Stunden ununterbrochen auch gegen die stärksten Strömungen. Hindernisse, wie Stromschnellen, Wasserfälle, Wehre usw., werden mit bewundernswerter Kraft überwunden, und nichts vermag die Schar abzuhalten, bis in das Quellengebiet der Flüsse vorzudringen. Auf der Wanderung nehmen die Tiere keine Nahrung, sie leben „von ihrem Fett", wie der Bär während des Winterschlafes. Daher sind Magen und Darm stets leer und die Eier im Fischleibe sind zusammengeschrumpft. Das erleichtert den Tieren das Aufwärtsziehen und die Ausführung großer Sprünge, durch die sie Stromschnellen und andere Hindernisse überwinden; die Menschen räumen ihnen auch wohl größere Hindernisse künstlich aus dem Wege, indem sie sogenannte Fischtreppen anlegen, wie man sie in den deutschen Flüssen überall dort findet, wo starke Stromschnellen oder Wasserfälle den Aufmarsch der Kolonnen zu sehr erschweren.

Der Eintritt in die deutschen Flüsse geschieht zu sehr verschiedenen Zeiten. In den Rhein treten die Lachse von Mai bis Juli und selbst noch im September. In der Weichsel

schrift. Seit 1712 lebte in Usingen als Rektor der Lateinschule und Diakonus der Pfarrer J. G. Viselius, ein Anhänger der neuen verinnerlichten Glaubensform des Pietismus, der aber durch seine Gebetsversammlungen, „Konventikel", wie unbefangenen Verkehr mit Reformierten und Separatisten den Zorn des orthodox-lutherischen Hofpredigers Schmidtborn erregte. Man konnte dem durchaus frommen und auch gemäßigten Manne nicht den geringsten Verstoß in Lehre und Leben nachweisen, trotzdem aber versetzte ihn die Fürstin-Regentin Charlotte Amalie 1725 nach Altenweilnau. Aber Viselius weigerte sich standhaft, dem Befehl zu folgen, er ließ sich lieber absetzen, und wurde dann zum Hofprediger des Grafen von Leiningen berufen. Die juristische wie die theologische Fakultät zu Gießen aber hatten sich warm des verlästerten Mannes angenommen, und in mehreren Gutachten Anschauungen ausgesprochen, die, im Geiste von Speners mildem Pietismus niedergeschrieben, klingen, als ob sie für die Kämpfe unserer Zeit verfaßt wären. Sie reden von den ungerechtfertigten Denunziationen, von den unter dem starken Druck der Behörden gesammelten, wertlosen Unterschriften, vor allem von der Torheit einer Strafversetzung. Sie sei ganz allgemein zu verwerfen. Sei der Pastor nach Leben und Lehre unanstößig, warum wolle man ihn dann versetzen? Sei er aber als schuldig befunden, so daß er nicht in seinem bisherigen Amt bleiben könne, dann dürfe man es keiner Gemeinde zumuten, solchen Pastor zu nehmen. In dem Fall werde ja die Gemeinde gestraft, nicht der Pastor.

Also das wußte man schon vor 200 Jahren! Muß nicht den Theologen, die Traub diese seltsame Strafe auferlegten, die ganze hilflose Verlegenheit der Situation zum Bewußtsein gekommen sein? Und aus allen solchen tiefen inneren Nöten könnten wir uns doch befreien, wenn wirklich die Kirche Ernst machte mit jener Toleranz und Wahrhaftigkeit, die auch Lachusen forderte, wenn er sagte: „Wenn du in einem Worte der Heiligen Schrift, wenn du in einem Satze des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, wenn du in einer Lehre der Kirche die Stimme deines Gottes nicht hörst, dann nimm es nicht an, dann beuge dich nicht; wenn andere die Beugung fordern, tue es nicht, um des Friedens und des Heiles deiner Seele willen." Wenn er forderte: „Es gilt auch den weiten Blick und das weite Herz für alle, die noch in Wahrheit Jesus Christus ihren Herrn nennen wollen!" K. P.

Politische Übersicht.

Der Emdener Hafen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zur Ausgestaltung des Emdener Hafens: Die Auffassung, daß Emden nur eines neuen kapitalkräftigen Schiffahrtsunternehmens bedürfe, daß, wenn dieses gewonnen ist, sonst das zur Schaffung eines großen Handelsplatzes Erforderliche ohne weiteres folgen werde, ist irrig. Ein neues Schiffahrtsunternehmen kann vielmehr nur aufkommen, wenn in Emden die Voraussetzungen zur ausreichenden Alimentierung eines solchen Unternehmens vorhanden oder ohne weiteres sichergestellt sind. Wer ein neues Schiffahrtsunternehmen, insbesondere auch zur Beförderung von Auswanderern, betreiben will, der würde nur in schwerem Kampfe mit den bereits bestehenden Unternehmen, sowohl des Inlandes wie des Auslandes, aufkommen. Daß durch einen solchen Kampf die beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften in erster Linie in Mitleidenschaft gezogen würden, ist klar. Diese Gesellschaften stehen bereits an zahlreichen Stellen des Weltverkehrs im heißen Konkurrenzkampfe mit den ausländischen Unternehmungen; ihre Lage durch die Schaffung eines neuen Konkurrenzkampfes im eigenen Lande zu erschweren, dürfte mehr als unerwünscht sein. Bei dieser Sachlage muß es richtiger erscheinen, wenn man, um Emden an den Weltverkehr anzuschließen, die in Deutschland bereits bestehenden Unternehmungen benutzt und sie nach Emden führt. Dies kann dadurch geschehen, daß die deutschen Gesellschaften entweder eigene, von Emden ausgehende Linien schaffen oder aber Emden mit den bestehenden, nach den verschiedensten Verkehrsgebieten Verbindung schaffenden Linien anlaufen, um den in Emden vorhandenen, von ihnen geförderten Verkehr an Personen und Fracht aufzunehmen. Die gleichen Erwägungen werden den Bundesrat geleitet haben, als er das Gesuch der Deutschen Reederei G. m. b. H. in Hamburg um Zulassung zur Auswandererbeförderung über Emden ablehnte. Im übrigen ist zu erwarten, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie in kurzem die von ihnen erbetene Erlaubnis erhalten, Auswanderer auch über Emden zu befördern. Die beiden Gesellschaften verpflichteten sich bei der Gewährung der Erlaubnis entweder, wie die Deutsche Reederei plante, eine eigene, zunächst vierzehntäglich verkehrende und gegebenenfalls zu wöchentlichem Verkehr auszugestaltende Dampferlinie zwischen Emden und New York zur Beförderung von Auswanderern und Gütern einzurichten oder aber den Dienst zwischen Emden und Nordamerika zunächst — solange er eine eigene Linie nicht genügend versorgt — durch Anlaufen mit ihren Dampfern von Bremen und Hamburg aus zu bewirken, daneben noch einen vierwöchentlichen Frachtdienst zwischen Emden und 1. Ostasien, 2. Australien, 3. Südamerika zu unterhalten. Die Wahl unter diesen beiden Angeboten ist der preußischen Regierung überlassen. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß bei der zu treffenden Entscheidung die wohlerwogenen Interessen von Emden den Ausschlag geben.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Großherzog von Baden hat dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Grafen Hans v. Schwerin-Löwitz das Großkreuz und dem Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Dade in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing Donnerstagnachmittag den Besuch des italienischen Botschafters Pansa.

Der „Reichs-Anzeiger" meldet die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Stern an den Bankier Artur Freiherrn v. Schickler (Paris), die Rettungsmedaille am Band an den Fleischergesellen Meier (Berlin). Der erbliche Adel wurde verliehen dem Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Capelle sowie dem ständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Auwers.

* **Kieler Kaisertage.** Der Kaiser verlieh gestern bei seiner Anwesenheit auf der Yacht „Utowana" Mr. Armour den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern. Gestern nachmittag 5 Uhr war der Kaiser zum Tee an Bord der „Hohenzollern", zu welchem die Mitglieder der königlichen Familie sowie der Großherzog von Oldenburg mit Sohn geladen waren. Abends verweilte der Kaiser in den Räumen des Kaiserlichen Automobilklubs zur Preisverteilung für die europäische Woche des Kaiserlichen Jachtklubs, an die sich ein Herrenabend schloß. — Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Jenisch, schloß sich dem Gefolge an.

* **Die Rußlandreise des Reichskanzlers.** Nach in Petersburg an autoritativer Stelle vorliegenden Meldungen wird der Reichskanzler auf seiner Rußlandreise, die er im unmittelbaren Anschluß an die Kaiserentrevue in den Finnischen Schären unternimmt, Petersburg, Moskau und Warschau besuchen. In Petersburg wird er eine Begegnung mit Sasonow haben. Für den Besuch der genannten drei Städte ist eine Woche in Aussicht genommen.

* **Bundesrat.** In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag des Königreichs Sachsen, betreffend die Prägung von Denkmünzen aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Zustimmung erteilt. Der Pomona-Diamanten-Gesellschaft wurden die Rechte einer Kolonialgesellschaft verliehen. Von dem Protokoll über das Ergebnis der zwischen den deutschen und italienischen Delegierten stattgehabten Verhandlungen über verschiedene Zollfragen wurde Kenntnis genommen. Zugestimmt wurde ferner den Vorlagen, betreffend den Veredlungsverkehr mit ausländischen Taschenuhren, Taschenuhrgehäusen usw., betreffend die Änderung und Ergänzung des Taratarifs, betreffend die Vorschläge für die Änderung und Ergänzung der Mineralzollordnung, betreffend die Änderungen und Ergänzungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif usw., betreffend die Bestimmungen für die Vornahme einer Viehzählung am 2. Dezember 1912, dem Entwurf und der Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, dem Entwurf der Ausführungsbestimmungen für die Angestelltenversicherung und der Vorlage, betreffend die Übergangsbestimmungen für die Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung.

* **Oberbürgermeister Kirschners Abschied.** In der Berliner Stadtverordnetenversammlung richtete der Vorsitzende Michelet an den zum letztenmal an der Versammlung teilnehmenden Oberbürgermeister Dr. Kirschner herzliche Abschiedsworte und dankte ihm für sein stets bewiesenes großes Interesse an der Entwicklung und Hebung von Berlin auf allen Gebieten des städtischen Lebens und der städtischen Verwaltung. Dr. Kirschner verabschiedete sich sodann mit dem Wunsche, daß echter Bürgersinn in der Bürgerschaft und Stadtverordnetenversammlung von Berlin stets stark und kräftig bleiben, daß Berlin auch sich in ernsten Tagen weiter glücklich entwickeln möge.

* **Die Stichwahl in Hagenow-Grevesmühlen** findet heute Freitag statt. Die Wähler des 1. mecklenburgischen Wahlkreises werden sich zu entscheiden haben, ob der Wahlkreis wieder in die Hand des reaktionären Kandidaten Pauli fallen oder ob er durch die Wahl des Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Sivkovich, dem entschiedenen Liberalismus wiedergewonnen werden soll, der das Mandat bereits in der vorigen Legislaturperiode innegehabt hat. Nach dem endgültigen amtlichen Wahlergebnis haben bei der Hauptwahl erhalten Sivkovich (Fortschr. Vpt.) 7018, Pauli (kons.) 6815 und Pober (Soz.) 4288 Stimmen. Die Aussichten für den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei sind nicht nur nach den Ziffern der ersten Wahl, sondern auch nach der Stimmung, die andauernd im Wahlkreise trotz aller konservativer Gegenzüge herrscht, sehr günstig. Sie sind noch dadurch gesteigert worden, daß die nationalliberale Wahlkreisorganisation, die bereits bei der Hauptwahl für Sivkovich eingetreten war, im Hinblick auf die Stichwahl nochmals eine Parole für die Fortschrittliche Volkspartei ausgegeben hat, und daß auch der sozialdemokratische Landesvorstand und Kreisvorstand die Genossen aufgefordert hat, in der Stichwahl die Stimme für Sivkovich abzugeben.

* **Aus dem bayerischen Landtag.** Die gestrige Sitzung des bayerischen Landtags war insofern von Bedeutung, als der Minister des Innern erklärte, daß in Zukunft nicht mehr die Bestätigung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters geprüft werden soll, sondern daß generell und grundsätzlich jede Bestätigung von sozialdemokratischen Bürgermeistern ausgeschlossen sei. Auch bezüglich der Feuerbestattung stellte der Minister sich auf einen durchaus ablehnenden Standpunkt.

* **Das badische Wassergesetz.** Die badische Zweite Kammer hat gestern nach zweitägiger Beratung die Novelle zum Wassergesetz von 1899 einstimmig angenommen. Durch diese Vorlage soll die badische Wasserwirtschaft, insbesondere die Ausnutzung der Wasserkräfte, wesentlich gefördert werden unter möglichster Schadloshaltung der Anlieger und Hinterlieger.

* **Der russische Spionagefall.** In der neuen Spionageaffäre werden behördlich die Einzelheiten streng zurückgehalten, da der verhaftete russische Genieoffizier in dem dringenden Verdacht steht, ein weitverzweigtes Spionagenetz nach wichtigen strategischen Punkten Deutschlands gebildet zu haben. Außer der aus Düsseldorf gemeldeten Verhaftung eines früheren russischen Offiziers als Mithelfers des in Berlin festgenommenen aktiven russischen Genieoffiziers sind auch in Thorn, Danzig und Metz polizeiliche Ermittlungen nach Mitschuldigen eingeleitet worden. In der Wohnung des Offiziers in Berlin ist eine umfangreiche chiffrierte Korrespondenz aufgefunden worden, deren Inhalt streng geheimgehalten wird, die jedoch Veranlassung zu den weiteren Maßnahmen der Behörden gegeben hat. Die Verhaftung des Offiziers Kostewitsch ist erst erfolgt, nachdem derselbe vier Wochen lang strengstens observiert worden war und nachdem weiterhin die Beweise so überzeugend waren, daß die Abgabe der Akten an die Oberreichsanwaltschaft vorgenommen werden kann. — Mehrere russische Offiziere veröffentlichten in den russischen Blättern Artikel, worin sie sagen, daß als Antwort auf die Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch Rußland

---

treten sie Ende Herbst, in der Oder im Oktober auf, und in der Elbe ziehen sie sogar noch gegen Weihnachten bis Böhmen hinauf und liefern dort den wegen seines Geschmackes hochgeschätzten Weihnachtslachs. Alle diese Arten bleiben nur kurze Zeit in den Flüssen. Im Rhein erscheint außerdem noch im November und Dezember eine Lachsart, der sogenannte Winterlachs. Der bleibt oft bis zu zwei Jahren lang in den Flüssen, die er besucht, wo er dann natürlich auch Nahrung zu sich nimmt und infolgedessen geködert und mit der Angel gefangen werden kann.

Die einzelnen Lachskolonnen legen im Rhein den Weg von Holland bis zu ihren Laichplätzen, nach den jüngsten wissenschaftlichen Mitteilungen Ferdinand Müllers vom königlichen zoologischen Museum in Berlin, dessen Angaben diese Darstellung folgt, in etwa 45 bis 60 Tagen zurück. An den Mündungen der Nebenflüsse trennen sich kleinere Scharen ab, bis sie endlich in die Gebirgsbäche gelangen. Hier wählen die Weibchen passende Laichplätze, an denen die Brut vor Feinden geschützt ist. Sobald der passende Ort gefunden ist, wählt sich das Weibchen mehrere Männchen aus, unter denen nun die heftigsten Kämpfe entbrennen, die nicht selten mit dem Tode des Schwächeren enden. Unter fortwährendem Liebesspiel legt das Weibchen seine Eier — bis zu 20 000 — die vom Männchen sofort befruchtet werden. Nach Beendigung dieses Geschäftes kehren die Alten zum Meere zurück, von wo sie erst nach mehreren Jahren die neue Laichfahrt wieder unternehmen. Jeder Lachs kehrt zum Laichen nur an die Stelle seiner Geburt zurück. Man hat Lachse im Rhein gefangen, gezeichnet und dann in die Elbe oder Weser eingesetzt. Sie sind aber sämtlich auf dem schnellsten Wege zum Rhein zurückgekehrt.

Der Laich bleibt an der Stelle, wohin ihn das Weibchen absetzte, bis zum nächsten Mai liegen. Dann schlüpfen die Jungen aus dem Ei und nähren sich zunächst von den Reservestoffen, die ihnen die Natur in ihrem Dottersack mitgab. Nach einigen Monaten sehen sie aus wie die Eltern, und nach Jahresfrist ergreift auch sie die Wanderlust. In Scharen ziehen die „Salmlinge" den Fluß hinab zu ihrer Heimat, dem Meere, um in den Tiefen des Ozeans ihre Futterplätze zu finden. Einige Jahre dauert es bis zur Geschlechtsreife; dann ziehen sie mit den Alten wieder zur Stätte ihrer Kindheit, um die folgende Generation fortzupflanzen.

Der Lachsfang wird an den verschiedenen Orten sehr verschieden betrieben. In Deutschland fängt man sie meist in Zug- oder Senknetzen; früher erlegte man sie wohl auch mit Speeren, und am Oberrhein werden sie in Salmendämmen oder Lachsgangfallen eingefangen, wobei ein gefangenes Weibchen der Lockfisch ist. In Amerika wimmeln die Flüsse oft derart von Lachsen, daß man sie mit Schöpfrädern aus dem Wasser herausholt.

Früher als bei anderen Fischen sind beim Lachs Versuche mit künstlicher Befruchtung der Eier mit bestem Erfolge gemacht worden. Die immer mehr drohende Vernichtung der Lachsfischerei zwang zu solchen Versuchen; denn trotz der großen Zahl von Eiern, welche jedes Weibchen absetzt, kommen nur wenige auf, weil der Brut zahllose Gefahren drohen. Man rechnet, daß aus 100 natürlich befruchteten Eiern nur ein Fisch entsteht, der das zweite Lebensjahr erreicht. Durch Streichen mit den Fingern veranlaßt man das gefangene Weibchen die Eier abzusetzen, die man trocken in einer Schüssel auffängt. Über die Eier wird in ähnlicher Weise der Same der männlichen Tiere abgestrichen und das Ganze durch vorsichtiges Rühren mit einer Feder vermischt. Die befruchteten Eier werden in Tröge gesetzt, durch die beständig frisches Wasser fließt, und schon nach wenigen Tagen wimmeln die Behälter von kleinen Fischchen, die nach einigen Monaten in die Flüsse gesetzt werden. Die angebrüteten Eier lassen sich weithin verschicken, und dadurch ist es möglich, Flüsse neu mit Lachsen zu bevölkern, in denen sie bereits verschwunden oder nie vorhanden waren, wie die in Tasmanien und Australien. So hat man in einen Fluß Islands zwei Millionen künstlich gezüchtete Lachse ausgesetzt und nach fünf Jahren betrugen die Einnahmen bereits ½ Million Mark. Zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz besteht seit 1885 ein Vertrag, demzufolge jeder dieser Staaten für jeden Kilometer Rheinuferlänge jährlich wenigstens 1000 Stück Lachsbrut aussetzen muß. Dadurch allein wird die Lachsfischerei am Rhein vor dem Untergange bewahrt. Nach den Mitteilungen der „Fischereizeitung" hat der Deutsche Fischerei-Verein im Jahre 1909 gegen 4 Millionen Stück Lachsbrut in die deutschen Flüsse eingesetzt; und diese Zahlen sind noch gering gegenüber denen aus Amerika und Asien. So liest man über den Lachsreichtum in Kamtschatka in der genannten Zeitung, daß zur Zeit des Lachseinzuges durch die Masse der Fische die Schiffe nicht nur stillgelegt, sondern streckenweise mitgeführt werden. Unbeweglich liegen die Lachse dichtgedrängt am Ufer, „wo sie der Bär in ungeheuren Massen mit der Tatze herausholt, um nur den Kopf zu fressen." Man trocknet die Fische, weil sie zur Nahrung für Menschen nicht alle verwandt werden können; man füttert Hunde und Rinder damit, ja, man gebraucht sie in dem benachbarten Japan sogar zu Dünger. In neuester Zeit haben die geschäftsrührigen Japaner Fischkonservenfabriken in jenen Gegenden angelegt, durch die sie den Millionenreichtum der Flüsse Kamtschatkas und Sachalins ausnutzen.

Für die Wanderlust des Lachses hat Jäger einen einleuchtenden Erklärungsversuch gegeben. Der Lachs ist ein Winterlaicher, der kaltes Wasser liebt; in der Jurazeit, in der die norddeutsche Tiefebene ein Meer war, konnte der Lachs leicht in die kurzen Gebirgsflüsse der Schweiz und der deutschen Mittelgebirge aufsteigen. Zur Eiszeit blieb er aber nicht in den kalten nahrungsarmen Flüssen, sondern zog, sobald er konnte, zum nahrungsreichen Salzwasser hinab. Als nun das Meer zurücktrat, zog den Lachs doch immer noch die alte Anhänglichkeit nach seiner früheren Heimat hin; deshalb steigt er noch heute in den Flüssen empor, der Quelle, dem Gebirge, mit seinem kälteren Wasser entgegen. — Ein Schulbeispiel für die Macht der Vererbung und die Anpassung der Tierarten an die veränderte Umgebung und neue Erscheinungen.

Aus Kunst und Leben.

= **Residenz-Theater.** „Don Cesar", Operette in drei Akten von Rudolf Bellinger, ging gestern abend neueinstudiert in Szene. Die berühmte „Madonna Therese" ist zwar noch immer nicht „herabgekommen", aber die Operette selbst macht jetzt — nach länger als einem Vierteljahrhundert seit dem ersten Erscheinen — einen ziemlich herabgekommenen Eindruck. Die ernster gemeinten Szenen, für welche namentlich Fräulein Karolb (Meritana) und Herr Loeven (König) tapfer kämpften, überwiegen; aber die Musik dazu ist fadenscheinig geworden und ohne melodischen Reiz. Weit besser ist es um die burlesken Partien des Werks

einige deutsche Offiziere, die sich studienhalber in Rußland aufhalten, verhaften sollte. Man ist in Petersburg der Ansicht, in Zukunft deutschen Offizieren, die nach Rußland kommen wollen, größere Schwierigkeiten bereiten zu müssen. Damit stimmt denn auch schon ein Fall überein, der aus Wolfenbüttel gemeldet wird: Der dort beim niedersächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 46 stehende Leutnant Dahn ist am Montag in Alexandrowo verhaftet worden, wie man Grund hat, anzunehmen, unter Spionageverdacht. Leutnant Dahn war vor etwa 4 Wochen zur Vervollkommnung seiner russischen Sprachkenntnisse auf 3 Monate beurlaubt worden und hatte sich sogleich nach Rußland begeben. Auf der Rückreise nach Wolfenbüttel ist er jetzt verhaftet und nach Warschau verbracht worden. Der Regimentskommandeur hat sofort nach Empfang der Meldung von der Verhaftung Schritte unternommen, um die Freilassung des Verhafteten durchzusetzen.

* **Arbeiterbewegung.** Nachdem die Metallarbeiterorganisationen zu Hannover das von den Metallindustriellen gemachte Angebot abgelehnt haben, ist das Einigungskomitee erneut zusammengetreten. Die Beratungen tragen jedoch rein informatorischen Charakter. Ein neues Angebot wurde bisher von den Metallindustriellen nicht gemacht. Die Verhandlungen wurden jedoch nicht abgebrochen, sie werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. — Die Samtappreturarbeiter zu Krefeld beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Rechtspflege und Verwaltung.

Personalien. Zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ist der bisherige Reichsgerichtsrat Dr. Sievers und an seiner Stelle der bisherige Oberlandesgerichtsrat Viereck aus Rostock zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Heer und Flotte.

Die Torpedoboots-Rheinreise. Die Torpedoboote S 177, 178 und 179 treten die Reise zum deutschen Marinekongreß nach Düsseldorf am 30. Juni an. Die Rückkehr erfolgt am 13. Juli.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Wehrvorlagen erledigt! Wien, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die Wehrreform, betreffend die Landwehr, in allen Lesungen an. Somit sind sämtliche Wehrreformvorlagen von den Abgeordneten erledigt. — Das Herrenhaus nahm heute früh die zweite Lesung des Wehrgesetzes für die gemeinsame Armee vor. Berichterstatter Graf v. Walterskirchen empfahl die Annahme der Vorlage, welche eine Stärkung der ungenügenden Bestände und eine moderne Ausgestaltung der Armee und der Kriegsmarine bezwecke. Fürst zu Fürstenberg bezeichnete die Wehrreform als eine Versicherungsprämie für den Frieden und sprach seine Befriedigung aus, daß sich das Abgeordnetenhaus entschlossen habe, der Armee zu geben, was sie im Verein mit einer starken Flotte brauche, um ein truhiger Hort des Friedens und ein Schutz und Erstärkung des Vaterlandes zu sein. (Lebhafter Beifall.) Fürst Karl v. Schwarzenberg hob hervor, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses erfreulicherweise eine zunehmende Wertung des Gesamtstaates bei allen Völkern beweise. Wir betrachten die Armee nicht als eine Angriffswaffe, sondern als eine notwendige Wehr zur Erhaltung unseres Besitzstandes gegen etwaige Neider, unruhige Nachbarn oder vielleicht unzuverlässige Freunde. Dem Kaiser werde der heutige Beschluß gewiß herzliche Freude bereiten. (Lebhafter Beifall.) Der Minister für Landesverteidigung, General der Infanterie v. Georgi, betonte, daß die Vorlage ein Kompromiß zwischen den Erfordernissen der Wehrmacht und der Rücksichtnahme auf die volkswirtschaftlichen Momente darstelle, aber auch vom rein militärischen Standpunkt aus einen nicht zu unterschätzenden wesentlichen Fortschritt bedeute. Der Minister dankte dem Hause für die der Armee stets gewährte Fürsorge. (Lebhafter Beifall.) Das Gesetz wurde hierauf einstimmig angenommen.

Deutsch-radikale Verstimmung. Wien, 27. Juni. Die deutsch-radikale Vereinigung des Abgeordnetenhauses beschloß, im deutschen Nationalverband zu beantragen, daß der Verband gegen das Budgetprovisorium stimme und seine Beziehungen zur Regierung abbreche. Im Falle der Ablehnung des Antrags behält sich die deutsch-radikale Vereinigung freie Hand vor bezüglich der Abstimmung über das Budgetprovisorium. Die Haltung der Deutsch-Radikalen wurde durch die Reise des Ministers Hussarek nach Prag hervorgerufen. — In einer weiteren Meldung wird gegenüber der Verstimmung, die durch die abends erfolgende Abreise des Unterrichtsministers Hussarek nach Prag in den Kreisen des deutschen Nationalverbandes hervorgerufen wurde, festgestellt, daß sich weder Hussarek noch der Arbeitsminister Trnka offiziell zu dem allslawischen Kongresse nach Prag begeben. Das Reiseprogramm Hussarek ist folgendes: Am Freitagfrüh trifft er in Prag ein, um die dortigen Hochschulen zu besichtigen; er wohnt am Samstag der Palackyfeier im Landesmuseum bei und wird am Sonntag auf seiner Rückreise die Passionsspiele in Höritz besuchen und Montagfrüh in Wien wieder eintreffen.

Frankreich.

Der neueste Marineunfall. Paris, 27. Juni. Bezüglich der Vorgänge bei den Schießübungen an Bord des „Jules Michelet" erklärte Marineminister Delcassé: Die Spezialkartuschen mit schwacher Ladung für Übungsschießen wurden erst kürzlich aus einem Pulver fabriziert, das völlig unverdächtig ist. Die Entzündung der Kartuschen ist zurückzuführen auf das Zurückschlagen der Flamme und durch Erhitzung des Geschützes, welches den 50. Schuß abgab. Drei Verwundete seien gestorben. — Der bei der Explosion des Panzerkreuzers „Jules Michelet" verwundete Schiffsleutnant Guiot ist gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

England.

Churchill über das deutsch-englische Flottenprogramm. London, 27. Juni. Der englische Marineminister antwortete auf eine Anfrage einem Abgeordneten, daß die Anzahl der in England und Deutschland im Bau befindlichen Panzerschiffe am 31. März 1902 und am 31. März 1912 folgende gewesen sei: 1902 England 31, Deutschland 9; 1912 England 16, Deutschland 12. Was die von beiden Ländern vom Stapel gelassenen Panzerschiffe anlangt, so gab der Minister folgende Zahlen: Seit 1898 bis 1902 England 38, Deutschland 12, 1903 bis 1907 England 35, Deutschland 13, seit 1908 England 19, Deutschland 18. Das deutsche Flottenprogramm für 1912 sehe den Unterhalt von 29 Panzerkreuzern mit voller Besatzung vor. Diese Zahlen sind für die Zukunft bestimmt. Vier deutsche Fahrzeuge werden der Ersatzreserve angehören. England verfügt einschließlich der vier Panzerschiffe der Mittelmeerflotte über 27 Panzerkreuzer mit Ausrüstung. Sir Winston Churchill weigerte sich, über die gegenwärtige Stärke der englischen Flotte im Mittelmeer Angaben zu machen. Er machte dem Unterhaus die Mitteilung, daß den nächsten Flottenmanövern weder die Vertreter der Presse noch die auswärtigen Militärattachés beiwohnen dürfen.

Zum Kolonialetat. London, 27. Juni. Im Unterhaus gab bei der Besprechung des Kolonialetats der Kolonialminister Harcourt einen erschöpfenden Überblick über das Gedeihen und die Entwicklung der gesamten Kolonien sowie der Protektorate, wobei er den wachsenden Wohlstand fast aller Kolonien betonte. Des längeren besprach der Minister die Bahnbauten und die Behandlung der tropischen Krankheiten, besonders der Schlafkrankheit. Er erklärte seine Bereitwilligkeit zur Ergreifung jeder Maßregel, um die Schlafkrankheit zu bekämpfen. Jedoch sei er gegenwärtig der Ansicht, daß eine Bebauung des Bodens das beste Hilfsmittel sei.

Das Ergebnis eines Blumentages. London, 27. Juni. Der Erlös aus dem Verkauf der Heckenrosen, an dem sich auch die Gattinnen des Premierministers Asquith und Lloyd Georges als Verkäuferinnen beteiligten, wird auf nahezu 600 000 Mark geschätzt. Der Ertrag soll gemeinnützigen Einrichtungen, namentlich Hospitälern, zugute kommen.

Portugal.

Faustkämpfe im Parlament. Lissabon, 27. Juni. Als die Deputiertenkammer heute über den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des Antimilitarismus und des Antipatriotismus, beriet, kam es zwischen einzelnen Abgeordneten zu lebhaften Auseinandersetzungen und schließlich zu Faustkämpfen. Der Entwurf wurde angenommen.

Italien.

Die Wahlreform und die Abgeordneten-Entschädigungsfrage im Senat. Rom, 27. Juni. Der Senat beriet heute über die Wahlreform. Ministerpräsident Giolitti verteidigte die Vorlage gegen verschiedene Redner. Er hob die Notwendigkeit hervor, den Stand der Landarbeiter durch das Wahlrecht an der Regierung des Landes teilnehmen zu lassen, und ließ sich über die Grundsätze aus, die zur Erweiterung des Wahlrechts geführt hätten. Ministerpräsident Giolitti rechtfertigte sodann die Einführung einer Entschädigung der Abgeordneten. Den Arbeitern müsse die Möglichkeit gegeben werden, Vertreter aus ihrem Stande selbst zu wählen. Er wünsche, daß unmittelbare Vertreter der Volksklassen einzögen statt ihrer Advokaten. (Sehr lebhafter Beifall.) Abg. Decesare unterbrach den Redner: Und wenn sie die Mehrheit haben werden? Ministerpräsident Giolitti: Wir hatten und haben Arbeiterdeputierte, die ebenso gebildet und intelligent waren wie Personen aus den höchsten Gesellschaftsklassen. (Beifall.) Ich glaube, es wird gut für das Land sein, wenn eine große Zahl von Vertretern der Arbeiter ins Parlament einzieht. (Beifall.) In der Frage der Entschädigung der Senatoren werde sich die Regierung nach dem Willen des Senats richten. Eine Gewährung des Frauenstimmrechts sei augenblicklich nicht angebracht. Zuerst müßte das Zivilrecht abgeändert werden, um der Frau innerhalb der Familie die ihr gebührende Stellung zu geben. Darauf könne man ihr eine Vertretung in der Verwaltung und das politische Wahlrecht geben. (Beifall.) Redner schloß: Pflicht der begüterten Klasse ist es, für das Wohl und die Hebung des Proletariats zu sorgen. Die Zukunft des Landes hänge von der Art ab, wie Italien die Lage seines Proletariats zu heben und zu bessern verstehen werde. (Allgemeiner, sehr lebhafter Beifall.) Der Senat nahm sodann mit 135 gegen 19 Stimmen die Tagesordnung an, in der er die Grundsätze des Wahlgesetzentwurfes billigt.

Rußland.

Der neue Gesandte für Griechenland. Petersburg, 28. Juni. Zum russischen Gesandten in Athen ist der Botschaftsrat in Paris, Staatsrat Demidow, ernannt worden.

Türkei.

Zur Lage in Albanien. Saloniki, 27. Juni. Der Minister des Innern ließ den Arnauten in Dibra, Mati und Kalice mitteilen, die Regierung stelle vorläufig die Erhebung neuer Abgaben ein. Hierin ist ein Gnadenbeweis des Sultans zu erblicken. — Die Lage in Monastir ist unverändert. Die Regierung erhofft von den freundschaftlichen Verhandlungen Erfolg. Der Platzkommandant von Konstantinopel, der unter den Arnauten Einfluß genießt, geht daher nach Monastir ab. — Die Behörden erklären, daß der Zwischenfall von Monastir in Kürze beigelegt sein werde, da die Deserteure, von Reue erfaßt, nach Monastir zurückzukehren begännen. Die Stimmung unter den Truppen der Garnisonen sei vollkommen befriedigend.

Die Militärmenterei und die Regierung. Konstantinopel, 27. Juni. Die Gerüchte, wonach vier Bataillone in der Gegend von Monastir desertiert seien, werden nicht bestätigt. Bisher sind desertiert in Monastir 4 Offiziere und 180 Soldaten, in Perlepe 2 Offiziere und 35 Soldaten, und in Ochrida 2 Offiziere und 25 Soldaten. Das Gerücht über die Abberufung des Kommandanten des Armeekorps von Monastir entspricht nicht den Tatsachen. Die Deserteure verlangen einen Wechsel der Minister bis auf den Minister des Innern, sowie Auflösung, bezw. Reinigung des jungtürkischen Komitees. Gerüchten zufolge ist das Komitee geneigt, das Kabinett teilweise zu opfern. In Kreisen der Regierung herrschen zwei Strömungen. Einige Minister, darunter der Minister des Innern, befürworten Beruhigungsmittel, andere treten für strenge Maßregeln ein.

Marokko.

Bedrohliche Lage. Paris, 27. Juni. Aus Französisch-Marokko kommen wieder recht unangenehme Nachrichten. Der Korrespondent des „Temps" in Marrakesch bestätigt, daß die Lage bedrohlich ist und daß man den Ausbruch von Unruhen von einem zum anderen Tage erwartet. Schon am 22. Juni habe der Pascha der Stadt die Mitglieder des Konsularkorps aufgefordert, ihre Wohnungen nicht mehr zu verlassen. In Mogador greift die antidynastische Bewegung zugunsten des neuen Prätendenten immer mehr um sich. Banden von Plünderern bedrohen die Umgebung. El Hiba findet immer neue Anhänger. Alle Stämme des Südwestens mit Ausnahme einiger Gruppen haben sich ihm angeschlossen.

Japan.

Schiffbruch eines Kreuzers. Tokio, 27. Juni. Der Kreuzer „Naniwa" scheiterte bei den Protona-Inseln und

---

bestellt: die Couplets und Tanzlieder; hier waren es hauptsächlich Herr Klaproth als Archivar und Fräulein Linde als Gattin Uraca, ebenso die geschmeidige Fräulein Weißbach als Falkonier, welche für mehr heitere Laune sorgten. Auch die nette Ausstattung des Herrn Direktor Norbert fand gerechte Anerkennung. Aber das alles hätte nicht hingereicht, die Operette zum Sieg zu führen, wenn nicht die Hauptpartie des „Don Cesar", welche zwischen Ernst und Scherz die rechte Mitte hält, in dem gastierenden Herrn Eduard Rosen eine glänzende Vertretung gefunden hätte. Sei es nun als verlumpter Edelmann, als graubärtiger Priester oder als hochzeitlich geschmückter Kavalier — ein veritabler Rosen-Kavalier —: überall wußte der beliebte Künstler in höchst animierter, fesselnder Darstellungsweise einzugreifen. Seine Stimme hat ihre volle Kraft und Frische bewahrt, aber auch ihre weiche Elastizität, so daß der Sänger oft mit leichtesten, scheinbar absichtslos hingeworfenen Mezzavocetönen sehr hübsche Effekte erzielt. Manche gesanglichen Finessen wären wohl noch deutlicher in Erscheinung getreten, wenn das Orchester in dem kleinen Theater eine größere Diskretion beobachtete: Herr Rosen mit seinem volltönenden Tenor brauchte wenigstens nicht zu forcieren; und so herrschte über seine jugendfrische Darbietung nur eitel Freude. Lorbeeren und Blumen wurden ihm dargebracht, denn — noch ist die Zeit der Rosen! -n.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Im städtischen Schauspielhaus verabschiedete sich Frau Grete Ilm in Hauptmanns krasser Komödie „Die Ratten" als „Frau John" vom hiesigen Publikum. Warum wir gerade diese vorzügliche Kraft, wohl die interessanteste unserer Bühne, verlieren müssen, ist nicht bekannt gegeben worden. Es heißt, daß man, angesichts des großen Theaterdefizits, zu sparen beabsichtige und die von Frau Ilm gespielten Rollen unter das übrige Personal zu verteilen gedenkt, um ihre Gage wegfallen zu lassen. Wie sich dieser Plan ausführen läßt, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls ist der Verlust der genialen Künstlerin, die stets sofort den Kontakt mit dem Publikum fand und in allen ihr zugewiesenen Aufgaben zu fesseln, ja, oft hinzureißen wußte, für Frankfurt ein recht schwerer. In den „Ratten" konnte sie noch einmal ihr großes Können zeigen, dafür aber auch den Dank des gut besuchten Hauses in reichstem Maße entgegennehmen. Bei Schluß der Vorstellung verwandelte sich die Bühne in einen Blumen- und Lorbeerhain, und die schlichten Dankesworte, welche die Scheidende an ihre treue Gemeinde richtete, machten dem Publikum den Abschied doppelt schwer. H.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Paul Heyse feierte dieser Tage das 60jährige Jubiläum seines Doktors an der Berliner Universität. — Berichtigung. Nicht Emil Rothmann führte die Regie in Falls „Geschiedener Frau" im Operetten-Theater, wie im Programm stand, sondern wie uns mitgeteilt wird, Heinz Wendenhöfer. Da der junge Künstler sich bisher nur wenig in der Regiekunst versuchte, so ist die wohlgelungene Aufführung der Operette doppelt anzuerkennen. — Ein neues, dem Historiker wie dem Liebhaber gleich wertvolles Memoirenwerk aus der vaterländischen Geschichte wird in diesen Tagen der Verlag von George Westermann in Braunschweig herausgeben. Prinzessin Luise von Preußen, eine Nichte des großen Königs, Gemahlin des Fürsten Anton Radziwill, des geistvollen Faustkomponisten, Mutter jener Prinzessin Elise, die Kaiser Wilhelms I. Jugendliebe war, erzählt hier ihre Erlebnisse aus 45 Jahren (1770 bis 1815). Die Gemahlin ihres Enkels, Fürstin Radziwill, geb. von Castellane, hat diese Erinnerungen veröffentlicht, E. von Kraatz sie aus dem Französischen übersetzt. Schon die uns vorliegenden ersten Bogen des Werkes enthalten eine Fülle der interessantesten Mitteilungen über Hof- und Gesellschaftsleben dieser Zeiten, besonders der geniale Prinz Louis Ferdinand, der Bruder Luisens, tritt uns in seinem so früh und tragisch endenden Dasein lebensvoll entgegen. Wir werden noch dem Erscheinen des Buches noch weiter auf seinen Inhalt eingehen. — „Hinter Mauern", das neue Schauspiel Henri Nathansens, das im jüdischen Milieu spielt und am Kopenhagener Hoftheater einen sensationellen Erfolg hatte, werden Anfang der nächsten Saison u. a. das Berliner Theater, das Deutsche Schauspielhaus zu Hamburg, die Schauspielhäuser zu München, Stuttgart, Königsberg i. Pr., Schauburg zu Hannover, Neues Theater zu Frankfurt a. M., die Stadttheater zu Leipzig, Nürnberg, Mülhausen i. Els., Pilsen, Bremen und das Düsseldorfer Schauspielhaus zur Aufführung bringen. — Paris erlebte seine erste große Freilicht-Aufführung. Man führte ein von Paul Souchon verfaßtes Schauspiel „Cäsar und Cleopatra" auf, und zwar in den Ruinen der alten römischen Arena, die einst am linken Seineufer gebaut wurde, als Paris noch ein römisches Dorf war und Lutetia hieß. Veranstalterin des Unternehmens ist Mme. Caristie Martel, die durch Theateraufführungen in den altrömischen Ruinen von Arles und Oranges bereits bekannt geworden ist. Man sparte auch in der Pariser „Arena" nicht mit prächtigen Aufzügen, Pferden und Wagen, und während der Handlung wurde auch ein großer Boxkampf veranstaltet, an dem der berühmte junge Boxer Carpentier teilnahm und die Ehre genoß, vor den Augen Cäsars und Cleopatras seine Kunst zu zeigen. — Der Bauerndarsteller und Volkstückdichter Reuert ist in Baden bei Zürich im Alter von 75 Jahren gestorben.

Bildende Kunst und Musik. In Darmstadt hielt vergangenen Samstag und Sonntag die Elizabeth-Duncan-Schule ihre diesjährige Sommerfeier, zu der der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz und Prinzessin von Sachsen-Weimar, Heidelberg, die Mitglieder des Komitees und eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus den verschiedensten deutschen Städten erschienen waren. Die Sommerfeier fand zum Teil im Festsaal der Schule, zum Teil auf dem großen Übungsplatz vor dem Gebäude und den umliegenden Gartenanlagen statt und verlief bei herrlichem Wetter nach jeder Richtung hin glänzend. Am Sonntagvormittag versammelten sich die Mitglieder des Komitees zu einer Beratung über die weitere Ausgestaltung der Schule. An die Spitze des Vereines hat sich ein Patronat gestellt, dem die Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen-Weimar, von Isenburg und Solms-Braunfels, sowie Herr Geheimrat von Passavant-Gontard, Frau von Grunelius und Frau Dr. Merck als Ehrenpräsidium angehören. Die Feier schloß mit einem Empfang, den der Großherzog und die Großherzogin im Residenzschloß gaben. Den Festteilnehmern wurde die im Verlage Eugen Diederichs (Jena) erschienene Broschüre und Denkschrift der Schule überreicht.

wurde dann, um ein Sinken des Schiffes zu verhindern, auf Grund gesetzt. Die Mannschaft wurde gelandet. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das nächste Kriegsschiff befindet sich 500 Meilen entfernt und eilt an die Unfallstelle. Von Jokusuka sind Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen, jedoch ist eine Rettung des Kriegsschiffes zweifelhaft.

Wichtige Tagesfragen in der französischen Kammer.

wb. **Paris**, 27. Juni. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der Artikel des Kriegsbudgets fort. Kriegsminister Millerand versicherte, auf verschiedene Reden erwidernd, er beschäftige sich beständig mit der Sicherheit der Flieger. Hirschauer, Direktor des Militärflugwesens, erklärte daß er sein möglichstes täte, um die Gefahren zu vermindern, und fügte hinzu, das Sicherheitskoeffizient hätte sich seit 1910 verzehnfacht, die Abstürze um die Hälfte abgenommen. Alle wünschenswerten Vorkehrungen seien für die Rekrutierung der Luftschiffer getroffen, von denen viele schon wirkliche Meister geworden seien. (Lebhafter Beifall.) — Im weiteren Verlaufe der Deputiertenkammer wünschte der nationalistische Abgeordnete Berry die Regierung über die Getreide- und Brotteuerung zu interpellieren. Handelsminister David versicherte von neuem, daß jede Panik unbegründet sei. Zahlreiche Sendungen seien bereits in verschiedenen Häfen und besonders in Le Havre angekommen und weitere würden bald eintreffen. Seit zehn Jahren seien solche Mengen an Getreide nicht vorhanden gewesen. Diese würden schnellstens nach Paris und Umgebung gebracht werden. Der Minister beschwor die Kammer, kaltes Blut zu bewahren und mit Geduld das Ende der Krisis, die sich nicht mehr lange hinziehen könnte, abzuwarten. (Lebhafter Beifall.) Auf Wunsch des Ministers wurde die Interpellation mit 357 gegen 220 Stimmen zurückgewiesen. — Zu der Frage des Seemannsstreiks wurde ferner mit den Stimmen sämtlicher 565 anwesenden Deputierten eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung in kürzester Frist schiedsgerichtliche Besprechungen herbeiführen, andernfalls aber die bestehenden Gesetze zur Anwendung bringen werde.

Luftfahrt.

Die Seefahrt der „Viktoria Luise".

wb. **Hamburg**, 27. Juni. Über die heutige große Seefahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise" sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Die Abfahrt erfolgte 6 Uhr 17 Min. früh mit elf Passagieren, vier Marineoffizieren und zehn Mann Besatzung. Das Luftschiff überflog bei Schulau die Elbe und nahm den Kurs nach Cuxhaven, das um 8 Uhr 12 Min. erreicht wurde. Hier war gerade ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie im Begriff, seine Reise nach New York anzutreten. Das Luftschiff begleitete den Dampfer ein Stück und ging bis zu den Mastspitzen herunter. Die Fahrt ging elbabwärts im Kurse um den Leuchtturm Neuwerk weiter; Helgoland wurde um 9 Uhr 22 Min. erreicht und umflogen, weil das Überfliegen nicht gestattet war. Das Luftschiff ging sehr tief herunter, von den Bewohnern und Badegästen mit großem Jubel begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach Wangeroog fortgesetzt, das um 10 Uhr 30 erreicht wurde. Hier setzte ein starker Gegenwind von 7 bis 8 Sekundenmeter ein, Norderney wurde deshalb erst um 11 Uhr 50 Min. erreicht. Zwischen Helgoland und Norderney war die Hitze sehr stark und der Auftrieb sehr groß, weshalb das Luftschiff auf das Wasser herunterging und mehrere Säcke Wasserballast aufnahm. Dann ging das Luftschiff zur Rückfahrt über Wilhelmshaven nach Hamburg über, wo es 2 Uhr 15 Min. landete. Die Rückfahrt wurde mit zwei Motoren zurückgelegt, mit denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer erreicht wurde. Im allgemeinen war der Flug über die See bedeutend ruhiger als über das Land. Die Fernsicht war trotz des etwas nebligen Wetters sehr gut; die Schiffe waren schon sehr weit erkennbar.

*

Die Luftpost. Darmstadt, 27. Juni. Die letzte Luftpost der Postkartenwoche der Großherzogin kam heute von hier aus zur Beförderung. Alle bisher hier angesammelten Luftpostkarten wurden gestern mit der Bahn nach Baden-Oos gesandt. Alle Karten wurden dort heute früh von der Schwaben, welche heute zum letztenmal die Reichspostflagge führte, aufgenommen und von ihr befördert. Die nach südlicher Richtung bestimmten Karten wurden von Karlsruhe aus, wo sie abgeworfen wurden, zur Verteilung gebracht, während alle nördlich bestimmten Karten erst in Frankfurt, wohin das Luftschiff heute flog, abgeliefert wurden, von wo aus sie ihren Bestimmungsorten entgegengehen.

Wiener Wettfliegen. Flugfeld Aspern, 27. Juni. Bei den heutigen Zeitwettflügen über 100 Kilometer auf der Strecke Wien-Wiener-Neustadt und zurück besetzten die Franzosen die ersten fünf Plätze. Erster wurde Prey in 50 Min. 8 Sek., zweiter Molla in 52 Min. 13 Sek., dritter Nieuport in 53 Min. 1 Sek. Im Wettbewerb auf die Dauer wurde Vollmöller (Deutschland) dritter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Landes-Ausschuß.

Unter dem stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat Alberti (Wiesbaden) fand gestern im Landeshaus eine Sitzung des Landesausschusses statt. Für die verhinderten Landesausschußmitglieder Landrat Beckmann (Usingen) und Bürgermeister Ferger (Westerburg) waren Landrat Büchting (Limburg) und Bürgermeister Groß (Offenbach) erschienen. Justizrat Alberti in seiner Eigenschaft als Mitglied wurde durch Justizrat v. Eck vertreten. Oberpräsident Hengstenberg (Cassel) hatte sich entschuldigen lassen und auch einen Vertreter nicht gesandt. Zum Kassenanwalt für die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde Bürgermeister a. D. Temme (Wiesbaden) auf 6 Jahre wiedergewählt. Aus dem Meliorationsfonds für 1912 wurden einer größeren Anzahl Gemeinden geringverzinsliche Darlehen gewährt. Zur Förderung ländlichen Haushaltungsunterrichts wurden den Kreisen Biedenkopf, Ober- und Unterwesterwald, Ober- und Unterlahn, Wetzlar, Rheingau, Dill, Höchst und St. Goarshausen für 38 Kurse, die im Laufe dieses Jahres abzuhalten sind, 70 M. pro Kursus bewilligt. Der Landesausschuß erklärte sich sodann mit der Drucklegung und Veröffentlichung der künftigen Jahresberichte des Bezirkskomitees für Naturdenkmalpflege einverstanden, gewährte weiter eine Beihilfe zu den Instandsetzungskosten des Römerkastells bei Holzhausen a. d. H. von 500 M. und 1000 M. für ein Krankenhaus für epileptische Kranke in Bethel zur Erinnerung an Pastor von Bodelschwingh, jedoch nicht für ein Bodelschwingh-Denkmal; außerdem gewährte er einen Betrag von 300 M. zu den Kosten eines Rheinführers, den der „Rheinische Verkehrsverein" herauszugeben beabsichtigt. Die Bewilligung, bezw. Verteilung der für Züchtung und Veredelung der Rindviehrassen im Gebiet des Bezirksverbands zur Verfügung des Landesausschusses stehenden Summe von 10 000 M. erfolgte wie in den Vorjahren, ebenso die Genehmigung zur Ausgabe der neuen Serie Y 4prozentiger Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank im Betrag von 20 000 000 M. und die Einverständniserklärung, daß im laufenden Geschäftsjahr über dem vom Kommunallandtag festgesetzten Betrag von 5 Millionen Mark weitere 5 Millionen Mark Landesbank-Schuldverschreibungen abgesetzt werden. Für ein neues Landesbankstellengebäude in Herborn wurde die Genehmigung zur Erwerbung eines Bauplatzes erteilt. Ebenso erfolgte die Genehmigung des Bauplanes und Kostenanschlags für den Neubau von Landesbankstellengebäuden in Eltville und Gladenbach. Die bei der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn bisher probeweise angestellten Beamten und Beamtinnen werden zum 1. Juli d. J. definitiv angestellt. Ferner wurden definitiv angestellt der Verwaltungshilfe Wiesig bei der Anstalt Eichberg, Oberpfleger Nieß bei der Anstalt Weilmünster, Dr. Schiese wurde vom Eichberg zur Anstalt Herborn und die Oberpflegerin Walter von der Anstalt Weilmünster nach der Anstalt Herborn, beide vom 1. Juli d. J. ab, versetzt. Die Stelle einer Kindergärtnerin in dem demnächst zu eröffnenden Aufnahmeheim für Fürsorgezöglinge in Idstein wurde Fräulein Thella Hirschmann aus Niedernhausen probeweise übertragen. In die Fürsorge des Nassauischen Zentralwaisenfonds wurden 33 Halbwaise aufgenommen. Ein über die fernere Waisenpflege in den am 1. April 1910 mit der Stadtgemeinde Frankfurt a. M. vereinigten Gemeinden des früheren Landkreises Frankfurt a. M. vorgelegter Vertrag fand Genehmigung. Die Zinsen der Wirthschen Stiftung für 1909 im Betrag von 800 M. erhielt ein Hausmädchen in Frankfurt a. M. zur Beschaffung einer Aussteuer zugewiesen. Die Zinsen aus dieser Stiftung für 1911 in derselben Höhe sollen, da sich Bewerber nicht gefunden, mit den Zinsen für 1913 im nächsten Jahre ausgeschrieben werden. Aus der Unterstützungskasse für die Ständischen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbands wurden einem früheren Nachtwächter der Anstalt Eichberg, drei Wegewärtern, einem Wegebauarbeiter und der Witwe eines früheren Wegewärters Renten bewilligt. Dem Brandversicherungsinspektor wurde der Titel Landesbauinspektor verliehen. Zu dem Punkt der Tagesordnung: Mitteilung über zwei Kleinbahnprojekte in der Nähe Wiesbadens, bezw. Frankfurt a. M. erklärte sich der Landesausschuß einverstanden: 1. mit der bisherigen abwartenden Stellungnahme der Bezirksverwaltung zu den Projekten der Allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft, bezw. der Stadt Wiesbaden bezüglich einer Bahnverbindung Wiesbaden-Schierstein-Eltville, und 2. mit der Absicht der Bezirksverwaltung, die Stadt Frankfurt a. M. mit Rücksicht auf das jetzige Projekt der Aktiengesellschaft für Bahnbau und -betrieb zu einer baldigen Stellungnahme bezüglich der Ausführung einer Bahnverbindung Sindlingen-Höchst a. M.-Nied-Griesheim a. M. mit Abzweigung Höchst a. M.-Unterliederbach durch die beteiligten Kommunalverbände zu veranlassen. Im Anschluß an diese Sitzung unternimmt der Landesausschuß eine Besichtigungsfahrt mit Automobilen am 28. Juni von Wiesbaden über Neuhof nach Idstein, wo das Aufnahmeheim besichtigt wird. Von Idstein geht die Tour nach Mengerskirchen. Hier werden die Konsolidation und die Kanalisation besichtigt. Von dort geht die Fahrt nach Herborn; hier wird die Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Augenschein genommen. Es findet hier eine Sitzung der Baukommission über die Kohlenbeschickung der Kesselanlagen in der Anstalt statt. Von Herborn geht es weiter nach Montabaur, wo übernachtet wird. Am 29. fahren die Mitglieder nach Höhr zur Besichtigung der dortigen Tonindustrie und der Keramischen Fachschule. Von Höhr aus geht es dann zurück nach Wiesbaden, wo besonders die Bezirks- und Vizinalstraßen einer Besichtigung unterzogen werden. Fo.

— **Das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Unsere vor einiger Zeit gebrachte und damals vom Magistrat selbst dementierte Mitteilung, daß die Stadt die Absicht habe, ein eigenes Amtsblatt herauszugeben, hat jetzt ihre Bestätigung gefunden. Die Stadt hat nunmehr beschlossen, vom 1. Januar 1913 ab das bisher nur als Fremdenverzeichnis und Kurprogramm geltende „Badeblatt" in der Weise auszubauen, daß darin ziemlich regelmäßig feuilletonistische Artikel über die Wiesbadener Kur- und Wohnverhältnisse veröffentlicht und dann an die auswärtige Presse zur eventuellen Benutzung versandt werden. Dieser Gedanke ist nicht schlecht, namentlich dann nicht, wenn darauf gesehen wird, daß die einzelnen Feuilletons sich in einem Umfang bewegen, der auf die an chronischer Platznot leidenden Zeitungen nicht direkt abschreckend wirkt. Nach unserer Erfahrung ist auch hier Kürze des Witzes Seele! Doch diese Bemerkung nur nebenbei. Weiter ist in Aussicht genommen, im „Badeblatt", das eine Beilage für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen erhält — das eigentliche Amtsblatt der Stadt Wiesbaden — die wichtigsten Vorlagen für die Stadtverordneten-Versammlung usw. zu veröffentlichen. Auch das wird man dankbar begrüßen dürfen. In der „Frankfurter Zeitung" wird zwar mitgeteilt, daß das „Badeblatt" zu einem vollen Lokalblatt ausgebaut werden solle, insofern aber beruht die im übrigen zutreffende Mitteilung des Frankfurter Blattes auf einem Irrtum. Die Absicht, aus dem „Badeblatt" ein Lokalblatt zu machen, besteht, wie wir aus bester Quelle erfahren, keineswegs; eine Tageszeitung im üblichen Sinne herauszugeben, würde wohl auch nicht zu den Aufgaben der städtischen Verwaltung gerechnet werden können. Mit der Redaktion des „Badeblatts" soll auch das längst als ein Bedürfnis empfundene amtliche Pressebureau als Auskunftsstelle für die Tageszeitungen verknüpft werden.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Juli begeht die Firma J. Chr. Glücklich hier das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Durch den noch heute im Geschäft tätigen Herrn Christian Glücklich im Jahre 1862 gegründet, hat sich die Firma im Laufe der Zeit aus bescheidenen Anfängen zu den ersten und best renommiertesten Geschäften unserer Stadt emporgeschwungen. Im Anfange nur als Kunsthandlung geführt, wurde einige Jahre später die Immobilien-Vermittlung aufgenommen, wozu im Jahre 1870 noch die Hauptagentur des Norddeutschen Lloyd kam. Im Jahre 1905 wurde das Geschäft in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt; bei dieser Gelegenheit trat der jetzige Stadtverordnete Heinr. Glücklich als Teilhaber in die Firma ein. Von den beiden Inhabern mit Fleiß und Umsicht geführt, hat es die Firma J. Chr. Glücklich verstanden, sich das Vertrauen ihres großen Kundenkreises wie auch der Direktion des Norddeutschen Lloyds in hohem Maße zu erwerben. Man wird der Firma gern ein weiteres Blühen und Gedeihen wünschen!

— **Ein Doppeljubiläum** konnten vorgestern die Eheleute Bäckermeister Louis Zimmermann hier, Mauergasse 14, begehen: das Fest der silbernen Hochzeit und das 25jährige Geschäftsjubiläum. Herr Zimmermann war der letzte Schützenkönig des vor drei Jahren mit dem „Schützenverein" zu der jetzigen Schützengesellschaft verschmolzenen „Bürgerschützenkorps"; die ehemalige Schützenkapelle brachte ihm denn auch am Vorabend des Ehrentages ein Ständchen, ebenso der Gesangverein „Cäcilia", dessen Mitglied er ist. Der Vorstand der „Bäcker-Innung" überreichte dem Jubelpaar ein wertvolles Geschenk mit entsprechender Widmung. Auch der „Bäckergehilfenverein", dessen Ehrenpräsident Herr Zimmermann ist, ließ ein sinnreiches Geschenk überreichen. Die „Schützengesellschaft" widmete ihrem Vorstandsmitglied und der von Herrn Zimmermann gegründete „Turnverein Massenheim" seinem Ehrenmitglied ein prächtiges Diplom.

— **Personal-Nachrichten.** Herrn Konsistorialsekretär Bachnisch hierselbst ist vom Kaiser der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. — Aktuar Stein von Wiesbaden ist an das Amtsgericht Frankfurt, Aktuar Röhl von Wiesbaden an das Amtsgericht Hachenburg, der Anwärter Puff von Höchst an das Amtsgericht in Frankfurt versetzt. — Aktuar Buch in Wiesbaden ist zum Diätar am Wiesbadener Amtsgericht, Aktuar Emter von Frankfurt ebenso beim Amtsgericht in Langenschwalbach ernannt.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von Frau Prof. Dr. Moritz Schuster 5 M., von A. N. 3 M., von E. D. A. 1 M. 50 Pf., von B. 50 Pf. — Für die National-Flugspende: von Herrn August Königs, Marktstraße 6, 5 M. — Für Mittagessen bedürftiger Kinder: von B. 50 Pf.

— **Kleine Notizen.** Der Nassauische Heilstätten-verein für Lungenkranke hält am Dienstag, den 2. Juli, nachmittags 5½ Uhr, im Wintergarten des „Rheinhotels" seine ordentliche Generalversammlung ab.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Drei Wagen** voll Blumen und Lorbeeren fuhren gestern abend nach der Vorstellung des „Rosenkavalier" vom Hoftheater ab: allein der scheidenden Frau Müller-Weiß waren an 20 kostbare Kränze und Bouquets überreicht worden; kaum weniger dem ebenfalls scheidenden Künstlerpaar Herrn Erwin und Frau Erwin-Engell! Endlosen Hervorrufen hatten die Abschiednehmenden Folge zu leisten gehabt; die ehrenvollen Ovationen gaben von der Sympathie, deren sich die genannten Künstler hier zu erfreuen hatten, unzweideutigen Beweis. A.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ **Erbenheim**, 27. Juni. Heute nachmittag ereignete sich, wie bereits kurz berichtet, auf dem Rennbahngelände ein Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Zwei Jockeis und der 16jährige Lehrling Paulo, gebürtig zu Niederrad, badeten sich im Teich, welcher sich im östlichen Teile der Rennbahn befindet. Plötzlich war Paulo verschwunden und seine beiden Kameraden sahen nur noch Luftblasen aus dem Wasser aufsteigen. Nazi Fabri schwamm sofort hin, zog ihn aus dem Wasser und brachte ihn ans Ufer. Sofort wurden unser Kommunalarzt Herr Dr. Geiderblom und die beiden Sanitäter Wilhelm Jäger und August Hönderath telephonisch zur Unfallstelle gerufen. Wiederbelebungsversuche, welche 2 Stunden dauerten, waren noch ohne Erfolg. — Die Flugspendesammlung in den Klassen der hiesigen Volksschule beläuft sich auf 25 M.

Nassauische Nachrichten.

Zum Eisenbacher Mord.

wc. **Eisenbach**, 27. Juni. Die Brudermörderin Eva Weimer steht erst in der Mitte der zwanziger Jahre. Im Gefängnis gibt sie zu Klagen keinen Anlaß, beteiligt sich mit Interesse an den religiösen Exerzitien und bereut anscheinend aufrichtig die entsetzliche Tat. Jetzt erst — so hat sie jüngst einer sie besuchenden Dame geäußert — sehe sie, mit welch schrecklichem Verbrechen sie ihr Gewissen belastet habe. Das Mädchen ist, wie alle schweren Verbrecher, damit sie nicht Hand an sich legen kann, stabilgefesselt. (Eine fürchterliche Maßregel, die man im allgemeinen schwer, in diesem besonderen Falle aber, ganz und gar nicht begreift. Die Red.) Bevor sie nach Eisenbach übersiedelte, hatte sie nacheinander in Wiesbaden zwei Stellen, zunächst in einem unserer ersten Hotels, dann bei einer in der Kapellenstraße wohnenden Herrschaft. Überall soll sie sich einwandsfrei geführt haben.

*

n. **Rückershausen**, 27. Juni. Heute nacht wurde im Laden der Witwe Kahn ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten 100 M. in bar, eine Anzahl Briefmarken und Postkarten, sowie einige Kistchen Zigarren usw. und verschwanden unbemerkt wie sie gekommen. Ein Polizeihund von Wetzlar verfolgte eine Spur nach Hahnstätten.

ht. **Arnoldshain i. T.**, 27. Juni. Der Fleischbeschauer Anton Beudt feierte dieser Tage sein goldenes Jubiläum im Dienst der Gemeinde Arnoldshain. Aus dieser Anlaß fand sich Kreistierarzt Schlichte (Usingen) mit der Mehrzahl der Fleischbeschauer des Kreises zu einer Beglückwünschung des greisen Jubilars hier ein. Während der Feier wurde dem dienstältesten Fleischbeschauer des ganzen Nassauer Landes ein silberner Trinkbecher verehrt.

ht. **Aus dem Taunus**, 27. Juni. In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Orten des Hintertaunus mehrere schwere Einbrüche verübt. Das Pensionat „Guntersau" bei Weilburg erhielt zum zweitenmal innerhalb dreier Wochen

nächtlichen Besuch, der diesmal einen größeren Gedbetrag und mancherlei Eßwaren erbeutete. In Grävenwiesbach brach man in die Wohnung der Witwe Eckhardt ein. Hier räumten die Diebe die Vorratskammer restlos aus. Ferner wurde bei dem Zimmermeister Röll ein Posten Wäsche gestohlen.

Aus der Umgebung.

Frankfurts neuer Oberbürgermeister.

w. **Frankfurt a. M.**, 27. Juni. Von den vier Bewerbern, den Oberbürgermeistern Koerte (Königsberg), Ackermann (Danzig), Kutz (Fürth) und Voigt (Barmen), um den demnächst freiwerdenden Posten des hiesigen Oberbürgermeisters hat der Magistratswahlausschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, Georg Voigt (Barmen) für die Wahl des Oberbürgermeisters in Vorschlag zu bringen. Voigt ist 1866 in Danzig geboren, steht also jetzt im 46. Lebensjahr. Seine Gehaltsverhältnisse in Frankfurt sollen die gleichen sein wie bei Adickes: 24 000 M. Gehalt, 6000 M. Wohnungsgeld und 6000 Mark Repräsentationszulage. Die Pensionsberechtigung datiert vom 1. Januar 1895; der Amtsantritt soll am 1. Oktober d. J. erfolgen.

Rheinüberbrückung.

R. **Mainz**, 28. Juni. Nach einer Mitteilung des Königl. 2. Pionier-Bataillons in Speyer werden vom 8. Juli bis zum 3. August auf dem Rhein zwischen Rheinhausen und Speyer große Übungen stattfinden. Dabei wird der Rhein mehrfach vollkommen überbrückt werden.

•

w. **Frankfurt a. M.**, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" ist heute morgen 6 Uhr zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen und passierte 7 Uhr 40 Min. Coblenz. — Gestern abend gegen 11 Uhr kenterte auf dem Main in der Nähe der Gerbermühle ein mit vier jungen Leuten besetztes Ruderboot. Drei der Insassen konnten gerettet werden, während der vierte, der Sohn eines Dachdeckers namens Neumann in Niederrad, ertrank.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

* **Schwurgericht.** Heute beschäftigen das Schwurgericht wieder zwei Meineidsprozesse. Die von ihrem Manne geschiedene Ehefrau des Musikers H. soll am 10. Februar vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts in einer Strafsache wider den Kutscher B. von Wiesbaden einen vor ihrer Vernehmung als Zeugin geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und der 24 Jahre alte Kutscher B. sich desselben Verbrechens schuldig gemacht haben. Gegen den Protest der Verteidiger wurden die beiden Sachen zur gemeinsamen Verhandlung verbunden. Nach der Vernehmung der Anklageschrift wurde die Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Verhandlung erreichte erst gegen 1 Uhr nachts ihr Ende. In Gemäßheit des Spruches der Geschworenen, welche sämtliche Schuldfragen verneinten, wurden die Angeklagten freigesprochen, unter Aufhebung der wider beide erlassenen Haftbefehle.

F. C. **Eine Entschädigungsklage gegen den Eisenbahnfiskus.** Der Polizeisergeant Schedlinski in Höchst a. M. wurde am 14. Juli 1907, morgens 8½ Uhr, als er den Bahnübergang der Königsteiner Straße in Höchst a. M. auf dem Fahrrad passieren wollte, von dem niedergehenden Schlagbaum auf den Kopf getroffen, so daß er zur Erde stürzte und, wie er annimmt, durch diesen Unfall später die Sehkraft des linken Auges vollständig einbüßte. Schedlinski ist infolge des Unfalls pensioniert worden und erhält eine Pension von 990 M. Er hat gegen den Eisenbahnfiskus eine Entschädigungsklage am Landgericht Wiesbaden angestrengt, in der er vom 1. August 1911 bis 30. September 1913 297 Mark für das Vierteljahr, vom 1. Oktober 1913 bis ebendahin 1916 320 M., vom 1. Oktober 1916 bis ebendahin 1919 362 M., vom 1. Oktober 1919 bis ebendahin 1922 395 M., vom 1. Oktober 1922 bis zu seinem Tode 427 M. jeweils quartaliter fordert. Es ist dies die Differenz zwischen Pension und jeweiligem Gehalt. Der Beklagte wandte vor allem ein, daß der Unfall des Klägers sich nicht als Eisenbahnbetriebsunfall qualifiziere, sondern als eine Verletzung des Körpers und der Gesundheit des Klägers infolge einer unerlaubten Handlung — durch eigenes Verschulden. Das Gericht wies die Klage kostenfällig ab.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Militärische Geheimnisse.

w. **Leipzig**, 27. Juni. Das Reichsgericht verurteilte den 26jährigen Obersignalmaat Albert Ehlers (Wilhelmshaven) wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Entfernung aus seiner Marinestellung und Polizeiaufsicht.

Das Urteil im Prozeß Paterno.

w. **Rom**, 27. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Leutnant Vincenzo Paterno wegen Ermordung der Gräfin Trigona unter Verneinung mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der schwersten Strafe, welche das italienische Strafgesetzbuch kennt.

Sport.

Wiesbadener Sommerrennen.

(Vorschau auf den ersten Tag.)

Das Sommer-Meeting trifft diesmal insofern eine günstige Situation an, als die leidige Hustenepidemie, die einige Ställe fast zwei Monate völlig lahmlegte, glücklich vorüber ist, und so die Rennstallbesitzer die Gelegenheit sicher nicht unberuht vorübergehen lassen werden, den durch die unfreiwillige Muße erlittenen Schaden durch erhöhte Teilnahme wieder wett zu machen.

124 Pferde stehen augenblicklich noch auf dem Programm für Samstag. Man könnte fast sagen: zu viel des Guten, wenn sie alle laufen würden. Daß die Rennen bei den Nennungen am besten weggekommen sind, die offen sind für Pferde aller Länder, ist selbstverständlich. So haben das 2. und 4. Rennen zusammen 65 Nennungen erhalten. Es ist ja recht bedauerlich, daß man hier fast nur englische und französische Namen vorfindet, aber so lange wir nur einige wenige gute Inländer auf der Hindernisbahn besitzen, ist das kleinere Übel das bessere. Denn wohin man mit der Beschränkung der Zahl des zugelassenen ausländischen Materials kommt, das haben wir an den mageren Feldern im Frühjahr gesehen. Das große Publikum sieht es lieber, wenn 10 drittklassige Steepler mit mehr oder weniger unaussprechlichen Namen gegeneinander antreten, als wenn drei gute Inländer einem sehr guten einen billigen Sieg überlassen. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, war die Kritik, die die „Kölnische Zeitung" seinerzeit an den Wiesbadener Rennen übte, jedenfalls deplaziert.

Im Preis von Hohenstein könnten einige sehr gute Hürdenpferde am Start erscheinen. So „Wackerlos", „Bleibtreu 2", die auf der Hindernisbahn gut einzuschlagen scheint, „Budissin" wegen seines Sieges zu Bielefeld und „Lord Mayor", der sich zweimal placieren konnte. „Brösen" sollte nicht mehr schnell genug sein, um hier noch vorn zu laufen. „Mattiakums" beste Leistung ist sein zweiter Platz hinter einem so guten Pferde wie „Nissa" vor „Fatia Negra". Wir erwarten „Lord Mayor" in Front vor „Budissin".

Aus dem großen Wirrwar des Hessischen Jagdrennens greifen wir „Pomerol" zunächst heraus; besonders in Anbetracht des Ritts von Holt auf den Schild. Nächst ihm erwarten wir „Old Rum" und „Rainhill". Von den im Preis von Erbenheim voraussichtlich startenden Pferden sollte „Sagesse" am ehesten auf den Sieg Anspruch erheben dürfen. „Graphit" hätte eine allererste Chance, aber sein Ehrgeiz geht höher: er will die berühmte Landsberg-Steeple zu Münster am Sonntag gewinnen. „Suhogo" könnte sich endlich einmal wieder an seine besseren Zeiten erinnern. „Tanzstunde" ist das beste Pferd im Felde, wird aber wahrscheinlich nicht laufen. In Abwesenheit von ihr geben wir daher „Sagesse" unsere Stimme vor „Suhogo". Im Preis von Sonnenberg werden wir einen Teilnehmer am Großen Berliner Jagdrennen zu Gesicht bekommen, nämlich „Dame des Prés", und damit sollte man der Suche nach dem Sieger auch enthoben sein. „Bayard 4" reicht trotz seines Sieges in Mannheim bei weitem nicht an die Stute heran, sieht auch nach frz. Form unter „Vologöse". „Oberbayer" hat zu viel Gewicht, die anderen Pferde sollten Mühe haben, sich im Fahrwasser der Französin halten zu können. „Dame des Prés"-„Little Ben"-„Oberbayer". Der Preis vom Neroberg sollte bestimmt an „Para" fallen. „Kambasembi" konnte zwei kleine Offiziersrennen gewinnen. „Haltefest" ist anscheinend ganz aus dem Leim. „Goos" konnte seinen Kanitzsieg über „Haubenlerche" später nirgendwo bestätigen. „Para" vor „Haltefest". Wenn man wüßte, daß „Einbrecher" sich wieder völlig erholt hätte, so müßte man in Anbetracht seines guten Laufens hinter „Gardone" und „Der Dragoner" im Saalburgpreis unbedingt zu ihm halten. „Calvello" wird sich selbstverständlich an einer solchen Konkurrenz nicht beteiligen, um nicht alle Gegner abzuschrecken. Von den andern sind „Thilde" und „Versbau" die besten. Unsere Meinung ist „Einbrecher" vor „Thilde" und „Versbau". In der bunt zusammengewürfelten Gesellschaft des Mainzer Flachrennens befinden sich nur drei wirklich gute Flachpferde: „Wanderbursch", der sich im Vorjahr in guten Rennen über dieselbe Distanz stets unter den ersten Pferden befand, „Gyges", der zweite hinter „Clerk of the Weather" im vorjährigen Wiesbadener Frühjahrshandicap, und „Malise", der zuletzt in Hamburg sehr gut lief. „Marcasite" zeigte im vorigen Jahr zuerst einige gute Ansätze, um dann völlig zusammenzuklappen. Der ehemalige Weinberger „Zeawadi" sollte unter einem besseren Reiter auch eine Rolle spielen können. Wir erwarten „Malise" in Front vor „Gyges", „Wanderbursch" und „Marcasite".

•

Die Wiesbadener Rennen, welche morgen Samstag, Sonntag, den 30. Juni, sowie Dienstag, den 2. Juli, stattfinden, scheinen, wenn uns die Wetterverhältnisse nicht täuschen, unter einem günstigen Stern zu stehen. Den Wünschen der Herren- und Jockeireiter dürfte vollständig entsprochen werden, da durch die verschiedenen Gewitterregen die Geläufe in einen idealen Zustand gesetzt worden sind. An interessanten Neuerungen können wir folgendes erwähnen: Infolge des immer stärker gewordenen Besuches der Rennbahn haben die Telephonanlagen in dem Betriebsgebäude eine Verbesserung dahingehend erfahren, daß von jetzt ab ständig vier Telephone zur Benutzung für das Publikum zur Verfügung stehen. Als weitere Neuerung ist die Einrichtung von Läutewerken in den beiden Tribünen zu erwähnen, welche mit dem Betriebsgebäude in Verbindung stehen. Von letzterem aus werden verschiedene Zeichen gegeben, und zwar zunächst, sobald die Pferde gesattelt und ferner sobald die Reiter aufgesessen sind. Dem Publikum werden dadurch rechtzeitige Mitteilungen über den Betrieb der Rennen gegeben.

Pferderennen.

Paris, 27. Juni. Prix du Pré-Catelan. 5000 Franken. 1. Vanderbilts „Mirambo" (O'Neill), 2. „Driscoll", 3. „Satyrane". 29:10; 18, 38:10. — Prix de la Muette. 5000 Franken. 1. James Hennessys „Sea Maid" (J. Reiff), 2. „Unda", 3. „La Fuite". 60:10; 21, 18:10. — Prix de Recouencourt. 12 000 Franken. 1. Laffittes „Rouble" (J. Childs), 2. „Galafron", 3. „Jarnac". 34:10; 16, 12:10. — Handikap Limité. 20 000 Franken. 1. C. Blancs „Cham" (Sharpe), 2. „Robuisson", 3. „Tripolette". 65:10; 31, 33:10. — Prix de Rueil. 5000 Franken. 1. Foulds „Lucknow" (Ch. Chields), 2. „Coral 2", 3. „Le Genitoy". 59:10; 17, 13, 35:10. — Prix de Bugenval. 6000 Franken. 1. Aumonts „Omnis" (Stern), 2. „Ténor", 3. „Le Scorpion". 30:10.

•

* **Kieler Woche.** Ergebnisse der zweiten internationalen Europawettfahrten in der Kieler Bucht und auf der Förde: A 1-Klasse: 1. „Meteor", 2. „Germania"; A 2-Klasse: 1. „Komet"; 23-Meterklasse: 1. „White Heather 2"; 19-Meterklasse: 1. „Corona", 2. „Octavia"; 15-Meterklasse: 1. „Mariska", 2. „Vanity", 3. „Paula 2"; 12-Meterklasse: 1. „Jerne", 2. „Heti"; 10-Meterklasse: 1. „Pampero", 2. „Tarpon 2", 3. „Kitty", 4. „Skum 2"; 9-Meterklasse: 1. „Regina 4"; 8-Meterklasse: 1. „Antwerpia 4", 2. „Toni 9", 3. „Mariechen", 4. „Ariadne 3", 5. „Sposa". Sonderklasse: 1. „Molch", 2. „Irrwisch", 3. „Angela 5", 4. „Elisabeth", 5. „Margarete", 6. „Tilly 15"; 7-Meterklasse: 1. „Giralda 2", 2. „Kismet 2", 3. „Melusine 2", 4. „Two Step"; 6-Meterklasse: 1. „Jonquil", 2. „Nurdug", 3. „Quo Vadis", 4. „Schelm", 5. „Harald 5", 6. „Hans Jürgen", 7. „Johanna 2", 8. „Windspiel 18", 9. „Gefion 3", 10. „Neerlandia 5"; 5-Meterklasse: 1. „Greif 3", 2. „Scherz".

Das Ende der Kieler Woche.

hd. **Kiel**, 28. Juni. Die Kieler Woche wurde gestern abend im „Kaiserlichen Jachtklub" durch die vom Kaiser persönlich vorgenommene Verteilung der Preise und einen gemütlichen Herrenabend beschlossen. Bei der gestrigen zweiten Europawettfahrt blieb wiederum die Kaiserjacht „Meteor" Sieger.

•

* **Der Athletik-Sportklub „Athletia", Wiesbaden** beteiligt sich an dem am Sonntag, den 30. Juni, und Montag, den 1. Juli 1912, im Hippodrom zu Frankfurt a. M. stattfindenden 9. Verbandsfest des deutschen Athletenverbands an der Einzelkonkurrenz und mit einer Musterriege.

Vermischtes.

Eine aufregende Bomben-Explosion. Berlin, 27. Juni. Einen kanonenschußähnlichen Knall verursachte gestern abend in einem Hause in der Münzstraße große Aufregung. Mehrere Besucher des im Vorderhause befindlichen Kinematographentheaters stürzten vor Schreck zu Boden und zahlreiche Mieter des Hauses liefen aus Furcht vor den Folgen einer Explosion auf die Straße. Brennende Pappstücke und glimmende Reste einer Zündschnur, die am Torwege lagen, deuten darauf hin, daß ein Sprengkörper zur Explosion gebracht worden war. Der Luftdruck hatte die dicken Glasscheiben der Torflügel zertrümmert und auch auf dem Hofe Schaden angerichtet. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Sie benachrichtigte die Polizei, die die Brandreste zur Untersuchung sammelte. Die Stärke des Knalles und des Luftdruckes läßt darauf schließen, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Feuerwerkskörper, sondern um einen großen bombenähnlichen Sprengkörper gehandelt haben muß. Diesen zur Explosion gebracht zu haben, sind drei obdachlose Männer verdächtig, die sich in der vorangegangenen Nacht im Keller des Hauses ein Nachtlager zurecht gemacht hatten, vom Portier aber vertrieben wurden. Hierbei stießen sie die Drohung aus, sie würden das Haus in die Luft sprengen.

Ein Hoteldieb auf frischer Tat ertappt. Berlin, 27. Juni. In einem großen Hotel in der Friedrichstraße bemerkte gestern ein Kellner einen Fremden, der sich in verdächtiger Weise an Koffern und Schränken zu schaffen machte und diese schließlich zu erbrechen versuchte. Als der Kellner Alarm schlug, flüchtete der Fremde, es gelang aber den Angestellten des Hotels, diesen einzuholen und seine Festnahme durch herbeigerufene Schutzleute zu veranlassen. In seinem Besitz wurden Schmucksachen, allerhand Wertgegenstände und eine Anzahl Pässe gefunden, die auf verschiedene Namen lauteten und offenbar gestohlen sind.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Geschäftsergebnisse der Elektrizitäts- und Gasgesellschaften.

Die andauernde Vermehrung der Überlandzentralen hat die Unternehmungslust in der Elektrizitäts- und Gasindustrie aufs stärkste angefacht. In keinem Gewerbe haben sich im laufenden Jahre die Kapitalsanlagen relativ so vermehrt wie bei den Unternehmungen des genannten Produktionszweiges. In den ersten vier Monaten des Vorjahres waren 17.05 Mill. Mark in Elektrizitäts- und Gasgesellschaften neuinvestiert worden, in der entsprechenden Zeit des laufenden Jahres 60.43 Mill. M., also mehr als das Dreieinhalbfache der vorjährigen Summe. Für die Beurteilung der vorjährigen Geschäftsergebnisse liegen die Bilanzen von 47 Elektrizitäts- und Gasgesellschaften vor, die im Januar bis April des laufenden Jahres mit dem Vorjahr vergleichbar publiziert wurden. Das Gesamtkapital der genannten Unternehmungen wurde seit dem Vorjahr von 189.49 Mill. M. auf 201.32 Mill. M. heraufgesetzt. Die Gesellschaften schnitten durchschnittlich überaus günstig ab, da sie im vergangenen Jahr 14.95 Mill. M., im laufenden Jahr jedoch 17.87 Mill. M. als Dividende zur Verteilung bringen konnten. Gemessen am jeweiligen Aktienkapital stieg die durchschnittliche Dividendenquote somit von 7.9 auf 8.6 v. H. Unter den besprochenen Unternehmungen befanden sich 21 Elektrizitätsgesellschaften, die von einem Gesamtkapital von 140.86 Mill. M. im Vorjahr 10.58 Mill. M. als Gewinnanteil zur Verteilung bringen konnten. Die gleichen Gesellschaften, deren Kapitalien im letzten Jahr um 11.75 Mill. M. gewachsen waren, schütteten für 1911 Dividende in Höhe von 12.55 Mill. Mark aus. Es errechnet sich somit für die Elektrizitätsgesellschaften eine von 7.5 Proz. auf 8.2 Proz. gestiegene Durchschnittsdividende. Weitaus günstigere Abschlüsse noch erzielten laut vorliegender Bilanz 19 Gasgesellschaften mit 38.80 Millionen Mark Aktienkapital im vorigen, 35.88 Millionen Mark im laufenden Jahre. Die zur Verteilung gelangte Dividende belief sich für 1910 auf 3.80 Mill. M., für das letztverflossene Rechnungsjahr auf 4.25 Mill. M. Die berichtenden Gasunternehmungen haben somit eine Steigerung ihrer Dividendenquote von 9.8 auf 10.9 Proz. zu verzeichnen.

Banken und Börse.

h. **Die Berliner 262-Millionen-Anleihe.** Der Minister des Innern und der Finanzminister genehmigten mit königlicher Ermächtigung die Berliner 262-Millionen-Anleihe.

h. **Österreichisch-Ungarische Bank, Wien.** In der Sitzung des Generalrats wurde das Reinerträgnis des ersten Halbjahres mit 20 697 000 Kronen berechnet gegen 19 118 000 Kronen im Vorjahr. Das Erträgnis ist das höchste seit dem Bestehen der Bank.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Kaligewerkschaften des Fürstenkonzerns** haben gestern ihre Generalversammlungen abgehalten. Bei Reichskrone stieg die Unterbilanz von 385 216 M. auf 641 425 M., bei Richard von 79 713 M. auf 349 542 M., bei Bernsdorf von 98 408 M. auf 296 559 M., bei Burggraf von 65 106 M. auf 287 140 M.

* **A.-G. Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz.** Der Kassakurs für die Aktien der Gesellschaft stellte sich an der gestrigen Berliner Börse auf nur 6 Proz.

* **Mannesmann-Röhrenwerke, Düsseldorf.** In dem Prospekt über die 14 Mill. M. neue Aktien werden die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet. Die Ablieferungen aller Werke sind wieder erheblich gewachsen. Die vorliegenden Bestellungen sichern Beschäftigung auf eine ganze Reihe von Monaten hinaus. Dabei konnten die Preise der meisten Erzeugnisse in der letzten Zeit aufgebessert werden. Die bisher vorliegenden Ergebnisse berechtigen zu der Hoffnung, daß auch für das Geschäftsjahr 1911/12 wieder 12 Proz. Dividende in Vorschlag gebracht werden können.

* **Die Geschäftslage der Eisenindustrie.** In der Generalversammlung der Ilseder Hütte machte der Vorsitzende folgende bemerkenswerte Ausführungen: Es ist bekannt, daß die Geschäftslage der Eisenindustrie nicht nur in Deutschland, sondern auch in England, Amerika, Belgien und Frankreich zurzeit außerordentlich günstig ist. Die deutschen Hüttenwerke sind mit Abschlüssen bis Ende dieses Jahres und mit Spezifikationen für 3 bis 4 Monate versehen, und die täglich neu hereinkommenden Arbeitsmengen sind sehr bedeutend. Trotzdem herrscht seit einigen Wochen in den Kreisen der Abnehmer eine gewisse Zurückhaltung. Die Werke können bei ihrer guten Beschäftigung dieser Zurückhaltung gegenüber in Ruhe eine abwartende Stellung einnehmen. Wie sehr der Eisenverbrauch in den letzten 50 Jahren gestiegen ist, geht aus

der folgenden Übersicht hervor. Es betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg in Tonnen: 1860: 545 000; 1870: 1 391 000; 1880: 2 729 000; 1890: 4 658 000; 1900: 8 520 000; 1910: 14 793 000; 1911: 15 652 000; 1912: voraussichtlich 16 500 000. Hiernach darf man annehmen, daß der Eisenverbrauch auch ferner eine Steigerung erfahren wird, von welcher wir, wie alle übrigen Eisenhütten, welche genügende Erzbergwerke besitzen, in erster Linie Nutzen haben werden.

Industrie und Handel.

* **Maschinenbau-A.-G. vorm. Beck u. Henkel in Cassel.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf wieder 12 Proz. festgesetzt und die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 M. junge Aktien mit halber Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr auf 1.50 Mill. M. genehmigt. Die Aktien werden, wie die „F. Z." berichtet, von einem Konsortium, bestehend aus der Dresdner Bank (Filiale Cassel), den Bankhäusern L. Pfeiffer in Cassel und J. Dreyfus in Frankfurt a. M. zu 145 Proz. übernommen und den Aktionären im Verhältnis von 4 zu 1 zu 150 Proz. angeboten.

* **Rheinische Bierbrauerei in Liqu., Mainz.** Die Gesellschaft beruft eine Generalversammlung zwecks Genehmigung der Liquidationsbilanz.

Marktberichte.

= **Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 28. Juni. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.80 bis 4 M. Geschäft: flau. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Hanau und Dieburg.

= **Groß-Gerau,** 27. Juni. Über den Verlauf des letzten Ferkelmarktes ist folgendes zu berichten: Der Auftrieb betrug 439 Tiere. Es kosteten Ferkel 12 bis 24 M., Springer 31 bis 35 M. und Einleger 37 bis 57 M. pro Stück. Am Schlusse des Marktes war alles verkauft.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 28. Juni.	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
8½	Berliner Handelsgesellschaft	165.40	165.25
6	Commerz- und Discontobank	112.	112.90
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	252.75	253.
8	Deutsch-Asiatische Bank	128.25	128.25
8½	Deutsche Effakten- und Wechselbank	117.25	117.25
10	Disconto-Commandit	183.60	184.
8½	Dresdener Bank	152.50	152.50
7	Nationalbank für Deutschland	122.40	122.50
10¾	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
6.48	Reichsbank	134.25	134.40
7½	Schaaffhausener Bankverein	122.75	123.80
7½	Wiener Bankverein	132.	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	145.	145.
8¾	Berliner Grosse Strassenbahn	183.25	183.
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124.50	—
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	140.20	141.50
5	Norddeutsche Lloyd-Actien	116.60	117.80
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	18.60	18.50
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	150.25
6	Baltimore und Ohio	106.75	106.60
6	Pennsylvania	120.75	—
6½	Lux. Prinz Henri	155.50	155.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	118.	117.90
3	Süddeutsche Immobilien 60%	68.	68.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	87.50	87.20
8	Cementwerke Lothringen	129.75	129.
27	Farbwerke Höchst	616.	620.25
22	Chem. Albert	451.	450.25
10	Deutsch Ueberseee Elektr. Act.	157.50	157.50
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	156.	155.
4	Lahmeyer	124.	124.
7½	Schuckert	155.90	156.75
13	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	184.50	184
30	Adler Kleyer	508.	504.10
15	Zellstoff Waldhof	231.	231.40
12½	Bochumer Guss	227.	229.90
6	Buderus	108.90	109.15
11	Deutsch-Luxemburg	172.30	173.75
8	Eschweiler Bergwerk	161.25	161.
7	Friedrichshütte	162.	161.75
10	Gelsenkirchener Berg	186.50	187.
0	do. Guss	85.	86.70
8	Harpener	184.	185.50
15	Phönix	257.40	257.60
4	Laurahütte	172.90	172.75
14	Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	263.75	263.75
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	174.	174.50
8	Lindes Eismaschinen	175.	173.75

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Das Luftschiff „Schwaben" verbrannt!

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" ist **heute mittag verbrannt. Mehrere Personen wurden verletzt, aber niemand getötet. Als das Luftschiff um 10 Uhr 50 Min. landete, konnte es wegen starken Windes nicht in die Halle gebracht werden. Mittags wurde es von einer Böe erfaßt und entzwei gebrochen. Die Gaszellen entleerten sich, und während das Luftschiff in die Höhe gerissen wurde, entzündete sich das Gas und explodierte.**

Der amerikanische Präsidentschaftskampf.

wb. **Baltimore,** 27. Juni. Bei der heutigen Abstimmung des demokratischen Nationalkonvents haben die Konservativen, die tatsächlich die Mehrheit besitzen, für Wilson gestimmt, der es an Popularität am ehesten mit Roosevelt aufnehmen könnte. Gouverneur Wilson gehört zu den progressiven Demokraten und seine Wahl ist stillschweigend von Bryan gebilligt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß das konservative Element Bryan dieses Zugeständnis gemacht habe, um eine Spaltung der Partei zu verhüten. Es ist indessen noch nicht ganz klar, ob die Konservativen bereits die definitive Nominierung Wilsons ins Auge fassen oder ob sie bei ihrer heutigen Abstimmung nur taktische Zwecke erfolgen.

wb. **Baltimore,** 27. Juni. Bryan brachte auf dem National-Konvent eine Resolution ein, daß der Konvent den Ausschluß von Delegierten verlange, die Klasseninteressen, wie die J. P. Morgans oder anderer Privilegienjäger, vertreten. Diese Resolution erntete großen Beifall, aber ihre sofortige Erledigung wurde abgelehnt. Bryan ergriff sodann das Wort und sagte, es sei ein unverschämter und frecher Versuch gemacht worden, die demokratische Partei in die Knechtschaft zu verkaufen. Morgan, Belmont und Ryan seien Despoten, die bei der Kontrolle der Geldinteressen kein Mitleid kennten. Sowohl Ryan wie Belmont sind ordnungsgemäß anerkannte Delegierte.

hd. **Baltimore,** 28. Juni. Der demokratische National-Konvent hat sich gestern nach langer Sitzung auf heute vertagt. Das Resultat über die Wahl des offiziellen demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaft wird nicht vor morgen früh zu erwarten sein.

Der befriedigende Verlauf der deutsch-französischen Kongokonferenz.

wb. **Paris,** 28. Juni. Der „Petit Parisien" veröffentlicht nachstehende offiziöse Mitteilung: Aus einem der französischen Regierung zugegangenen Bericht geht hervor, daß die Verhandlungen der in Bern tagenden französisch-deutschen Kongokonferenz ausgezeichnet fortschreiten. Sie werden vielleicht in acht Tagen fertig sein. Die ersten Delegierten Cont und Baron von der Lancken haben sich im Prinzip über die Art und Weise der Übergabe der Gebiete geeinigt. Ebenso sind sie in Betreff der Organisierung der Arbeiten der fachmännischen Kommission zu einer Verständigung gelangt. Was die Frage der fremden Konzessionsgesellschaften betrifft, so dürfte eine rasche Regelung zu erwarten sein.

Der französisch-spanische Marokko-Vertrag.

hd. **Madrid,** 28. Juni. Die Kortes werden sich nach den Ferien wieder im Oktober versammeln. Die erste Frage, die zur Beratung steht, wird der französisch-spanische Vertrag sein.

Die Verstimmung des deutschen Nationalverbandes in Österreich.

hd. **Wien,** 27. Juni. Der deutsche Nationalverband beschloß, für die Bewilligung des Budgetprovisoriums einzutreten, erblickt aber in dieser Haltung kein Vertrauensvotum des Ministers für die Regierung, spricht ihr vielmehr wegen der Teilnahme Hussareks an den Sokolfeierlichkeiten in Prag die entschiedenste Mißbilligung aus.

Türkische Truppeneinberufung.

hd. **Rom,** 28. Juni. Der „Secolo" erhält aus Goritza ein Telegramm über die Einberufung von türkischen Reservisten. Diese Einberufung wird hier mit der bevorstehenden Besetzung des Novibazar in Verbindung gebracht.

Eine Ehrung des Generals Liautey.

hd. **Paris,** 28. Juni. Der „Figaro" berichtet, daß die Akademie den General Liautey an Stelle des verstorbenen Akademikers Henry Houssye zum Mitglied ernennen wolle.

Ein Torpedoboots-Unfall.

hd. **Pillau,** 28. Juni. Durch Funkenspruch wird aus Neufahrwasser gemeldet, daß ein deutsches Torpedoboot bei dichtem Nebel bei Grüsterort auf eine Düne aufgelaufen ist und dort festsitzt. Von Königsberg ist der Schleppdampfer „Roland" zur Hilfeleistung an die Unfallstelle abgegangen.

Zum letzten französischen Marineunfall.

hd. **Paris,** 28. Juni. Wie aus Toulon gemeldet wird, sind von den bei der Geschütz-Explosion auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet" Verwundeten gestern nachmittag, außer Leutnant Guillot, noch drei Matrosen infolge ihrer schweren Verletzungen gestorben.

wb. **Paris,** 28. Juni. Nach Berichten der Blätter scheint es nunmehr keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Katastrophe auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet" ausschließlich auf Selbstentzündung des Pulvers zurückzuführen ist. Der „Excelsior" erklärt, es sei dies um so beunruhigender, als das verwendete Pulver aus dem Jahre 1910 stammte und in keiner Hinsicht verdächtig erschien.

Zum Streik der Seeleute in Frankreich.

hd. **Paris,** 28. Juni. In dem ablehnenden Schreiben der Reeder wird mitgeteilt, daß ein Schiedsgericht zwischen Arbeitern und Arbeitgebern überflüssig sei, denn die Reeder seien entschlossen, den Arbeitern keine weiteren Lohnerhöhungen zu bewilligen. Sie hätten aus freien Stücken sich selbst die schwersten Opfer auferlegt und freiwillig mittlere Lohnzuschläge von 10 Proz. eingeführt. Diese Entscheidung, die gestern dem Ministerrat vorlag, veranlaßte gestern nachmittag eine Versammlung der Streikenden in der Arbeiterbörse, deren Resultat noch nicht bekannt ist.

wb. **Paris,** 28. Juni. Die radikalen Blätter hoffen, daß die gestrigen Kammerdebatten über den Seemannsstreik auf die Reeder einen entsprechenden Eindruck machen werden. Die „Lanterne" fragt: Werden die Schiffahrtsgesellschaften den öffentlichen Gewalten auch jetzt noch Trotz bieten? Das wäre eine schwere Unklugheit, die ihnen teuer zu stehen kommen könnte. Der „Radical" meint: Die feste Sprache der Regierung wird von der gesamten öffentlichen Meinung gebilligt werden. Wenn die Schiffahrtsgesellschaften sich auch jetzt noch weigern, so werden sie doch niemand glauben machen, daß der Ministerpräsident Poincaré ein Revolutionär ist.

wb. **Havre,** 27. Juni. Die Ablehnung des Schiedsgerichtsvorschlages seitens der Reeder hat hier auch die Bevölkerung sehr peinlich berührt, denn diese befürchtet, daß der Zwist sich endlos in die Länge zieht und Handel und Wandel schwer schädigen werde. — 2500 Dockarbeiter hielten gestern abend eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, auf das erste Signal ihres Verbandsausschusses sich dem Ausstande der eingeschriebenen Seeleute anzuschließen.

hd. **Marseille,** 28. Juni. Da die Not infolge des Ausstandes unter den eingeschriebenen Seeleuten eine große ist, werden an der Arbeitsbörse seit zwei Tagen warme Suppen an die Streikenden verteilt.

Die Gefahr der Kinematographen-Films.

wb. **Stuttgart,** 28. Juni. Heute nacht kurz vor 1 Uhr entstand in dem Hinterhause Schloßstraße Nr. 60 eine starke Explosion. Sofort schlugen die Flammen aus dem Hause empor und ergriffen die Veranden des Vorderhauses und zum Teil auch die des Hauses Nr. 58, zugleich auch die Dachstöcke dieser beiden Häuser. Die zwei Feuerwachen waren sofort zur Stelle, ebenso die beiden Dampffeuerspritzen, welche zwei Stunden lang enorme Wassermassen schleuderten, bis der Brand lokalisiert war. Man vermutet, daß die Explosion im ersten Stock des Hintergebäudes, wo sich die Filmzentrale G. m. b. H. befindet, entstanden ist. Nach Aussage des Geschäftsführers lagerten dort 200 000 Meter Filmbänder mit einem Anschaffungswert von nahezu 200 000 Mark. Ein Teil dieser Films sollte dieser Tage in mehrere süddeutsche Kinematographentheater abgeliefert werden. Ein großer Teil der Films war schon gebraucht. Versichert ist die Gesellschaft mit 40 000 Mark jährlich. Das gesamte Filmlager ist vernichtet. Auch ein im zweiten Stock des Hinterhauses befindliches Lederfabrikationsgeschäft ist vollständig ausgebrannt. Die Eisenteile der hinter den Veranden liegenden Küchen verbogen sich in der Glut und mehrere Zimmer brannten vollständig aus. Der Schaden ist sehr groß.

Ein Kasernenbrand.

hd. **Leipzig,** 28. Juni. In der letzten Nacht brach in dem Vorrats-Magazin des 106. Infanterie-Regiments in Leipzig-Möckern ein Großfeuer aus, das die oberen Stockwerke des Gebäudes und einen großen Teil des Lagerbestandes vernichtete. Die Feuerwehr mußte mehrere Stunden angestrengt arbeiten, um den Brand zu lokalisieren. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Feuersbrunst.

hd. **Paris,** 28. Juni. Gestern wurde hier eine Schuhfabrik durch einen bisher nicht aufgeklärten Brand zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Zahlreiche Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

Luxemburg, 28. Juni. Die Großherzogin-Mutter, die Großmutter der jetzigen Großherzogin, reist heute mittag nach Schloß Königstein im Taunus.

*

Saarburg, Bezirk Trier, 28. Juni. Unterschlagungen in Höhe von 18 000 M. wurden durch eine Revision nach dem Tode des Rentmeisters der Gemeindekasse der Bürgermeisterei Freudenberg entdeckt. Die Unterschlagungen gehen bis auf 10 Jahre zurück. 12 000 M. der veruntreuten Summe sind bereits gedeckt, der Rest wird in einigen Tagen aufgebracht werden können.

Differdingen, 28. Juni. Das „Luxemburger Wort" meldet: Auf dem hiesigen Hüttenwerk sind heute morgen 400 Man des Hochofenbetriebes wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten. Um Zusammenstöße zu vermeiden, ist die Gendarmerie von Luxemburg aus verstärkt worden.

Priesterort, 28. Juni. Das Torpedoboot „G. 7", Kommandant Kapitänleutnant Riedel, ist gestern abend auf seiner ersten Probefahrt im Nebel bei Priesterort, etwa 400 Meter vom Strand entfernt, auf eine Steinbank aufgelaufen. Es sitzt fest, Gefahr ist indessen nicht vorhanden. Das Torpedoboot erhielt kein Leck. Vier Dampfer aus Pillau sowie einer aus Danzig versuchen, das Torpedoboot abzuschleppen. Bis heute morgen 9 Uhr ist dies aber noch nicht gelungen.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 28. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	764,6	SO 3	heiter	+19	0,0–0,4	0
Keitum	763,4	S 2	»	+18	–0,0–0,4	0
Hamburg	763,8	SO 2	Dunst	+18	»	0
Swinemünde	767,7	SSW 1	heiter	+20	0,0–0,4	0
Neufahrwasser	768,2	NNW 2	wolkenl.	+19		0,1–0,4
Memel	764,9	NW 4	bedeckt	+19	0,0–0,4	0
Aachen	764,3	SW 3	heiter	+19	–0,5–1,4	0
Hannover	766,1	S 3	»	+17	–0,0–0,4	0
Berlin	767,1	S 1	»	+19	0,0–0,4	0
Dresden	767,4	S 1	wolkenl.	+16	–0,0–0,4	0
Breslau	767,9	NNO 1	»	+19	7,5–8,4	0
Bromberg	768,8	W 1	»	+15	0,5–1,4	0
Metz	764,9	O 2	»	+15	–0,0–0,4	0
Frankfurt (Main)	765,3	NO 2	»	+17	0,0–0,4	0
Karlsruhe (Bad.)	764,9	NO 1	»	+18	–0,0–0,4	0
München	765,7	SO 4	»	+16	»	0
Zugspitze	525,6	W 2	heiter	–1	0,0–0,4	0,1–0,4
Stornoway	755,6	S 2	wolkig	+13	»	0,5–2,4
Malin Head	758,6		heiter	+12	»	6,5–12,4
Valencia						
Scilly	756,7	SW 4	wolkig	+13	0,0–0,4	2,5–6,4
Aberdeen	757,9	SSO 2	bedeckt	+12	–0,5–1,4	0,5–2,4
Shields	757,9	SSO 3	Regen	+13	»	6,5–12,4
Holyhead	756,1	S 3	wolkig	+13	»	12,5–20,4
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	763,1	S 2	halbbed.	+17	–0,5–1,4	0
Helder	763,4	SSO 3	»	+18	–0,0–0,4	0
Bodö	763,3	NW 1	Nebel	+12	»	0
Christiansund	763,7		»	+14	0,0–0,4	2,5–6,4
Skudenes	764,9	S 2	heiter	+14	–0,0–0,4	0
Vardö	768,4	SO 4	bedeckt	+6	»	0
Skagen	764,1	WSW 3	Dunst	+11	0,0–0,4	0
Hanstholm	764,1	SW 1	»	+14	»	0
Kopenhagen	766,2	W 3	halbbed.	+16	»	0
Stockholm	762,3	W 4	bedeckt	+17	»	0,5–2,4
Hernösand	763,5	S 2	wolkenl.	+18	–0,0–0,4	0
Haparanda	761,8	N 2	»	+21	–1,5–2,4	0
Wisby	764,1	SW 2	halbbed.	+15	0,5–1,4	0,1–0,4
Karlstad	762,4	WSW 4	bedeckt	+14	0,0–0,4	12,5–20,4
Archangel						
Petersburg	763,6	WSW 1	wolkig	+20	–0,0–0,4	0
Riga	763,3	NNW 1	»	+20	0,0–0,4	0
Wilna	763,1	SW 1	wolkenl.	+19		0
Gorki						
Warschau	765,5	N 1	bedeckt	+16	0,5–1,4	0,5–2,4
Kiew	758,8	NNW 1	»	+1[illegible]	»	»
Wien	765,5	NNW 4	heiter	+19	0,0–0,4	0,1–0,4
Prag	767,7		bedeckt	+16	»	0
Rom	763,3	N 3	wolkenl.	+23	»	0
Florenz						
Cagliari	764,3	NW 5	heiter	+18		0
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Samstag, 29. Juni,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter, trocken, warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

27. Juni	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalschwere	757.3	756.6	756.6	[illegible]
Barometer auf dem Meeresspiegel	767.1	766.4	766.7	[illegible]
Thermometer (Celsius)	14.3	22.7	15.9	17.2
Dunstspannung (mm)	10.1	10.5	11.0	[illegible]
Relative Feuchtigkeit (%)	84	51	83	72.3
Wind-Richtung und -Stärke	SW1	SW2	SW1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23.6. Niedrigste Temperatur 10.5.

Wasserstand des Rheins

am 28. Juni:

Biebrich: Pegel: 2.50 m gegen 2.46 m am gestrigen Vormittag.
Caub „ 2.97 „ „ 2.7[illegible] „ „ „ „
Mainz „ 1.87 „ „ 1.72 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Sonnenberg; für Feuilleton: B. v. Rauenau; für Lokales und Provinzielles: H. G.: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Nr. 297.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
28. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Walhalla
vollständig renoviert.

Samstag, 29. Juni:
Das gesamte Musikkorps des Nass. Feld-Art.-Regts. Oranien Nr. 27.
Spezial-Programm:
Armee-Märsche und histor. Musik.
◎ Die Walhalla-Haus-Kapelle. ◎

Nassauischer Heilstätten-Verein für Lungenkranke. E. V.
Zu der am **Dienstag, den 2. Juli 1912,** nachmittags **5½ Uhr, im Wintergarten des Rheinhotels** stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
werden die Mitglieder ergebenst eingeladen. F 233
Tagesordnung:
1. Jahresbericht für 1911. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Neuwahl der Revisoren.
Der Vorsitzende:
Sanitätsrat **Dr. Bindseil.**

Wiesbadener Gartenbau-Verein. F 366
Wettbewerb für Vorgarten-, Balkon- u. Fensterschmuck.
Die Beteiligung ist für jedermann kostenfrei. Anmeldelisten liegen offen in den Geschäften der Firmen: **E. Becker,** Blumengeschäft, Kranzplatz, **J. Engelmann,** Blumengeschäft, Taunusstr., **E. Floss,** Geschäft für Gärtnereibedarfsartikel, Büdingenstr. 2, **A. Mollath,** Samenhandlung, Michelsberg 14, **A. Weber & Cie.,** Blumengeschäft, Wilhelmstraße 4 und Obergärtner **Steinringer,** Platterstraße 81, zu richten. — **Schluß des Anmeldetermins am 15. Juli.**
Der Vorstand.

Möbel-Fabrik
Weyershäuser & Rübsamen
Telephon 1093 **Luisenstr. 17** neben der Reichsbank
empfehlen ihre Werkstätten für moderne
Wohnungs-Einrichtungen
von Mark 800 bis 10,000.
Riesige Lager in drei Etagen.
Bekannt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Kosten-Anschläge gerne zu Diensten.
Franko Lieferung. Langjährige Garantie.
1024

Neue Holländer Vollheringe
per Stück 15 Pf.
Neue Matjesheringe
per Stück 15, 20, 25 und 30 Pf. frisch eingetroffen in
Frickel's Fischhallen Grabenstraße 16, Bleichstraße 20, Kirchgasse 7.
Telephon 778 und 1362.

Ia Einmachzucker Pfund 25 Pf.
— Alle Einmachartikel in bester Qualität. —
Aechter Dauborner und Nordhäuser,
für Reinheit Garantie, Literkrug Mk. 1.25.
Kräuter u. Wurzeln zum Ansetzen in frischer Ware.
Michelsb. 9. **Ferd. Alexi,** Tel. 652.

Eröffnet!
Café und Conditorei
Dietrich
Frankfurt a. M. Friedensstraße
Ecke Kaiserstrasse. ∴ Laden u. Entresol.
F 128

Massen-Fleisch-Verkauf!

Rindfleisch	jedes Pfund	64 Pf.
Kalbfleisch	Pfund	65 Pf.
Hackfleisch	Pfund	65 Pf.
Nierenbraten auch nur		65 Pf.
Mettwurst	Pfund	75 Pf.

24 Helenenstraße 24.

Mast-Ochsenfleisch
garantiert echt, Kalbfleisch und Hammelfleisch staunend billig bei Straub, am Bülowplatz. B12876

Prima junges Pferdefleisch,
sowie prima delikate Salamie-, Cervelat- u. Mettwurst, harte Ware.
Hugo Kessler,
Hellmundstr. 22.

944
Touristen-Proviant
Kneipp- und Reformhaus,
Nur Rheinstr. 71. Telephon 3719.

Kampfer
billigst Drogerie Backe.

Wanzen mit Brut
vertilgt allein u. Garantie
Desinfektions-Institut
„Hygiea".
J. Lehmann, Hellmundstr. 27.

Wanzen nebst Brut
werden tödlicher in 5 bis 6 Stunden nach neuestem Verfahren 1038
vernichtet.
Aufträge nimmt entgegen
Victor Erbe,
Tünchermeister,
Seerobenstr. 32. — Tel. 2613 u. 3378.

Hotel u. Pension Ress,
Hattenheim, Rheingau,
empfiehlt seine schönen Gesellschaftsräume, sowie am Rhein gelegenen Park verehrlichen Vereinen und Touristen zu angenehmem Aufenthalt.
Pension von Mk. **4.50** an. **Diners** von 12 bis 2 Uhr.
B. Ress,
Hotel und Weingutsbesitzer.

Nur noch kurze Zeit
Total-Ausverkauf
der
Kristall-, Glas- u. Porzellanhandlung
von **J. Eidam,**
Kl. Burgstr. 1. Telephon 4418.
Um baldigst zu räumen, werden Tafel-, Kaffee-, Trink-Service, Waschgarnituren, Luxusartikel **zu und unter Einkaufspreisen** abgegeben. 1102

Eltville am Rhein
bei Wiesbaden, 14 Min. Eilzug, 30 Züge tägl., Vorortsverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet
als Wohnort
für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage.
Prospekt und alles Nähere durch das F 62
Verkehrs-Büro Eltville.

Geolin
putzt aus bestem alte Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Abt. Sef. Ln. 1579g. F 122

Konkurs-Ausverkauf.
Sämtliche im Konkurse **Ros. Perrot Nachf. „Elsässer Zeugladen"** vorhandenen **Restbestände**
werden **zu und unter Einkaufspreisen** im Geschäftslokale F 240
Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse!
ausverkauft. Der Konkursverwalter: **C. Roeder.**

Mein **Bureau** befindet sich von Sonnabend, den 29. Juni, ab

Kirchgasse 23, I.

Dr. jur. Buttersack,
Rechtsanwalt.

F 382

Bitte ausschneiden!
So was hat schon lange gefehlt!

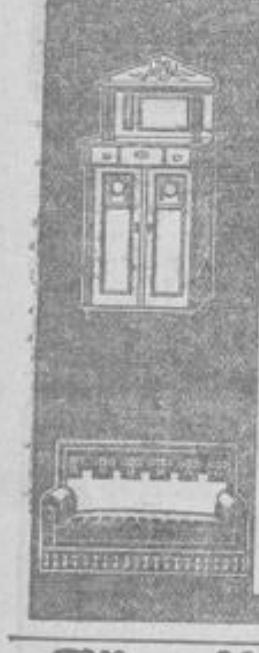
Halter für Fliegenfänger.

Ein Fingerdruck genügt, um den Halter für Fliegenfänger an jeder beliebigen Stelle, wie Wand, Schaufenster, Tür, Schrank usw. zu befestigen. Preis nur 5 Pf. — 100 Stück Mk. 3.50 für Wiederverkäufer.

Alleinvertrieb: **Tucker-Alarmladenkassen Mk. 14, zusammenklapp. eiserne „Veni-Vici"-Feldstühle** f. Wettrennen, Touristen u. s. w. à Mk. 5.—, die man einfach in die Tasche steckt, **Gummi elastische Schuhriemen ohne Enden** und viele andere Schlager.

Schreibmaschinenhaus Stritter, Herrngartenstr. 6.

Auf Credit



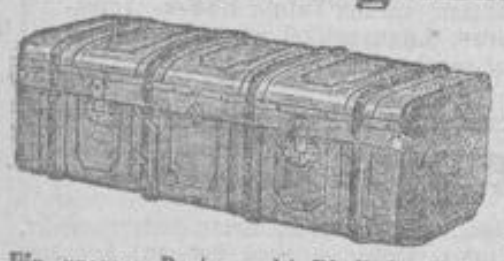
Zu billigen Preisen:
Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Einzelne **Möbel.**
Moderne Herren- u. Damen-Konfektion.
Reelle Bedienung.
Enorme Auswahl.

S. Buchdahl
4 Bärenstrasse 4.

Für die Sommerreise

kaufen Sie **Koffer, Reisetaschen, Touristen-Rucksäcke,** sowie sämtliche Reiseutensilien am besten und billigsten im 1117

Koffermagazin Poths,



Inhaber: **Adolf Poths,**
Sattler und Taschner,
Bahnhofstrasse 14,
Tel. 4212.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen zu mässigen Preisen.

Ein grosser Posten echt Rindleder-Koffer u. Taschen enorm billig.

In der Geschäftsstelle des **Neuen Wiesb. Droschkenbesitzer-Vereins (Alte Kolonnade),** Telephon 6455, werden jederzeit Bestellungen für Wagen und Automobile nach dem Rennplatz und zurück entgegengenommen.

Zweisp., 4—5 Pers., 20 Mk., Einsp. 2—3 Pers. 15 Mk.
Automobile, 4—5 Pers., 30 Mk.,
auch einzelne Personen pro Person 5 Mk.
Abfahrt 2 Uhr Alte Kolonnade. — **Telephon 6455.**

Eisemann's Schirme werden stets bevorzugt.
Schirmfabrik S. Eisemann
Wiesbaden Langgasse 1
Tel. 2193

Ia Kristall-Einmachzucker Pfd. 25 Pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni cr., mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal Helenenstraße 24:
32 Kanarienvögel mit 20 Bauer
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. F 241
Wiesbaden, den 28. Juni 1912.
Spinde, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.
Samstag, den 29. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstraße 6, hier:
2 Plüsch-Garn., 1 Vertiko, 2 Konsolschränkchen, 1 Kleiderschr. u. 1 Fahrrad öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 13320
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, wird in dem Versteigerungslokale
Helenenstraße 24
dahier:
1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juni 1912.
Weiß, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 34.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Nauheim, bestehend aus sämtlichen Feldgrundstücken des Gemeindebezirks Nauheim, ausgenommen der Ortsbering, die umzäunten Gärten und den Friedhof, zur Größe von 462 ha, 20 Minuten von der Bahnstation Niederbrechen entfernt, auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 15. August 1912, durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 1. Juli 1912 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Limburg erheben. F 299

Nauheim, den 26. Juni 1912.
Der Jagdvorsteher.
Außeral, Gemeindevorsteher.

Nichtamtliche Anzeigen

Seine Arbeit tut Giotil beim Kochen der Wäsche, indem die enorme Wasch- und Bleichkraft des Giotils die F 569

schmutzige

Wäsche reinigt u. bleicht, ohne daß wie früher ein Aufeifen, Reiben und Rasenbleiche nötig wäre. Nur mit Giotil ½ Stunde kochen, dann ausspülen u. die Wäsche ist schneeweiß. Per ½ Paket 30 Pfg. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

Magdeburger Sauerkraut.
Echte Frankfurter Würstchen.
Wiener u. Halberstädter Würstchen.
Delikatessenhaus Losskarn.
Ecke Moritzstr. 16 und Adelheidstr. 39.

Jeden Nachmittag von 3 Uhr ab frisch:
Wasserweck,
Schrippen,
Salz- u. Mohngebäck,
Brödchen
empfiehlt
F. Bossong'sche Hofbäckerei,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.
Versand nach jedem Stadtteil.

Wanderer haben in ihrem Rucksacke stets

Abels

Himbeer-Schokoladen,
Orangen-Schokolade,
Zitronen-Schokolade.
Preis pro ½-Pfund-Tafel 40 Pf.
Kirchgasse 70. F 182

Lehrinstitut für Damenschneiderei

Marie Wehrhein, **Adolfstraße 1,** 3. Stock, neben der Landesbank, an der Rheinstraße.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts x. wird **theoretisch** und **praktisch** erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an. **Garantie** für gutes Erlernen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Näh. Auskunft von 9—12 und 3—6 Uhr.

'nen Freudentanz

führen die hiesigen Dienstmädchen auf; denn auch ihnen brachte Erdal bei halber Arbeit das doppelte Lob!
Ihr Liebling bleibt der strahlende Lederfreund

Erdal
schwarz, gelb, braun.

Zum Nachzeichnen. F 39

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln für die Ehrungen und Glückwünsche anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

unseren Dank auszusprechen, so sagen wir hiermit auf diesem Wege allen unseren Freunden, Bekannten und Verwandten, der „Bäcker-Innung", der „Schützengesellschaft", der ehemal. Schützenkapelle, dem Gesangverein „Cäcilia", dem „Bäckergehilfen-Verein", sowie dem Turnverein Massenheim unseren aufrichtigen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 28. Juni 1912.

Louis Zimmermann und **Frau,**
Mauergasse.

Bei unserm Fortzug von Wiesbaden sagen allen Gönnern, Freunden und Bekannten ein

Herzliches Lebewohl!

R. Dührkop
und Familie,
Schwalbacher Str. 57.

Malta-Kartoffeln Pfund 15 Pf.
Matjes-Heringe, Stück 15 Pf.
Delikatessenhaus Losskarn,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

! Prima !

Dicke Johannisbeeren 10 Pfund 1.80 Mk., im Str. billiger, prima Kirschen p. Pfd. 25 Pf. verk von 8 bis 10 und 3 Uhr nachmittags
Göbenstraße 9, Torfahrt.

Detektiv-Auskunftsbüro **„UNION"**
Wiesbaden, Am Römertor 1.
Telephon Nr. 3539.
Größt. u. erfolgreichstes Institut.
Empf. durch hohe jurist. Personen.
Ermittelungen, Beobachtungen. Beschaff. v. Beweismaterial f. a. Prozesse.
Vertrauliche Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

Kunstwerk.

Großes Modell der kath. Hauptkirche, auch als Vogelbauer zu benutzen, sehenswert, einzig existierender Balkon- u. Zimmerschmuck, Wert 250 Mk., für nur 100 Mk. zu verk. Albrechtstraße 12, Schreinerei.

Selten!

Großer Nußb.-Kleiderschr., 170 cm breit, 62 tief, solide Handarb., Wert 200 Mk., für nur 120 Mk. zu verk. Biederm.-Tischchen, Kirschb., f. nur 45 Mk., geschnitzt. Palmenständer 15 Mk. Albrechtstr. 12, Schreinerei.

Holz-Kisten u. Papp-Kartons zu jedem annehmbaren Preise zu verk. G. H. Lugenbühl.

Matratzen u. Polstermöbel jeder Art, Aufarbeiten und Neuanfertigung, beste Arbeit, zu billigsten Preisen, fertigt Tapezierer David, Bertramstraße 29. Daselbst gut. Sofa u. ovaler Tisch billigst.

Massage.

Schwed. u. orthopädische Gymnastik, 14jähr. Praxis. **Clara Müller,** ärztl. geprüft, Dambachtal 10, 1.

Piano mietweise billig abzug. Off. u. **Z. 116** an den Tagbl.-Verl.

Verw. Kaufmann, 38 Jahre,

sucht für sich u. 2 Kinder, 6 u. 10 J., bei etwas verm., kinderlieber Dame für bald oder spät, dauernde Pension. Angebote unter **M. 118** an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29, erbeten.

Zigarren-Etui verloren

vom 20. zum 21. auf dem Wege Dotzheimer Straße, Rheinstraße, echt Krokodil, mit silb. Monogr. M. C. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Christians, Rheinstraße 62.

Portemonnaie mit Inhalt verloren, Wald- od. Schierstein. Str. Abzug. gegen Belohn. Fundbureau.

Kl. Papierhülle, Aufdruck Deutsche Bank, Wiesbaden, enth. 90 Mark Gold, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 78, Part. links.

Brief lagert Hauptp. u. vollem Namen.

Statt jeder besonderen Anzeige

teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe, gute Mutter,

Adèle Koch,

nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Emmie Fumaroli. Anna Wild. Bella Herrling.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 29. Juni, um 6 Uhr p. m. in Mainz statt.

Ernst Neuser
WIESBADEN

Fertige Anzüge bester Ausarbeitung!

Auswahl unter vielen Tausenden.

Durch meinen enorm großen Umsatz kann ich meinen werten Kunden alle nur erdenklichen Vorteile in Bezug auf Auswahl, Neuheiten und Preiswürdigkeit bieten.

Meine Preislagen: Mk. 21.– 24.– 27.– 30.– 33.– 45.–

Ersatz für Massarbeit: Mk. 52.– 55.– 58.– 62.– 65.– bis 75.–

Meine bessere **Herren-Bekleidung**, die von besonders befähigten Arbeitskräften hergestellt wird, geht weit über die Ansprüche hinaus, die man im Allgemeinen an die Konfektion zu stellen gewohnt ist. :: ::

Touristen-Anzüge

in nur erprobten Qualitäten, aparten Dessins, modernen Falten-Fassons mit Manschetten, Breches und langer Hose.

Preislagen: Mk. 21.– 24.– 27.– 30.– 35.– 40.– bis 65.– Mk.

Gediegene, preiswerte

Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Ich biete hierin eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl moderner hübscher Neuheiten. Besonderen Wert lege ich auf strapazierfähige Stoffe und auf :: :: wirklich gute, solide Verarbeitung. :: ::

Meine Preislagen in Jünglingsgrössen: Mk. 14.– 17.– 20.– 24.– 27.– 30.– 35.– bis 58.– Mk.

Meine Preislagen in Knabengrössen Mk. 4.– 5.– 6.– 7.– 8.– 9.– 10.– 12.– 14.– bis 36.– Mk.

Wasch-Anzüge
entzückende Neuheiten von
Mk. 1.50 bis 15.00

Ernst Neuser

Wiesbaden

Spezialhaus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung. K 141

M. Schneiders Kurzwaren-Woche
Morgen: Letzter Tag.

K 142

Salamanderstiefel
sind in ihren Preislagen unerreicht.
Die Güte ist sprichwörtlich,
Die Eleganz ist mustergültig,
Die neuesten Formen sind tonangebend.
Fordern Sie Musterbuch.

Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin

Einheitspreis 12.50
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung . M. 16.50

Niederlassung
WIESBADEN:
Langgasse 2.

K 98

10 u. 20% Rabatt
auf einige Posten

Sommer-Blusen
Damen-Wäsche
Waschröcke
Sommer-Kleiderstoffe
Woll-Plaids, Waschstoffe
farb. Herren-Wäsche.

G. H. Lugenbühl
Inhaber C. W. Lugenbühl
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstr. I.

1112

Damen-Blusen
Damen-Wäsche
Untertaillen
Unterröcke

20%

H. W. Erkel, Wilhelmstr. 60.

1109

Ca. 300 hellen u. schwarze Herren-
Lüster-Sakkos
in jeder Größe, früherer Preis Mk. 9 bis 15, jetzt 5, 6, 7 Mk., eine Partie **Sommer-Joppen**, früher Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
Schwalbacher Str. 44, 1 St., Allees.

Von **Montag, den 24. Juni, bis Ende Juli,** findet ein
Extra-Zuschneide-Kursus
im Zuschneiden d. sämtl. Damen- und Kinder-Kleider, sowie im Maßnehmen u. Anprobieren statt. Der Kursus kostet 10 Mark und werden Anmeldungen baldigst erbeten bei
Fräul. **Joh. Stein,**
Zuschneideschule, Kirchgasse 17, 2.

K 103

Die Restbestände
der zurückgesetzten u. angestaubten
Knaben-Waschanzüge
gelangen von heute ab zu nochmals reduziertem Preise zum Verkauf.
Größe 3—6, Wert bis 5 Mk. jeder Anzug **1.75**
Größe 7—12, Wert b. 7 Mk. jedes Stück **2.95**
1 Posten **Knaben-Blusen** Wert bis 3.50, jedes St. **95 ₰**

Guggenheim & Marx.
K 129

Lieferanten der Konsumvereine für Wiesbaden und Umgegend.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zucker's Creme,** Tube 75 Pf. u. 2 M. nachbehandeln. Frappante Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt: **Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke,** Dr. M. Aldersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Crab, Langgasse, Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah u. E. Mochus.

Wer bei Entkräftung,
Nerven-
schwäche
u. Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses vorzügliche Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke,** in den Drog. von **Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neb. Walhalla, **Hans Krah** in d. Drog. Hygiea, **Alexi u. Mochus.** Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K 168

Thermal-Bäder
aus eigener Quelle im Hause.
Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung
Hotel u. Badhaus „Zum Bären" 814
Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Garten-Schläuche
empfiehlt unter Garantie billigst 1114
Marx, Mauritiusstrasse I. Telephon 3056.

Frucht- u. Saftpressen.

Messing-Einkochkessel
Einmach-Büchsen,
Bohnen-Schneid-Maschinen
billigst
Franz Flössner, Wellritzstr. 6. 1009

Bronchial-Leiden,
Asthma. Helene Krauch, Michelsberg 28. Kurzatmigkeit. Kräuterkuren Spr. 3—5. 12 J. hier. Frauenleiden. Beh. n. Dr. Thure-Brandt.

Reisekoffer
wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

„Bellthal" Mosel-Sprudel.
Beste Mineralquelle im Moseltale. **Kohlensaures Tafelwasser I. Ranges.**
Unvergleichlich bei der Mischung mit Wein.
Generalvertreter: **Heinrich Hess,** Wiesbaden, **Rheinstrasse 67, Telephon 2187.**
Die frühere Verkaufsstelle bei Herrn **Bruno Seifert,** hier, Bierstadter Höhe 3, **besteht nicht mehr.** **„Bellthal" Mosel-Sprudel A.-G.**